

Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa Bereich
Deputationen
Zweite Schlachtpforte 3
28195 Bremen
E-Mail: office@wae.bremen.de
<https://www.wirtschaft.bremen.de/>

Auskunft erteilt:
Herr Marc Sengstake
Zimmer 142
Tel. +49 421 361 8824
Fax +49 421 496 8824
E-Mail: marc.sengstake@wae.bremen.de
Zeichen (Bitte bei Antwort angeben): 010-1

Datum
04.03.2022

Bekanntmachung
der städtischen Deputation für Wirtschaft und Arbeit
zur 29. Sitzung

Sitzungstag und Sitzungsort:

Mittwoch 09.03.2022 16:00 Uhr Videokonferenz

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1. **Genehmigung des Protokolls der Sitzung der städtischen Deputation für Wirtschaft und Arbeit vom 09.02.2022**
2. **Sondervermögen Gewerbeflächen (Teilvermögen Gewerbeflächen Bremen Stadt) Kämmerei-Quartier Hallenabbruch für den Berufsbildungscampus (VL 20/5667)**
3. **Jahrestätigkeitsberichte 2021 der WFB, BAB und M3B (VL 20/5664)**

4. **2. Bericht zur Umsetzung des Zukunftsfonds Innenstadt** (VL 20/5668)
5. **Antrag auf Bundesfördermittel "Umsetzung der Strategie "Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser": Konkrete Modellvorhaben für einen resilienten und nachhaltigen Nutzungswandel in einem interaktiven und integrierten Umsetzungsprozess** (VL 20/5676)
6. **Erfahrungen mit dem Gutscheinsystem „BreMEHR“
Berichtsbitte der CDU-Fraktion** (VL 20/5670)
7. **Verschiedenes**

NIEDERSCHRIFT Nr.: 26/S

über die Sitzung/Videokonferenz der städtischen Deputation für Wirtschaft und Arbeit
- öffentlicher Teil -

am Mittwoch, 09.02.2022, um 17:25 Uhr

26. Sitzung in der 20. Legislaturperiode

Sitzungsbeginn: 17:25 Uhr

Sitzungsende: 17:28 Uhr

Anwesend:

Vertreter/-in des Senats

Frau Senatorin Vogt

Deputation für Wirtschaft und Arbeit

Herr Robert Bücking
Frau Theresa Gröninger für Herrn Carsten Meyer-Heder
Frau Jasmina Heritani
Frau Bettina Hornhues
Frau Bettina Schiller
Frau Kerstin Selinski-Spohler
Herr Volker Stahmann
Herr Ingo Tebje
Herr Falk-Konstantin Wagner
Herr Christoph Weiss (Vorsitzender)

Von der Verwaltung

Herr Brunßen	Frau Dr. Lübben
Frau Frese	Frau Riebl
Herr Güse	Herr Sengstake
Herr Hesse	Herr Staatsrat Stührenberg
Frau Jansen	Herr Tschupke
Herr Dr. Kühling	Herr Staatsrat Wiebe
Frau Ledamun	Frau Wessel-Niepel

Gäste

Frau Geber (WFB)

Abg. Weiss eröffnet die Sitzung der städtischen Deputation für Wirtschaft und Arbeit – öffentlicher Teil – in Form einer Videokonferenz. Die erforderlichen Abstimmungen sind jeweils im Beschluss der Beratungsgegenstände dokumentiert.

Gegen die Tagesordnung werden keine Einwendungen erhoben.

TOP 1 Genehmigung der Niederschrift Nr. 25/S über die Sitzung der staatlichen Deputation für Wirtschaft und Arbeit - öffentlicher Teil - vom 24.11.2021

Beschluss:

Die Niederschrift wird einstimmig genehmigt.

An die Deputation als Sondervermögensausschuss

**TOP 2 Sonstiges Sondervermögen Gewerbeflächen (Stadt/Land);
Zwischenberichte zum 30.09.2021**

Vorlage Nr. 20/356-L/S

Abg. Herr Weiss bemerkt, die CDU-Fraktion würdige die Vorlage mit kritischer Kenntnisnahme und fragt nach den Folgen aufgrund der nicht erreichten geplanten 9 ha Gewerbeflächenerschließung sowie nach der Lage der Dispositionsreserve aufgrund von 31 ha zusätzlich vermarkteten Gewerbeflächen.

Herr Dr. Kühling erinnert an die stichtagsbezogene Betrachtung der Kennziffern; im Regelfall würden die Erschließungen im Folgejahr nachgeholt. Die Dispositionsreserve sei aufgrund zweier großer Verkaufsvorhaben entsprechend geschrumpft.

Beschluss:

Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit in ihrer Funktion als Sondervermögensausschuss des Sonstigen Sondervermögens Gewerbeflächen (Stadt) nimmt die Zwischenberichte zum 30.09.2021 zur Kenntnis.

**TOP 3 Sonstige Sondervermögen Gewerbeflächen (Stadt/Land);
Bestellung des Abschlussprüfers für das Wirtschaftsjahr 2021**

Vorlage Nr. 20/357-L/S

Beschluss:

Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit bestellt in ihrer Eigenschaft als Sondervermögensausschuss die KPMG AG zur Abschlussprüferin des Sonstigen Sondervermögens Gewerbeflächen der Stadtgemeinde Bremen für das Wirtschaftsjahr 2021.

Die Beschlussfassung erfolgt **einstimmig**.

TOP 4 Sonstiges Sondervermögen Überseestadt

Zwischenbericht zum 30.09.2021

Vorlage Nr. 20/363-S

Dep. Frau Gröninger merkt an, dass die geplante Erschließungsleistung von 1,3 ha nicht erreicht worden sei und damit auch die dort vorgesehenen Arbeitsplätze nicht gesichert oder geschaffen worden seien.

Beschluss:

Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit in ihrer Funktion als Sondervermögensausschuss für das Sonstige Sondervermögen Überseestadt nimmt den Zwischenbericht zum 30.09.2021 zur Kenntnis.

An die Deputation

TOP 5 Verlängerung von Projektlaufzeiten in EFRE-Projekten

Vorlage Nr. 20/358-L/S

Dep. Frau Gröninger trägt vor, dass der Beschlussfassung nicht mit den Angaben der Tabelle übereinstimme und bittet um entsprechende Ergänzung.

Abg. Frau Wischhusen vermisst mit Angaben über Finanzvolumen und Begründung der Verzögerung einige Daten in der Tabelle; kritisch registriert sie, dass es nur ein Projekt mit expliziter Frauenförderung gebe.

Abg. Herr Raschen fragt, ob es keine verzögerten EFRE-Projekte mit Bremerhaven-Bezug bis Ende 2022 bzw. Ende 2023 gebe.

Senatorin Vogt verweist auf regelmäßig vorkommende Verzögerungen in den EFRE-Projekten; die dargestellten Fälle betreffen coronabedingte Verzögerungen insbesondere bei Beratungsleitungen, für die man neue, etwa hybride Formate entwickeln müsse oder musste. Insofern sei die zeitliche Streckung auch sachgerecht. In Richtung des Abg. Herrn Raschen stellt sie fest, dass es sich im Wesentlichen um Landesprogramme handele, die beispielsweise mit den Bereichen in der Innovationspolitik oder in der Luft- und Raumfahrt auch Bremerhaven-Bezüge aufwiesen. Darüber hinaus ist ein Bremerhavenprojekt explizit benannt.

In Richtung der Anmerkung der Abg. Frau Wischhusen verdeutlicht sie, dass neben der frauenspezifischen Gründungsberatung deutlich mehr Frauenförderungsprojekte in der neuen EFRE-Förderperiode vertreten sein würden und alleine die „Landesinitiative Gendgerechtigkeit“ mit Programmmitteln von rund 7 Mio. € ausgestattet sein werde.

Abg. Herr Weiss stellt den geänderten Beschlussvorschlag zur Abstimmung.

Beschluss:

Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit stimmt den Laufzeitverlängerungen der in der Anlage benannten EFRE-Projekte wie jeweils angegeben bis Ende 2022 bzw. Ende 2023 zu.

Die Beschlussfassung erfolgt **einstimmig**.

TOP 6 Handlungsfeld Klimaschutz: Verwendung von Mitteln der 3. Tranche in den Haushaltsjahren 2022/23 und haushaltsrechtliche Ermächtigung

Vorlage Nr. 20/359-L/S

Abg. Herr Weiss erscheint die Projektauswahl willkürlich und nach unklaren Prioritäten und Kriterien. Kritisch sehe er die zusätzlichen 20 Stellen mit einem seiner Schätzung nach dauerhaften zusätzlichen Finanzbedarf von 1-1,5 Mio. €.

Staatsrat Wiebe erläutert den Entwicklungsprozess der Vorlage, die erst gestern im Senat beschlossen worden sei. Das Handlungsfeld Klimaschutz umfasse ein Mittelvolumen von insgesamt 31 Mio. €, 14 Mio. € in 2022 und 17 Mio. € in 2023. Die Vorlage sei federführend von der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (SKUMS) entwickelt worden. Der Prozess sei vor einem halben Jahr eingeleitet und von einer Abfrage durch SKUMS bei den Ressorts begleitet worden. Den inhaltlichen Prozess könne er nicht kommentieren, gehe aber von einer sachgerechten Projektauswahl durch SKUMS aus.

Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa habe ihre angemeldeten Klimaschutzprojekte in der Arbeitsmarktförderung, für die „Solar City“ und zusätzlich für die Klimaschutzmanager das Wirtschaftsressort im Handlungsfeld platzieren und auch mit einer Personalabdeckung flankieren können. Die Stellen seien befristet finanziert, wobei 1,5 Stellen durch Projektfinanzierungen über die WfB liefen und 3 Stellen in den genannten 20 enthalten seien. Er weist darauf hin, dass das Ressort im Bereich Klimaschutz weitere Projekte platziert habe, diese zum Teil aber im Bremen Fonds, weil sie das Budget des Handlungsfelds Klimaschutz gesprengt hätten, so zum Beispiel das HyBit-Projekt der Stahlwerke. Er ergänzt, dass sich der Bereich Klimaschutz in vielfältiger Weise in Programmen und Einzelprojekten des Ressorts abbilde.

Abg. Herr Weiss zieht aus den Ausführungen den Schluss, dass auch das Wirtschaftsressort nicht weiß, wie die Projekte des Handlungsfeldes platziert würden. Er hält die Kritik an einer intransparenten und nicht nach insgesamt höchstem Nutzen aufgestellten Prioritätenliste aufrecht. **Staatsrat Wiebe** verweist auf die Diskussion über die Kriterien an die Klima-Deputation. Entscheidend für das Wirtschaftsressort sei, dass die eigenen Projektvorschläge im Wesentlichen für das Handlungsfeld Klimaschutz akzeptiert worden

seien. Daher gehe er weiter davon aus, dass der Prozess insgesamt sachgerecht erfolgt sei.

Abg. Herr Weiss hält die Aufstellung und Auswahl der Projekte für inkonsequent und intransparent, sodass die CDU-Fraktionen die Vorlage ablehnen werde.

Abg. Herr Tebje empfiehlt, die entsprechende Sachkenntnis im Klima-Ressort einzuholen; eine ähnliche Diskussion sei in der Klima-Deputation erfolgreich aufgelöst worden.

Senatorin Vogt bekräftigt, dass die wesentlichen Handlungsschwerpunkte des Ressorts mit Bezug auf den Klimaschutz vom Volumen her erwartbar nicht in das Handlungsfeld Klimaschutz passen; daher sei das Wirtschaftsressort im Handlungsfeld mit kleineren Vorhaben mit eher ergänzendem Charakter vertreten. Ein Projekt wie HyBit etwa mit einem Volumen von 10 Mio. € hätte allein ein Drittel des Handlungsfeldes vereinnahmt. Insofern seien für Vorhaben dieser Größenordnung mit guter Begründung andere Finanzierungswege eingerichtet worden.

Beschluss:

1. Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit nimmt die Senatsvorlage „Handlungsfeld Klimaschutz: Verwendung von Mitteln der 3. Tranche in den Haushaltsjahren 2022/23 und haushaltsrechtliche Ermächtigung“ zur Kenntnis.
2. Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit stimmt der Umsetzung und Finanzierung aus dem Handlungsfeld Klimaschutz der unter B. genannten Projekte SWAE_1 („Ausweitung Klimaschutzprogramm ESF-Projekte“ mit einem Mittelvolumen von 660 Tsd. €), SWAE_2 („Energiekonzept Wirtschaftsstandorte“ mit einem Mittelvolumen von 150 Tsd. €), SWAE_3 („Solar Cities Beratung und Umsetzung“ mit einem Mittelvolumen von 290,5 Tsd. €) sowie SWAE_4 („Klimaschutzmanager:innen“ mit einem Mittelvolumen von 255 Tsd. €) zu.

Die Beschlussfassung erfolgt gegen die Stimmen der Fraktionen von CDU und FDP.

TOP 7 Ergebnisse der Umlaufverfahren vom 25.11.2021 und 07.12.2021

Vorlage Nr. 20/365-L/S

Beschluss:

Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit nimmt das Ergebnis des Umlaufverfahrens vom 25.11.2021 zur Vorlage „Erhöhung des Mindestlohns 2021 und Vermeidung prekärer Beschäftigung; Ausgleich von Mehrkosten“ zur Kenntnis.

TOP 8 Verschiedenes

Es liegen keine weiteren Wortmeldungen vor.

Abg. Weiss schließt die Sitzung/Videokonferenz der städtischen Deputation für Wirtschaft und Arbeit – öffentlicher Teil.

Weiss
- Vorsitzender -

Für die Protokollführung
Sengstake

EFRE-Programm Land Bremen 2014 - 2020			Stand: 21.02.2022						
Übersicht über die verfügbaren und durch Beschlüsse gebundenen EFRE-Mittel aller Ressorts sowie die verausgabten Gesamtmittel									
Prioritätsachse ⁴⁾	verfügbar ¹⁾	beschlossen ²⁾	verausgabt ³⁾						
Achse 1 - Innovation	48.140.858	53.707.780	65.776.701						
Achse 2 - KMU	15.347.163	13.783.750	14.535.026						
Achse 3 - CO2	18.543.844	16.192.669	9.555.872						
Achse 4 - Stadtentwicklung	16.868.633	13.925.050	14.138.775						
Achse 5 - Technische Hilfe	4.120.854	4.120.854	7.391.199						
Zwischensumme EFRE	103.021.352	101.730.103	111.397.573						
Achse 6 - REACT	24.000.000	24.000.000	0						
Achse 7 - REACT Technische Hilfe	1.000.000	1.000.000	177.903						
Zwischensumme REACT ⁵⁾	25.000.000	25.000.000	177.903						
Programm insgesamt	128.021.352	126.730.103	111.575.476						
<p>¹⁾ Gesamtmittel inkl. leistungsgebundener Reserve (6.181.282 Euro = 6 % von 103.021.352 Euro). Die EU-Kommission hat am 09.01.2020 die beantragte Zuteilung der leistungsgebundenen Reserve in die Achse 2 und 4 genehmigt.</p> <p>²⁾ In Deputationen, Parlamentsausschüssen oder von der Verwaltung initiierte Projekte (beschlossener EU-/EFRE-Anteil ohne nationale Kofinanzierung).</p> <p>³⁾ Summe förderfähiger und anerkannter (geprüfter) Ausgaben. Aufgrund eines EU-/EFRE-Anteils von i. d. R. 50 % und damit einer erforderlichen nationalen Kofinanzierung in gleicher Höhe sind die Ausgaben nach vollständiger Umsetzung meist doppelt so hoch wie der EU-/EFRE-Beitrag. Tatsächlich ist der in den Projekten erreichte Ausgabenstand bereits höher. Die Ausgaben sind jedoch mehreren, aufwändigen Prüfschritten zu unterziehen. Um die Einheitlichkeit und Qualität der Angaben zu gewährleisten, werden die Ausgaben nur geprüft und damit zeitversetzt ausgewiesen.</p> <p>⁴⁾ In Achse 1 ist eine Überbuchung zu verzeichnen. Überbuchungen sind grundsätzlich hilfreich und auch anzustreben, soweit finanziell darstellbar. Es kann im Rahmen der Abrechnungen immer zu Umschichtungen innerhalb der Achse kommen (z. B. bei Minderbedarfen aus anderen Projekten in der Achse). Um den Mitgliedstaaten Flexibilität in der Umsetzung zu ermöglichen, darf zudem eine Achse um 10 % überbucht sein, wenn dies durch eine andere Achse kompensiert wird.</p> <p>⁵⁾ In der Deputation vom 23.06.2021 wurde der Einsatz von 25 Mio. Euro aus dem REACT-EU Programm für Maßnahmen zur „Unterstützung der Krisenbewältigung im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie und ihrer sozialen Folgen und Vorbereitung einer grünen, digitalen und stabilen Erholung der Wirtschaft“ beschlossen, die im bremischen EFRE-Programm umgesetzt werden sollen.</p>									

Auflistung der abzuarbeitenden Aufträge aus den Sitzungen der Deputationen für Wirtschaft und Arbeit in der 20. Legislaturperiode (Stand: 09.02.2022)

Anlage 2

Lfd. Nr.	Auftrag/Berichtswunsch	Datum des Auftrages	Fragesteller	Aktueller Bearbeitungsstand / soll vorgelegt werden am
1.	Jugendberufsagentur	07.09.2016	Abg. Herr Kastendiek	½ jährlich, (zuletzt: 19.05.2021)
3.	Ausschöpfung der Eingliederungstitel – Instrumentenbezogene Auswertung	12.02.2020	Abg. Herr Tebje	½ jährlich, (zuletzt: 10.03.2021)
5.	Vorstellung Projektträger und -arbeit im Rahmen des BAP (anlässlich d. Beratung von 20/021-L)	30.10.2019	Abg. Frau Dr. Müller/Dep. Rühl/Abg. Herr Weiss	
6.	Sanktionssituation in den Jobcentern nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes vom 5. November 2019	20.12.2019 12.02.2020	Abg. Herr Tebje	jährlich, (erstmalig: 24.04.2019), zuletzt 23.06.2021
10.	Wesersprünge – Kosten-Nutzen-Wirkungsbetrachtung unter Berücksichtigung CO2-Einsparung	10.03.2021	Abg. Herr Stahmann	
11.	Bericht zur Umsetzung des Bundesmodellprojekte „Unterstützung des Umstiegs aus der Prostitution“	01.09.2021	Abg. Frau Wischhusen	2. Jahreshälfte 2022
12.	Leitung und Struktur der Agentur für berufliche Weiterbildung	24.11.2021	Abg. Frau Heritani	
13.	Vorstellung einzelner ESF-Projekte – „Mütterzentrum Osterholz“ und „Ausbau Kultur- und Sprachmittlung“	24.11.2021	Abg. Frau Heritani	

Vorlage VL 20/5667

ÖFFENTLICH

NICHT ÖFFENTLICH UND VERTRAULICH

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit - 20. WP	09.03.2022	beschließend

Wirtschaftlichkeit: Keine WU

VL-Nummer Senat: 20/376-S

Titel der Vorlage

**Sondervermögen Gewerbeflächen (Teilvermögen Gewerbeflächen Bremen Stadt)
Kämmerei-Quartier
Hallenabbruch für den Berufsbildungscampus**

Vorlagentext

A. Problem

Die Bremer Wollkämmerei (BWK) wurde 1883 als Aktiengesellschaft auf einem rund 40 ha großen Areal an der Weser in Blumenthal gegründet. Anfang 2009 wurde die BWK geschlossen.

Seit 2010 wird das „Gewerbegebiet BWK“ (heute Kämmerei-Quartier) entwickelt. Basis hierfür ist der in 2010 erstellte Masterplan.

Der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen wurde in ihrer Sitzung am 30.11.2011 (Vorlage Nr. 18/039-S) der Ankauf des BWK-Geländes, das Erschließungskonzept und erste Überlegungen zum Umgang mit den Hallen vorgestellt.

In der Folge wurde 2012 das Erschließungskonzept weiter ausgearbeitet. Auf Basis des Beschlusses der städtischen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen am 26.09.2012 (Vorlage Nr. 18/229-S) wurden die Erschließung des Geländes, Sanierungen von Hallen und die Konkretisierung des Vermarktungskonzeptes in die Wege geleitet.

Das Kämmerei-Quartier weist wegen seiner integrativen Lage im Stadtteil Blumenthal, seiner hochwertigen historischen Bausubstanz sowie der direkten Verbindung zwischen Stadtteilzentrum und Weser einerseits weiterhin gute Bedingungen für die Ansiedlung von kleineren Unternehmen sowie

Handwerk, andererseits die Möglichkeiten für die Umsetzung eines Berufsbildungscampus auf.

In einem konkurrierenden Werkstattverfahren wurde 2019 ein Strukturkonzept als Grundlage für eine städtebauliche Rahmenplanung zur weiteren Standortqualifizierung erarbeitet.

Vor diesem Hintergrund wird seitens des Senats die Errichtung eines zentralen Berufsbildungscampus im Kämmerei-Quartier verfolgt. Der Campus bzw. die Berufsschulen sollen mit der Ansiedlung von Handwerk und kleinteiligem Gewerbe (auf den verbleibenden gewerblich zu nutzenden Flächen) verknüpft werden.

Für die Entwicklung und Umsetzung des Berufsbildungscampus müssen im Kämmerei-Quartier Flächen geschaffen und in diesem Zusammenhang ungeeignete bestehende Altgebäude (Hallen) abgerissen werden, die in der weiteren Planung nicht als Berufsbildungsgebäude berücksichtigt sind.

B. Lösung

Für die Umsetzung des Berufsbildungscampus sind Rückbaumaßnahmen, d.h. Abbrüche der Hallen 221, 230, 240 im Kämmerei-Quartier notwendig.

Die Maßnahme ist mit der Denkmalpflege und Stadtentwicklung abgestimmt.

Die Kosten für die drei erforderlichen Hallenabbrüche und für abbruchbegleitende Gutachten belaufen sich auf 1.510.000 € brutto (siehe Tabelle 1).

Rückbaumaßnahmen		
	Maßnahme	Gesamtkosten
1.	<u>Rückbau Hallen 221, 230, 240</u>	839.052 €
	Rückbau Halle 221	102.956 €
	Rückbau Halle 230	599.481 €
	Rückbau Halle 240	136.615 €
2.	<u>Baustelleneinrichtung/Sonstige Leistungen</u>	61.618 €
3.	<u>Entsorgung</u>	534.742 €
4.	<u>Abbruchbegleitende Gutachten</u>	71.770 €
	Summe (gerundet):	1.510.000 €

Tabelle 1: Gesamtkostenübersicht

Die Maßnahmen sollen vom Sondervermögen Gewerbe (Stadt) im Jahr 2022 durchgeführt werden. Die Finanzierung der Maßnahmen ist sicherzustellen.

C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

D.1. Finanzielle Auswirkungen

Für die Umsetzung des Berufsbildungscampus im Kämmerei-Quartier ist der mit Kosten in Höhe von 1.510.000 € verbundene Rückbau der Hallen 221, 230, 240 notwendig (siehe Tabelle 1). Der Rückbau erfolgt durch das Sonstige Sondervermögen Gewerbeflächen (Stadt).

In dem Projekt Kämmerei-Quartier 2. Bauabschnitt¹ – zu dem die Hallen 221, 230 und 240 gehören – wurden bereits Haushaltsmittel für Abbruchmaßnahmen bewilligt und teilweise eingesetzt (siehe Vorlage Nr. 18/229-S, Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen in ihrer Funktion als Sondervermögensausschuss am 26. September 2012).

Die bewilligten Mittel sollten ursprünglich u.a. für den Abbruch der Gebäude 220 und 91 verwendet werden. Das Gebäude 220 wurde, wie geplant, abgebrochen; das Gebäude 91 steht noch. Entgegen dem ursprünglich vorgesehenen Abbruch soll das Gebäude 91 erhalten bleiben und im Rahmen der Entwicklung der Berufsbildungscampus umgenutzt werden. Die infolgedessen nicht benötigten Mittel in Höhe von 700.000 € stehen daher im Projekt noch zur Verfügung und sollen für die ausstehenden Hallenabbrüche eingesetzt werden.

Die darüber hinaus für den Abbruch benötigten 810.000 € können aus den im Wirtschaftsplan 2022 des Sonstigen Sondervermögens Gewerbeflächen (Stadt; Teilvermögen Gewerbeflächen Bremen) für die Finanzierung der Rückbaumaßnahmen von Hallen im Kämmerei-Quartier insgesamt eingeplanten 2,9 Mio. € erfolgen.

Die Maßnahme wird 2022 umgesetzt und abgeschlossen. Die Mittel werden 2022 abfließen.

D.2. Wirtschaftlichkeitsuntersuchung

Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für die Umsetzung der zwingend erforderlichen Rückbaumaßnahmen wurde nicht vorgenommen. Diese Rückbaumaßnahmen sind für den geplanten Berufsbildungscampus zwingend erforderlich.

Für die gewerbliche Entwicklung des Kämmerei-Quartiers wird eine Aktualisierung der bisherigen Wirtschaftlichkeitsuntersuchung auf Basis des zu erarbeitenden Rahmenplans und dem dann abgegrenzten Entwicklungsbereich Gewerbe erforderlich. Der Berufsbildungsstandort einschließlich der ihm zuzuordnenden übergeordneten Infrastruktur wird bei dieser Untersuchung exkludiert; die Flächen des Campus werden nicht berücksichtigt (anteilige Kosten für Grunderwerb und Erschließung sind damit ausgenommen).

Für die Entwicklung des Berufsbildungscampus sowie für die städtebaulichen Maßnahmen zur Aufwertung des Blumenthaler Zentrums sind auf Basis des noch zu erarbeitenden Rahmenplans und den dann abgegrenzten Entwicklungsbereichen eigenständige Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen vorzunehmen. Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen sind im Zuge der Rahmenplanung bei Befassung der Einzelprojekte vorzunehmen.

Die Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen werden nach Fertigstellung des Rahmenplans erarbeitet

¹ vormals GG Bremer Wollkämmerei 2. Bauabschnitt

und der Fachdeputation und dem Haushalts- und Finanzausschuss zur Beratung vorgelegt.

D.3. Personalwirtschaftliche Auswirkungen

Personalwirtschaftliche Auswirkungen sind mit der Deputationsvorlage nicht verbunden.

D.4. Gender-Prüfung

Die Entwicklung des Kämmerei-Quartiers hin zu einem Standort mit einem Berufsbildungscampus (für gewerblich-technische, agrarwirtschaftliche, sozialpädagogische, pflegerische und heilerzieherische sowie hauswirtschaftliche Berufszweige) und mit Flächen für kleinteiliges Gewerbe weist keine geschlechtsspezifischen Wirkungen auf. Mit dem Berufsbildungscampus wird auch das Ziel verfolgt, geschlechtsspezifische Barrieren abzubauen.

Alle Maßnahmen richten sich ausdrücklich an alle Personengruppen, sie schließen keine Gruppen aus. Die Entwicklung des Quartiers führt zu mehr Geschlechtergerechtigkeit im Stadtteil Blumenthal. Der Gesamtprozess trägt zur Chancengleichheit bei.

Beschlussempfehlung

Bremische Bürgerschaft – SD.NET Vorlagenformular (Ausschüsse und Deputationen)

Ressort:	Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa	Verantwortlich:	Herr Lendner / Herr Osterhaus
Abteilung/Referat:	Abt. 1 / Ref. 10	Telefon:	361-8580
Vorlagentyp:	Beschlussvorlage Ausschüsse/Deputationen	Aktenzeichen:	20/376-S
öff. / n.öff.:	öffentlich	Wirtschaftlichkeit:	Keine WU

Beratungsfolge	Beratungsaktion
Städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit - 20. WP	beschließend
Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.
Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.
Wählen Sie ein Element aus.	Wählen Sie ein Element aus.

Titel der Vorlage:**Sondervermögen Gewerbeflächen (Teilvermögen Gewerbeflächen Bremen Stadt)
Kämmerei-Quartier
Hallenabbruch für den Berufsbildungscampus****Vorlagentext:****A. Problem**

Die Bremer Wollkämmerei (BWK) wurde 1883 als Aktiengesellschaft auf einem rund 40 ha großen Areal an der Weser in Blumenthal gegründet. Anfang 2009 wurde die BWK geschlossen.

Seit 2010 wird das „Gewerbegebiet BWK“ (heute Kämmerei-Quartier) entwickelt. Basis hierfür ist der in 2010 erstellte Masterplan.

Der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen wurde in ihrer Sitzung am 30.11.2011 (Vorlage Nr. 18/039-S) der Ankauf des BWK-Geländes, das Erschließungskonzept und erste Überlegungen zum Umgang mit den Hallen vorgestellt.

In der Folge wurde 2012 das Erschließungskonzept weiter ausgearbeitet. Auf Basis des Beschlusses der städtischen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen am 26.09.2012 (Vorlage Nr. 18/229-S) wurden die Erschließung des Geländes, Sanierungen von Hallen und die Konkretisierung des Vermarktungskonzeptes in die Wege geleitet.

Das Kämmerei-Quartier weist wegen seiner integrativen Lage im Stadtteil Blumenthal, seiner hochwertigen historischen Bausubstanz sowie der direkten Verbindung zwischen Stadtteilzentrum und Weser einerseits weiterhin gute Bedingungen für die Ansiedlung von kleineren Unternehmen sowie Handwerk, andererseits die Möglichkeiten für die Umsetzung eines Berufsbildungscampus auf.

In einem konkurrierenden Werkstattverfahren wurde 2019 ein Strukturkonzept als Grundlage für eine städtebauliche Rahmenplanung zur weiteren Standortqualifizierung erarbeitet.

Vor diesem Hintergrund wird seitens des Senats die Errichtung eines zentralen Berufsbildungscampus im Kämmerei-Quartier verfolgt. Der Campus bzw. die Berufsschulen sollen mit der Ansiedlung von Handwerk und kleinteiligem Gewerbe (auf den verbleibenden gewerblich zu nutzenden Flächen) verknüpft werden.

Für die Entwicklung und Umsetzung des Berufsbildungscampus müssen im Kämmerei-Quartier Flächen geschaffen und in diesem Zusammenhang ungeeignete bestehende Altgebäude (Hallen) abgerissen werden, die in der weiteren Planung nicht als Berufsbildungsgebäude berücksichtigt sind.

B. Lösung

Für die Umsetzung des Berufsbildungscampus sind Rückbaumaßnahmen, d.h. Abbrüche der Hallen 221, 230, 240 im Kämmerei-Quartier notwendig.

Die Maßnahme ist mit der Denkmalpflege und Stadtentwicklung abgestimmt.

Die Kosten für die drei erforderlichen Hallenabbrüche und für abbruchbegleitende Gutachten belaufen sich auf 1.510.000 € brutto (siehe Tabelle 1).



Tabelle 1: Gesamtkostenübersicht

Die Maßnahmen sollen vom Sondervermögen Gewerbe (Stadt) im Jahr 2022 durchgeführt werden. Die Finanzierung der Maßnahmen ist sicherzustellen.

C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

D.1. Finanzielle Auswirkungen

Für die Umsetzung des Berufsbildungscampus im Kämmerei-Quartier ist der mit Kosten in Höhe von 1.510.000 € verbundene Rückbau der Hallen 221, 230, 240 notwendig (siehe Tabelle 1). Der Rückbau erfolgt durch das Sonstige Sondervermögen Gewerbeflächen (Stadt).

In dem Projekt Kämmerei-Quartier 2. Bauabschnitt² – zu dem die Hallen 221, 230 und 240 gehören – wurden bereits Haushaltsmittel für Abbruchmaßnahmen bewilligt und teilweise eingesetzt (siehe Vorlage Nr. 18/229-S, Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen in ihrer Funktion als Sondervermögensausschuss am 26. September 2012).

Die bewilligten Mittel sollten ursprünglich u.a. für den Abbruch der Gebäude 220 und 91 verwendet werden. Das Gebäude 220 wurde, wie geplant, abgebrochen; das Gebäude 91 steht noch. Entgegen dem ursprünglich vorgesehenen Abbruch soll das Gebäude 91 erhalten bleiben und im Rahmen der Entwicklung der Berufsbildungscampus umgenutzt werden. Die infolgedessen nicht benötigten Mittel in Höhe von 700.000 € stehen daher im Projekt noch zur Verfügung und sollen für die ausstehenden Hallenabbrüche eingesetzt werden.

Die darüber hinaus für den Abbruch benötigten 810.000 € können aus den im Wirtschaftsplan 2022 des Sonstigen Sondervermögens Gewerbeflächen (Stadt; Teilvermögen Gewerbeflächen Bremen) für die Finanzierung der Rückbaumaßnahmen von Hallen im Kämmerei-Quartier

² vormals GG Bremer Wollkämmerei 2. Bauabschnitt

insgesamt eingeplanten 2,9 Mio. € erfolgen.

Die Maßnahme wird 2022 umgesetzt und abgeschlossen. Die Mittel werden 2022 abfließen.

D.2. Wirtschaftlichkeitsuntersuchung

Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für die Umsetzung der zwingend erforderlichen Rückbaumaßnahmen wurde nicht vorgenommen. Diese Rückbaumaßnahmen sind für den geplanten Berufsbildungscampus zwingend erforderlich.

Für die gewerbliche Entwicklung des Kämmerei-Quartiers wird eine Aktualisierung der bisherigen Wirtschaftlichkeitsuntersuchung auf Basis des zu erarbeitenden Rahmenplans und dem dann abgegrenzten Entwicklungsbereich Gewerbe erforderlich. Der Berufsbildungsstandort einschließlich der ihm zuzuordnenden übergeordneten Infrastruktur wird bei dieser Untersuchung exkludiert; die Flächen des Campus werden nicht berücksichtigt (anteilige Kosten für Grunderwerb und Erschließung sind damit ausgenommen).

Für die Entwicklung des Berufsbildungscampus sowie für die städtebaulichen Maßnahmen zur Aufwertung des Blumenthaler Zentrums sind auf Basis des noch zu erarbeitenden Rahmenplans und den dann abgegrenzten Entwicklungsbereichen eigenständige Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen vorzunehmen. Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen sind im Zuge der Rahmenplanung bei Befassung der Einzelprojekte vorzunehmen.

Die Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen werden nach Fertigstellung des Rahmenplans erarbeitet und der Fachdeputation und dem Haushalts- und Finanzausschuss zur Beratung vorgelegt.

D.3. Personalwirtschaftliche Auswirkungen

Personalwirtschaftliche Auswirkungen sind mit der Deputationsvorlage nicht verbunden.

D.4. Gender-Prüfung

Die Entwicklung des Kämmerei-Quartiers hin zu einem Standort mit einem Berufsbildungscampus (für gewerblich-technische, agrarwirtschaftliche, sozialpädagogische, pflegerische und heilerzieherische sowie hauswirtschaftliche Berufszweige) und mit Flächen für kleinteiliges Gewerbe weist keine geschlechtsspezifischen Wirkungen auf. Mit dem Berufsbildungscampus wird auch das Ziel verfolgt, geschlechtsspezifische Barrieren abzubauen.

Alle Maßnahmen richten sich ausdrücklich an alle Personengruppen, sie schließen keine Gruppen aus. Die Entwicklung des Quartiers führt zu mehr Geschlechtergerechtigkeit im Stadtteil Blumenthal. Der Gesamtprozess trägt zur Chancengleichheit bei.

Beschlussempfehlung:

1. Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit stimmt der Umsetzung der für die Errichtung des Berufsbildungscampus am Standort Kämmererei-Quartier zwingend erforderlichen Abbruchmaßnahmen mit Kosten in Höhe von 1.510.000 € zu.
2. Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit stimmt der Verwendung der ursprünglich für den Abbruch des Gebäudes 90 vorgesehenen und in Höhe von 700.000 € bewilligten Haushaltsmittel für die Umsetzung im Jahr 2022 der der Vorlage zugrundeliegenden Abbruchmaßnahmen zu.
3. Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit in ihrer Funktion als Sondervermögensausschuss für das Sondervermögen Gewerbe (Stadt) beschließt die Finanzierung der erforderlichen Abbruchmaßnahmen in Höhe von 810.000 € aus Eigenmitteln der dafür im Wirtschaftsplan 2022 des Sondervermögens Gewerbe (Stadt; Teilvermögen Gewerbeflächen Bremen) vorgesehenen Mittel.
4. Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit bittet die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, die Vorlage über den Senator für Finanzen an den Haushalts- und Finanzausschuss zur Beschlussfassung weiterzuleiten.

Anlage(n):

1. 20_376_S-Anlage Senatsvorlage Kämmererei-Quartier Hallenabbruch

Vorlage für die Sitzung des Senats am 22.02.2022

**Sonstiges Sondervermögen Gewerbeflächen (Stadt)
Kämmerei-Quartier
Hallenabbruch für den Berufsbildungscampus**

A. Problem

Die Bremer Wollkämmerei (BWK) wurde 1883 als Aktiengesellschaft auf einem rund 40 ha großen Areal an der Weser in Blumenthal gegründet. Schon 1896 wurden ca. 2.000 Arbeiter:innen in der BWK beschäftigt. Auf dem Höhepunkt ihrer Tätigkeit in den 1950er-Jahren hatte die BWK rund 5.000 Beschäftigte. Das Unternehmen hatte einen maßgeblichen Anteil an der Entwicklung Blumenthals. Anfang 2009 wurde die BWK geschlossen.

Das historische Zentrum Blumenthals erlebte eine Parallelentwicklung, die mit der Entwicklung der BWK eng verbunden war. Diese Entwicklung äußerte sich z.B. im Rückgang industrieller Arbeitsplätze, einem Strukturwandel im Einzelhandel, dem Funktionsverlust des Zentrums, zunehmenden Leerständen, Renovierungsstau und einem unattraktiven Erscheinungsbild. Vor dem Hintergrund der zuvor beschriebenen Entwicklungen entsteht seit 2010 das neue „Gewerbegebiet BWK“ (heute Kämmerei-Quartier). Basis hierfür ist der in 2010 erstellte Masterplan¹ (Vorlage Nr. 17/364-S). Flankiert wurde der Masterplan durch ein 2011 entwickeltes Vermarktungskonzept² für den Standort (Vorlage Nr. 18/229-S).

Der Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen wurde in ihrer Sitzung am 30.11.2011 (Vorlage Nr. 18/039-S) der Ankauf des BWK-Geländes, das Erschließungskonzept und

¹ Entwicklungskonzept Blumenthal / Masterplan Bremer Wollkämmerei (BWK).

² Nutzungs- und Vermarktungskonzept Bremer Wollkämmerei.

erste Überlegungen zum Umgang mit den Hallen vorgestellt.

In der Folge wurde 2012 das Erschließungskonzept weiter ausgearbeitet und mit allen zuständigen Ressorts (Senator für Umwelt, Bau, Verkehr und Europa, Senator für Wirtschaft und Häfen, Amt für Straßen und Verkehr) abgestimmt. Auf Basis des Beschlusses der städtischen Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen am 26.09.2012 (Vorlage Nr. 18/229-S) wurden die Erschließung des Geländes, Sanierungen von Hallen und die Konkretisierung des Vermarktungskonzeptes in die Wege geleitet.

Das Kämmerei-Quartier weist wegen seiner integrativen Lage im Stadtteil Blumenthal, seiner hochwertigen historischen Bausubstanz sowie der direkten Verbindung zwischen Stadtteilzentrum und Weser einerseits weiterhin gute Bedingungen für die Ansiedlung von kleineren Unternehmen sowie Handwerk, andererseits die Möglichkeiten für die Umsetzung eines Berufsbildungscampus auf.

In einem konkurrierenden Werkstattverfahren wurde 2019 ein Strukturkonzept als Grundlage für eine städtebauliche Rahmenplanung zur weiteren Standortqualifizierung erarbeitet. Hierbei wurden im Rahmen von Werkstatt- und Arbeitsphasen die Themen Städtebau/Freiraum, Erschließung/Mobilität und Nutzungsstruktur sowie die Entwicklungsphasen ausgearbeitet.



Quelle: Strukturkonzept, © DeZwarteHond

Abbildung 1: Strukturplan

In der Sitzung des Senats am 16.06.2020 hat der Senat u.a. das Strukturkonzept zur

Kenntnis genommen und Planungsmitteln zur weitergehenden Qualifizierung des Strukturkonzeptes durch die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, die Senatorin für Kinder und Bildung und die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau in Höhe von 192.000 € zugestimmt. Im Jahr 2022 wird voraussichtlich auf der Basis des Strukturkonzeptes die städtebauliche Rahmenplanung ausgeschrieben und begonnen.

Der Senat verfolgt die Errichtung eines zentralen Berufsbildungscampus im Kämmerer-Quartier. Zielsetzung ist die Entwicklung von Teilflächen des Quartiers zu einem Campus. Der Campus bzw. die Berufsschulen sollen mit der Ansiedlung von Handwerk und kleinteiligem Gewerbe (auf den verbleibenden gewerblich zu nutzenden Flächen) verknüpft werden.

Es soll ein Berufsbildungsstandort für gewerblich-technische Ausbildungszweige sowie für die Bereiche Sozialpädagogik, Heilerziehung und Hauswirtschaft mit etwa 4.000 Schüler:innen entstehen. Insgesamt soll ein Lern-, Fortbildungs- und Begegnungsort geschaffen werden, der eng im Stadtteil vernetzt ist und die Nähe zu den Betrieben vor Ort sucht.

Der Start des Berufsbildungscampus mit einer ersten Schule für den Betrieb des Schulzentrums Blumenthal soll das Ausbildungsjahr 2024/2025 sein. Die berufsbildenden Schulen Schulzentrum an der Alwin-Lonke-Straße, das Schulzentrum Vegesack sowie die Berufsbildende Schule für Metalltechnik sollen in den Folgejahren nachziehen.

Es sollen mehrere Berufsschulstandorte, die bislang über den Stadtbezirk Bremen-Nord und den Ortsteil Industriehäfen verteilt sind, sukzessive an diesem neuen Standort konzentriert werden. Hiermit sollen Synergien zwischen Gewerbe und beruflicher Bildung sowie Impulse für das Stadtteilzentrum (Revitalisierung, Behebung von Leerstand) entstehen.

Für die Entwicklung und Umsetzung des Berufsbildungscampus müssen im Kämmerer-Quartier Flächen geschaffen und in diesem Zusammenhang ungeeignete bestehende Altgebäude (Hallen) abgerissen werden, die in der weiteren Planung nicht als Berufsbildungsgebäude berücksichtigt sind.

B. Lösung

Für die Umsetzung des Berufsbildungscampus ist eine Rückbaumaßnahme, d.h. Abbrüche der Hallen 221, 230, und 240, im Kämmerei-Quartier als vorbereitende Maßnahme notwendig. Die bestehenden und nicht für Berufsschulzwecke geeigneten Bestandshallen 221, 230 und 240 müssen zurückgebaut werden, damit die Ansätze des vom Senat am 16.06.2020 zur Kenntnis genommen Strukturkonzeptes – Berufsbildungscampus mit neuen Schulgebäuden – umgesetzt werden können.

Die Hallenabbrüche sind umgehend anzugehen, damit Planung und Umsetzung des Berufsbildungscampus entsprechend der zeitlichen Zielvorgaben (siehe Punkt A) vorangetrieben werden können.

Die Maßnahme ist mit der Denkmalpflege und Stadtentwicklung abgestimmt.



Quelle: WFB

Abbildung 2: Luftbild Kämmerei-Quartier mit Ausweisung der rückzubauenden Hallen 221, 230 und 240

Das mit der Planung des Rückbaus beauftragte Büro hat eine detaillierte Kostenaufstellung vorgelegt. Die Kosten für die drei erforderlichen Hallenabbrüche und

für abbruchbegleitende Gutachten belaufen sich auf 1.510.000 € brutto (siehe Tabelle 1).

Rückbaumaßnahmen		
	Maßnahme	Gesamtkosten
1.	<u>Rückbau Hallen 221, 230, 240</u>	839.052 €
	Rückbau Halle 221	102.956 €
	Rückbau Halle 230	599.481 €
	Rückbau Halle 240	136.615 €
2.	<u>Baustelleneinrichtung/Sonstige Leistungen</u>	61.618 €
3.	<u>Entsorgung</u>	534.742 €
4.	<u>Abbruchbegleitende Gutachten</u>	71.770 €
	Summe (gerundet):	1.510.000 €

Tabelle 1: Gesamtkostenübersicht

Der beschriebene Rückbau der Hallen 221, 230 und 240 soll durch das Sonstige Sondervermögen Gewerbeflächen (Stadt) erfolgen, da die zu erschließenden Grundstücke sich im Eigentum des Sondervermögens befinden. Für die Errichtung des Berufsbildungscampus werden geräumte und erschlossene Grundstücke benötigt. Die Maßnahmen sollen vom zuvor genannten Sondervermögen im Jahr 2022 finanziert und durchgeführt werden.

C. Alternativen

Alternativen werden nicht vorgeschlagen.

Das Konzept für den zentralen Berufsbildungscampus auf Basis des beschlossenen Strukturkonzeptes als Grundlage für die weitergehende Rahmenplanung ist bei einem Verzicht auf den vollständigen Rückbau (Abbruch) der Hallen 221, 230 und 240 nicht umsetzbar.

D. Finanzielle und Personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

D.1. Finanzielle Auswirkungen

Der Rückbau der Hallen 221, 230 und 240 verursacht Kosten in Höhe von 1.510.000 €.

In dem Projekt Kämmerei-Quartier 2. Bauabschnitt³ – zu dem die Hallen 221, 230 und 240 gehören – wurden bereits Haushaltsmittel für Abbruchmaßnahmen bewilligt und teilweise eingesetzt (siehe Vorlage Nr. 18/229-S, Deputation für Wirtschaft, Arbeit und Häfen in ihrer Funktion als Sondervermögensausschuss am 26. September 2012).

Die bewilligten Mittel sollten ursprünglich u.a. für den Abbruch der Gebäude 220 und 91 verwendet werden. Das Gebäude 220 wurde, wie geplant, abgebrochen. Entgegen dem ursprünglich vorgesehenen Abbruch soll das Gebäude 91 erhalten bleiben und im Rahmen der Entwicklung des Berufsbildungscampus umgenutzt werden. Die infolgedessen nicht benötigten Mittel in Höhe von 700.000 € stehen daher im Projekt noch zur Verfügung und sollen für die ausstehenden Hallenabbrüche eingesetzt werden.

Die darüber hinaus für den Abbruch benötigten 810.000 € können aus den im Wirtschaftsplan 2022 des Sonstigen Sondervermögens Gewerbeflächen (Stadt; Teilvermögen Gewerbeflächen Bremen) für die Finanzierung der Rückbaumaßnahmen von Hallen im Kämmerei-Quartier insgesamt eingeplanten 2,9 Mio. € erfolgen.

Die Maßnahme wird 2022 umgesetzt und abgeschlossen. Die Mittel werden 2022 abfließen.

D.2. Wirtschaftlichkeitsuntersuchung

Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für die Umsetzung der zwingend erforderlichen Rückbaumaßnahmen wurde nicht vorgenommen (siehe Anlage 1).

Für die gewerbliche Entwicklung des Kämmerei-Quartiers wird eine Aktualisierung der bisherigen Wirtschaftlichkeitsuntersuchung (von 2011) auf Basis des zu erarbeitenden Rahmenplans und dem dann abgegrenzten Entwicklungsbereich Gewerbe erforderlich. Der Berufsbildungsstandort einschließlich der ihm zuzuordnenden übergeordneten Infrastruktur wird bei dieser Untersuchung exkludiert⁴; die Flächen des Campus werden nicht berücksichtigt (anteilige Kosten für Grunderwerb und Erschließung sind damit

³ vormals GG Bremer Wollkämmerei 2. Bauabschnitt

⁴ In die noch zu erarbeitende Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für die Flächen des Sonstigen Sondervermögens Gewerbeflächen (Stadt) werden nur eigene Flächen aufgenommen. Die Flächen des Berufsbildungsstandortes einschließlich der zugeordneten übergeordneten Infrastruktur werden zukünftig an das Sondervermögen Infrastruktur übertragen. Sie können nicht im Rahmen des Sonstigen Sondervermögens Gewerbeflächen (Stadt) betrachtet werden.

ausgenommen).

Für die Entwicklung des Berufsbildungscampus sowie für die städtebaulichen Maßnahmen zur Aufwertung des Blumenthaler Zentrums sind auf Basis des noch zu erarbeitenden Rahmenplans und den dann abgegrenzten Entwicklungsbereichen eigenständige Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen vorzunehmen. Die Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen sind im Zuge der Rahmenplanung bei Befassung der Einzelprojekte vorzunehmen.

Die Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen werden nach Fertigstellung des Rahmenplans erarbeitet und der Fachdeputation und dem Haushalts- und Finanzausschuss zur Beratung vorgelegt.

D.3. Personalwirtschaftliche Auswirkungen

Personalwirtschaftliche Auswirkungen sind mit der Senatsvorlage nicht verbunden.

D.4. Gender-Prüfung

Die Entwicklung des Kämmerei-Quartiers hin zu einem Standort mit einem Berufsbildungscampus (für gewerblich-technische, agrarwirtschaftliche, sozialpädagogische, pflegerische und heilerzieherische sowie hauswirtschaftliche Berufszweige) und mit Flächen für kleinteiliges Gewerbe weist keine geschlechtsspezifischen Wirkungen auf. Mit dem Berufsbildungscampus wird auch das Ziel verfolgt, geschlechtsspezifische Barrieren abzubauen.

Alle Maßnahmen richten sich ausdrücklich an alle Personengruppen, sie schließen keine Gruppen aus. Die Entwicklung des Quartiers führt zu mehr Geschlechtergerechtigkeit im Stadtteil Blumenthal. Der Gesamtprozess trägt zur Chancengleichheit bei.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Vorlage ist mit der Senatskanzlei, dem Senator für Finanzen sowie der Senatorin für Kinder und Bildung abgestimmt.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Die Vorlage ist für eine Veröffentlichung geeignet. Einer Veröffentlichung über das zentrale elektronische Informationsregister steht nichts entgegen. Bei der Beurteilung zur Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz sind relevante datenschutzrechtliche Belange zu berücksichtigen.

G. Beschlussvorschlag

1. Der Senat stimmt der Umsetzung der für die Errichtung des Berufsbildungscampus am Standort Kämmerei-Quartier zwingend erforderlichen Rückbaumaßnahmen mit Kosten in Höhe von 1.510.000 € zu.
2. Der Senat stimmt der Verwendung der ursprünglich für den Abbruch des Gebäudes 90 vorgesehenen und in Höhe von 700.000 € bewilligten Haushaltsmittel für die Umsetzung im Jahr 2022 der der Vorlage zugrundeliegenden Abbruchmaßnahmen zu.
3. Der Senat stimmt der Finanzierung der erforderlichen Abbruchmaßnahmen in Höhe von 810.000 € aus Eigenmitteln der dafür im Wirtschaftsplan 2022 des Sondervermögens Gewerbe (Stadt; Teilvermögen Gewerbeflächen Bremen) vorgesehenen Mittel zu.
4. Der Senat bittet die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa zur Finanzierung der erforderlichen Rückbaumaßnahmen die erforderlichen Beschlüsse der Deputation für Wirtschaft und Arbeit als Sondervermögensausschuss für das Sondervermögen Gewerbe (Stadt) sowie des Haushalts- und Finanzausschusses herbeizuführen.

Anlagen:

1. Wirtschaftlichkeitsuntersuchung

Anlage : Wirtschaftlichkeitsuntersuchungs-Übersicht (WU-Übersicht)

Anlage zur Vorlage : Sitzung des Senats

Datum : 22.02.2022

Benennung der(s) Maßnahme/-bündels

Sonstiges Sondervermögen Gewerbeflächen (Stadt)
Kämmerei-Quartier
Hallenabbruch für den Berufsbildungscampus

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung für Projekte mit **einzelwirtschaftlichen**
 gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen

Methode der Berechnung (siehe Anlage)

Rentabilitäts/Kostenvergleichsrechnung Barwertberechnung Kosten-Nutzen-Analyse
 Bewertung mit standardisiertem gesamtwirtschaftlichen Berechnungstool

Ggf. ergänzende Bewertungen (siehe Anlage)

Nutzwertanalyse ÖPP/PPP Eignungstest Sensitivitätsanalyse Sonstige (Erläuterung)

Anfangsjahr der Berechnung :

Betrachtungszeitraum (Jahre):

Unterstellter Kalkulationszinssatz:

Geprüfte Alternativen (siehe auch beigefügte Berechnung)

Nr.	Benennung der Alternativen	Rang
1	Rückbau der Hallen 221, 230, 240 im Kämmerei-Quartier	1
2	Verzicht auf den Rückbau	2

Ergebnis

Der Rückbau der Hallen soll erfolgen (Alternative 1)

Weitergehende Erläuterungen

Das Konzept für den zentralen Berufsbildungscampus auf Basis des beschlossenen Strukturkonzeptes als Grundlage für die weitergehende Rahmenplanung ist bei einem Verzicht auf den vollständigen Rückbau (Abbruch) der Hallen 221, 230 und 240 nicht umsetzbar.

Zeitpunkte der Erfolgskontrolle:

1. 31.01.2023	2.	n.
---------------	----	----

Kriterien für die Erfolgsmessung (Zielkennzahlen)

Nr.	Bezeichnung	Maßeinheit	Zielkennzahl
1	Hallenabbruch	Halle	3
2			
n			

Baumaßnahmen mit Zuwendungen gem. VV 7 zu § 44 LHO: die Schwellenwerte werden nicht überschritten /
 die Schwellenwerte werden überschritten, die frühzeitige Beteiligung der zuständigen technischen bremischen Verwaltung gem. RLBau 4.2 ist am erfolgt.

Wirtschaftlichkeitsuntersuchung nicht durchgeführt, weil:

Ausführliche Begründung

Eine Wirtschaftlichkeitsberechnung für die Umsetzung der zwingend erforderlichen Rückbaumaßnahme, d.h. Abbrüche der Hallen 221, 230, und 240, im Kämmerei-Quartier als vorbereitende Maßnahme wurde nicht vorgenommen. Die Hallenabbrüche sind zwingend umzusetzen, um eine die Entwicklung und Umsetzung des Berufsbildungscampus zu gewährleisten.
Für die Abbruchmaßnahmen kann betriebswirtschaftlich keine Wirtschaftlichkeit dargestellt werden.
Gleichwohl sollte die Maßnahme aus den nachfolgenden, nicht fiskalisch messbaren Gründen umgesetzt werden,
- als Voraussetzung für die Lieferung von erschlossenen Flächen für den Berufsbildungscampus,
- als Vorbereitung der nachfolgenden Baumaßnahmen,
- zwecks Umsetzung des vorliegenden Strukturkonzeptes und Ermöglichung des Campus.

Anlage : Wirtschaftlichkeitsuntersuchungs-Übersicht (WU-Übersicht)

Anlage zur Vorlage : Sitzung des Senats

Datum : 22.02.2022

Vorlage VL 20/5664

ÖFFENTLICH

NICHT ÖFFENTLICH UND VERTRAULICH

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Staatliche Deputation für Wirtschaft und Arbeit - 20. WP	09.03.2022	Kenntnisnahme
Städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit - 20. WP	09.03.2022	Kenntnisnahme

Wirtschaftlichkeit: Keine WU

VL-Nummer Senat: 20/368 -L/S

Titel der Vorlage

Jahrestätigkeitsberichte 2021 der WFB, BAB und M3B

Vorlagentext

A. Problem

In den Deputationen Wirtschaft, Arbeit und Häfen am 05.12.2018 wurde zu der Vorlage 19/579-L/S „Neuausrichtung der Controllingberichterstattung“ folgendes beschlossen:

1. Die Deputationen für Wirtschaft, Arbeit und Häfen stimmen der Berichterstattung durch einen Jahrestätigkeitsbericht der WFB, der FBG, der BIS, der M3B und der BAB zu. Die Jahrestätigkeitsberichte werden den Deputationen im ersten Quartal des Folgejahres zusammen mit dem Managementreport (MMR) für das 1. bis 4. Quartal vorgelegt, erstmals zu Beginn des Jahres 2019.
2. Die Deputationen für Wirtschaft, Arbeit und Häfen stimmen zu, dass die bisherigen Controllingberichte für diese Gesellschaften entfallen.
3. Die Deputationen für Wirtschaft, Arbeit und Häfen stimmen zu, dass der MMR der BIS zukünftig nachrichtlich zusammen mit den Managementreporten der Gesellschaften des Senators für Wirtschaft, Arbeit und Häfen vorgelegt wird.

B. Lösung

Gem. Geschäftsverteilung des Senats sind die Gesellschaften Fischereihafen Betriebsgesellschaft mbH (FBG) und Bremerhavener Gesellschaft für Investitionsförderung und Stadtentwicklung mbH (BIS) der Senatorin für Wissenschaft und Häfen (SWH) zugeordnet. Aus diesem Grund beinhaltet die Vorlage die Jahrestätigkeitsberichte für die Gesellschaften WFB, M3B und BAB, die im Zuständigkeitsbereich der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa (SWAE) liegen.

Die Jahrestätigkeitsberichte beinhalten differenzierte Informationen über die Aufgabenerfüllung der Gesellschaften durch leistungs- und wirkungsorientierte Kennzahlen.

In den Berichten werden zunächst unter den „Allgemeinen Angaben“ Zweck, Aufgaben, Finanzierungsgrundlagen der Aufgabenerfüllung sowie die Stammdaten der Gesellschaft aufgeführt. Die „Wirkungsbilanz des Berichtsjahres 2021“ erläutert die Wirkungskennzahlen und fokussiert den Blick auf den Nutzen, die Maßnahmen und den Mitteleinsatz für die FHB, das Ergebnis der Leistung steht im Vordergrund.

In dem Abschnitt „Leistungsbilanz des Berichtsjahres 2021“ wird für jeden Leistungsbereich die Aufgabenwahrnehmung erläutert. Zusätzlich wird in diesem Bereich über wesentliche Projekte berichtet.

Die Jahrestätigkeitsberichte geben einen komprimierten Blick auf die für die FHB maßgeblichen Wirkungen (Outcome) bei gleichzeitiger Konzentration auf die maßgeblichen Leistungen, die diese Wirkung erzielen (Output). Gleichzeitig wird der Zusammenhang von Aufgaben-/Organisationsstruktur mit Leistungen/Wirkungen stärker verdeutlicht.

Die Geschäftsentwicklungen im vergangenen Jahr wurden intensiv durch die Corona-Pandemie beeinflusst. Die Auswirkungen der Pandemie auf die einzelnen Geschäftsbereiche werden in den Jahrestätigkeitsberichten aufgezeigt. Des Weiteren werden über einen Ausblick die voraussichtlichen Entwicklungen und Pläne in den einzelnen Geschäftsbereichen auch unter Berücksichtigung der Pandemie mit aufgeführt.

Die Jahrestätigkeitsberichte 2021 werden zeitgleich mit den MMR über das 4. Quartal 2021 vorgelegt. Während die MMR einen komprimierten und kompakten Überblick über die betriebswirtschaftliche Situation der Gesellschaften geben, liegt der Schwerpunkt der Jahrestätigkeitsberichte auf der Leistungserfüllung durch die Gesellschaften für die FHB. Durch die gemeinsame Vorlage beider Berichte erhalten die Deputierten einen umfassenden Überblick über diese Gesellschaften.

C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Der Bericht hat keine finanziellen und personalwirtschaftlichen Auswirkungen.

Die Leistungen der Gesellschaften betreffen überwiegend Frauen und Männer gleichermaßen.

Genderspezifische Aspekte werden in den Gesellschaften bereits umgesetzt.

Beschlussempfehlung

Die Deputationen für Wirtschaft und Arbeit nehmen die Jahrestätigkeitsberichte 2021 der WFB, der BAB und der M3B zur Kenntnis.

Anlage(n):

1. 20_368_LS-Anlagen Jahrestätigkeitsberichte WFB BAB M3B



Jahrestätigkeitsbericht 2021

WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH



1. Allgemeine Angaben

Zweck und Aufgaben der Gesellschaft:

Gesellschaftszweck der WFB ist die Stärkung der wirtschaftlichen und sozialen Strukturen sowie die Verbesserung des Erscheinungsbildes und der Außendarstellung der Freien Hansestadt Bremen (FHB).

Die WFB setzt Maßnahmen zur Förderung der Wirtschaft und Verbesserung der Wirtschafts- und Infrastrukturen sowie der städtebaulichen Situation um. Zu diesem Zweck erwirbt, veräußert und verwaltet die WFB Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude. Die WFB wirbt auf Messen für den Standort Bremen. Sie organisiert und betreut als Dienstleisterin Messeauftritte bremischer Institutionen, akquiriert und führt Veranstaltungen aller Art durch, insbesondere auf dem Gebiet des Tourismus, der Unterhaltung, der Kultur und der sonstigen Freizeitgestaltung. Auch zählt in diesen Bereichen die Koordinierung und Steuerung von Unternehmen, an denen die WFB beteiligt ist, zu ihren Aufgaben. Ebenso der Betrieb von Veranstaltungs- und Gastronomieeinrichtungen sowie deren Weitervermietung oder Verpachtung. Des Weiteren ist sie für die Begründung, Entwicklung, Umsetzung, Koordination und Förderung von Marketing sowie von Maßnahmen zur Förderung des Außenwirtschaftsstandortes FHB zuständig.

Die WFB ist für die Umsetzung der städtischen Aufgaben der Tourismusförderung und der Tourismuswerbung für die Stadt Bremen in Deutschland, Europa und weltweit, sowie Serviceleistungen in der Stadt Bremen für Tages- und Übernachtungsgäste, ebenso für Teilnehmer an Tagungen, Kongressen und Firmenveranstaltungen verantwortlich.

Die WFB hat Aufgaben der FHB im Rahmen von wirtschaftspolitischen Zielsetzungen zur Förderung der Wirtschaftsstruktur im Bundesland Bremen als öffentlich-rechtlich beliehene Gesellschaft übernommen.

Gegenüber Tochtergesellschaften erfüllt sie die Aufgaben einer Holding. Die WFB arbeitet eng mit ihren Tochtergesellschaften und mit Partner:innen in verschiedenen Netzwerken zusammen, um Wirtschaftsförderung aus einer Hand anzubieten. Intern

werden Projekte abteilungsübergreifend in zunehmend agileren Arbeitsstrukturen umgesetzt.

Die WFB handelt lösungsorientiert und entscheidet schnell. Mit maßgeschneiderten Serviceleistungen unterstützt die WFB Unternehmen aus dem In- und Ausland, sich in Bremen anzusiedeln oder weiter zu wachsen. Sie bietet ihnen die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für **Investitionen**, die zur **Erhaltung und Schaffung von nachhaltigen und existenzsichernden Arbeitsplätzen** notwendig sind. Das Ziel "Gute Arbeit" zu fördern findet hierbei Berücksichtigung. Investitionen sowie Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen sind zugleich die maßgeblichen **Wirkungsindikatoren der Leistungserbringung** der WFB.

Eine erfolgreiche Aufgabenerfüllung der WFB leistet einen maßgeblichen Beitrag zur Steigerung der Einwohner- und Arbeitsplatzzahlen und zur Sicherung der Steuereinnahmen für die FHB.

Die FHB finanziert die Gesellschaft aus allgemeinen strukturpolitischen, volkswirtschaftlichen oder allgemeinpolitischen Gründen auf Grundlage des Haushaltsrechts mit institutionellen Zuschüssen für den laufenden Betrieb sowie mit projektbezogener Förderung.

Tabelle 1: Finanzierungs-Struktur des Berichtsjahres

Erlöse / Erträge	2021 [Mio. €]
aus Gewerbeflächen und Immobilienmanagement	11,03
aus Holdingfunktion und Verwaltung von Treuhand- und Sondervermögen	9,69
aus Standortmarketing	0,84
aus bremen.online	0,53
aus Touristik	0,61
aus Bestandsförderung und Akquisition	0,78
aus projektbezogener Förderung	8,28
aus institutioneller Förderung	4,79
Gesamt	36,53
<i>davon FHB</i>	<i>13,50</i>

Stand 06.01.2022

Die projektbezogene Förderung betrifft jährlich überwiegend das Standortmarketing, im Berichtsjahr mit dem Aktionsprogramm Innenstadt sowie den Veranstaltungshilfen zur Milderung der Corona bedingten Einnahmeausfälle der bremer Veranstaltungswirtschaft zusätzlich Sonderleistungen der WFB. Diesen Zuschüssen stehen entsprechende Projektaufwendungen (bezogene Leistungen) gegenüber.

Das Land Bremen ist Mehrheitsgesellschafterin der WFB.

Stammkapital: 102.250.000,00 €

Gesellschafter	€	%
Freie Hansestadt Bremen - Land -	94.347.826,09	92,27
Freie Hansestadt Bremen - Stadtgemeinde -	7.102.173,91	6,95
Stadt Bremerhaven	800.000,00	0,78

Geschäftsführung: Herr Andreas Heyer (Vorsitzender); Nienburg

Herr Oliver Rau, Bremen (ab 01.10.2021)

Vorsitz. des Aufsichtsrats: Frau Senatorin Kristina Vogt

2. Wirkungsbilanz des Berichtsjahres 2021

Ressourceneinsatz (Input), Leistungserbringung (Output) und Wirkung (Outcome) sind die Prozessglieder der wirkungsorientierten (Haushalts-) Steuerungskette.

Die WFB trägt neben den im Abschnitt 1 dargelegten FHB-Ressourcen (Haushaltmittel bzw. Sonder- o. Treuhandvermögen) insbesondere mit eigenen Ressourcen (Eigenmittel bzw. Eigenvermögen) zum Input des Prozesses bei.

Der Erfolg der Leistungserbringung (Output) der WFB bemisst sich an den für die FHB maßgeblichen Wirkungsindikatoren: Arbeitsplätze, Investitionen und Ansiedlungen von Unternehmen (Outcome).

Qualitative Leistungen, wie die Beiträge der WFB zur Verbesserung der Lebensqualität oder des Images Bremens kommen hinzu, lassen sich jedoch nur schwer quantitativ erfassen.

Durch Initiativen der Leistungsbereiche der WFB wurden im Berichtsjahr Unternehmensinvestitionen in Höhe von rd. 177 Mio. € (Vj. 88) mobilisiert und 4.037 (Vj. 1.883) Arbeitsplätze gesichert bzw. 439 (Vj. 346) neue sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse geschaffen.

Tabelle 2: Gesamt-Bilanz der Wirkungsindikatoren der WFB 2019 bis 2023

Wirkungskennzahl	[ME]	Ist 2019	Ist 2020	IST 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Investitionsvolumen	T€	298.050	87.680	177.150	52.060	44.410
*gesicherte Arbeitsplätze	Anz.	2.084	1.883	4.037	688	524
*neue Arbeitsplätze	Anz.	1.356	346	439	469	470
Ansiedlungen (Akquise)	Anz.	26	18	17	25	29
<i>davon national</i>		10	13	11	10	12
<i>davon international</i>		16	5	6	15	17

***Arbeitsplätze; neue oder gesicherte:**

Summe der aus den betrieblichen Vorhaben von Einzelunternehmen voraussichtlich resultierenden Anzahl sozialversicherungspflichtiger Arbeitsplätze für festangestellte Beschäftigte, umgerechnet in Vollzeitäquivalente.

Mit Vertragsabschluss getrennt erfasst durch die Bereiche Gewerbeflächenvermarktung und Akquisition sowie unterschieden in neue (entstehende) bzw. gesicherte (vorhandene) Arbeitsplätze. Vorhandene Arbeitsplätze von sich neu in Bremen ansiedelnden Unternehmen (Akquisition) werden statistisch nur dann und ausschließlich als neue Arbeitsplätze gewertet, wenn das Unternehmen diese an den Standort Bremen verlagert. Doppelerfassungen werden eliminiert. Die von den Unternehmen mitgeteilten Angaben spiegeln deren Erwartungen zum Zeitpunkt des Projektbeginns wider.

Die unternehmerischen Aktivitäten haben sich im Jahr 2021 trotz der Corona-Pandemie erholt. Im Bereich der Gewerbeflächenvermarktung gab es ein überaus erfolgreiches Jahr. Aus 2020 verschobene Verkäufe wurden erfolgreich umgesetzt, zusätzliche Projekte wurden entwickelt und umgesetzt. Die für 2021 prognostizierte Vermarktung von 19,7 ha wurde mit rd. 47 ha mehr als verdoppelt.

Ausblick:

Für 2022 wird eine Vermarktung von 22,5 ha erwartet. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass Großprojekte wie die Erschließungsarbeiten im Bremer Industrie-Park (BIP) und die Planungen für die 3. Baustufe im Gewerbepark Hansalinie (GPH) weiter vorangetrieben werden. Denn die weitere Erschließung und Bereitstellung von Gewerbeflächen bleiben eine tragende Säule der Wirkungsbilanz. So werden in der Abteilung Immobilien und Bau schwerpunktmäßig die kommunal oder mit Bundesmitteln finanzierten Erschließungen in der Überseestadt, im GPH, im Güterverkehrszentrum (GVZ) und im BIP fortgesetzt.

3. Leistungsbilanz des Berichtsjahres 2021 nach Bereichen

Die WFB ist in die Geschäftsbereiche **Wirtschaftsförderung & Kaufmännische Dienste** sowie **Marketing und Tourismus** gegliedert.

Der Geschäftsbereich **Wirtschaftsförderung & Kaufmännische Dienste** umfasst die folgenden vier Abteilungen sowie Stabsbereiche.

Die Abteilung Unternehmensservice und **Standortentwicklung** berät und unterstützt bremische Unternehmen bei standortrelevanten Themen und vermarktet Gewerbegrundstücke für den Standort Bremen. Zusätzlich werden Unternehmen mit Dienstleistungen wie Gewerbemeldungen, Willkommensservice–Regionale Koordinationsstelle Fachkräfteeinwanderung und im Bereich der Digitalisierung sowie bei der Suche und Vermarktung von privaten Gewerbeimmobilien unterstützt. Zum 01.02.2020 ist mit dem Gewerbegebietsmanagement als Pilotprojekt für die Gewerbebestände Riedemann-/Reiherstraße, Seumestraße, Utbremen und Mittelshuchting ein neues Angebot geschaffen worden. Gemeinsam mit den Unternehmen vor Ort werden Ideen entwickelt und Maßnahmen umgesetzt, um diese älteren Gewerbebestände attraktiver und nachhaltiger aufzustellen.

Die **Abteilung Akquisition und Projekte** bündelt alle Services zur Gewinnung neuer Kundinnen und Kunden. Die Abteilung besteht aus drei Teams. Im **Team Akquisition** werden nationale und internationale Unternehmen für den Standort Bremen akquiriert. Das **Team Messe und Veranstaltungen** organisiert Messen und Veranstaltungen für die WFB und die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa (SWAE). Hierzu zählen beispielweise der jährlich stattfindende *International Astronautical Congress* (IAC), die Immobilienfachmesse *Expo Real* aber auch eigene Veranstaltungsreihen wie die Netzwerkveranstaltung „i2b meet up“ und das immobilienwirtschaftliche Dialogformat „polis Keynote Bremen“. Das **Team Projekte** entwickelt in kleiner Besetzung neue Themen und Produkte für die WFB. Seit Dezember 2020 wurde das Team um eine Stelle verstärkt, die sich um die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Aktionsprogramm Innenstadt kümmert. Dazu gehören insbesondere die Wettbewerbsformate Concept- und Pop-up-Store, ein immobilienwirtschaftliches Dialogformat und Förderangebote für inhabergeführte Einzelhandelsgeschäfte.

Die **Abteilung Immobilien und Bau** verwaltet im **Team Immobilienverwaltung** sowohl die im Eigenvermögen der WFB stehenden Immobilien als auch in Geschäftsbesorgung die Sondervermögen Gewerbeflächen (Stadtgemeinde und Land) und das Sondervermögen Überseestadt. Für diese Bereiche wickelt die Abteilung außerdem mit einem zweiten **Team Grundstücksverkehr** den gesamten Grundstücksverkehr ab, führt Grundstücksausschreibungen durch und ist für die Projektentwicklung zuständig. Die **Teams Erschließung & Hochbau** sind mit der kaufmännischen und technischen Projektsteuerung von Erschließungsmaßnahmen in den Gewerbegebieten sowie bei Hochbauprojekten betraut. Das fünfte **Team BITZ/WTC/GZA** verwaltet und betreibt die Gründerzentren.

Die **Abteilung Kaufmännische Dienste** ist Teil des Geschäftsbereiches Wirtschaftsförderung und Kaufmännische Dienste. Die Abteilung verantwortet die Aufgabenbereiche Rechnungswesen, Controlling, Personal/Organisation und IT-Organisation. Darüber hinaus verwaltet sie einige Sonder- und Treuhandvermögen der FHB und unterstützt die operativen Tochtergesellschaften - insbesondere BAB, HAGE und Glocke- in kaufmännischen Teilaufgaben. Für die M3B erbringt die Abteilung Dienstleistungen im IT-Bereich.

Die Aufgaben der **Internen Revision** werden in einer Stabsstelle wahrgenommen. Die Stabsstelle Revision erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und

Beratungsleistungen. Sie unterstützt die Geschäftsführung bei der Wahrnehmung ihrer Überwachungsaufgaben und Erreichung der definierten Geschäftsziele. Die Interne Revision bewertet durch einen systematischen und zielgerichteten Prüfungsansatz die Wirksamkeit des Risikomanagements, des internen Kontrollsystems und der Steuerungs- und Überwachungsprozesse und trägt zu deren Verbesserung bei. Prüfungsziele der Stabsstelle Revision sind insbesondere die Feststellung der Ordnungsmäßigkeit, der Wirtschaftlichkeit, der Zweckmäßigkeit und der Sicherheit der jeweiligen Prüfobjekte und -bereiche.

In der Stabsstelle **Recht/Beteiligungen** werden die Tochtergesellschaften und Beteiligungen mit strukturpolitischen und strategischen Interessen sowie die Treuhandvermögen des Landes Bremen verwaltet, große Projektentwicklungsvorhaben gesellschafts-, handels- und vergaberechtlich unterstützt und verschiedene Gremien (z. B. Aufsichtsräte und Gesellschafterversammlungen) betreut. Daneben betreut die Stabsstelle alle Geschäftsbereiche der WFB sowohl rechtlich als auch im Vergabemanagement. Das Angebot als Shared-Service-Partner für externe Kundinnen und Kunden wurde im Vergabemanagement sowie bei weiteren von der Stabsstelle betreuten Themen fortgesetzt. Die Stabsstelle führt bei der WFB jährlich eine Risikoinventur durch und erstellt die Risikomanagementberichte für die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat. Ferner berät sie zu Compliance- und Anti-Korruptionsthemen, stellt den Anti-Korruptionsbeauftragten und ist koordinierende Stelle für Fragen des Informationsfreiheitsgesetzes bei der WFB.

In der Stabsstelle **Unternehmenskommunikation/Steuerung** werden die operativen Vertriebs- und Vermarktungsaktivitäten der WFB mit geeigneten Kommunikationsmaßnahmen flankiert und über gedruckte, digitale und soziale Medien verbreitet. Die Stabsstelle ist darüber hinaus auch als PR- und Kommunikationsdienstleisterin für die Förderbank BAB und SWAE tätig. Zum Oktober 2021 startete des Weiteren das WFB-Nachhaltigkeitsmanagement, das in der Stabsstelle Unternehmenskommunikation/Steuerung angegliedert ist. Ziel des Nachhaltigkeitsmanagements ist es, die Vorbildfunktion der WFB in diesem Bereich herauszuarbeiten und im späteren Verlauf neue Dienstleistungen und Angebote für die Bremer Unternehmen zum Thema nachhaltiges Wirtschaften zu erarbeiten.

Der **Geschäftsbereich "Marketing und Tourismus"** umfasst die drei Abteilungen "Marketing", "bremen.online" und "Touristik". Er ist die Instanz für das Markendesign, die Markenarchitektur sowie die strategische Ausrichtung der Markenkommunikation, betreut das Stadtportal *bremen.de* und die entsprechenden Social Media-Kanäle, ist für das touristische Marketing der Stadt Bremen verantwortlich und übernimmt diverse Dienstleistungsaufgaben für bremische Ressorts.

Die **Abteilung Marketing** ist federführend im Stadtmarketing sowie in einer Querschnittsfunktion für andere Geschäftsbereiche und für Tochterunternehmen der WFB als Dienstleisterin und als Konzept- und Werbeagentur für die Senatsressorts tätig. Als interne Agentur unterstützt sie die Geschäftsbereiche und die Tochtergesellschaft BAB bei der Vermarktung ihrer Produkte und Dienstleistungen. Daneben obliegt der Abteilung die Konzeption, Gestaltung, Steuerung und Abwicklung von Printprodukten und der Eigenwerbung Bremens auf Werbeflächen im öffentlichen Raum. Sie fördert Kultur- und Sportveranstaltungen mit überregionaler Ausstrahlung.

Die **Abteilung bremen.online** entwickelt und betreut das Stadtportal *bremen.de*, die Serviceseite *bremen-tourismus.de*, die offiziellen Social-Media-Kanäle der FHB und den Kleinanzeigenmarkt *Schwarzes Brett*. Sie stellt wichtige Informationen für Bürgerinnen und Bürger, Gäste und externe Interessierte in zeitgemäßen Formaten und in aktiver Kommunikation mit den Nutzern bereit. Bei Internet-Trends und -Techniken ist die Abteilung auf der Höhe der Zeit. Darüber hinaus unterstützt sie die Vertriebsaktivitäten der WFB im Digitalisierungs- und Online-Bereich und realisiert Projekte für öffentliche Gesellschaften wie die WFB selbst oder für Akteure im öffentlichen Umfeld.

Die **Abteilung Touristik** ist zuständig für die Umsetzung der städtischen Aufgaben der Tourismusförderung und der Tourismuswerbung für die Stadt Bremen in Deutschland, Europa und weltweit. Dazu gehören Servicedienstleistungen in der Stadt Bremen für Tages- und Übernachtungsgäste, ebenso für Teilnehmende an Tagungen, Kongressen mit dem *Bremen Convention Bureau* und mit dem Service für Firmen, Verbände und Touristik-Unternehmen. Die Abteilung betreut zudem den *Verkehrsverein der Freien Hansestadt Bremen e. V.* mit 450 touristischen Leistungsträgern.

Zur Erfüllung ihrer Zielstellung (Leistungserbringung) werden Projekte intern abteilungsübergreifend umgesetzt.

Nachfolgend wird anhand wesentlicher Leistungsindikatoren untergliedert in Leistungsbereiche berichtet.

3.1 Immobilien und Bau

Das Team **Immobilienverwaltung** verwaltet sowohl im Eigenvermögen der WFB stehende Immobilien als auch in Geschäftsbesorgung die Sondervermögen Gewerbeflächen (Stadtgemeinde und Land), Überseestadt und Rennbahn.

Der Vertrag mit der *BWK Chemiefaser GmbH (Kämmerei-Quartier)* wurde unbefristet verlängert.

Beim Objekt „Güterbahnhof“ wurde die Laufzeit des Vertrages mit dem Verein 23 bis zum 30.06.2031 fest vereinbart.

Ein weiterer wesentlicher Baustein war die Mitwirkung und Abschluss in den Verhandlungen zur An- und Untervermietung des Objektes *DigiHub* im Technologiepark.

Im Objekt „*Künstlerhaus am Deich*“ wird ein Nachtrag zum Pachtvertrag verhandelt, die Laufzeit soll sich ebenfalls um 10 Jahre, bis zum 30.06.2032, verlängern.

Die unbebauten Flächen werden hinsichtlich einer durchzuführenden Grünpflege überprüft.

Im BIP sowie im GPH werden Verhandlungen über Vertragsverlängerungen von Windkraftanlagen geführt.

Die Teams **Erschließung und Hochbau** sind mit der kaufmännischen und technischen Projektsteuerung von Erschließungsmaßnahmen in den Gewerbegebieten sowie bei Hochbauprojekten betraut.

Schwerpunkte bei den Erschließungsmaßnahmen waren weiterhin die Überseestadt, der GPH, das GVZ sowie die Planungen und die Maßnahmendurchführung zur Erschließung der 5. Baustufe des BIP. Zusätzlich wurde mit Maßnahmen begonnen, um das Gewerbegebiet Airport-Stadt Mitte zu erweitern (Hanna-Kunath-Straße).

Schwerpunkt im Bereich Hochbau ist die Planung im Gewerbegebiet Bremer Woll-Kämmerei zur Errichtung eines zentralen Berufsbildungscampus im Stadtteil

Blumenthal. Für die Investitionsentscheidung wurden die Bauplanungsunterlagen der EW-Bau erstellt und die Baugenehmigungsunterlagen vorbereitet. Mehrere Berufsschulstandorte, die sich bislang über den Stadtbezirk Bremen-Nord und dem Ortsteil Industriehäfen verteilt befinden, sollen an einem neuen Standort konzentriert werden.

Für die Instandhaltung der Bremer Landesvertretung in Berlin wurden Mittel in Höhe von EUR 2,2 Mio. (brutto) freigegeben, die sukzessiv umgesetzt werden.

Im Stadthaus Vegesack erfolgte der Umbau des Untergeschosses zur Einrichtung des zukünftigen Lagerarchivs der WFB.

Die WFB unterstützt weiterhin die *Botanika GmbH* beim Neubau des Schmetterlings- und Gibbonhauses in der Ausschreibungs- und Vertragsabwicklung mit Planern und ausführenden Gewerken.

Im *Forschungszentrum ECOMAT* begleitet die WFB intensiv die Implementierung des technischen Facility Managements, um die komplexen Betriebsanforderungen an unterschiedlichste Labore und deren Nutzerinnen und Nutzer in einen geregelten Gebäudebetrieb überführen zu können.

Die Machbarkeitsstudie eines Stadtmusikanten- und Literaturhauses im Kontorhaus am Markt wird ressortübergreifend begleitet.

Das Team **Grundstücksentwicklung** wickelt den gesamten Grundstücksverkehr für das Eigenvermögen der WFB als auch in Geschäftsbesorgung für die Sondervermögen Gewerbeflächen (Stadtgemeinde und Land) und für das Sondervermögen Überseestadt sowie im Rahmen von Einzelaufträgen auch für andere Sondervermögen ab. Im Weiteren führt das Team Grundstücksausschreibungen durch und ist für die Projektentwicklung zuständig.

Die europaweite Ausschreibung des Grundstücks „Ölhafen GTL 1“ wurde im Jahr 2021 durchgeführt. Die zuständigen politischen Gremien werden Anfang 2022 mit der Verkaufsvorlage befasst. Das zweistufige Ausschreibungsverfahren „*LEH-Zentrum*“ wurde mit Veröffentlichung in der Tagespresse im September 2020 gestartet und konnte im Laufe des Jahres 2021 abgeschlossen werden. Die erforderlichen Gremienbeschlüsse wurden gefasst. Die Unterzeichnung des Grundstückskaufvertrages ist für Anfang 2022 vorgesehen. Darüber hinaus konnte die beschränkte Ausschreibung über das Grundstück „Hildegard-von-Bingen-Straße“ im Technologiepark Universität erfolgreich zum Abschluss gebracht werden. Der

Kaufvertragsentwurf wurde der siegreichen Bieterin mit der Bitte zugeleitet, einen Notartermin zu vereinbaren. In Vorbereitung befindet sich weiterhin die öffentliche Vermarktung eines Grundstücks im GVZ für die Errichtung des Serviceparks II (Autohof). Das Ausschreibungsverfahren wird nach den Vorgaben des Vergabekartellrechts erfolgen. Der Zeitpunkt des Beginns des Ausschreibungsverfahrens steht in Abhängigkeit zum Ringschluss der BAB 281 und ist noch festzulegen. In der Projektentwicklung steht aktuell insbesondere der Ankauf des LAT-Grundstücks in der Airport Stadt im Zentrum des Interesses.

Ausblick:

Den Schwerpunkt der Abteilung Immobilien und Bau bildet auch in 2022 die Anpassung der Teams Erschließung und Hochbau an die steigenden Anforderungen und Herausforderungen bei der baulichen Umsetzung der Bauprojekte. Die neuen Zielrichtungen aus dem sich in der Aufstellung befindlichen GEP 2030 und dem Strategiepapier für die Planung und Umsetzung grüner Gewerbegebiete (Stichwort „*Green Economy*“) sind in die laufenden Projekte zu integrieren und in die neuen Projekte aufzunehmen. Weiterhin gilt es nun, die Inbetriebnahmephase des Projekts ECOMAT mit anzupassenden Nutzeranforderungen zu begleiten und fortlaufend die Dokumentation zu erstellen. Weiterhin laufen hier noch zwei größere, aufwendige Gerichtsprozesse vor dem Landgericht Bremen. Außerdem befinden sich zurzeit 40 Wirtschaftseinheiten aus dem Immobilien-Eigenvermögen und rund 200 Wirtschaftseinheiten in den Sondervermögen sowie ca. 750 Miet-, Pacht- und Nutzungsverträge in der Verwaltung der Abteilung Immobilien und Bau. Hinzu kommen auch in 2022 wesentliche Ausschreibungen im Drittgeschäft sowie umfangreiche Grundstückskaufverträge, u. a. in der Überseestadt. Tagesaktuell bleiben Tätigkeiten im Bereich der Projektentwicklung, der Grundstücksan- und -verkäufe sowie Vertragsabwicklungen in der Bearbeitung. Im Team Erschließung und Hochbau werden schwerpunktmäßig die kommunal oder mit Bundesmitteln finanzierten Erschließungen in der Überseestadt, im GVZ, im GPH sowie im BIP fortgesetzt. Des Weiteren werden die Planungen zur Erschließung von Flächen in der Airport Stadt sowie im Gewerbegebiet Steindamm fortgeführt. Auf dem Kämmerei-Quartier (vormals Bremer Wollkämmerei) werden als Voraussetzung für die Entwicklung des Berufsschulcampus einige Bestandsgebäude zurückgebaut und die vertraglichen

Verhältnisse mit den Bestandsunternehmen angepasst. In der Nachbarschaft zum Gewerbegebiet Riedemannstraße wird ein Klimawald-Park entwickelt. Nach der Veräußerung des Kontorhauses am Markt und der Unterzeichnung eines neuen Mietvertrags für das Objekt Lloydhof („*Lebendiges Haus*“) kam es aufgrund von Bauverzögerungen auf Seiten der Vermieterin unerwartet zu Verzögerungen in der Zeitplanung des Umzugs der WFB. Es wurde ein Zwischenumzug für 12 Monate ab dem 01.03.2022 als ein gesondertes Projekt erforderlich. Die Vorbereitung des Umzugs der gesamten WFB in die Zwischen- Immobilie ist abteilungsübergreifend zu organisieren und vorzubereiten.

Im Bereich der **Gewerbeflächenvermarktung** wurden 47,1 ha Gewerbeflächen (darunter 6,7 ha aus dem WFB-Eigenvermögen) verkauft und dadurch Erlöse in Höhe von 28,1 Mio. € (darunter 4,2 Mio. € für das WFB-Eigenvermögen) für Bremen erwirtschaftet. Damit konnten insgesamt 4.037 Arbeitsplätze (darunter 187 bezogen auf das WFB-Eigenvermögen) gesichert werden, und es liegen Zusagen von Unternehmen für die Schaffung von 174 neuen Arbeitsplätzen (darunter 126 bezogen auf das WFB-Eigenvermögen) vor. Für den Standort Bremen wurden Investitionen von insgesamt 169,6 Mio. € (darunter 47,8 Mio. € bezogen auf das WFB-Eigenvermögen) akquiriert. Von besonderer Bedeutung waren 2021 die Verkäufe im GVZ mit insgesamt 37,7 ha. Hier konnten der Verkauf an die *LOG DE S.à r.l.* (Nutzer: *BLG Industrielogistik GmbH & Co. KG*) sowie an die *HLB Hafen Logistik Bremen GmbH* (Nutzer: *Tchibo*) abgeschlossen werden. Weitere nennenswerte Verkäufe befanden sich im BIP mit 4,71 ha und im GPH mit 1,18 ha.

Tabelle 3: Leistungsindikatoren der Vermarktung von Gewerbeflächen 2019 – 2023 (Angaben einschl. Eigenvermögen WFB und Sondervermögen der FHB)

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2019	Ist 2020	IST 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Ankäufe	ha	8,04	8,35	1,07	0,00	0,00
Erschließung	ha	21,50	29,20	24,90	0,80	14,50
Vermarktung/Verkauf	ha	38,79	17,85	47,13	22,50	17,40
Verkaufserlöse	Mio. €	31,33	9,82	28,11	10,66	8,21
Dispositionsreserve ¹	ha	100,50	111,40	101,50	79,80	76,90
Option/Reservierung ¹	ha	87,20	91,20	77,10		

¹ Bestand am 31.12. d. Jahres

Die Planung und Realisierung der Gewerbeflächenentwicklung und -vermarktung erfolgen auf Grundlage der programmatischen Ausrichtung des vom Senat und der Deputationen für Wirtschaft, Arbeit und Häfen im Frühjahr 2013 beschlossenen Gewerbeentwicklungsprogramms Bremen 2020 (GEP 2020). Zu den Schwerpunktgebieten und -projekten wird jährlich ausführlich in der Wirtschafts- und in der Baudeputation berichtet (Jahresberichte GEP 2020). Ein weiteres Berichtsformat über die Leistungserbringung der WFB sind für diesen Bereich die Quartalsberichte der Sondervermögen. Derzeit befindet sich das GEP 2030 unter Federführung der SWAE in der Erstellung. Hierzu erfolgte im September 2019 der Beschluss im Senat und in der Deputation für Wirtschaft und Arbeit. Ziel ist es dabei, den Ansprüchen des Marktes und dem Wettbewerb der Regionen weiterhin gerecht zu werden und Flächenpotentiale für die Wirtschaft unter Berücksichtigung nachhaltiger Kriterien zu entwickeln. Die WFB ist aktiv in die Erarbeitung eingebunden. Aufgrund der Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft und der eigenen Erfahrungen der WFB bei der Flächenvermarktung wurde ein Mangel an kleinteiligen Flächen festgestellt. Diese werden insbesondere auch von Handwerksbetrieben für die eigenen Betriebssitze benötigt. Zur Unterstützung wurde das Programm „*Roter Teppich für goldenen Boden*“ (vgl. Vorlage Nr. 19/569-S) zusammen mit dem Wirtschaftsressort entwickelt.

Folgende Erfahrungen wurden bisher gemacht:

In den Gewerbegebieten Steindamm, GPH und BIP wurden und werden die dort vorhandenen, kleinteiligen Flächen bereits vermarktet.

Für die neugeplanten Gewerbegebiete Reedeich und Nusshorn wurden erste Planungen bzw. Untersuchungen durchgeführt. Aufgrund des in beiden Gebieten noch ausstehenden Planungsrechts (Bebauungspläne) sowie der erforderlichen Erschließungsarbeiten und der hierfür erforderlichen Waldumwandlungen wird die Vermarktung von Flächen erst mittelfristig beginnen können.

Eine weitere Aufgabe des Bereichs **Unternehmensservice und Standortentwicklung** ist die Unterstützung bei der Vermittlung privater Gewerbeimmobilien. Vermittelt werden Grundstücke, Lagerhallen, Büro- und Ladenflächen (Kauf und Miete), um auf diesem Wege die Erweiterungs- und Umsiedlungsplanungen von Bremer Unternehmen zu unterstützen. Im

Berichtszeitraum wurden insgesamt sechs Objekte vermittelt, darunter zwei unbebaute Grundstücke. Der Immobilienfinder, eine kostenfreie Angebotsplattform der WFB für private Immobilienangebote, gewann weiter neue Kundinnen und Kunden hinzu. Insbesondere die automatische Schnittstelle zu den gewerblichen Immobilienanbietern sorgt für eine hohe Aktualität des Immobilienbestandes im Immobilienfinder. Hohe Zugangs- und Abgangszahlen belegen die Attraktivität und Aktualität dieses Angebots.

Ausblick:

Die Investitionen der Unternehmen und daraus folgend die Nachfragen nach Gewerbeflächen sind in 2021 erheblich gestiegen. Die in 2020 prognostizierte Markterholung in 2021 ist hier vollumfänglich eingetreten. Für 2022 sind Vermarktungen von insgesamt rd. 22,5 ha Gewerbeflächen zu erwarten.

3.2. Regionale Unternehmensbetreuung

Die WFB unterstützt die Bestandsentwicklung bremischer Unternehmen durch Beratung und Betreuung sowie die systematische Erstansprache von Neukundinnen und Neukunden (Outbound). Sie führt mit diesem Ziel auch Veranstaltungen und Workshops zur Information der Unternehmen durch.

Im Bereich der regionalen Unternehmensbetreuung wurden mit 2.013 Beratungen wieder mehr Gespräche mit Kundinnen und Kunden als in 2020 geführt. Schwerpunkte waren die Standortberatung, der Behördenlotse und diverse Fragestellungen im Rahmen der allgemeinen Bestandsbetreuung. Insgesamt belegen die geleisteten Beratungen weiterhin das Interesse bremischer Unternehmen an einer Ansprechperson im Sinne eines Kümmerers.

Im Rahmen des Gewerbegebietsmanagements werden die Gewerbebestandorte Riedemann-/ Reiherrstraße, Seumestraße, Utbremen und Mittelshuchting betreut. Das in 2020 neu geschaffene Angebot wird von den ansässigen Unternehmen sehr gut angenommen. Gemeinsam mit den Unternehmen vor Ort werden vor dem Hintergrund der Unternehmensbefragungen zur Standortzufriedenheit (2020/2021) Ideen entwickelt und Maßnahmen umgesetzt, um diese älteren Gewerbebestandorte attraktiver

und nachhaltiger aufzustellen: Die Vernetzung der Unternehmer:innen untereinander sowie die Vernetzung der Unternehmer:innen zu verschiedenen Stellen der Verwaltung konnte durch drei erste Austauschveranstaltungen (Utbremen, Seumestraße, Mittelshuchting) sowie durch ein Nachbarschaftstreffen (Riedemann-/Reiherstraße) vorangebracht werden. Die Verschränkung von analogen mit digitalen Formaten hat sich als niedrighschwellige Möglichkeit der Beteiligung ergeben, die gut angenommen wurde. Ein im zweimonatigen Rhythmus erscheinender Newsletter, der über Veranstaltungen, über die Dienstleistungen der WFB und deren Kooperationspartner:innen informiert sowie die Unternehmer:innen in Portraits vorstellt, konnte als Kommunikationsmittel installiert werden. Die Vorstellung der vier Gewerbegebiete in den WFB-News Nr.64 und auf Sonderseiten im Weser Report dienten zur Imagestärkung der langjährigen Bestandsgebiete. Ein Workshop zu den Themen Sicherheit und Sauberkeit im Gebiet Riedemann-/Reiherstraße konnte gemeinsam mit der Bremer Stadtreinigung, dem Polizeikommissariat West und der Sicherheitspartnerschaft Gröpelingen im März durchgeführt werden. Die Bedarfe für das Gebiet konnten ermittelt werden, an der Umsetzung wird derzeit gearbeitet. Zur Verbesserung der Internetqualität im Gewerbegebiet Utbremen konnte im April eine Informationsveranstaltung gemeinsam mit dem *Breitband Kompetenzzentrum Bremen-Niedersachsen* (BZNB) durchgeführt werden. Trotz öffentlicher Förderfähigkeit des Gebiets, empfiehlt das BZNB einen eigenwirtschaftlichen Ausbau in Kooperation mit der *Telekom*. Diese möchte ab 2022 Vectoring anbieten. Über das Gewerbegebietsmanagement wurden 329 Einzelgespräche und sechs Veranstaltungen durchgeführt.

Tabelle 4: Leistungsindikatoren der regionalen Unternehmensbetreuung 2019 – 2023

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Neukundenkontakte	Anz.	479	456	584	350	350
<i>davon personl. Besuche</i>		236	246	310	200	200
Beratungsprojekte	Anz.	375	355	445	250	250
Beratungsgespräche	Anz.	1.946	1.245	2.013	1.800	1.800
Veranstaltungen	Anz.	13	35	57	10	10

Das *Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen* wirkt als Projekt des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (ab Dezember 2021 Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz) (BMWFi) auch in die Region

Bremen und Nordwest hinein. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) werden branchenunabhängig und anbieterneutral über Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung informiert und bei der Einführung von digitalen Technologien unterstützt. 2021 wurde das Projekt in der zweiten Förderphase mit angepasstem Konsortium fortgeführt. Der Fokus der WFB wurde angepasst und liegt nun verstärkt auf der auf die Koordination der beteiligten Projektpartner und der Öffentlichkeitsarbeit. Im Berichtszeitraum wurden vom *Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen* insgesamt 129 Veranstaltungen und 82 Gespräche mit Unternehmen durchgeführt. Mit den Veranstaltungen wurden rund 2.200 Personen erreicht, davon 1.300 in der Zielgruppe der KMU. Die Zahlen haben sich gegenüber dem Vorjahr wieder etwas erholt aber noch nicht das Niveau von 2019 erreicht. Im Berichtszeitraum wurden fast ausschließlich Online-Veranstaltungen angeboten, erste analoge und hybride Veranstaltungen starteten im Sommer, wurden aber im Herbst wieder auf digital umgestellt. Die WFB hatte dabei als Konsortialführerin bei den Erstkontakten eine führende Rolle und konnte zu 36 Unternehmen Kontakt aufnehmen. Darüber hinaus wurden 35 Gespräche und Veranstaltungen mit Multiplikatoren in der Region durchgeführt.

Das Digitalisierungsangebot für den Einzelhandel und das Gastgewerbe konnte u.a. durch die Personalaufstockung der Digital-Lotsen in 2021 weiter ausgebaut werden. Die persönliche Begleitung der Unternehmen in Form von individuellen Gesprächen und Workshops wurde weiter intensiviert. Dazu kamen Themen wie die Beratungsleistung zum erstmals umgesetzten Förderprogramm „*Digitaler ReSTART*“ der BAB aber auch tagesaktuellen Themen wie beispielsweise die Wissensvermittlung zum möglichen Einsatz von Terminbuchungstools oder Kontaktverfolgungen im Rahmen der Corona-Verordnungen. Aufgrund der pandemiebedingten Umstände wurden die Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen in digitale Konzepte umgewandelt. Erste analoge Veranstaltungen wurden im Juli und September durchgeführt. Weitere Konzepte wurden pandemiebedingt anschließend jedoch wieder ausschließlich online angeboten. Die durchgehend positive Presseberichterstattung förderte die Akzeptanz und das Interesse der Zielgruppe für das Projekt der Digital-Lotsen. Aufgrund der Mitarbeit am Aktionsprogramm Innenstadt sowie der Stadtteilinitiativen wurde eine personelle und finanzielle Aufstockung des Projekts für die Jahre 2021 und 2022 erreicht.

Synergien eröffnen sich in der gemeinsamen und eng verzahnten Zusammenarbeit mit dem *Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen*. Hier wurden im Berichtsjahr beispielsweise mehrere Veranstaltungen gemeinsam konzipiert und durchgeführt. Die Digital-Lotsen arbeiten weiterhin eng mit den Stadtteilinitiativen zusammen. In ihrer Rolle als Multiplikator:innen und Netzwerkpartner:innen ist zukünftig eine Intensivierung der Zusammenarbeit u.a. in Form von Kooperationsveranstaltungen (Workshops, Gesprächsrunden mit Best-Practices etc.) in den Stadtteilen geplant.

In 2021 wurden im Rahmen der Einzelberatung 71 Unternehmen in Bremen erreicht. Ebenso wurden 21 eigens konzipierte Workshops und Online-Seminare mit insgesamt 576 Teilnehmenden durchgeführt.

Ausblick:

Für die regionale Unternehmensbetreuung ist weiterhin ein hohes Interesse der Unternehmen an den Dienstleistungen der WFB zu verzeichnen.

Ein weiterer Aufgabenschwerpunkt der Unternehmensbetreuung wird die Bestandsentwicklung bestehender Gewerbestandorte sein. Das Gewerbegebietsmanagement wird entsprechend in 2022 fortgeführt. Die Vernetzung und die kooperative Zusammenarbeit mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren werden weiter ausgebaut. Weitere Umsetzungsmaßnahmen sind bereits in Planung.

Gleiches gilt auch für das Serviceangebot im Bereich des Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrums und der Digital-Lotsen. Es wird bereits aufgrund der hohen Nachfrage nach Serviceleistungen an konkreten Digitalisierungsangeboten und Veranstaltungskonzepten für 2022 gearbeitet.

3.3 Unternehmensservice Bremen / Einheitlicher Ansprechpartner

Die WFB bietet in Kooperationsgemeinschaft mit der Handels- und der Handwerkskammer, der RKW Bremen GmbH (RKW) sowie der BAB Leistungen des Unternehmensservice Bremen (USB) an; ferner Leistungen des *Willkommensservice Bremen* sowie des Einheitlichen Ansprechpartners (EA) und der Weiterbildungsberatung.

Der Leistungskatalog ist umfangreich: Von der Beratung in Gewerbemeldeangelegenheiten über spezielle Fragestellungen bei der Einstellung von internationalen Fach- und Führungskräften bis hin zu allgemeinen Fragestellungen zum Wirtschaftsstandort und der Identifikation des richtigen Ansprechpartners erhalten Unternehmen sowie Personen im USB Unterstützung. Leistungsindikator der WFB sind die Kundenkontakte (Inbound).

Im Jahr 2021 wurden im USB 1.803 Kundenkontakte verzeichnet, darunter allein 494 vor Ort vorgenommene Gewerbeanzeigen und 651 begleitete und verarbeitete E-Meldungen (= online Posteingang der Gewerbemeldestelle).

Tabelle 5: Leistungsindikatoren des Unternehmensservice Bremen 2019 – 2023

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2019	Ist 2020	IST 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Kundenkontakte	Anz.	1.740	1.808	1.803	1.500	1.500
<i>davon Neukunden</i>		1.397	1.595	1.657	1.250	1.250
<i>davon Bestandskunden</i>		343	213	146	250	250
<i>davon international</i>		154	435	127		

Der *Willkommensservice* ist als versierter Ansprechpartner schwerpunktmäßig um die Fragestellungen zu Aufenthaltstitel, Anerkennung von ausländischen Berufsabschlüssen und Arbeitsgenehmigungen mit 200 Beratungsfällen etabliert. Im Zuge des am 1. März 2020 in Kraft getretenen Fachkräfteeinwanderungsgesetzes wurde dem *Willkommensservice* darüber hinaus durch das Förderprogramm IQ die Aufgabe der Regionalen Koordinationsstelle Fachkräfteeinwanderung zugewiesen. Im Rahmen dieser Aufgabe wurde mit dem Aufbau eines Fachkräftenetzwerkes begonnen. Die Unternehmen und Arbeitsmarktakteure werden mit den etablierten Instrumenten sowie im Integrationsmanagement beraten und unterstützt. Die in 2020 bewilligten zusätzlichen Personalstellen wurden entsprechend erfolgreich besetzt.

Tabelle 6: Leistungsindikatoren 'Einheitlicher Ansprechpartner' 2019 – 2023

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2019	IST 2020	IST 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Beratungen	Anz.	1.417	1.596	1.703	1.350	1.350
<i>davon national</i>		951	1.233	1.344		
<i>davon internat. EU/EWR</i>		162	139	97		
<i>davon sonst. internat.</i>		304	224	262		

Ausblick:

Das Leistungsangebot des USB hat somit einen neuen Schwerpunktbereich „Fachkräfte“. Der *Willkommensservice* nimmt hier mit der Regionalen Koordinationsstelle Fachkräfteeinwanderung eine maßgebliche Rolle ein.

3.4 Akquisition und Projekte

Durch die Unterstützung der **Abteilung Akquisition und Projekte** haben sich 17 nationale und internationale Unternehmen in Bremen angesiedelt. Die Anzahl der angesiedelten Unternehmen liegt auf niedrigem, coronabedingtem Vorjahresniveau (18). Getragen werden die Zahlen insbesondere durch eine unerwartete Normalisierung des Anfragenniveaus im Bereich der Nationalen Akquisition. Entgegen den zunächst eher zurückhaltenden Aussagen der Unternehmen zu Expansionsthemen gab es mehr Bewegung als erwartet. So konnten 11 Unternehmen mit rund 361 geplanten Arbeitsplätzen und 11,55 Mio. € Investitionen in den Standort Bremen gewonnen werden. Im internationalen Bereich hat die Corona-Pandemie für weiterhin eingetrübte Kennzahlen gesorgt. Aufgrund der internationalen Reisebeschränkungen konnten Unternehmer:innen nicht nach Bremen reisen, um Gründungen abzuschließen. Die Ansiedlungs-Pipelines in unseren Schwerpunktländern China, Türkei und Vietnam sind Erfolg versprechend, die finale Gründung nach Aussagen der Unternehmen weiterhin geplant, sobald eine Einreise möglich ist. Insofern konnten 2021 nur 6 internationale Unternehmen angesiedelt werden, die 8 Arbeitsplätze schaffen und 1,0 Mio. € in den Standort investieren. Erfreulich sind die Entwicklungen im Vereinigtem Königreich, in dem seit Januar 2021 ein externer Dienstleister den Standort Bremen vermarktet und eine Vielzahl von Messen zur Kontakthanbahnung besuchen konnte.

Vor dem Hintergrund der insbesondere durch das Pandemiegeschehen vorgegebenen schwierigen Rahmenbedingungen hat das **Team Ansiedlung** in 2021 neue größere Projekte gestartet. Die Ansiedlungsstrategie „Sozialunternehmen“ wurde mit rd. 100 Unternehmensidentifikationen und -ansprachen gestartet. Insgesamt gibt es daraus zurzeit rd. 10 Sozialunternehmen von außerhalb, die sich eine Ansiedlung in Bremen vorstellen können.

Im Bereich der Innenstadtentwicklung und der durch die WFB initiierten Wettbewerbe wurden rd. 120 „Einzelhändler:innen“ aus dem In- und Ausland (Schwerpunkte: Skandinavien, Niederlande und Italien) identifiziert und angesprochen. Beim letzten Wettbewerb ist es gelungen, dass jeweils einer der drei Preisträger aus Köln bzw. Großbritannien stammt. Weitere rd. 10 Einzelhandelsbrands wurden identifiziert, die grundsätzlich Interesse an der Bremer Innenstadt haben. Im Rahmen des Gastronomiewettbewerbes hat ein Hamburger Unternehmen gewonnen.

Das **Team Messe** war im Jahr 2021 erneut von der Pandemie und den damit verbundenen Folgen für die Messe- und Veranstaltungswirtschaft betroffen. Insbesondere die Präsenzmessen im ersten Halbjahr fanden coronabedingt entweder digital statt oder entfielen komplett. Die Immobilienmesse *MIPIM* beispielsweise wurde zunächst von März auf Juni verschoben und schließlich abgesagt. Zusammen mit der *Hansebau*, der *Breakbulk Europe*, dem *Space Symposium* sowie der *Paris Air Show* wurden insgesamt 5 Messen abgesagt, auf denen entsprechende Auftritte geplant waren. Die *BIOFACH* wechselte in ein digitales Format und fand als eSPECIAL in der Zeit vom 17. bis 19. Februar 2021 statt. Erstmals und ebenfalls komplett digital fand am 11. und 12. Mai die von der WFB selbst veranstaltete touristische Einkaufsmesse „*Moin Netzwerk!*“ statt. Die *transport logistic* fand zwar digital statt, es wurde aber von einer Beteiligung Abstand genommen. Gleiches galt für das *CRS Hybrid - International Coral Reef Symposium* sowie für die *Space Tech Expo USA*.

Mit Hochdruck wurde im Anschluss an den ersten Messeprojekten in Präsenz (!) gearbeitet, die im Herbst dieses Jahres stattfanden. Dies waren insbesondere ein Messeauftritt auf der *Polis Convention* in Düsseldorf (15.-16.09.2021), ein Gemeinschaftsstand mit 22 Partnerunternehmen auf der *Expo Real* in München (11.-13.10.2021), gleich drei Messestände für die *Initiative HY-5*, für *ECOMAT* und Partner sowie für das Land Bremen auf der *Hydrogen Technology Conference & Expo* hier in Bremen (20.-21.10.2021), eine Standbeteiligung bei OHB auf dem German Pavillon des *IAC International Astronautical Congress* in Dubai (25.-29.10.2021), ein Bremen-Stand sowie ein Gemeinschaftsstand für die *ESA BICs* auf der *Space Tech Expo Europe* in Bremen (16.-18.11.2021) sowie ein Gemeinschaftsstand auf der *Formnext* in Frankfurt (16.-19.11.2021). Durch die verschiedenen coronabedingten Auflagen der einzelnen Messestandorte, fortlaufende Anpassungen und dadurch verkürzte

Planungszeiträume ergab sich im zweiten Halbjahr ein sehr hohes Arbeitsaufkommen für das Messeteam.

Im Bereich der Veranstaltungen wurden zunächst auch digitale Formate umgesetzt. So konnten gemeinsam mit dem Team von i2b zwei digitale i2b meet-ups realisiert werden. Der erste fand am 16. März 2021 zum Thema „Digitale Transformation – Perspektiven und Förderangebote für den Mittelstand“ statt. Am 27.04. lautete der Titel „Die Zukunft der Arbeit ist da! Was fangen wir jetzt damit an?“ Am 14.09.2021 konnte der i2b meet-up zum Thema "Kooperation mit Mehrwert: Welche Potenziale die Zusammenarbeit mit Sozialunternehmen bietet" in hybrider Form stattfinden, bevor die letzte Ausgabe "Wasser-Stoff für die Zukunft: Bremen und Bremerhaven auf dem Weg zu einer führenden Wasserstoffregion" am 07.12.2021 sich erneut in das digitale Format verlegte.

Eine *polis KEYNOTE Bremen* fand in Kooperation mit dem *Verlag Müller + Busmann* am 22.04.2021 digital statt, Das Thema lautete „Welche Immobilien braucht das Land?“.

Im Auftrag des Wirtschaftsressorts organisierte das Messeteam außerdem eine virtuelle Delegationsreise mit Brasilien am 29. und 30.06.2021, den Branchendialog Logistik mit verschiedenen Workshops (10.09./20.09./04.10.2021) sowie einen Immobilienwirtschaftlichen Dialog am 20.09.2021.

Das **Team Projekte** hat für das Aktionsprogramm Innenstadt Konzeptionen entwickelt. Wesentliche Bestandteil dabei sind Wettbewerbe zur Belegung der Leerstände in der City. Insgesamt gab es in 2021 drei Wettbewerbe mit zusammen neun Preisträger:innen. So wurde im Herbst ein weiterer Pop-up-Store-Wettbewerb durchgeführt. Ebenfalls im Herbst wurde ein Gastronomie-Wettbewerb gestartet und entschieden. Der Wettbewerb im Sommer richtete sich an die bestehenden Einzelhändler:innen, um die dort vorhandenen innovativen Ideen zu prämiieren. Im September wurde der erste immobilienwirtschaftliche Dialog mit ca. 40 Eigentümer:innen von innerstädtischen Geschäftshäusern durchgeführt. Die Resonanz darauf war durchweg positiv. Eine Weiterführung ist geplant. In diesem Themenfeld hat sich die WFB gemeinsam mit SWAE mit einem Bundesantrag zum digitalen Leerstands- und Ansiedlungsmanagement beworben. Dafür gab es in 2021 den Zuschlag. Auf der Grundlage eines innovativen, digitalen Softwaretools werden die Themen Leerstände und Ansiedlungen weiter professionalisiert. Zusätzlich hat sich Bremen an einem

Antrag des BMI „**Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren**“ **beteiligt**. Dazu gibt es eine Grundsatzentscheidung, dass Bremen mit den vorgeschlagenen Inhalten über 5 Mio. € Bundesmittel erhalten soll. Darin enthalten sind auch die durch die WFB durchgeführten Maßnahmen zu innovativen neuen Nutzungen in der Bremer Innenstadt. Zusätzlich wurde der Dual-Career-Service als neuer wirtschaftsfördernder Ansatz für Fachkräfte mit Unternehmen aus der privaten Wirtschaft entwickelt und in eine Echttestphase überführt. Derzeit arbeitet das Team Projekte intensiv an einer Strategie, um das Landesprogramm *Solar Cities* zu unterstützen. Gemeinsam mit dem *Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme ISE* wird ein Konzept erarbeitet, wie die WFB bei der Gewinnung von gewerblichen Unternehmen zur Installation von Solarenergie das Landesprogramm unterstützen kann.

Zusätzlich wurden in 2021 die konzeptionellen Arbeiten zum interkommunalen Gewerbegebiet Achim West abgeschlossen. Bremen hat sich auf dieser Grundlage positiv zu dem Projekt positioniert. Sollten die politischen Beschlüsse auch durch die Stadt Achim und den Landkreis Verden entsprechend erfolgen, wird die WFB im nächsten Jahr als Geschäftsbesorgerin für die infrastrukturelle Entwicklung des Gewerbegebietes Achim-West zur Verfügung stehen. Perspektivisch werden hier ca. 90 ha Nettogewerbefläche erschlossen.

Tabelle 7: Leistungsindikatoren der Akquisition von nationalen und internationalen Unternehmen und des Außenwirtschaftsservice 2019– 2023

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2019	Ist 2020	IST 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
neue Ansiedl.-Projekte	Anz.	227	109	138	135	145
<i>davon national</i>		122	44	68	80	80
<i>davon international</i>		105	65	70	55	65
Ansiedlungsgespräche	Anz.	1.208	905	1.181	820	820
<i>davon national</i>		198	100	152	120	120
<i>davon international</i>		1.010	805	1.029	700	700
Standortberatungen	Anz.	723	302	445	370	420
<i>davon national</i>		184	50	106	120	120
<i>davon international</i>		539	252	339	250	300
Beratungsobjekte d. Außenwirtschaftsserv.	Anz.	28	14	8	7	15
Messeauftritte der WFB ¹	Anz.	15	3	11	15	14

¹ organisierte Gemeinschaftsstände, Teilnahme an Gemeinschaftsständen, Messepräsenzen WFB/BAB

Ausblick:

Der Ausblick für 2022 fällt nach wie vor unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen schwer. Auch wenn die Entwicklungen im Bereich der Nationalen Ansiedlung im Jahr 2021 gezeigt haben, dass Unternehmen auch unter erschwerten Rahmenbedingungen Expansionsvorhaben umsetzen, so ist der Erfolg insbesondere im internationalen Bereich abhängig von Reisemöglichkeiten und Besuchen internationaler Unternehmen in Bremen sowie Messe- und Veranstaltungsbesuchen mit direkten Kontakten zu Kundinnen und Kunden. Die für 2022 geplanten Messen und Reisen in die Schwerpunktländer, auch in Zusammenarbeit mit GTAI und anderen Partnern, werden intensiv vorbereitet. Letzten Endes sind Absagen wie auch schon im zurückliegenden Jahr aber jederzeit und auch kurzfristig denkbar. Auch vor dem Hintergrund der Pandemie werden gerade für den internationalen Ansiedlungsbereich mögliche strategische Anpassungen weiter geprüft. Für den Messe- und Veranstaltungsbereich gilt weiter, die Formate immer digital und hybrid mitzudenken. Die Ende 2021 ausgelaufenen Veranstaltungsformate *polis KEYNOTES* und Netzwerkveranstaltungen (i2b) sollen auch in 2022 ff. weitergeführt werden. Die notwendigen vergabe- und vertragsrechtlichen Regelungen sind in Vorbereitung. Ein Entwicklungsschwerpunkt in 2022 wird weiter das Thema Innenstadtentwicklung sein. Hier gilt es die bisherigen Anstrengungen zum Leerstands- und Ansiedlungsmanagement zu bewerten und um neue strategische Ausrichtungen zu ergänzen. Ein Ziel wird sein, die Ansiedlungsbemühungen sehr stark mit dem durch das Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ gegebenen Fördermöglichkeiten und Angeboten zu verzahnen. Zudem wird das rund um das Thema Sozialunternehmen entwickelte Maßnahmenpaket für die Jahre 2022 und 2023 weiter ausgebaut. Dafür hat die SWAE der WFB, der BIS und dem Starthaus eine Mittelbereitstellung von 280 T€ angekündigt. Ein Maßnahmenplan wurde entwickelt und geht in die Abstimmung. Anfang 2022 wird das gemeinsam mit dem ISE entwickelte WFB-Konzept zum Themenschwerpunkt Solar Cities vorliegen. Ziel ist es, ein überzeugendes operatives Angebot für die Unternehmen vorzubereiten und in der WFB zu implementieren. Zudem wird bei einem positiven politischen Votum zu Achim-West innerhalb der WFB eine neue Projektstruktur notwendig sein.

3.5 Kaufmännische Dienste, Recht/Beteiligungen (inkl. Vergabestelle), Interne Revision

In der **Abteilung Kaufmännische Dienste** wurden im Geschäftsjahr digitale Projekte fortgeführt und initiiert. Unter anderem wurde vom Rechnungswesen die Einführung der E-Akte bei der BAB mit begleitet. Im Berichtsjahr wurde zudem mit der Erstellung der Steuerakten für die neue Grundsteuerbewertung der Immobilien im Eigengeschäft WFB und für die Sondervermögen begonnen. Das Projekt wurde mit der Bewertungsstelle beim Finanzamt Bremen abgestimmt und durch das SAP-Team federführend durchgeführt. Die Umstellung der Kontoauszugsverarbeitung in der WFB auf die neue CAMT-Formate ist im Team Rechnungswesen erfolgreich umgesetzt worden.

Im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsmanagements wurde erneut ein Gesundheitstag durchgeführt, wobei der Belegschaft insgesamt 13 Angebote zu unterschiedlichen gesundheitlichen Fragestellungen zur Verfügung gestellt wurden.

Das Controlling beschäftigte sich weiter intensiv mit der Analyse und Optimierung der firmeneigenen Verkehrsbedarfe. Darüber hinaus wurde ein betriebliches Mobilitätskonzept entwickelt und implementiert. Das Thema Corona stellte die kaufmännische Abteilung auch im abgelaufenen Jahr vor Herausforderungen. Vom **Team Personal/Organisation** wurden zahlreiche organisatorische Problemstellungen gelöst und das Team IT-Organisation war intensiv mit der technischen Betreuung der zahlreichen eingerichteten Heimarbeitsplätze beschäftigt. Zudem wurden die technischen Angebote für Online-Meetings, Video- und Webkonferenzen weiter ausgebaut. Darüber hinaus wurde die Citrix-Umgebung modernisiert. Ein zunehmend hoher Zeitaufwand entfällt mittlerweile auf das Abwehren von Cyberangriffen sowie das Schließen von Sicherheitslücken. Schließlich ist das IT-Team intensiv mit den Planungen für den WFB-Umzug beschäftigt.

Die **Stabsstelle Recht/ Beteiligungen** betreut seit 2015 u.a. ein großes Projektentwicklungsvorhaben, die Errichtung des *Forschungszentrums ECOMAT* durch die HAGE. Das Forschungszentrum befindet sich im Übergang von der Inbetriebnahmephase in den laufenden Betrieb.

Die in der Stabsstelle angesiedelte Vergabestelle betreut interne Vergaben der WFB-Gruppe sowie auch auf Grundlage von Dienstleistungsverträgen Vergaben für externe Kunden im Konzern Bremen. Die Vergabestelle baut ihr Angebot an interne und externe Kundinnen und Kunden weiter aus. Es ist zu beobachten, dass zunehmend externe bremische Einheiten bei vergaberechtlichen Großprojekten auf die Expertise der Vergabestelle zurückgreifen. Weitere Schwerpunkte waren in 2021 u.a. die Vorbereitung und Durchführung von internen Schulungen zum Vergaberecht, die aufgrund der Coronalage jedoch nicht wie geplant beendet werden konnten. Sobald es die Coronalage wieder zulässt, sollen diese Schulungen fortgeführt werden. Die Anzahl der betreuten Verfahren beträgt wie im Vorjahr ca. 80 Vergaben

Die Stabsstelle betreut zusammen mit der Abteilung Immobilien und Bau in der WFB das Thema Informationsfreiheitsgesetz. Hierzu gehört u.a. die proaktive Veröffentlichung von Unterlagen im bremischen Transparenzportal. Die Stabsstelle setzt ihre Aktivitäten zu einer noch stärkeren Digitalisierung der Unterlagen und Prozesse fort, u.a. im Bereich von Workflows im Vergabemanagement und im Bereich des Vertragsmanagements.

Die Prüfungstätigkeit der **Stabsstelle Revision** basiert auf einem umfassenden und jährlich fortzuschreibenden Prüfungsplan. Der Prüfungsplan umfasst alle Betriebs- und Geschäftsfelder der WFB und wird auf Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes erstellt. Bei der Berichterstattung und der Wertung der Prüfungsergebnisse ist die Stabsstelle Revision weisungsfrei. In 2021 wurden neben den Revisionsprüfungen in der WFB auch für die Sonstigen Sondervermögen Gewerbeflächen (Stadtgemeinde und Land), das Sonstige Sondervermögen Überseestadt, sowie für die *Universum Managementgesellschaft mbH* Prüfungen durchgeführt. Die fristgerechte Beseitigung der bei den Revisionsprüfungen festgestellten Mängel wird durch die Stabsstelle Revision überwacht.

Die **Stabsstelle Unternehmenskommunikation/Steuerung** unterstützt die operative Arbeit sowie die Vertriebsaktivitäten der WFB mit klassischer Pressearbeit, mit Printprodukten (z. B. WFB-News, Jahresberichts-Magazin der WFB) und digitalen Kommunikationsmaßnahmen, wie dem Content Marketing und digitalen Newslettern. Gute Bremen-Nachrichten und interessante Geschichten aus dem Bundesland werden

Redaktionen in ganz Deutschland über den regelmäßig erscheinenden Pressedienst des Bundeslandes Bremen zur Veröffentlichung angeboten. Des Weiteren werden in der Stabsstelle die Social Media-Kanäle der WFB und der BAB betreut und mit zeitgemäßen Inhalten bespielt. Ein wichtiger Aufgabenbereich besteht zudem in der Pressearbeit und Social Media-Arbeit für die Überseestadt Bremen.

Zum 01.10.2021 startete das WFB-Nachhaltigkeitsmanagement, das in der Stabsstelle Unternehmenskommunikation/Steuerung angegliedert ist. Kernaufgabe dieses neuen Themenbereichs ist es, eine interne Nachhaltigkeitsstrategie für die WFB zu entwickeln. In diesem Zuge erfolgen zunächst eine Definition des Nachhaltigkeitsbegriffs (Ökonomie, Ökologie, Gesellschaft/Soziales) sowie eine Analyse des Status quo und der Stakeholderanforderungen sowie eine Benchmark-Analyse zur Einordnung der bisherigen Tätigkeiten der WFB. Im zweiten Schritt soll eine konkrete Strategie entwickelt werden, um das Thema Nachhaltigkeit im Geschäftsmodell der WFB zu verankern. Ziel des Nachhaltigkeitsmanagements ist es, die Vorbildfunktion der WFB in diesem Bereich herauszuarbeiten und im späteren Verlauf neue Dienstleistungen und Angebote für die Bremer Unternehmen zum Thema nachhaltiges Wirtschaften zu erarbeiten.

Gemeinsam mit der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa lobt die WFB zum zweiten Mal den *Bre3D Award* aus. Gesucht werden innovative Ideen zum 3D-Druck. Der Wettbewerb fand 2019 erstmalig statt und musste coronabedingt im letzten Jahr ausfallen. Eine fachkundige Jury wurde berufen. Die Informationen zum Wettbewerb sind sowohl auf der Internetseite der WFB wie auf der des *Forschungszentrums ECOMAT* zu finden, ein Flyer wurde ebenfalls erstellt. Ende September 2021 wurde die Pressemitteilung veröffentlicht und erste Online-Anzeigen geschaltet. Die Abteilung Marketing unterstützt die Unternehmenskommunikation in der Umsetzung des *Bre3D-Awards*. Bewerbungsschluss ist am 28. Februar 2022. Die Preisverleihung ist für Juni 2022 im *ECOMAT* geplant.

3.6 Marketing

Die **Abteilung Marketing** ist federführend im Stadtmarketing Bremens tätig und darüber hinaus als interne Agentur sowohl für die WFB als auch senatorische Dienststellen und bremische Gesellschaften im Einsatz. Dazu gehören auch die Unterstützung des USB, das Marketing für die Überseestadt und die bremischen

Gewerbeflächen. Die Durchsetzung des Corporate-Design-Manuals für Bremen und die Einhaltung der Markenarchitektur ist dabei eine wichtige Aufgabe. Die Abteilung betreibt selbst überwiegend klassische Werbung mit den entsprechenden Werbeträgern, zum Beispiel in der Außenwerbung mit Citylight-Postern und Großflächenwerbung in Bremen und weiteren Städten, Printmedien regional und überregional sowie Funkspots. Die klassischen Marketing-Instrumente Außenwerbung und Printmedien bilden mit ihren Kontaktzahlen die wesentlichen Leistungsindikatoren des Bereichs. Selbstverständlich waren die Kommunikationsaktivitäten der Abteilung Marketing in 2021 zu einem Teil von der Corona-Pandemie geprägt. Dies hängt natürlich damit zusammen, dass die klassischen Werbeträger zumeist anlassbezogen belegt werden. Nun sind aber einige dieser Anlässe ausgefallen. Im zweiten Halbjahr konnten die Kontakte in der Printwerbung, insbesondere der Beilagen, aber auch der Anzeigenwerbung in der Region, deutlich gesteigert werden, so dass hier der Plan bei den Kontaktzahlen erreicht wurde. Die WFB erstellt jährlich einen ausführlichen **Tätigkeitsbericht „Integriertes Standortmarketing“**, in welchem die Leistungsindikatoren, Projekte und Kosten detailliert erläutert werden. Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa legt den Bericht der Deputation für Wirtschaft und Arbeit (SWAE) vor. Der Bericht legt zugleich Rechenschaft über die Verwendung der für die WFB von der FHB zur Verfügung gestellten Mittel des Standortmarketings sowie der Kultur- und Sportförderung ab. Corona-bedingt wurden die Mittel des Standortmarketings nachträglich für 2020 und 2021 in einer Zuwendung zusammengefasst. Der SWAE vorliegende Bericht für 2020 wird um die Maßnahmen und Kostenübersicht für 2021 ergänzt.

In gesonderten Berichten wird die Deputation darüber hinaus über die Projekt-Förderungen an die WFB informiert.

Beispielhaft werden nachfolgend größere Projekte der Abteilung Marketing dargestellt, die auch die Bandbreite der Aktivitäten aufzeigen:

Themenjahr „klangfrisch 2022. Bremen – Stadt der Musik“ – Ursprünglich für 2021 geplant war der Anlass für das Themenjahr der Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, zu dem vor Beginn der Pandemie rund 10.000 Gäste in Bremen und Bremerhaven erwartet wurden. Durch die pandemiebedingte fehlende Planungssicherheit vieler Akteure gestaltete sich die Akquise von Partnerinnen und Partnern in Bremen und

Bremerhaven für das Themenjahr sehr schwierig und wurde somit auf das Jahr 2022 verschoben.

Bremen gibt den Ton an, denn hier spielt die Musik! Mit unverwechselbarem Klang, mutig und erfindungsreich, gewollt und gekonnt. Als lebendige Kulturstadt mit einem außergewöhnlichen Musikangebot widmet sich Bremen mit seinem Themenjahr "*klangfrisch 2022*" der Musik in all ihren Facetten – erfrischend, mitreißend, gemeinsam! Am 10.07.2021 gab es dazu auf dem Bremer Marktplatz und auf dem Domshof einen großartigen Vorgeschmack. Der Veranstaltungstag enthielt mehrere spannende Programmpunkte und machte Lust auf das kommende Jahr 2022. Die Programmpunkte fanden alle unter freiem Himmel statt und waren selbstverständlich kostenlos. Die Moderation durch Radio Bremen-Moderator Malte Janssen und die Grußworte von Senatorin Kristina Vogt waren ein toller Rahmen zum großartigen Fensterkonzert der Bremer Philharmoniker mit dem Dirigenten Marko Letonja. Im Anschluss gab es ein Familien-Mitmach-Konzert der Musikwerkstatt Bremen und Abend wurde eine besondere Operngala bei Open Space auf dem Domshof aufgeführt.

Die Werbemittelproduktion für das kommende Jahr ist fast abgeschlossen und die Marketingstrategie bereits in der Umsetzung. Die WFB akquiriert täglich durch die Landingpage www.klangfrisch.de neue Interessierte und ist in den sozialen Netzwerken aktiv. Zum Dezember 2021 konnten über 120 Partner:innen gewonnen werden, die sich mit mehr als 150 Veranstaltungen am Themenjahr 2022 beteiligen wollen.

Science goes Public – Originelle Wissenschaftsthemen werden in einer Frühjahrs- und einer Herbstreihe mit jeweils 6 Wochen in kurzweiligen 30 Minuten in ausgewählten Kneipen und Bars in Bremerhaven und in Bremen abwechslungsreich und humorvoll präsentiert. Die Geburtsstunde von Science goes Public war 2015 in Bremerhaven. Seit Oktober 2017 ist auch Bremen mit. So präsentiert sich der vielfältige und spannende Wissenschaftsstandort in beiden Städten. Wissenschaft wird dorthin gebracht, wo man die Bürgerinnen und Bürger im Alltag auch antrifft: in der Kneipe. Nachdem die letzten drei Science goes Public-Reihen pandemiebedingt ausfallen mussten, fand die Herbstreihe 2021 vom 14.10.-18.11.2021 unter Corona-Bedingungen erfolgreich statt. Die Veranstaltungsreihe hat sich trotz einer längeren

Unterbrechung in Bremen und Bremerhaven etabliert und ist auf große Begeisterung gestoßen.

Beworben wurden die Events durch Flyer, Postkarten, Poster und durch die Sozialen Netzwerke. Das Programm ist ebenfalls unter www.sciencegoespublic.de zu finden.

Wissenschaft persönlich - In der Porträt-Reihe „Wissenschaft persönlich“ stellen sich seit 2016 Wissenschaftler:innen und Wissenschaftskommunikator:innen regelmäßig einem breitgefächerten Fragenkatalog und verraten, was sie an ihrer Arbeit lieben und warum der Standort Bremen und / oder Bremerhaven für sie genau der richtige ist. Es werden Menschen präsentiert, die hinter dem Erfolg der Bremer Wissenschaft stecken. Auch im Jahr 2021 konnten wieder zwölf Interviews mit Bremer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern realisiert und veröffentlicht werden.

Fachkräfte für Bremen/Stammtisch für Personalverantwortliche – Das Kooperationsprojekt zusammen mit SWAE und Europa konnte 2021 erfolgreich fortgeführt werden. Es hat sich als wichtige und beliebte Plattform für Personalverantwortliche etabliert, um sich über aktuelle Herausforderungen auszutauschen. Fünf Stammtische fanden statt, vier davon online: im Januar zum Thema Kurzarbeit, im Mai zu Fragen der Kinderbetreuung, im Juni wurden der Faktor Frauen in Führungspositionen diskutiert, im September stellte die WFB ihren neuen Dual Career Service, der eigens zur Stärkung dieses Netzwerkes entwickelt wurde, sowie den *Willkommensservice* vor. Die letzte Veranstaltung im November konnte in Präsenz stattfinden und bot Raum die neue Landesinitiative für betriebliche Weiterbildung vorzustellen. Senatorin Vogt und Staatsrat Stührenberg schätzen die Möglichkeit, mit Personalverantwortlichen persönlich in Kontakt zu kommen und nehmen nach Möglichkeit immer teil. Das Netzwerk umfasst Ende 2021 rund 200 Kontakte.

Landespräsentation zum Tag der Deutschen Einheit in Halle (Saale) – Im Auftrag der Senatskanzlei organisierte, koordinierte und realisierte die WFB den Auftritt des Landes Bremen bei den diesjährigen Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit. Verantwortlich war 2021 Sachsen-Anhalt. Auf Grund der Pandemie war erneut ein klassisches Bürger:innenfest nicht möglich. Deswegen wurde für Halle ein Alternativkonzept erarbeitet, das eine 16-tägige Präsentation jedes Bundeslandes vorsah. Zum Einsatz kamen gläserne Container, sogenannte Event Cubes. Bremen entschied sich, zwei Container für seine Präsentation zu nutzen. Wie im vorherigen

Jahr wurde ein Container mit einer großen LED-Wand ausgestattet, auf der Filme unterschiedliche Facetten Bremens und Bremerhavens zeigten: Touristische Seiten, wirtschaftliche, wissenschaftliche und kulturelle Stärken, Made of Stars und Bremen-DNA. Um den Gedanken der Stadtmusikanten lebendig werden zu lassen und um Künstlerinnen und Künstlern eine Auftrittsgelegenheit zu geben, wurde jeden Tag ein anderes Live-Programm geboten. Insgesamt repräsentierten 16 Kulturschaffende die kulturelle Vielfalt Bremens und Bremerhavens. Kein anderes Bundesland war mit täglich wechselnden Live-Performances vertreten, wodurch Bremen den Medien, insbesondere den sozialen Medien, viele Bilder und Videos für eine Berichterstattung lieferte. Im zweiten Container präsentierten sich die unter dem Namen *Wissenwelten* gemeinsam auftretenden neun außerschulischen Lernorte in Bremen und Bremerhaven: *Klimahaus*, *Auswandererhaus*, *Zoo am Meer* und *Schiffahrtsmuseum* in Bremerhaven sowie *Universum*, *botanika*, *Geschichtenhaus*, *Übersee-Museum* und *Denkort Bunker Valentin* mit jeweils einem Objekt. Die Vielfalt dieser Exponate machte viele Besucherinnen und Besucher neugierig. Auch diese boten den Medien schöne Bilder und waren unter anderem zur Eröffnung der Veranstaltung in der ARD-tagesschau zu sehen. An zwei Wochenenden konnten sich zudem *ABInbev* mit *Beck's Bier* sowie *Nordsee* an den kulinarischen Präsentationen beteiligen und Bremen und Bremerhaven repräsentieren. Sowohl der Präsident des Senats, Dr. Andreas Bovenschulte, wie auch Bürgerschaftspräsident Frank Imhoff kamen persönlich vorbei, um sich die Landespräsentation anzusehen und waren voll des Lobes.

Marketing für die Innenstadt – Im Rahmen des vom Senat am 25.08.2020 beschlossenen „Aktionsprogramms Aufenthalts- und Erlebnisqualität Innenstadt 2020-2021 zur Unterstützung bei den Folgen der Corona-Pandemie“ ist die WFB u. a. für das Marketing in diesem Zusammenhang verantwortlich. Folgende Projekte wurden unterstützt:

Das Hochschule für Künste-Projekt „Open Space Domshof“ wurde mit regionalen Tageszeitungsschaltungen und Außenwerbung unterstützt.

In Zusammenarbeit mit der City Initiative für ein Layout für das „Pöks“ (Spieleparadies mit Kinderbetreuung in der Knochenhauerstraße) entwickelt. Mit diesem Layout wurde in Print, Plakat und Online dafür geworben, dass Eltern ihre Kinder zur Betreuung im Pöks abgeben können und selber entspannt zur Shoppingtour aufbrechen können.

Die Aktionsprogramm-Veranstaltungen des „Sommer Summerum“ auf dem Theaterberg, in den Wallanlagen, wurden werblich unterstützt, außerdem der Startschuss zur Umgestaltung der Martinistraße (*Transformartini*).

Die Pop-up-Store-Wettbewerbe (Zukunftsfonds Innenstadt) für den Gastro- als auch für die allgemeinen Pop-ups wurden im September und Oktober mit einem breiten Media-Mix beworben.

Die allgemeine Bewerbung des Aktionsprogramms wurde neben Print- und Plakatwerbung auch im Airport Bremen (Gepäckbereich) und an den Ortseingangsstelen der großen Einfahrtsstraßen nach Bremen gut sichtbar.



Interne Agentur – Zum Thema „Zukunftsweisende Wirtschaftsstandorte“ ist ein neues Broschürenformat entwickelt und gestaltet worden, welches Klimaschutz, Klimaanpassung und Biodiversität im Rahmen des GEP 2030 der Stadt Bremen beinhaltet. Hierzu wurde auch eine Broschüre zum Thema Nachhaltigkeit für den GPH. Ein weiteres Printprodukt in Form eines Faltplans wurde für das Gewerbegebietsmanagement entwickelt. Hier werden die Gewerbegebiete Riedemannstraße, Seumestraße, Utbremen und Mittelshuchting vorgestellt und auch die dort ansässigen Unternehmen aufgeführt. Ziele sind die Imagewerbung für die Standorte und die dort ansässigen Unternehmen, die Stärkung der einzelnen ausgewählten Gebiete durch Bündelung der gemeinsamen Ressourcen, ein attraktiveres Erscheinungsbild der Gebiete zu erreichen und die Stärkung des Wirtschaftsstandortes im Allgemeinen.

Immobilienmarkt-Report 2021 – Die WFB gibt jährlich einen Immobilienmarkt-Report heraus. Die Marktteilnehmenden sollen anhand von Daten und Fakten einen detaillierten Überblick über das Marktgeschehen auf dem Bremer Immobilienmarkt erhalten. Der Report für 2021 ist in deutscher Sprache sowohl in gedruckter Form als auch als Online-PDF erschienen und in englischer Sprache als Online-PDF.

Standbroschüre zur Messe Expo Real 2021 – Für die Messe *Expo Real* wurde die Standbroschüre im handlichen Taschenformat gestaltet und produziert. In der

Broschüre werden die wichtigsten Gewerbegebiete in Bremen und in Bremerhaven vorgestellt. Die Mitausstellenden stellen auf einer Doppelseite ihr Unternehmen vor und die Standpartner sind mit Logo vertreten.

Innovationsstrategie Land Bremen 2030 – Die WFB hat von SWAE den Auftrag erhalten, das Konzept „Schlüssel zu Innovationen 2030 – Strategie für Innovation, Dienstleistungen und Industrie Land Bremen“ als ansprechende, hochwertige Broschüre, dem Bremen Corporate Design entsprechend, grafisch zu gestalten und zu produzieren.

Werbemaßnahmen Volksfeste – Auch dieses Jahr war die WFB wieder damit beauftragt die Bewerbung der Volksfeste in Bremen durchzuführen. Die Osterwiese wurde coronabedingt im Sommer als Sommerwiese durchgeführt. Der Freimarkt und der Weihnachtsmarkt fanden regulär, allerdings mit verstärkten Hygienevorschriften statt.

Beworben wurden die Veranstaltungen in klassischen Medien wie Außenwerbung, Print und Funk, aber auch Online und verstärkt in Social Media.

Werbemaßnahmen Flughafen Bremen – Mit dem Flughafen Bremen wurde der bestehende Werbeflächenmietvertrag auch 2021 fortgeführt. Die bestehenden Werbemaßnahmen, wie die Bespielung der Big Light Box am Eingang zum Sicherheitsbereich, laufen weiter. Im Sicherheitsbereich an der Video-Wall läuft ein Film zur Airport-Stadt. An der Werbefläche am Gepäckband laufen diverse Imagefilme zum Standort Bremen in einer Endlosschleife. Außerdem wird im Ankunftsbereich die neue Werbefläche quartalsweise belegt.

Förderprogramm Veranstaltungen/Förderprogramm Außenflächen – Für die Maßnahme zur Milderung der coronabedingten Einnahmeausfälle im Veranstaltungsbereich stehen für 2020 und 2021 insgesamt 2,8 Mio. € zur Verfügung. Die Abteilung Marketing unterstützt die Veranstaltenden auf Basis der erweiterten Beleihung und eines Dienstvertrages durch Fehlbedarfsfinanzierungen, analog der jährlichen Kultur- und Sportveranstaltungsförderung. Im Juni 2021 wurde die Beleihung um die Umsetzung eines Corona-Hilfsprogramms für die Bereitstellung und Herrichtung von Open Air Veranstaltungsorten erweitert. Dieses Programm hatte eine Bewilligungszeitraum vom 01.06.2021 bis zum 30.09.2021 und ein Projektvolumen in Höhe von 3 Mio. €, von denen knapp 1,5 Mio. € als Zuschüsse vergeben wurden.

Marketing-Überseestadt – Kommunikationskampagne „Klar Schiff am Waller Sand“ - Unter dem Motto: "Klar Schiff am Waller Sand" hat die WFB verschiedene Maßnahmen wie z. B. die Aufstellung zusätzlicher Mülleimer auf den Weg gebracht, um für mehr Sauberkeit am Waller Sand zu sorgen. Um Besucher:innen des Strandparks mit ins Boot zu holen, wurden die Maßnahmen zur Abfallreduzierung von einer Kommunikationskampagne begleitet, die die Marketingabteilung in Zusammenarbeit mit der Stabstelle Unternehmenskommunikation entwickelt und umgesetzt hat. Am Strandpark angebrachte Banner und Schilder, Aufkleber auf den Müllbehältern sowie Aufrufe über die sozialen Medien sollen die Menschen auf unterhaltsame Weise dazu motivieren, für klar Schiff am Waller Sand zu sorgen.

Marketingservice für Überseestadt-Unternehmen – Die WFB hat für alle Unternehmer:innen aus der Überseestadt eine Toolbox mit Werbe- und Marketingmaterialien entwickelt, die dabei helfen sollen, den Standort zu stärken. Die Toolbox wurde auf der Website der Überseestadt Bremen bereitgestellt und enthält unter anderem Downloads und Verlinkungen zu Filmen und Videos, frei verfügbaren Fotos, Logos sowie aktuelle und allgemeine Informationen zum Quartier. Alle Unternehmen mit Sitz in der Überseestadt sind eingeladen, die kostenfreien Inhalte der Toolbox zu nutzen und zur Bekanntheit der Überseestadt beizutragen.

Tourentag Überseestadt – Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr veranstaltete die WFB am 05.09.2021 gemeinsam mit dem Überseestadt Marketingverein e.V. zum zweiten Mal den „Tourentag Überseestadt – kreuz und quer durchs Quartier“. Dabei gab es mehr als 600 Anmeldungen für die kostenlosen Touren und Führungen, etwa doppelt so viele wie 2020. Für die Teilnehmenden ging es mit dem Fahrrad, zu Fuß oder mit dem Schiff durch das Quartier. Neu im Angebot waren eine Tour zum preisgekrönten Strandpark Waller Sand, ein Blick hinter die Kulissen der Bremer Braumanufaktur inklusive Verköstigung und eine Führung über den Großmarkt.

Hafenwiehnacht – maritimer Weihnachtsmarkt am Speicher XI – Zum ersten Mal veranstaltete die WFB gemeinsam mit dem Überseestadt Marketingverein e.V. vom 09.- 12.12.2021 den Weihnachtsmarkt „Hafenwiehnacht“ am Speicher XI 11. Für Besucher:innen gab es ein kleines Hüttendorf zum Verweilen und ein abwechslungsreiches Programm. Beworben wurde der Weihnachtsmarkt über Anzeigenschaltungen, Außenwerbung, Radiospots, den WFB-Online-Newsletter, die Verteilung von Postkarten sowie Pressearbeit und soziale Medien.

Bildungsmarketing für die Wissenswelten – Die ursprüngliche Schwerpunktsetzung auf die Gewinnung von Schulklassen für Tagesausflüge und Klassenfahrt war aufgrund der Pandemie nicht mehr ausschließlich im Fokus der Marketingaktivitäten. Neben Anzeigenschaltungen in Medien für Lehrkräfte wurde auch allgemein für die Wissenswelten geworben, unter anderem im ersten Quartal mit einer Großfläche am Flughafen Bremen. Ein gemeinsamer Flyer wurde entwickelt, der sich gezielt an Schulklassen richtet, ein zweiter Flyer wirbt allgemein touristisch für die Wissenswelten. Ein regelmäßiger Austausch aller Akteure hat sich zu einem wichtigen Forum etabliert, in dem sowohl Marketingaktivitäten besprochen werden wie auch aktuellen Fragen zur Umsetzung und Resonanz auf die coronabedingten Hygienemaßnahmen. An diesem Austausch nehmen Vertreter:innen von SWAE, WFB – Marketing, Touristik, nach Bedarf auch bremen.online, Magistrat und Erlebnis Bremerhaven sowie die Marketing- und/oder Kommunikations-verantwortlichen die neun Häuser teil.

Bremens beste Seiten – Im Februar erschien die fünfte Auflage von „Bremens beste Seiten“. Das A6-Heftchen wurde um vier Seiten auf insgesamt 72 erweitert und umfasste in den Kategorien Geschichte, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft, Kulinarisches, Kultur, Prominente und Sport Wissenswertes aus Bremen und Bremerhaven. Es erschien auf Deutsch und Englisch und sowohl über den Sommer als auch im November/Dezember über Unicards in ganz Bremen verteilt. Bremerinnen und Bremer als Botschaft für unsere Stadt zu gewinnen, gehört zu den Zielen dieser Maßnahme. Es wurde den Erstsemestern an der Bremer Universität und an der Jacobs University zur Verfügung gestellt. Eine Erwähnung in der „Bremen erleben“-Beilage im November führte zu fast 400 Bestellungen aus dem gesamten Verbreitungsgebiet der Beilage. Auch bei Veranstaltungen, Messen und Delegationsreisen – und besuchen – sofern diese 2021 stattfinden konnten, erfreut sich Bremens beste Seiten großer Beliebtheit.

VR-Film zu Bremens wirtschaftlichen Stärken – Um Bremen und Bremerhaven auf moderne, mediale Art zu präsentieren, wurde ein VR-Film produziert, der seit Januar zur Verfügung steht. In knapp fünf Minuten bekommen die Zuschauenden beim Flug über das Bundesland Bremen sowohl wirtschaftliche, wie wissenschaftliche und touristische Highlights zu sehen. Er wurde auch dem Netzwerk der Personalverantwortlichen zur Verfügung gestellt sowie auf entsprechenden Seiten auf

bremen.de. Auch die bremen invest-Kolleginnen und -Kollegen konnten den Film für die Bewerbung Bremens in den Partnerländern nutzen.

Umsetzung des Freizeit- und Naherholungskonzepts Bremen-Nord – In Abstimmung mit einer Vielzahl an Akteur:innen wurden Ende des Jahres die 54-seitige Broschüre „FRISCHE BRISE – GRÜNE WIESE“ und das Wassersportverzeichnis „MACH MAL BLAU“ aktualisiert. Die beiden A 6 Werbemittel sollen in 2022 zum 400. Geburtstag des Vegesacker Hafens verteilt werden und für den Freizeit- und Naherholungsstandort werben. Die aufwendige Netzwerkarbeit, Koordinierung und Umsetzung erfolgte durch die WFB.

„LA STRADA entdeckt den Bremer Norden“ konnte, unter Beachtung der Corona Auflagen, in 2021 mit neuen Konzepten auf dem Kämmerei-Quartier und im Knoop Park erfolgreich umgesetzt werden. Der urbane Bremer Norden mit der imposanten Industriekultur-Kulisse und der grüne Norden wurde unter dem Motto „ganz oben“ unterhaltsam in Szene gesetzt.

Die gemeinsam mit der Kuratorin der Stiftung Kränholm und dem Förderverein initiierte und im Naturraum umgesetzte Skulpturenausstellung „Bremen Vierkant“ von Robert Schad im Knoop Park wurde bis Ende August 2021 verlängert und mit einer Finissage beendet. Die Ausstellung fand auch über die Grenzen von Bremen hinweg Beachtung und war insbesondere in Zeiten der Kulturschließung eine schöne Möglichkeit, Kunst im historischen Landschaftspark zu genießen.

Auch den maritimen Bremer Norden konnten die Besucher:innen beim Jazz Festival am malerischen Lesumhafen bei Dixieland trifft Irish Folk kennenlernen. Die WFB unterstütze auch hier die Macher:innen bei der Realisierung.

Am Vegesacker Hafen sorgte stimmungsvolle Weihnachtsbeleuchtung der Schiffe für maritime Atmosphäre im Winter.

Sämtliche Werbemittel hierzu (wie z. B. Anzeigen, City Light Poster, Sonderseiten, YouTube-Filme etc.) wurden mit DER BREMER NORDEN STADT.LAND.FLUSS) gebrandet und über 90 Veranstaltungshinweise in 2021 auf www.der-bremer-norden.de erstellt.

BIKE IT! – Das Radverkehrskommunikationsprojekt hat 2021 trotz des Lockdowns im Frühjahr ein vielfältiges Programm an Kooperationen, touristischen Angeboten und

Veranstaltungen umgesetzt. Lediglich das jährliche Lastenradrennen im Rahmen der Summersounds und Messepräsenzen konnten aufgrund der geltenden Beschränkungen nicht durchgeführt werden. In 2021 war BIKE IT! auf einer Lastenrad-Veranstaltung auf der Überseeinsel (Juni 2021), im Rahmen der „Europäischen Mobilitätswoche“ und bei der „Nationalen Fahrradkommunalkonferenz“ in Bremen (November 2021) mit Präsentationen vertreten.

BIKE IT! beteiligte sich an der Konzeption und Erstellung des „1. Bremer Radverkehrsberichts 2015 – 2020“ der Senatorin für Klimaschutz, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau (Oktober 2021).

Zusätzlich zu den sechs vorhandenen und bereits als Kartenflyer veröffentlichten Radrunden wurde 2021 die neue Radrunde „Stadt-Land-Kunst Bremen – Worpswede – Bremen“ publiziert und gleichzeitig in beide Richtungen ausgemaltes. Das radtouristische Angebot fand Eingang in einen TV-Sendebeitrag des Hessischen Rundfunks und in eine Übersicht der schönsten deutschen Radrunden im Spiegel. Darüber hinaus wurde die Tour gemeinsam mit der Tourismusagentur Kulturland Teufelsmoor und der *Worpsweder Touristik Gesellschaft* kommuniziert und beworben. Die Bremerhavener Radrunde „Wasser, Wind und Wiesen“ konnte fast komplett beschildert werden.

In 2021 wurde das Sortiment der Radrunden um die „Wasser-Wege. Die Vegesack-Runde“ erweitert. Dabei handelt es sich um eine 62 Kilometer lange Runde nördlich und südlich der Weser, die insbesondere Vegesack und den Bremer Norden für Radfahrende attraktiv anbinden soll. In Kooperation mit dem „Barrierefreien Stadtplan“ und Bremen online ist ein Teil der BIKE IT!-Rad-Runde „Schlachte, Werder, Übersee“ seit September 2021 auf der Bike Citizens Radnavigationsapp jetzt auch als barrierefreie Tour für Rolli-Fahrende und Handbikes abrufbar.

In 2021 hat BIKE IT! fünf Film Night Rides zu unterschiedlichen Themen durchgeführt. Es fanden acht Night Rides mit im Schnitt jeweils 40 Teilnehmenden statt. Zwei davon wurden in Bremerhaven durchgeführt.

Aus Mitteln des Kultur-Innenstadtfonds und einer eigenen Kofinanzierung hat BIKE IT! seit Juni ein Bühnenlastenrad im Einsatz. Das STAGE BIKE ist mit einer ausklappbaren Bühne und einer kompletten Ton- und Lichtveranstaltungstechnik unterwegs und kann innerhalb von einer Viertelstunde autark als Bühne für Konzerte, Performances oder ähnliche Veranstaltungen aufgebaut werden. BIKE IT! stellt das

STAGE BIKE Kulturveranstaltungen insbesondere in der erweiterten Innenstadt gegen Kostenerstattung eines obligatorisch begleitenden Tontechnikers zur Verfügung. Seit der Anschaffung war das STAGE BIKE sieben Mal als Bühne im Einsatz, fünf weitere Veranstaltungen wurden Corona bedingt abgesagt.

Aufgrund der Beschränkungen in 2020 und 2021 hat BIKE IT! verstärkt mit Hilfe von Anzeigen und Plakatwerbung die Radverkehrsqualitäten Bremens und Bremerhavens beworben.

Die Beteiligung von BIKE IT! am erfolgreichen WK-Bike Mietradsystem wurde 2020 letztmalig fortgesetzt.

Marketing BAB – Nach dem Umzug der BAB in den Domshof 14/ 15 lag der Fokus auf der Gestaltung der Signaletik¹ im gesamten Gebäude. Die verschiedenen Elemente wurden so ausgewählt und gestaltet, dass sich die unterschiedlichen Inhalte, Angebote, Tätigkeitsfelder der BAB aber auch die Corporate Identity in der Signaletik widerspiegeln. Dazu gehören z.B. verschiedene Symbole die für bestimmte Förderthemenbereiche stehen. Diese finden sich nicht nur auf Printprodukten, sondern werden als 3D-Elemente direkt im Eingangsbereich auf Stelen präsentiert. Man findet sie außerdem als Piktogramme auf den Glasscheiben der Stillarbeitsräume.

Im gesamten Gebäude verteilt stößt man auf Zitate, die inhaltlich zur BAB und zum Starthaus passen und die ausdrücken sollen: Die BAB ist freundlich, nahbar und locker.

Die Bezeichnungen der Konferenzräume in der 3. Etage sind „Institutionen“ aus Bremen oder Bremerhaven und in jedem Raum stellt eine Fototapete die jeweilige „Institution“ auch dar. Zusätzlich greift jeder Raum das Thema mit einem haptischen Element auf. Hier zeigt man, die BAB ist die Förderbank für Bremen und Bremerhaven.

Website WFB und andere – Die Abteilung Marketing betreut die Websites der WFB und der Überseestadt redaktionell in Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Unternehmenskommunikation. Zudem unterstützt sie die redaktionelle Bearbeitung der Websites der BAB und des Starthauses. Sie verwaltet und betreut den WFB Google-Account mit 13 Google myBusiness-Einträgen für die WFB und die BAB sowie den YouTube-Kanal der Wirtschaftsförderung Bremen. Sie analysiert und bewertet den Erfolg der Websites und der Google-Tätigkeiten.

¹ **Signaletik** (von französisch signalétique, dt. kennzeichnend) dient der räumlichen Orientierung von Menschen in einem komplexen Gebäude oder Areal

Die Abteilung Marketing ist auch für die technische Betreuung der Websites der WFB, der Überseestadt, der BAB und des Starthauses zuständig. In Zusammenarbeit mit Dienstleister:innen (Agentur und Hosting) führte die Abteilung Marketing im Jahr 2021 den kompletten Relaunch der Websites der BAB und des Starthauses durch. In dessen Folge wurden auch die Websites der WFB und der Überseestadt technisch auf das Niveau der Websites der BAB und des Starthauses gehoben. So laufen diese vier durch die Abteilung Marketing betreuten Websites nun auf einer einheitlichen Programmiergrundlage, wodurch weitere Optimierungen zukünftig leichter werden.

Tabelle 8: Leistungsindikatoren Marketing 2019 – 2023

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2019	Ist 2020	IST 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
<i>Außenwerbung: ¹</i>	Anz.					
Schaltungen		178	145	148	178	178
Stellen/Plakateflächen		18.757	19.059	18.907	18.000	18.000
Kontakte	Mio.	524	592	547	515	515
<i>Printmedien: ²</i>	Anz.					
Schaltungen		39	38	40	40	40
Auflagen	Mio.	23	15	27	22	22
Kontakte	Mio.	66	52	74	65	65

¹ Citylights und Großflächen; die Kontakte betreffen die Citylights

² Anzeigen (zumeist Tageszeitungen) und Beilagen (auch in Tageszeitungen)

Ausblick:

Für das Standortmarketing stand in 2021 eine Zuwendung in Höhe von 2,05 Mio. € (inkl. Bremerhaven-Anteil) zur Verfügung, für die Förderung der Kultur- und Sportveranstaltungen 1,073 Mio. €. Aktuell geht die Abteilung Marketing von Budgets in Höhe von 2,052 und 1,1 Mio. für 2022 aus. Geplant ist ebenso die Förderung des Fahrradtourismus („BIKE IT!“), die Umsetzung des Freizeit- und Naherholungskonzept Bremen-Nord und die Fortsetzung der Servicequalität Deutschland. Das Marketing für die Innenstadt ist für 2021 und 2022 mit insgesamt 550.000,00 € ausgestattet.

Nach der Integration der BTZ ist die Erstellung von Kommunikationsmitteln nunmehr vollständig im Produktionsbereich der Abteilung Marketing angesiedelt. Dadurch macht das integrierte Standortmarketing Bremens einen weiteren Schritt und erzielt durch die Markenführung aus einer Hand noch mehr Wirksamkeit und nutzt mögliche Synergien.

3.7 bremen.online

Während die Abteilung Marketing überwiegend klassische Werbemaßnahmen umsetzt, befasst sich die Abteilung bremen.online mit der digitalen Vermarktung und der Präsentation Bremens.

Auch im Jahr 2021 sind die Seiten des Stadtportals zu Corona die am häufigsten aufgerufenen Informationen gewesen. Die Zugriffe bewegen sich dabei ähnlich wie die Inzidenzen, im Sommer waren die Seiten weniger gefragt als zu Beginn der vierten Welle. In 2022 wird b.o weitere Aufgaben von der Senatskanzlei bzw. der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz übernehmen und damit stärker als bisher in die Prozesse einbezogen.

Auf dem Stadtportal sind die 2020 erstellten Tipps für digitale Erlebnisse Bremens ausgebaut worden, so gibt es nun bspw. eine 360°-Tour durch den Schnoor (<https://www.bremen.de/tourismus/sehenswuerdigkeiten/schnoor>). Neu entstanden ist die Landingpage für eine große Kampagne mit der *Deutschen Zentrale für Tourismus* (DZT): <https://www.bremen.de/tourismus/moin-hansestadt>, weitere Beispiele für zielgruppenspezifischen Tourismus-Content sind:

- <https://www.bremen.de/tourismus/reiseplanung/uebernachten/ungewoehnliche-uebernachtungsmoeglichkeiten>
- <https://www.bremen.de/tourismus/bremen-fuer/geschaeftsreisende>
- <https://www.bremen.de/tourismus/bremen-fuer/radreisen>

Auf *bremen.de* erfolgten die üblichen Aktualisierungen und Ergänzungen in den Veranstaltungs-Highlights, Jahreszeiten und im gesamten redaktionellen Angebot. Anlässlich der Bundestagswahl sind die dazugehörigen Informationen im Landesportal aktualisiert und um neue Sketch-Note-Videos ergänzt worden.

Seit Anfang 2021 werden die Social-Media-Kanäle des Aktionsprogramms Innenstadt bei Facebook, Instagram und Twitter unter dem Namen „*bremenwirdneu*“ aktiv und regelmäßig bespielt. Pandemiebedingt konnten viele Projekte und Veranstaltungen nicht durchgeführt, bzw. an die Öffentlichkeit kommuniziert werden. Um den fehlenden Präsenzaktionen digital zu begegnen, wurde am 23.04.2021 ein digitales Sofashopping-Event umgesetzt, mit dem Ziel, den inhabergeführten Einzelhandel in der Innenstadt zu unterstützen. Nach positivem Anklang in der Öffentlichkeit und den Medien, wurde ein zweites Event in Kooperation mit der App „Couchbummel“ organisiert, welche von Bremer Studierenden entwickelt wurde und in dieser Art einmalig in Deutschland ist. Für das Aktionsprogramm hat die Abteilung *bremen.online* viel Online-Werbung geschaltet, vorwiegend in den Sozialen Medien.

Ende 2021 ist der erste Newsletter zu den Projektständen im Zukunftsfonds Innenstadt verschickt worden. Die Vorhaben werden ebenfalls unter *bremenwirdneu.de* in *bremen.de* und den Sozialen Netzwerken dargestellt.

Der von der Abteilung *bremen.online* produzierte Bremen-Podcast (<https://bremenpodcast.podigee.io>) ist gestartet. Die erste Folge erschien im Januar, es folgten Episoden mit Ben Safier, dem Bremer Spieleentwickler Friedemann Friese, der Kulturschaffenden Renate Heitmann, dem Künstler Phil Porter und dem Bürgerparkdirektor Tim Großmann. In den rd. 30-minütigen Folgen werden Bremer:innen portraitiert, die den Zuhörenden ein ganz persönliches Bremen-Bild vermitteln.

Seit Januar 2021 ist auf *bremen.de* ein Chatbot im Einsatz. Er soll die Nutzer:innen bei der Benutzung des Schwarzen Brettes unterstützen und ihnen Fragen rund um das Inserieren und die Brancheneinträge beantworten. Die künstliche Intelligenz ist in der Lage sowohl einfache Fragestellungen wie „Suche eine Wohnung“ zu beantworten als auch komplexere Hilfestellungen beim Schalten von Anzeigen zu geben. Aktuell ist der Chatbot auf jeder Unterseite des Schwarzen Brettes zu finden.

In der Entwicklung war die Neuprogrammierung des Logins für Kundinnen und Kunden das Projekt, welches die meisten Ressourcen auf sich gezogen hat. Der Login ist der Ort, wo die Angaben zu den Visitenkarten gepflegt, Services gebucht und Veranstaltungen eingetragen werden können. Der Start der neuen Version ist für Januar 2022 geplant. In 2021 haben ferner die Programmierungen für die App „Bremen für alle“ begonnen, eine inklusive App, die u.a. die geplanten digitalen Stelen

aus dem Projekt „Besucherinformations- und -leitsystem“ mit Inhalten versorgen soll. Neben den genannten Arbeiten sind die Webseiten permanent aktualisiert und auf dem neuesten Stand gehalten worden, das betrifft auch die Webseiten, die auf Basis von Wordpress für Kunden erstellt worden sind.

Im April ist im WFBeta ein kleines Video-Studio eingerichtet worden, aus dem mit drei Kameras gestreamt und aufgezeichnet werden kann. Es stehen verschiedene Hintergründe zur Verfügung, u.a. ein Greenscreen, mit dem beliebige Fotos als Hintergrund eingeblendet werden können. Das Studio kann für Grußworte, Pressekonferenzen oder Videokonferenzen verwendet werden. Unter Corona-Bedingungen können bis zu fünf Personen vor der Kamera agieren und von den Kameras gefilmt werden. Für Grußworte oder Pressekonferenzen kann ein Teleprompter genutzt werden. Das Studio wurde 2021 für drei Live-Streamings genutzt: im Mai für das touristische MOIN-Netzwerktreffen, im Juni für eine virtuelle Delegationsreise Brasilien-Bremen zum Thema Luft- und Raumfahrt und im Oktober für eine Online-Pressekonferenz und Bremen-Vorstellung über die DZT in den USA. Durch eine Zuwendung von SWAE konnte das Studio Ende 2021 technisch auf einen noch besseren Stand gebracht werden.

Im Studio und vor Ort sind wieder viele Filme für unterschiedliche Einsatzarten erstellt worden. Grußworte, Unternehmensfilme für bremenports, Wahlvideos und Image-Filme wie „Bremen - Stadt am Fluss“ oder „Bremen Calling“ in unterschiedlichen Versionen für diverse Plattformen für die Restart-Kampagne der BTZ. Im WFBeta sind 2021 die ersten Ausgaben des neuen Video-Podcasts "Menschen, Arbeit, Zukunft" mit Staatsrat Kai Stührenberg aufgezeichnet worden, in denen er sich mit unterschiedlichen Gäst:innen austauscht. Fortgesetzt wurde des Weiteren die Reihe „So schmeckt Bremen“, u.a. mit einem Video zu den Bierbauern von Hopfenfänger. Des Weiteren ist ein Video-Archiv entstanden, aus dem sich Dritte häufig nachgefragte Sequenzen wie z.B. einen Drohnenflug über den Marktplatz herunterladen können.

Neben den eigenen Seiten hat die Abteilung viele bereits bestehende Webseiten gepflegt (wie www.bremen-innovativ.de) oder neue erstellt (zB www.bremen-sagt-nein.de, eine Seite zur Istanbul-Konvention im Auftrag der Senatorin für Gesundheit, Frauen und Verbraucherschutz).

In Kooperation mit der *ag Wohnen, kom.fort* und *protze+theiling GbR* wurde das Portal Bremen barrierefrei um einen neuen Bereich zur Suche barrierefreier

Wohnungsangebote erweitert (<https://www.bremen.de/barrierefrei/leben-arbeit/wohnen/wohnungsangebote>). Bremer und Bremerhavener Wohnungsunternehmen der *ag Wohnen* stellen ausgewählte Wohnungsangebote mit Infos zur Barrierefreiheit zur Verfügung.

bremen.online hat die Stadt Bremen mit dem TikTok-Account *visitbremen* auf einer weiteren Social Media Plattform erfolgreich etablieren können. Über das Kurzvideoportal, das in jüngster Vergangenheit einen regelrechten Boom erlebt, wird in erster Linie die junge Zielgruppe der 18- bis 30-jährigen erreicht, wobei aber zunehmend auch ältere Menschen die App nutzen. Transportiert werden auf dem bremischen Account touristische Themen, ästhetische Eindrücke, bremisches Lebensgefühl und Tipps aus der Hansestadt. Die erfolgreichsten Videos thematisierten den Spuckstein (557.600 Aufrufe), die Kunstautomaten (485.400 Aufrufe) und Fotospots in Bremen (677.100 Aufrufe). Noch erfolgreicher war das Video „Spend a cozy Day in Bremen“ mit 1,4 Mio. Zugriffen.

Neben TikTok werden Facebook, Twitter, Instagram, YouTube und Pinterest weiterhin durch die Redaktion betrieben und durch das Social Media Monitoring-Team begleitet.

In 2021 gab es 8,5 Mio. Seitenzugriffe bei 5,2 Mio. Besuchen auf [bremen.de](https://www.bremen.de) (ohne das Schwarze Brett). Es folgen 62.000 Personen bei Facebook, 54.000 bei Twitter und 27.000 bei Instagram (jeweils gerundet, nur die Hauptkanäle). Bei TikTok sind nach etwas mehr als sechs Monaten bereits 14.500 Follower zu verzeichnen.

Ausblick:

Neben dem oben genannten Relaunch des Logins für Kundinnen und Kunden sowie der Arbeit am Besucherinformations- und -leitsystem wird der (touristische) Restart die Arbeit von *bremen.de* prägen. Außerdem sind VR-/AR-Anwendungen geplant, die Lust auf einen Bremen-Besuch machen sollen. Ferner wird das Thema Open Data insbesondere mit dem neuen WFB-Digital Asset Management-System (DAM) wichtiger und entsprechend Ressourcen binden. Je nach Fortgang des Umzugs der WFB wird die Neugestaltung des WFBeta relevant werden, geplant ist eine Übernahme der bisherigen Nutzung an den neuen Ort. Auch in 2022 sollen (hybride) Veranstaltungsformate aus dem WFBeta gestreamt werden können.

Ein wesentlicher Schwerpunkt wird das Online-Marketing einnehmen, das im kommenden Jahr verstärkt werden soll, um Bremen sichtbarer zu machen.

3.8 Touristik

Tourismusförderung – Zur Verkaufssteigerung und Imageförderung in unseren ausländischen Kernmärkten arbeitet die Abteilung eng mit der DZT zusammen, die weltweit in verschiedenen Ländern vertreten ist. In Marketingkooperationen mit der DZT werden die meisten Workshops im Ausland durchgeführt. Der Städte- und Kulturtourismus bleibt das wichtigste Segment im Incoming für Deutschland und hat nachweislich das größte Potential nach der Corona-Krise. In diesem Jahr konnten trotz der Reiseeinschränkungen wieder 16 Messen und Workshops digital oder in Präsenz durchgeführt sowie 86 Influencer:innen, Journalist:innen und Multiplikator:innen aus 12 verschiedenen Ländern in Bremen betreut werden.

Neben der Vermarktung Bremens für Übernachtungsgäste aus dem In- und Ausland wurde in diesem Jahr weiter der Fokus auf den Tagestourismus verstärkt und insbesondere das Onlinemarketing erhöht.

Produktmanagement/ Service Center – Die Teams Produktmanagement und Service-Center verzeichnen in allen Sparten Zuwächse zum letzten Corona-Jahr. Der Umsatz der Buchungen für Pauschalen verzeichnet ein Zuwachs von 27%, bei der Zimmervermittlung + 65% und bei Führungen und Tickets + 11%.

Im Vergleich zu 2019 verzeichnen allerdings alle Sparten weiterhin einen starken Rückgang.

	Pauschalen	Zimmervermittlung	Tickets + Führungen
2019	347.000	440.000	1.900.000
2020	94.000	74.000	611.000
2021	119.000	122.000	677.000
2021 zu 2020	+ 27%	+ 65%	+ 11%
2021 zu 2019	- 66%	- 72%	- 64%

Touristik- und Unternehmensservice – Von den für 2021 geplanten Übernachtungen von 5.900 wurden 1.100 gebucht, überwiegend aus dem Bereich der Bustouristik. Auch bei den 6.700 geplanten Teilnehmer:innen an Veranstaltungen konnten nur 1.500 gebucht werden. Es fehlen die Großveranstaltungen wie SIXDAYS und Freimarkt. Auch das komplette Geschäft mit Weihnachtsfeiern ist zusammengebrochen inklusive nahezu aller Reservierungen und Buchungen für die Ausstellung „Van Gogh, The Immersive Experience“.

Bremen Convention Bureau (BCB) – Die ursprünglich in 2020 geplante Korallenweltkongress ICRS wurde in 2021 verschoben und am Ende komplett digital mit 1.300 Teilnehmer:innen durchgeführt. Das Teilnehmendenmanagement sowie die organisatorische Umsetzung koordinierte das BCB. Direkt im Anschluss wurde mit der Neuplanung der Weltkonferenz als Präsenzveranstaltung in 2022 in Bremen begonnen. Diverse verschobene Tagungen und Kongresse wurden erneut in 2021 abgesagt und die Teilnehmendenbuchungen wurden „rückabgewickelt“. Durch Registrierungsleistungen für digitale Veranstaltungen wurden die Budgetvorgabe dennoch erfüllt. Das BCB hat eine neue responsive Website für den Tagungs- und Veranstaltungsstandort Bremen aufgebaut. Live-Gang ist im für Januar 2022 geplant.

Tourist-Informationen – Die Tourist Info war bis Ende Mai 2021 durchgehend geschlossen, in den Sommermonaten (Juni-Oktober) wurden die buchbaren Angebote sehr gut angenommen. Dadurch eine leichte Steigerung zum Vorjahr erzielt.

Mit steigenden Corona Inzidenzzahlen ändert sich die Besucher:innenfrequenz ab Oktober deutlich nach unten, sodass zum Jahresende die Kontaktzahlen noch schlechter sein werden als 2020.

Tabelle 9: Leistungsindikatoren Touristik 2019 - 2023

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2019	Ist 2020	IST 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Kontakte Tourist-Info und Service-Center	Anz.	335.494	137.000	118.106	300.000	306.000
Gebuchte Personen (Führungen, Rundfahrten)		129.839	28.000	65.486	123.000	125.000

Ausblick:

Trotz der Ungewissheit, in welcher Form Reisen 2022 durchgeführt werden können, wird mit einer weiterhin positiven Entwicklung gerechnet. Um den Tourismus aus dem Ausland 2022 weiter anzukurbeln, wird sich die WFB auch 2022 an der Globalen und Marktübergreifenden Kommunikationskampagne „German.Local.Culture“ der DZT beteiligen, die zur Neupositionierung des Städte- und Kulturtourismus weltweit in 27 Märkten ausgespielt wird. Den Inlandtourismus wird die WFB zusätzlich durch eine Jahreskampagne, bestehend aus drei Phasen zur Stärkung des Städtetourismus, mit der Deutschen Bahn (DB) ankurbeln.

Ankünfte und Übernachtungszahlen im Bereich der Privatreisen befinden sich in der Erholungsphase und werden weiter zunehmen. Es werden aber deutlich weniger Dienst- und Geschäftsreisen gemacht, wovon das Gastgewerbe besonders betroffen ist. Wenn die großen Veranstaltungen wie Freimarkt und Weihnachtsmarkt stattfinden, wird sich das Übernachtungsvolumen weiter positiv entwickeln. Die Messe ITB Berlin wird auch 2022 in einer digitalen Form stattfinden. Auf der RDA Group Travel Expo Köln (Leitmessen der Bustouristik) gibt es eine Präsenzveranstaltung. Hier werden wir mit unserem eigenen Messe-Stand Bremen/Bremerhaven präsentieren.



Jahrestätigkeitsbericht 2021

Bremer Aufbau-Bank GmbH



Bremer Aufbau-Bank GmbH

1. Allgemeine Angaben

Zweck und Aufgaben der Gesellschaft:

Die Bremer Aufbau-Bank GmbH (BAB) ist die Förderbank des Landes Bremen. Sie unterstützt das Land Bremen in der Umsetzung der Landesentwicklungs-, Struktur-, Wirtschafts- und Wohnungspolitik¹. Darüber hinaus ist als Segment der BAB mit dem sog. *Starthaus* die zentrale Anlaufstelle für alle Gründungsinteressierte und junge Unternehmen im Land Bremen mit Beratungs-, Finanzierungs- sowie Coaching- und Veranstaltungsangeboten für alle Gründungstypen angesiedelt. Ergänzt werden die Angebote des Starthauses um (gemeinsame) Aktivitäten des Bremischen Gründungsnetzwerkes. Die BAB ist eine rechtlich selbstständige Tochtergesellschaft der Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFB). Die BAB versteht sich als eigenständiger, wettbewerbsneutraler sowie leistungsstarker Partner der Banken und Sparkassen und arbeitet in enger Abstimmung mit diesen bei der Unterstützung der mittelständischen Wirtschaft zusammen. Darüber hinaus deckt die BAB den Bereich der Wohnraumförderung ab. Die BAB finanziert sich im Wesentlichen aus Zins- und Provisionsüberschüssen und dem sonstigen betrieblichen Ergebnis, welches überwiegend aus Entgelten aus Geschäftsbesorgung für die FHB resultiert.

Tabelle 1: Finanzierungsstruktur des Berichtsjahres

Erträge		Prognose 2021
Zinsüberschuss	T€	6.190
Provisionsüberschuss	T€	1.109
Sonstiges betriebliches Ergebnis	T€	6.865
Summe Erträge		14.164

Hinweise zur Tabelle:

- 1) Die Werte für 2021 sind frühe vorläufige Werte vor Feststellung des Jahresabschlusses (Stand 12.01.2022). Zum Zeitpunkt der Erstellung standen noch diverse Ertragsbuchungen aus.
- 2) Zinsüberschuss = Zinsertrag - Zinsaufwand
Provisionsüberschuss = Provisionsertrag - Provisionsaufwand

¹ Aufgrund des Berichtschwerpunktes in der Wirtschaftsförderung werden die Erfolgskennzahlen aus dem Bereich der Wohnraumförderung nicht weiter ausgeführt.

Sonstiges betriebliches Ergebnis = Sonstige betriebliche Erträge - sonstiger betrieblicher Aufwand.
Aktuell nur der Planwert, da diverse Rechnungen noch gebucht werden müssen.

Stammkapital: 110.000.000 €
Gesellschafter: WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH, 100%
Geschäftsführung: Kai Sander
Ralf Stapp
Vorsitzender des Aufsichtsrates: Sven Wiebe

Wesentliche Veränderungen zum Vorjahr

Das abgelaufene Geschäftsjahr war im Wesentlichen durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmt. Bereits seit März 2020 wurde die BAB mit der Abwicklung der Hilfsprogramme beauftragt, was sich dann in den folgenden Monaten der Jahre 2020 und 2021 mit den weiteren Hilfsprogrammen fortsetzte. Die Bearbeitung dieser Hilfsprogramme führte und führt zu einem erheblichen Ressourceneinsatz von internen und externen Mitarbeiter:innen. Gleichzeitig konnten aufgrund der vorgegebenen Einschränkungen die klassischen Beratungsangebote, insbesondere im Starthaus und bei den programmgebundenen Förderungen, zeitweise nicht mehr vor Ort angeboten werden. Ergebnis der Einschränkungen war für die BAB allerdings auch ein großer Digitalisierungsschub mit der Möglichkeit des mobilen Arbeitens für die Mitarbeiter:innen.

Das Kreditgeschäft war massiv von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst. Das „normale“ Wirtschaftsleben war in vielen Bereichen unterbrochen, sowohl durch die Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie bzw. deren Folgen, als auch durch die Reaktionen aller Wirtschaftsteilnehmer zur Sicherung der Liquidität. Trotz der Corona-Hilfsprogramme des Landes und des Bundes und der Maßnahmen zum Kurzarbeitergeld und zur Stundung von Steuerzahlungen sowie der weiteren Hilfsprogramme ergab sich bei einer Vielzahl der Unternehmen ein darüber hinaus gehender, insbesondere durch Kredite zu deckender Liquiditätsbedarf. Die Nachfrage nach Krediten bei der BAB war 2021 durch die Corona-Pandemie eher zurückhaltend, da die Hilfsprogramme (z. B. der KfW) den Liquiditätsbedarf der Unternehmen ausreichend abdeckten und die Möglichkeit der Kurzarbeit die Liquidität darüber hinaus entlastete. Das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft wird 2021 voraussichtlich deutlich unter dem Niveau des Vorjahres (in dem Corona-bedingte Sondereffekte enthalten waren) liegen. Auf der anderen Seite konnte die BAB über ihre 100%ige Tochter, die BAB Beteiligungs- und Managementgesellschaft Bremen mbH (BBM),

verstärkt Beteiligungen vergeben, da aufgrund der Ergebnisentwicklungen der Unternehmen während der Pandemie ein erhöhter Bedarf an eigenkapitalstärkenden Maßnahmen bestand.

2. Wirkungsbilanz des Berichtsjahres 2021

Die Berichterstattung des Jahrestätigkeitsberichtes erfolgt auf der Basis der generischen Prozesskette Ressourceneinsatz (Input) → Leistungserbringung (Output) → Wirkung (Outcome). Dabei erfolgt die Leistungserbringung der BAB als Teil der Wirtschaftsförderung für das Land Bremen i.d.R. durch Darlehens- bzw. Kreditgewährung, Zuschussförderung und Beratungsaktivitäten sowie durch Beteiligungsfinanzierungen über die BBM. Die Wirkungsbetrachtung berücksichtigt lediglich die normalen Förderprogramme der BAB und nicht die außerordentlichen Effekte von den Corona-Hilfsprogrammen. Der Erfolg der Leistungserbringung im Bereich der Wirtschaftsförderung der BAB bemisst sich dabei an verschiedenen Output-Indikatoren in Form von Wirkungskennzahlen, die in der folgenden Tabelle auf Ebene der Gesamtbank dargestellt sind. Vorrangig sind für die BAB dabei die Wirkungskennzahlen „neue bzw. gesicherte Arbeitsplätze“ sowie die mit Unterstützung der BAB getätigten Investitionen der Unternehmen.

Tabelle 2: Gesamtbilanz der Wirkungsindikatoren der BAB 2019 bis 2023

Wirkungskennzahl		Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Neue Arbeitsplätze	Anz.	573	420	445	500	500
Gesicherte Arbeitsplätze	Anz.	10.967	12.136	5.273	10.000	10.000
Investitions-/Projektvolumen	T€	229.598	200.107	189.846	235.000	235.000

Hinweise zur Tabelle:

- 1) Die Werte für die Vorschau 2022/2023 sind an die Ist-Werte der Vorjahre angelehnt. Eine Planung der geschaffenen oder gesicherten Arbeitsplätze sowie eine Planung der Höhe des von den Unternehmen geplanten Investitionsvolumens erfolgt nicht für alle Förderprogramme. Eine solche Planung/Prognose ist auch grundsätzlich schwierig, da es sich um externe Ergebnisse („Wirkungen“) der Leistungen der BAB handelt.
- 2) Die Angaben zu den Arbeitsplätzen und zum Investitions-/Projektvolumen basieren auf den Angaben der antragstellenden Unternehmen.

Durch die originären Förderinstrumente der BAB wurden im Berichtsjahr Unternehmensinvestitionen von rd. EUR 190 Mio. begleitet, 445 Arbeitsplätze neu geschaffen und 5.273 Arbeitsplätze gesichert. Die geringere Kreditnachfrage im Vergleich zum

Vorjahr führt auch zu einer geringeren Anzahl an gesicherten Arbeitsplätzen. Allerdings werden die Effekte der Corona-Hilfsprogramme auf die Sicherung von Arbeitsplätzen nicht erfasst.

Die folgende Tabelle gliedert die Effekte nach den Förderprogrammen auf:

Tabelle 3: Wirkungsindikatoren nach Förderprogrammen (Jahreswerte)

Zeilenbeschriftungen	Geschaffene Arbeitsplätze	Gesicherte Arbeitsplätze	Investitions-/Projektvolumen in Tsd. €
1. Programmförderungen			
THV Wirtschaftsförderung - Landesinvestitionsförderprogramm (LIP 2014)	69	1.520	59.478
THV Wirtschaftsförderung - Bremer Luft- und Raumfahrtforschungsprogramm 2020	38	0	2.772
THV Wirtschaftsförderung - Förderung Forschung, Entwicklung, Innovation	85	0	3.164
THV Wirtschaftsförderung - Messförderung	0	89	pauschal
2. Kreditgeschäft			
Wachstums- und Ergänzungsprogramm - Neugeschäft	0	1.271	75.220
Liquiditätsfonds	0	3	45
Bremer Unternehmerkredit (BUK)/Bremer Gründerkredit (BGK)	181	2.217	37.151
EFRE-Darlehensfonds (Prioritätsachse 2 - induziertes Volumen)	22	37	560
4. Beteiligungskapital			
Beteiligungskapital (ohne EFRE-Beteiligungsfonds)	50	136	6.121
Beteiligungskapital (EFRE-Beteiligungsfonds - induziertes Volumen)	nicht erfasst	nicht erfasst	5.335
Gesamtergebnis	445	5.273	189.846

Die strategische Herausforderung für die BAB besteht insbesondere in der Kompensation des durch die anhaltende Niedrigzinsphase (und der damit verbundenen Zurückhaltung bei der Nachfrage nach einigen Förderkrediten) geprägten Rückgangs des Zinsüberschusses. Parallel dazu besteht die Notwendigkeit, den Aufwand (der u.a. durch die Anforderungen des Aufsichtsrechtes und die Auswirkungen der Digitalisierung geprägt wird) eng zu steuern. In ihrer Geschäftsstrategie 2022-2026 hat die BAB dazu entsprechende Strategien definiert:

- Neuorganisation der BAB zur stärkeren Kundenfokussierung bei gleichzeitiger Bündelung der Backoffice-Tätigkeiten
- Interne Prozessoptimierungen, Konsolidierung gleichartiger Aufgaben zur Erhöhung der Effizienz der Abwicklung des Fördergeschäftes und der Geschäftsbesorgungen sowie Zentralisierung von Unterstützungstätigkeiten zur besseren Steuerbarkeit der Gesamtorganisation.
- Forcierung externer Kooperationen vor allem im IT-Sektor.
- Übernahme weiterer finanzieller Förderaufgaben für die FHB in Abstimmung mit den zuständigen Ressorts (Förderbudget).
- Übernahme weiterer (hoheitlicher) Aufgaben im Rahmen von Geschäftsbesorgungs- bzw. Dienstverträgen (Corona-Hilfsprogramme).

- Ausweitung der Mittelgenerierung für weitere/zukünftige Förderprogramme.
- Durchführung der EFRE-Förderung der Förderperiode 2014-2020 und ggf. zukünftiger EFRE-Förderungen (Erträge aus EFRE-Programm).
- Ausbau der Veränderungsfähigkeit und der Risikokultur innerhalb der BAB.
- Ausrichtung der BAB auf die sich verändernden Arbeitswelten.
- Weitere Umsetzung der Digitalisierungsstrategie im Sinne einer langfristigen Planung, die den technischen Entwicklungen und Folgen der Digitalisierung Rechnung trägt.

Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022

Die Rahmenbedingungen sind für Kreditinstitute aktuell eher ungünstig: Kontaktbeschränkungen gestalten die Durchführung der Beratung (im klassischen Bankgeschäft wie auch im Bereich der programmgebundenen Förderungen) aufwendiger und schwieriger als sonst üblich. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen führen bei Wirtschaftsunternehmen nicht selten dazu, dass von Investitionen abgesehen wird und auch Gründer:innen eher zurückhaltender agieren – insgesamt also tendenziell weniger Finanzierungsbedarf bei eher guten Ratingnoten mit einem daraus zu erwartenden positiven Ergebnisbeitrag für die BAB. Stattdessen ist davon auszugehen, dass aufgrund der für die Unternehmen zu erwartenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten durch die Corona-Pandemie die Nachfrage nach Krediten von Kreditnehmern eher schlechterer Bonität zunehmen wird und dadurch das Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft bis 2023 noch auf vergleichsweise hohem Niveau liegen wird. Erst ab 2024 plant die BAB mit einem Bewertungsergebnis im Kreditgeschäft auf Vorkrisen-Niveau. Darüber hinaus plant die BAB nach Beendigung der Corona-Hilfsprogramme wieder mit einem erhöhten Finanzierungsbedarf, der dann verstärkt über Kredit- und Beteiligungsprogramme abgedeckt werden wird. So wird auch weiterhin damit gerechnet, dass die Corona-Pandemie deutliche negative Ergebniseffekte bei den Unternehmen ausgelöst hat, denen wiederum durch Eingehen von Beteiligungen und somit eigenkapitalstärkend seitens der Unternehmen begegnet wird.

Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen hat in den letzten Jahren zu stetig steigenden Kapitalanforderungen geführt und bleibt weiterhin intensiv zu beobachten. Insgesamt wird davon ausgegangen, dass die Kapitalbasis der BAB ausreicht, um bei geplanter Geschäftsentwicklung sowohl die aktuellen als auch

die zukünftig zu erwartenden aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie die internen Kennzahlen zur Solvabilität und zur Risikotragfähigkeit zu erfüllen.

Darüber hinaus geht die BAB davon aus, dass die Abwicklung der Corona-Hilfsprogramme einschließlich der zu gegebener Zeit erforderlichen Schlussabrechnungen noch in den nächsten Jahren andauern wird und daher die Ressourcen teilweise aus dem klassischen Bankgeschäft umgeleitet bzw. entsprechende zusätzliche Kapazitäten vorgehalten werden müssen.

3. Leistungsbilanz des Berichtsjahres nach Bereichen

Die BAB hat in 2021 ihren Beitrag zur Wirtschaftsförderung insbesondere in ihrem strategischen Geschäftsfeld (SGF) „Wirtschaftsförderung“ erbracht. Dem SGF „Wirtschaftsförderung“ sind Unternehmen, unabhängig von ihrer Größe und ihrem „Reifegrad“, als Zielgruppe zugeordnet. In diesem Geschäftsfeld erfolgt auch ein Teil der Umsetzung des Operationellen EFRE-Programms Bremen der Förderperiode 2014-2020 durch entsprechende Darlehens- und Beteiligungsprodukte, die EFRE-Zuschussförderung sowie der Betrieb der seit Anfang 2018 im STARTHAUS der BAB angesiedelten, zentralen Anlaufstelle für Gründungsinteressierte in Bremen.

Das SGF „Wirtschaftsförderung“ beinhaltet auch das Geschäft mit Durchleitungskrediten, die von der BAB über die lokalen Geschäftsbanken an die Endkreditnehmer (Unternehmen) weitergereicht werden. Wesentlicher Volumenträger ist hier der Bremer Unternehmerkredit (BUK). Zuständig für das SGF „Wirtschaftsförderung“ sind die Abteilung Wirtschaftsförderung, die Abteilung Starthaus (für Gründungen, Startups und junge Unternehmen) sowie die Abteilung Wohnraumförderung und Durchleitungskredite (in der neben der sozialen Wohnraumförderung, der WEG-Finanzierung und der Eigentumsförderung auch die Zuständigkeit für den Bremer Unternehmerkredit verankert ist).

3.1 Programmförderungen

Unter den Programmförderungen sind die Programme zusammengefasst, in denen die Förderung ganz oder teilweise über Zuschüsse erfolgt. Es handelt sich dabei ins-

besondere um folgende Programme zur Förderung von Unternehmen und Einrichtungen im Land Bremen mit einem Fokus auf der Förderung der bremischen Wirtschaft:

Programm	Zielgruppen	Programminhalt
Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI)	Unternehmen, insb. KMU und Forschungseinrichtungen als Kooperationspartner.	Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovationsvorhaben sowie Innovationsberatungsdienstleistungen. Gewährung von Zuschüssen und Darlehen im Rahmen der FEI-Förderrichtlinie.
Bremer Luft- und Raumfahrt-Forschungsprogramm (LuRaFo)	Unternehmen, insb. KMU und Forschungseinrichtungen als Kooperationspartner.	Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovationsvorhaben im Bereich der Luft- und Raumfahrt. Gewährung von Zuschüssen im Rahmen der LuRaFo-Förderrichtlinie.
Landesinvestitions-Förderprogramm (LIP)	Unternehmen (i.d.R. KMU).	Finanzierung von Investitionen im Rahmen der Errichtung, Erweiterung oder Diversifizierung einer Betriebsstätte. Gewährung von Darlehen und Zuschüssen im Rahmen der LIP-Förderrichtlinie.
Messeförderung	Kleine Unternehmen.	Förderung der Teilnahme an Messen und Ausstellungen von überregionaler sowie internationaler Bedeutung. Gewährung von Zuschüssen im Rahmen der Richtlinie zur Messeförderung

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Förderungen auf Zuschussbasis im Rahmen der Förderprogramme:

Tabelle 4: Leistungsindikatoren für das Zuschuss-Fördergeschäft der BAB

Leistungskennzahl	[ME]	Ist	Ist	Ist	Vorschau	Vorschau
		2019	2020	2021	2022	2023
Fördervolumen	T€	13.874	8.348	14.205	10.000	10.000
Bewilligte Anträge	Anz.	69	56	73	58	58
<i>FEI</i>	Anz.	24	27	28	20	20
<i>LuRaFo</i>	Anz.	15	16	9	0	0
<i>LIP 2014</i>	Anz.	23	7	22	13	13
<i>Messeförderung</i>	Anz.	7	6	14	25	25

Hinweise zur Tabelle:

- 1) Die Werte für die Vorschau 2022/2023 sind vom Ist-Wert für 2020 abgeleitet und sind teilweise noch mit dem jeweiligen Produktgruppencontrolling final abzustimmen.
- 2) Ohne Zuschussförderungen für die Programme AUF und PFAU der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität und Stadtentwicklung.

Antragsteller der gewerblichen Wirtschaft werden in den maßgeblichen Förderprogrammen zur Investitionsförderung sowie zur Innovations- und Umweltförderung im Bereich Wirtschafts- und Innovationsförderung von der BAB beraten. Das Angebot wird durch die Messförderung abgerundet. Nach wie vor wird das Fördergeschäft stark von der Corona-Pandemie beeinflusst. Insbesondere die Messförderung konnte nicht im gewohnten Ausmaß in Anspruch genommen werden, da nach wie vor kaum Messen stattgefunden haben. Das Messförderprogramm wird diesem Umstand Rechnung tragen, indem ab 2022 auch digitale Messen gefördert werden können.

In den anderen Förderprogrammen zeigten die Anpassungen zur Abmilderung der Corona-Folgen Wirkung.

Vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie haben sich Bund und Land darauf verständigt, zunächst befristet bis zum 31.12.2021, verbesserte Fördermöglichkeiten im Rahmen der GRW-Förderung bzw. des Landesinvestitionsförderprogramm anzubieten, um besondere Impulse zu setzen. Im Rahmen der „Bundesregelung Kleinbeihilfen 2020“ konnten so zeitlich begrenzt, um jeweils 20 % erhöhte Förderquoten ermöglicht werden. Die Anzahl der Bewilligungen konnte dadurch im Vergleich zu 2020 mehr als verdoppelt werden. Trotz der schwierigen Lage wurden 22 Projekte mit einem Projektvolumen von mehr als 59 Mio. Euro mit Zuschüssen in Höhe von 9,9 Mio. Euro sowie Zinsverbilligungen in Höhe von 0,9 Mio. Euro unterstützt. Die Förderung kam zu einem großen Teil kleinen und mittleren Unternehmen zugute, obwohl auch die Förderung großer Unternehmen zugelassen war. In fast allen Projekten waren der Erwerb oder die Erweiterung einer Immobilie Gegenstand des Vorhabens. Dadurch kann die Bindung der Unternehmen an den Standort gefestigt werden.

Das Bremer Luft- und Raumfahrt-Forschungsprogramm (LuRaFo), in dessen Rahmen FuE-Kooperationsprojekte zwischen Wirtschaft und Wissenschaft in diesem Bereich gefördert werden, entwickelt sich weiterhin erfreulich. Nach dem großen Erfolg der ersten drei Ausschreibungen in den Jahren 2019 – 2020 wurde in 2021 eine vierte Ausschreibung durchgeführt. Erste Projekte aus den vergangenen Ausschreibungen wurden mittlerweile erfolgreich abgeschlossen. Die aktuellen Anträge befinden sich gerade in der Prüfung und werden zeitnah beschieden. Die in den Projekten entwi-

ckelten Produkte und Dienstleistungen werden dazu beitragen, den Luft- und Raumfahrtstandort Bremen voranzubringen. Die trotz der Finanzierungseffekte aufgrund der Corona-Hilfsprogramme gute Akzeptanz des Programms zeigt, dass es eine Lücke in der Bremer Förderlandschaft geschlossen hat.

Im FEI-Programm, in dessen Rahmen technologieoffene Projekte im Bereich Forschung, Entwicklung und Innovation gefördert werden können, ist die Nachfrage nach wie vor auf einem hohen Niveau. Neben Zuschüssen können auch zinsgünstige Darlehen aus dem EFRE-Darlehensfonds vergeben werden.

Zu erwähnen ist, dass in den meisten Bereichen der Innovations- und Umweltförderung Kooperationen zwischen Universitäten/Hochschulen und Betrieben zur Stärkung des Wissens- und Technologietransfers bevorzugt gefördert werden. An dieser Stelle gilt es, die fruchtbare Zusammenarbeit weiter zu forcieren und insbesondere kleinen Unternehmen mit Forschungs- und Entwicklungsbedarf die Programme näherzubringen.

Aufgrund der Attraktivität dieser Programme geht die BAB für die nächsten Jahre von einer gleichbleibenden Entwicklung auf dem aktuell hohen Niveau aus. Eine Herausforderung, der sich die BAB gerne stellt, wird sein, die große Anzahl an vorliegenden Anträgen innerhalb der verbleibenden Förderperiode des bremischen EFRE-Programms erfolgreich umzusetzen.

3.2. Corona-Hilfsprogramme

3.2.1. Soforthilfen

Um die negativen Folgen der Corona-Krise zu bekämpfen und in Not geratenen Unternehmen zu helfen, hat die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa (SWAE) ab dem 23. März 2020 mehrere Landesprogramme aufgelegt. Die Landesprogramme zur Abmilderung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona Krise wurden mehrheitlich am 1. April 2020 durch das Bundes-Soforthilfeprogramm Corona für Unternehmen abgelöst. Sowohl Landes- als auch Bundesprogramme wurden und werden weitestgehend in Bremen über die BAB und in Bremerhaven über die BIS umgesetzt.

Somit wurden durch die BAB alle drei Corona-Soforthilfe-Programme umgesetzt, die bis Ende März 2020 (Corona-Soforthilfe Land I), bis Ende Mai 2020 (Soforthilfen des

Bundes) und bis Ende Juni 2020 (Corona-Soforthilfe Land II) durch die Soloselbstständigen und/oder Unternehmen beantragt werden konnten.

Mit dem Auslaufen der Programme betreffen die aktuellen Arbeiten in 2021 vorrangig die Bearbeitung der Widersprüche, Widerrufe (freiwillige Rückzahlungen) und die Bearbeitung der Stichproben sowie aus den Widersprüchen und Stichproben resultierende Anhörungen, Widerspruchsverfahren und Rückforderungen. Die Widerspruchsverfahren aus den Erstbescheiden sind überwiegend abgeschlossen. Im Rahmen der Stichproben/sonstigen Auffälligkeiten wurden rund 320 Anträge geprüft, von denen sich noch 175 in der Bearbeitung befinden. Hiermit verbunden sind in der Folge auch Klagen vor dem Verwaltungsgericht (derzeit 26 Klagen). Aus den bestandskräftigen Rückforderungsbescheiden ergeben sich bei Nichtzahlung Folgearbeiten wie die Durchführung von mehrstufigen Mahnverfahren und ggf. die Vollstreckung unter Einbindung der Landeshauptkasse. In diesen Szenarien fließen die Möglichkeiten aus der Landeshaushaltsordnung (Stundung, Erlass und Niederschlagung) ein.

3.2.2. Überbrückungshilfen, November- und Dezemberhilfen und Härtefallhilfen

Im Laufe der Pandemie wurden überwiegend bundesseitig stetig neue Förderhilfsprogramme eingeführt, die jeweils den Pandemieverlauf und die Erfahrungen aus den bisherigen Programmen widerspiegeln. So wurde z.B. aus der Überbrückungshilfe I die Überbrückungshilfe II, dann III, III Plus und IV mit jeweils eigenständigen Regelwerken für jeweils unterschiedliche Zeiträume entwickelt. Die „Neustarthilfe“ wurde ebenso stetig modifiziert. Die Programme „November- und Dezemberhilfen“ für die entsprechenden Monate in 2020 beruhen auf Schließungsanordnungen und die „Härtefallhilfen“ auf Konstellationen, bei denen Antragsteller:innen zwar von der Pandemie betroffen, aber nicht für die bestehenden Programme antragsberechtigt waren.

Der überwiegende Teil der Programme wurde über ein bundeseinheitliches Antrags- und Fachverfahren abgewickelt. Das Programm für die „Veranstalter von Messen und Ausstellungen“ wird von allen Ländern über die Plattform des Landes Hamburg abgewickelt. Bei allen Programmen bis auf „Härtefallhilfen“ handelt es sich um ausschließlich durch Bundesmittel finanzierte Programme. Die Härtefallhilfen basieren im Kern auf den Förderkonditionen der Überbrückungshilfe und die Finanzierung erfolgt je hälftig durch Bund und Länder.

Die Programme lassen sich vereinfacht unterscheiden zwischen einer „direkten Antragsstellung“ (seitens Soloselbständigen möglich) und einer Antragstellung über „prüfende Dritte“. Inhaltlich gibt es jeweils diverse Unterschiede zwischen den Programmgruppen und den jeweiligen Phasen.

Neben den jeweiligen Richtlinien und Haushaltsmitteln ist das Beihilferecht eine wesentliche Restriktion bei der Unterstützung von Unternehmen. Die EU-Kommission hat den Handlungsrahmen der Mitgliedsstaaten (wie auch in der Finanzmarktkrise 2008) mit einem „temporary framework“ deutlich erweitert, der von der Bundesregierung entsprechend genutzt wurde. So wurden diverse Beihilferegime neu geschaffen wie z.B. die sog. „Kleinbeihilfe“, die „Fixkostenhilfe“ und der „Schadensausgleich“.

Das Programm „Überbrückungshilfe III“ war bislang das in der Anzahl der Antragsstellungen und dem Fördervolumen umfangreichste Programm. Auf Bundesebene wurden alleine für dieses Programm rd. 535.000 Anträge mit einem Fördervolumen von rd. € 33,8 Mrd. gestellt. Darauf entfielen auf die Bewilligungsstelle BAB knapp 3.200 Anträge mit einem Antragsvolumen von € 345 Mio. (rd. 1 % der Bundessumme). Die Bewilligungsstelle orientiert sich am zuständigen Finanzamt, so dass die BAB auch Anträge von Antragsstellern aus Bremerhaven bearbeitet hat (Kapitalgesellschaften mit Sitz in Bremerhaven fallen in die Zuständigkeit des Finanzamts Bremen). Der Förder-Höchstbetrag in diesem Programm beträgt unter den Beihilferegimen „de minimis“, „Kleinbeihilfe“ und „Fixkosten“ € 12 Mio. und unter Einbeziehung der Beihilferegelung „Schadensausgleich“ € 52 Mio.

Die Bearbeitung der Anträge erfolgt durch BAB-Mitarbeiter:innen sowie ergänzend durch aus der Verwaltung abgeordnetes und durch befristet eingestelltes Personal. Die Teams aus BAB-Mitarbeiter:innen einschließlich der jeweiligen Teamleitung wurden seit Beginn der Hilfsprogramme im Frühjahr 2020 auf insgesamt 3 Teams ergänzt, um die Doppelbelastung aus den eigentlichen Aufgaben und der Corona-Leitungsfunktion abzufedern bzw. eine annähernde Gleichverteilung der zusätzlichen Belastungen in der BAB auf nahezu alle 106 Mitarbeiter:innen (Stand 31.12.2021) zu gewährleisten. Da sich die Hilfsprogramme einschließlich der vorgeschriebenen Schlussabrechnungen und der nachgelagerten Bearbeitung deutlich länger hinziehen als ursprünglich erwartet, wurde ein zentrales Corona-Team gebildet, in dem nach und nach alle mit den Corona-Hilfen verbundenen Aufgaben konzentriert werden, damit die Fachbereiche sich ihren eigentlichen Aufgaben widmen können. Die

Bearbeitung der Anträge erfolgt stets im Spannungsfeld aus der zu leistenden schnellen Hilfe und der gründlichen Durchführung von Prüfungshandlungen. Dazu fand ein regelmäßiger Austausch innerhalb des Corona-Teams und dessen Leitung, mit der Geschäftsführung und mit der Fachaufsicht statt.

Tabelle 5: Entwicklung der Bearbeitungszahlen für die Überbrückungshilfen

	Anträge (Anzahl)	Antragsvolumen (TEUR)	Bewilligungen (Anzahl)	Bewilligungs- volumen (TEUR)
Überbrückungshilfe I	1.004	12.585	1.000	11.681
Überbrückungshilfe II	1.545	25.604	1.540	23.684
Überbrückungshilfe III	3.174	345.001	3.032	222.189
Überbrückungshilfe III Plus	367	18.810	303	11.140
Neustarthilfe	1.713	10.530	1.675	10.321
Neustarthilfe Plus	575	2.035	545	1.935
Neustarthilfe Plus Q4	384	1.342	354	1.232
Novemberhilfe	2.682	132.940	2.609	129.953
Dezemberhilfe	2.566	92.021	2.431	89.542
Härtefallhilfe	7	142.590	1	20

3.2.3. Digitaler Restart

Die Entwicklungen während der Corona-Pandemie haben gezeigt, dass die Digitalisierung unseres (Arbeits-)Alltages schnell voranschreitet. In Zusammenarbeit mit SWAE setzt die BAB das Förderprogramm „Digitaler ReSTART – Förderung von Digitalisierungsvorhaben für KMU“ um, welches sich an Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft richtet. Mit der Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung betrieblicher Arbeits- und Produktionsprozesse und -verfahren zur Verbesserung der Informationssicherheit sowie zur Qualifizierung von Beschäftigten sollen Impulse gesetzt werden, damit Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen, Soloselbstständige und Angehörige freier Berufe trotz wirtschaftlicher Einbrüche infolge der Corona-Pandemie in digitale Zukunftstechnologien investieren und ihre digitalen Kompetenzen erhöhen.

Das Programm „Digitaler ReSTART“ wird seitens der BAB seit 15.07.2021 angeboten. Je nach Unternehmensgröße werden 40 % (für kleinst- und kleine Unternehmen) sowie 30 % (für mittlere Unternehmen) der zuwendungsfähigen Ausgaben erstattet. Maximale Förderung beträgt TEUR 17. Die Anträge können bis zum 15.05.2022 gestellt werden, dank der Verlängerung der Richtlinie bis zum 30.06.2022.

Digitaler ReSTART		
Antragsübersicht per 31.12.2021		
	Anzahl	Volumen in Tsd. €
Eingegangene Anträge	176	1.619,8
davon ersterfasst	14	106,4
davon bewilligt	130	1.249,5
davon in Änderung	8	48,2
davon abgelehnt	10	57,2
davon zurückgezogen	14	158,5
Bewilligte Anträge	130	1.249,5
Kleinstunternehmen	61	402,9
Kleine Unternehmen	50	598,8
Mittlere Unternehmen	19	247,8
Bewilligte Anträge	130	1.249,5
davon ausgezahlt	17	99,9
davon in (VN-)Prüfung	113	1.149,5

3.2.4. Sonderprogramm Messe- und Ausstellungsförderung

Der Sonderfonds des Bundes für Messen und Ausstellungen ist ein gemeinsames Angebot von Bund und Ländern für Veranstalter von Messen und Ausstellungen in Deutschland. Während der Bund die zum Schadensausgleich notwendigen Haushaltsmittel zur Verfügung stellt, erfolgt die Prüfung der Anträge durch Bewilligungsstellen in den Ländern. Für die Freie Hansestadt Bremen wird die BAB diesen Sonderfonds umsetzen. Antragsberechtigt sind private und öffentliche Unternehmen, die als Veranstalter Messen oder Ausstellungen in Deutschland organisieren und durchführen. Die Absicherung deckt das Risiko einer coronabedingten Veranstaltungsabsage ab.

Um von der Absicherung zu profitieren, müssen Messen und Ausstellungen spätestens zwei Wochen vor ihrer geplanten Durchführung registriert werden. Eine Registrierung kann bis spätestens 28. Februar 2022 vorgenommen werden. Berücksichtigungsfähig sind Messen und Ausstellungen, deren planmäßiges Durchführungsdatum im Zeitraum bis zum 30. September 2022 liegt. Die Antragstellung auf Auszahlung der Absicherung muss innerhalb von drei Monaten nach dem planmäßigen Durchführungsdatum der Messe oder Ausstellung, spätestens jedoch bis zum 15. November 2022 vorgenommen werden. Die Antragsbearbeitung durch die Bewilligungsstellen wurde noch nicht freigeschaltet.

3.3. Kreditgeschäft

Unter dem Kreditgeschäft sind die Programme zusammengefasst, in denen die BAB sog. Adressenausfallrisiken übernimmt. Bis auf den Bremer Unternehmerkredit („BUK“) besteht das Risiko vereinfacht in dem Ausfall bzw. der Insolvenz des Kreditnehmers. Nur beim BUK ohne Haftungsfreistellung trägt das Ausfallrisiko allein die durchleitende Bank. Die Förderung im Kreditgeschäft besteht entweder in einer Risikoübernahme und/oder in einem vergünstigten Zinssatz.

Das Wirtschaftsleben und damit auch das Kreditgeschäft waren massiv von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst. Die Betroffenheit der Unternehmen ist sehr unterschiedlich. Während einige Unternehmen nur mit staatlichen Leistungen überleben konnten, haben andere Unternehmen ihre Ertragslage deutlich verbessert. Die negative, aber auch positive Betroffenheit resultierte aus direkten Folgen der Pandemie, aus Lieferkettenproblemen oder auch aus Preissteigerungen.

Die befürchtete „Insolvenzwelle“ im Unternehmensbereich ist ausgeblieben. Maßgeblich dafür dürfte die für viele Unternehmen trotz Umsatzeinbruch weiterhin gegebene Zahlungsfähigkeit bzw. Liquiditätssituation und weniger die Erleichterungen in der Insolvenzordnung sein. Zur Liquiditätssituation tragen auch die massiven staatlichen Unterstützungen bei, z.B. Überbrückungshilfen, Kurzarbeitergeld, Steuerstundungen und die KfW-Corona-Programme. Auch die Hausbanken haben nach unserer Auffassung stabilisierend gewirkt. Die BAB hat gleichwohl in Einzelfällen und subsidiär zu den Bundeshilfen und den Hausbanken für die Zahlungsfähigkeit und damit den Fortbestand von Unternehmen gesorgt.

Bis auf den neu aufgelegten Corona-Mittelstandsfonds wurden alle Kredite unverändert im Rahmen bestehender Kreditprogramme abgewickelt, ggf. mit Programmänderungen. Einzelne Bundesländer haben neue Kreditprogramme für bestimmte Branchen oder mit besonders langen Laufzeiten aufgelegt. Es gab letztlich aber keine Nachfrage nach Krediten, die nicht auch mit den bestehenden Programmen der BAB (bzw. KfW) vergeben werden konnten. Damit konnte die Nachfrage sowohl effizient als auch passgenau bedient werden. Im Einzelnen bestehen folgende Kreditprogramme zur Förderung von Unternehmen im Land Bremen:

Programm	Zielgruppen	Programminhalt
Wachstums- und Ergänzungsprogramm	Kleinere und mittlere Unternehmen sowie große Mittelständler	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung von wirtschaftlichen Aktivitäten, sofern sie im Interesse des Bundeslandes Bremen liegen. • Darlehen und Bürgschaften im BAB-Eigenobligo. • Finanzierungsanteil bis zu 50% zusammen mit der Hausbank zu gleichen Bedingungen als Darlehen oder als Bürgschaft. • Die Möglichkeit der Bürgschaftsvergabe durch die Bürgschaftsbank Bremen wird geprüft. • Einbindung von KfW-Mitteln mit Haftungsfreistellung möglich.
Liquiditätsfonds	Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie größere mittelständische Unternehmen, die sich mehrheitlich im Privatbesitz befinden und deren Gruppenumsatz EUR 500 Mio. nicht überschreitet, und die Arbeitsplatz schaffende oder Arbeitsplatz sichernde Maßnahmen im Lande Bremen durchführen und zwar aller Wirtschaftszweige.	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung von Betriebsmitteln und Investitionen aller Art, die einen nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg erwarten lassen. • Darlehen aus dem Liquiditätsfonds. • Vergabe in Form von Krediten zur Stabilisierung der wirtschaftlichen Verhältnisse an bonitätsschwächere Unternehmen, die aufgrund fehlender Bereitschaft der Kreditwirtschaft zur Abdeckung des Finanzierungsbedarfs entsprechende Kredite nicht erhalten (Marktversagen). • Antragstellung direkt bei der BAB möglich. • Höchstbetrag: TEUR 1.000 unter Berücksichtigung geltender Beihilfeschwellenwerte. • Im Rahmen von Corona vereinfachte Regeln.
FEI-Darlehen (Neugeschäft nur noch im EFRE-Darlehensfonds Bremen)	Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung von Forschung, Entwicklung und Innovationsvorhaben. • Zinsvergünstigte Darlehen. • Haftungsfreistellung durch FHB.
Landesinvestitionsförderprogramm	Gewerbliche Unternehmen (i.d.R. KMU)	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung von Investitionen im Rahmen der Errichtung, Erweiterung oder Diversifizierung einer Betriebsstätte. • Vergabe von zinsgünstigen GRW-Förderdarlehen ggf. in Verbindung mit Zuschüssen nach Erteilung Zuwendungsbescheid im Rahmen der LIP-Richtlinie.
Rettungs- und Umstrukturierungsbeihilfe	Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) in Schwierigkeiten.	<ul style="list-style-type: none"> • Beihilfen an Unternehmen in Schwierigkeiten im Rahmen der "Bundesrahmenregelung für staatliche Beihilfen zur Rettungs- und Umstrukturierung kleiner und mittlerer Unternehmen in Schwierigkeiten". • Darlehen aus dem Liquiditätsfonds.

		<ul style="list-style-type: none"> • Einmalige Intervention zur Weiterführung des Unternehmens. • Keine Finanzierung von Kapazitätsaufstockungen. • Massendarlehen sind möglich.
EFRE-Programm Investitionsdarlehen	Kleine und mittlere gewerbliche Unternehmen (KMU)	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung von Investitionen im Rahmen der Errichtung, Erweiterung oder Diversifizierung einer Betriebsstätte. • Förderantrag auf Grundlage der LIP-Richtlinie. • Darlehen für Unternehmen, die den erhöhten GRW-Standard nicht erreichen. • Mittelbereitstellung aus dem EFRE-Darlehensfonds Bremen.
EFRE - Programm FEI-Darlehen	Unternehmen	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung von Forschung, Entwicklung und Innovationsvorhaben. • Förderantrag auf Grundlage der FEI-Richtlinie. • Mittelbereitstellung aus dem EFRE-Darlehensfonds Bremen.
EFRE-BAB-Mikrokredit	Natürliche Personen, Kleinunternehmen, freiberuflich Tätige und KMU	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung von Investitionen und ggfs. Betriebsmitteln, die im Zusammenhang mit einer Existenzgründung oder Festigung / Erweiterung sowie Übernahme und Fortführung notwendig sind. • Corona-Kredite bis TEUR 50. • Mittelbereitstellung aus dem EFRE-Darlehensfonds Bremen.
EFRE - Programm Energieeffizienzdarlehen	Offen, aber gewerblicher Verwendungszweck	<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung von gewerblichen Energieeffizienzmaßnahmen. • Mittelbereitstellung aus dem EFRE-Darlehensfonds Bremen.
Bremer Unternehmer-Kredit (BUK)	Kleine und mittlere Unternehmen, freiberuflich Tätige	<ul style="list-style-type: none"> • Förderdarlehen im Hausbankverfahren (Durchleitungskredit). • direkter Geschäftspartner der BAB ist ein anderes Kreditinstitut (KI), das für die von ihnen durchgeleiteten Kredite die vollständige Haftung übernimmt – das KI schließt im eigenen Namen mit dem Endkreditnehmer einen Kreditvertrag ab. • Die BAB gewährt aus eigenen Mitteln eine Zinsvergünstigung.
Einzel-Refinanzierungen (Durchleitungskredite)	Kreditinstitute und Unternehmen.	<ul style="list-style-type: none"> • Bereitstellung zinsgünstiger Darlehen für Geschäftsbanken zur Durchleitung an Endkreditnehmer.
BUK mit Haftungsfreistellung	Kleine und mittlere Unternehmen, freiberuflich Tätige	<ul style="list-style-type: none"> • Siehe BUK. • 50%ige Enthaltung mit zugesicherten kurzen Bearbeitungszeiten.

Tabelle 6: Leistungsindikatoren im Kreditgeschäft der BAB

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Bewilligungen	Mio. €	62,8	65,4	49,063	71,8	71,8
<i>BUK mit Haftungsfreistellung</i>	Mio. €	0,0	0,0	0,070	0,0	0,0
<i>Durchleitungskredite</i>	Mio. €	0,0	0,0	0,000	30,0	30,0
<i>FEI-Darlehen</i>	Mio. €	0,0	0,0	0,000	0,0	0,0
<i>Landesinvestitionsförderprogramm</i>	Mio. €	13,8	5,4	0,896	8,0	8,0
<i>Liquiditätsfonds</i>	Mio. €	0,5	1,3	0,045	1,0	1,0
<i>Rettungs- und Umstrukturierungsst</i>	Mio. €	0,0	0,0	0,000	0,0	0,0
<i>Wachstums- und Ergänzungspr.</i>	Mio. €	48,5	58,7	48,052	32,8	32,8

Hinweis zur Tabelle:

- 1) Die Werte für das Brutto-Neugeschäft (Bewilligungen) in der Vorschau 2022/2023 sind noch mit dem jeweiligen Produktgruppencontrolling final abzustimmen.
- 2) In den Bewilligungszahlen für das Wachstums- und Ergänzungsprogramm sind auch Prolongationen enthalten. Für die Jahre 2022 und 2023 ist ausschließlich das Neugeschäft berücksichtigt.
- 3) Bewilligungen im EFRE-Darlehensfonds werden in der Tabelle 9 dargestellt.
- 4) Vorschau 2022/2023 ohne Prolongationen, inkl. Avale.

3.3.1. Corona-Kredite

Die Nachfrage nach Krediten war durch die Corona-Pandemie außergewöhnlich hoch. Es wurde in 2020 ein Mehrfaches an Krediten geprüft und bewilligt als in „normalen“ Jahren, sowohl „Corona“- als auch „normale“ Kredite. Die Kredite wurden aus verschiedenen Programmen bzw. Fonds gewährt. Es wurde ein Reporting entwickelt, um die gesamte Kreditnachfrage kontinuierlich und zeitnah zu beobachten und ggf. die Personalkapazitäten, die Fondsausstattung und die erforderliche Risikoabschirmung zu justieren.

In 2021 war die Anzahl der Corona-Neukredite sehr gering. Dies lag nach unserer Auffassung an den Zuschussprogrammen des Bundes, die in der Sache auch wesentlich besser geeignet sind, um coronabedingte Verluste zu kompensieren.

3.3.2. Kredite an Unternehmen

Auch zu Corona-Zeiten gab es ein „normales“ Kreditgeschäft. Das Kreditgeschäft der BAB mit kleinen und mittelständischen Unternehmen ist darauf ausgerichtet, die wirtschaftspolitischen Interessen der Freien Hansestadt Bremen in enger Zusammenarbeit mit den anderen Wirtschaftsfördereinrichtungen (insbesondere WFB und BIS) zu unterstützen. Von großer Bedeutung ist auch die enge Zusammenarbeit insbesondere mit den Geschäftsbanken vor Ort, die von Kompetenz, Wettbewerbsneutralität

und Verlässlichkeit geprägt ist. Die BAB erfüllt ihren Förderauftrag auch in „Corona-Zeiten“ mit einer unverändert ausgewogenen Risikopolitik.

Eine wesentliche Stärke im Kreditgeschäft ist die individuelle Ausrichtung auf die Unternehmen und die Kombination von Förderungen. Auf Basis der Unternehmenssituation und -ziele und der betriebswirtschaftlichen Gegebenheiten werden die in Frage kommenden Förderprogramme identifiziert, auch Förderprogramme anderer Institutionen. Die Förderung wird dann mit dem Kunden und der Hausbank besprochen und anschließend entsprechend der Förderrichtlinien umgesetzt.

Das standardisierte Förderprogramm „Bremer Unternehmerkredit mit Haftungsfreistellung“ als Kombination aus einer zinsgünstigen Refinanzierung der Hausbanken und einer anteiligen Haftungsübernahme der BAB gegenüber der Hausbank ist unverändert ein Nischenprodukt. Angesichts des Angebotes der KfW an hohen Haftungsfreistellungen gab es keine Nachfrage nach diesem Programm.

Für die Volumenentwicklung sind die Abschnittsgrößen von entscheidender Bedeutung, wobei einzelne „größere“ Kredite in der Regel zwar für ein Volumenwachstum sorgen, aber für die Risikoverteilung ungünstiger sind. Ein Neukredit mit kommunalem Hintergrund² in Höhe von EUR 32,5 Mio. ist dabei hervorzuheben.

Bürgschaften machen etwa die Hälfte des Kreditvolumens aus. Sie dienen als Ersatzsicherheit und ermöglichen so der Hausbank die Kreditvergabe. Bei Bürgschaften wird stets eine Einschaltung der Bürgschaftsbank Bremen geprüft. Die Bürgschaften sind im Unterschied zu „Landesbürgschaften“ im BAB-Obligo.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung im Kreditgeschäft geht die BAB davon aus, dass das Kreditangebot seitens der Geschäftsbanken reduziert wird. Es sind einzelne Banken, die ihr Geschäftsvolumen bekanntermaßen reduzieren müssen (z.B. NordLB) oder bei denen in Folge der Corona-Pandemie bzw. der wirtschaftlichen Auswirkungen eine Portfolio-Verschlechterung zu erwarten und damit einhergehend für das gleiche Kreditvolumen ein höheres Eigenkapital vorzuhalten ist bzw. – sofern dies nicht vorhanden ist – eine Reduzierung des Kreditvolumens erforderlich wird. Die Kreditnachfrage seitens der Unternehmen trifft dann mit zumeist schwächeren wirtschaftlichen Verhältnissen auf tendenziell zurückhaltend agierende Banken. Zur

² Dieser Neukredit wurde in einem anderen, in der Tabelle nicht dargestellten Kreditprogramm bewilligt

Deckung der Kreditnachfrage nach Beendigung der Corona-Hilfsprogramme geht die BAB daher von einer steigenden Nachfrage und von einem steigenden Kreditvolumen sowie auch einer weiteren Zunahme von Beteiligungen aus.

Auch in der Zukunft wird neben den makroökonomischen und bankaufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen auch die Verlängerung/Neuschaffung von Förderprogrammen und die damit vorgeschaltete geschäftspolitische Ausrichtung der KfW als Förderbank des Bundes entscheidend sein.

3.3.3. *Investitionsförderung/Landesinvestitionsförderprogramm (LIP 2014)*

Das Programm ist als Zuschuss- und als Darlehensförderung durch die Einbindung von GRW-Mitteln des Bundes zur Zinsvergünstigung für die Unternehmen attraktiv. Das Risiko aus den GRW-Darlehen trägt die BAB. Die Nachfrage nach der Darlehensförderung war vergleichsweise gering, da durch die temporär verbesserten Fördermöglichkeiten der „Bundesregelung Kleinbeihilfen 2020“ Darlehen kaum angefragt wurden.

3.3.4. *Liquiditätshilfen und Rettungs- und Umstrukturierungsbeihilfen (RUB)*

Die Neugewährung von Liquiditätshilfen war aus den zuvor beschriebenen Gründen gering.

3.3.5. *EFRE-Darlehensfonds*

Im EFRE-Programm für die Strukturfondsförderperiode 2014 - 2020 werden Förderprodukte, in denen Unternehmen als Zielgruppe der Förderung gelten, im Land Bremen auch durch revolvingende Finanzinstrumente umgesetzt. Hierfür wurde die BAB von der Freien Hansestadt Bremen (vertreten durch SWAE) in 2016 mit der Errichtung und Umsetzung eines EFRE-Darlehensfonds und eines EFRE-Wagniskapitalfonds (nachfolgend: „EFRE-Beteiligungsfonds“) beauftragt.

Aus dem EFRE-Darlehensfonds werden den Unternehmen im Rahmen der folgenden Förderprogramme Darlehensinstrumente angeboten:

- Landesinvestitionsförderprogramm 2014 (Investitionsdarlehen)
- Förderung der Forschung, Entwicklung und Innovation (FEI-Darlehen)
- Mikrokredite
- Energieeffizienzdarlehen

Die Darlehensinstrumente werden aus drei Prioritätsachsen des EFRE-Programms 2014-2020 gespeist und in dem integrierten EFRE-Darlehensfonds Bremen gebündelt. Es handelt sich um die Prioritätsachse 1, Aktion 2a: Betriebliche Innovations- und Verbundprojekte, die Prioritätsachse 2, Aktion 3a: Förderung betrieblicher Investitionen und Aktion 3b: EFRE-Mikrodarlehen sowie der Prioritätsachse 3, Aktion 5a: Anreize für Energieeffizienzinvestitionen in Unternehmen. Für kleine und mittlere Unternehmen (KMU), die keinen überregionalen Umsatz nachweisen, stehen nach den Förderkriterien der ergänzenden KMU-Förderung im Rahmen des LIP günstige Darlehensmittel aus dem EFRE-Darlehensfonds zur Verfügung.

Tabelle 7: Leistungsindikatoren für den EFRE-Darlehensfonds

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Bewilligungen	Mio. €	4,8	9,8	10,7	13,9	13,9
<i>Energieeffizienzdarlehen</i>	Mio. €	0,1	1,2	1,2	0,0	0,0
<i>FEI-Darlehen</i>	Mio. €	1,7	1,8	1,9	3,3	3,3
<i>Investitionsdarlehen</i>	Mio. €	1,7	1,8	2,0	2,9	2,9
<i>Mikrokredite (siehe auch 3.4. Gründungsberatung)</i>	Mio. €	1,2	5,0	5,6	7,7	7,7

Hinweis zur Tabelle:

- 1) Kumulierte Bewilligungen.
- 2) Die Werte für die Vorschau 2022/2022 enthalten Vorschauwerte für das Brutto-Neugeschäft (Bewilligungen). Dabei sind die Vorschauwerte auf die angepasste, ambitionierte Planung bis 2023 gemäß Senatsvorlage abgestimmt.

Die Nachfrage nach Förderdarlehen aus dem EFRE-Darlehensfonds Bremen ist weiterhin stark durch die Pandemie beeinflusst. Mögliche Antragsteller warten weiterhin ab, wie die kurzfristige Entwicklung ist und ob die Unterstützung aus den Corona-Hilfsprogrammen ausreichend sein wird, um die oftmals schwierige Liquiditätssituation zu überstehen. Die flexible Ausgestaltung der EFRE-Mikrokredite bewährt sich derzeit, denn viele Kreditnehmer nutzen die Möglichkeit von Tilgungsstundungen zur Liquiditätssicherung. Eine erhöhte Nachfrage erwarten wir weiterhin nach Auslaufen der Zuschuss Hilfen.

Leider konnten keine FEI-Förderdarlehen umgesetzt werden. Zum einen ist auch hier Zurückhaltung aufgrund der pandemischen Entwicklung erkennbar, zum anderen wurde jedoch grundsätzlich auch ein Fokus auf die Zuschussförderung gerichtet. Hin-

sichtlich Unterstützung von Unternehmen mit Investitionskrediten finden laufend Beratungsgespräche statt, mit der Umsetzung von Fördervorhaben ist in einem Umfang analog der Vorjahre auszugehen. Die für Energieeffizienz Kredite zur Verfügung stehenden Mittel sind nach Reduzierung der Fondsmittel ausgeschöpft. Sollten interessante und besonders förderwürdige Anträge gestellt werden, würde im Einzelfall eine Abstimmung mit der EFRE-Verwaltungsbehörde erfolgen.

Im Ergebnis lässt sich zusammenfassen, dass die Umsetzung beider Finanzinstrumente (EFRE-Darlehensfonds und EFRE-Beteiligungsfonds) nach ursprünglichen Verzögerungen mittlerweile zufriedenstellend verläuft, allerdings im EFRE-Darlehensfonds aufgrund der oben beschriebenen Sondereffekte durch die Corona-Hilfsprogramme hinter den ursprünglichen Planungen zurückbleibt. Entsprechend ist die Erreichung der anvisierten Ziele (bis einschl. 2023) im Rahmen des EFRE-Darlehensfonds auch weiterhin sehr ambitioniert.

Die Entwicklung des EFRE-Beteiligungsfonds wird im Abschnitt 3.6. Beteiligungskapital (inkl. EFRE-Beteiligungsfonds) erläutert.

3.3.6. Bremer Unternehmerkredit (BUK)

Tabelle 8: Leistungsindikatoren Kreditgeschäft mit Banken

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2019	Ist 2020	Ist 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Bewilligungen BUK/BGK	Mio. €	41,6	33,4	33,3	40,0	40,0

Der Bremer Unternehmerkredit (BUK) und der Bremer Gründerkredit (BGK-ERP) sind trotz anhaltend niedrigem Zinsniveau auch in 2021 ein wirksames Finanzierungsinstrument für die bremische Wirtschaft.

In 2021 konnten insgesamt 127 Anträge mit einem Antragsvolumen von insgesamt 33,3 Mio. Euro verzeichnet werden. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Anträge wie auch das Antragsvolumen reduziert (2020: 146 Anträge mit 33,4 Mio. Euro Volumen). Das anhaltend niedrige Zinsniveau führt dazu, dass die mit diesem Förderprogramm möglichen Fördermehrwerte sich im Vergleich zu den Konditionen der Hausbank kaum noch auswirkt, so dass die Hausbanken aktuell häufig die vollständige Finanzierung übernehmen. Weiterhin trägt die Corona-Pandemie dazu bei, dass Investitionen nicht getätigt bzw. verschoben werden. Vom Gesamtantragsvolu-

men wurden als BGK-ERP 67 Anträge mit einem Volumen von 17,1 Mio. Euro bewilligt. Mit dem BUK/BGK-ERP hat die Bremer Aufbau-Bank in 2021 die Schaffung von 181 Arbeitsplätzen und den Erhalt von 2.217 Arbeitsplätzen unterstützt.

Für die Folgejahre rechnet die BAB vor dem Hintergrund der Corona-Pandemie und der Zinssituation mit einem Bewilligungsvolumen von rd. 40 Mio. Euro für den BUK/BGK-ERP.

3.4. Corona-Mittelstandsfonds

Zur Bekämpfung der Pandemiefolgen für die bremische Wirtschaft wurde der Corona-Mittelstandsfonds (CMF) aus Landesmitteln neu eingeführt. Dadurch sollen der BAB Möglichkeiten eröffnet werden, nach Auslaufen der zeitlich befristeten Hilfsprogramme des Bundes vereinfacht Kredite und stille Beteiligungen an gefährdete bremische Unternehmen zu vergeben.

Der CMF wurde im 2. Halbjahr den Kreditinstituten im Lande sowie einer Vielzahl von Beratern (WP/Unternehmensberater/Insolvenzverwalter) vorgestellt und fand beachtliches Interesse. Da die Hilfsprogramme des Bundes wiederholt verlängert wurden, verschiebt sich der Bedarf an Landesmitteln aus dem CMF entsprechend.

3.5. Gründungsunterstützung

Das Starthaus bietet für Gründungsinteressierte und junge Unternehmen bis zu fünf Jahren Beratung, Finanzierung, Coaching und qualifizierende Veranstaltungen sowie ein passgenaues Netzwerk. Das Starthaus ist damit die zentrale Anlaufstelle im Gründungsökosystem des Landes Bremen. Als Segment der BAB kann das Starthaus die Gründungs- und Wachstumsprozesse vielfältig und umfangreich begleiten und weitere Kontakte zum Gründungsnetzwerk des Landes Bremen herstellen. Dabei werden wiederkehrend die verschiedenen Förderbausteine konzipiert und koordiniert. Erfahrene Starthelfer:innen stehen dabei Gründenden und jungen Unternehmen zur Seite, unterstützen zu allen Gründungsfragen und informieren zur unternehmerischen Tätigkeit.

Das Starthaus lebt mit den Mitarbeiter:innen und den Leistungsbausteinen gemäß des Gründungsumfeldes in einer agilen Arbeitsstruktur, die sich u.a. aus marktgerichteten Themenfeldern, wie Beratung und Finanzierung, Qualifizierungsprogrammen, Veranstaltungsmanagement sowie Gremien- und Netzwerkarbeit ableitet. Für diese

Verantwortungsbereiche wurden weitreichende Entscheidungs- und Gestaltungskompetenzen auf mehrere Starthelferinnen und Starthelfer übertragen, deren Klammer die Starthaus-Leitung für die wesentlichen internen steuerungsrelevanten Verantwortungsbereiche bildet. Weiterhin ist das Starthaus mit seinen Aufgaben durch einen eigenen Markenauftritt und der vielfältigen Contentbeiträgen über die unterschiedlichen Kanäle von den Zielgruppen gut wahrnehmbar.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war wie im Vorjahr durch die Corona-Pandemie und die hiermit verbundenen Lockdowns stark geprägt. Es startete mit der Fortsetzung des zweiten Lockdowns, der bis Mai 2021 anhielt. Die Beendigung des Lockdowns resultierte in leicht steigenden Beratungsanfragen und Beratungen und grundsätzlich ist eine Stabilisierung der Gründungsanfragen festzustellen. Gleichzeitig konnten viele Gespräche und vor allem Veranstaltungen vom reinen analogen Format in ein hybrides oder gar rein digitales Format gewandelt werden.

2021 lag der Fokus zudem in der fokussierten Beratung und der Programme, indem die Programme „Starthaus Women – she starts“ und „Social Entrepreneurship by Starthaus“ erfolgreich umgesetzt wurden. Weiterhin wurden die Veranstaltungen um die Reihe „Founder to Founder“ ergänzt, in dem Gründende und Jungunternehmen ihr Wissen in den Themen der Programmierung, SEO und Online Shops, Designing von digitalen Produkten/Services u.v.m. an Gründende weitergaben.

Das Gründungsökosystem wurde durch einen weiteren Kooperationsvertrag mit den gründungsbegleitenden Fraueninstitutionen des Landes Bremen gestärkt sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung durch die Arbeitskreise und der Austausch durch netzwerkende Austauschformate sichergestellt. Die Wahrnehmung des Starthauses und des Netzwerks, der Starthaus-Initiative, ist durch begleitende Marketingkampagnen über die Grenze Bremens hinaus deutlich gesteigert worden.

3.5.1. Anfragen und Beratungen im Starthaus

In 2021 waren 1.219 Beratungsanfragen zu verzeichnen und übersteigen den Vorjahrswert um 66 Beratungsanfragen. Aus den Anfragen ergaben sich 1.802 Beratungen (inkl. 57 Beratungsgespräche, in denen nicht zu einer Gründung geraten wurde - „Abberatungen“) und waren zum Vorjahr mit 48 Beratungen geringfügig erhöht. Das größere Angebot von qualifizierenden (Online-) Veranstaltungen und Workshops machten weniger separate Gründungsberatungen zu Fragestellungen erforderlich, sondern wurden vielmehr im Rahmen der Veranstaltungen gesamtheitlich behandelt.

Der Anteil der Beratungen von Frauen betrug 53,5 %. Die Zahlen führen auch die Gespräche, die durch die Kooperationspartnerin Frauen in Arbeit und Wirtschaft e.V. geführt wurden (2021: 117 Anfragen und 251 Beratungsgespräche) und zum Vorjahr einen leicht erhöhten Beratungsbedarf aufzeigten. Finanzierungsformen wie die des Crowdfundings oder der Beteiligungen verzeichnen im Vergleich zum Vorjahr erneut einen höheren Beratungsanteil und spiegeln in Teilen die Auswirkungen der Corona-Pandemie wider. Zudem lässt sich feststellen, dass eine nahe Begleitung der Gründung durch das Starthaus-Coaching-Programm stärker nachgefragt wird.

Tabelle 9: Leistungsindikatoren für die Gründungsberatung des Starthauses der BAB

Leistungskennzahlen	[ME]	Ist Stand 2019	Ist Stand 2020	Ist Stand 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Beratungsgespräche	Anz.	2.102	1.754	1.802	1.926	1.964
<i>Gründungsberatung</i>	Anz.	1.429	1.078	1.043	1.225	1.250
<i>Coaching</i>	Anz.	216	196	236	240	2528
<i>Beteiligung¹⁾</i>	Anz.	94	124	147	140	143
<i>Schotterweg</i>	Anz.	47	63	68	75	70
<i>Frauen-Gründungsberatung</i>	Anz.	201	234	251	258	267
<i>Abberatungen</i>	Anz.	115	59	57	58	59
Bewilligungen						
<i>Beratungsförderung</i>	Anz.	34	5	11	18	21
<i>Coaching</i>	Anz.	14	13	15	16	16
<i>ESA BIC NG²⁾</i>	Anz.	2	5	9	19	20
<i>Mikrokredite (siehe auch EFRE Darlehensfonds)</i>	Mio. €	1,2	0,6	0,3	0,9	1,2
<i>Bremer Gründerkredit (siehe auch Bremer Unternehmerkredit)³⁾</i>	Mio. €	17,6	12,3	17,1	17,0	17,0
Veranstaltungen						
<i>Starthaus ist Veranstalter/Mitveranstalter</i>	Anz.	180	50	148	145	150

Hinweis zur Tabelle:

- 1) Die Ist-Werte 2020/21 stellen eine Schätzung auf Basis der geführten Gespräche dar. Die Anzahl der Gespräche wurde in 2020/21 nicht erfasst und werden ab dem Geschäftsjahr 2022 über das CRM-System dokumentiert werden.
- 2) Dargestellt werden hier ausschließlich bewilligten Projekte, daneben bestehen in antragbefindliche Projekte in der Prüfung. So sind im ESA BIC-Programm aktuell 7 Projekte, von denen erst 5 Projekte einen Antrag gestellt haben.
- 3) Der Bremer Gründerkredit ist Bestandteil des Gesamtvolumens des Bremer Unternehmerkredites, es erfolgt keine gesonderte Planung innerhalb des Unternehmerkredites.

3.5.2. Durchgeführte Veranstaltungen und Events

Das Starthaus hat 2021 als Veranstalter oder Mitveranstalter 148 Veranstaltungen (exkl. Starthaus Coaching und (F)OIC, davon 134 Starthaus Veranstaltungen mit

1.617 Teilnehmenden [1.002 weiblich und 615 männlich]) – sowohl digital als auch in Präsenz – durchgeführt. Darüber hinaus hat sich das Starthaus auch bei vielen Veranstaltungen von Netzwerkpartnern und Netzwerkpartnerinnen stark engagiert.

In dem Verhältnis von weiblichen zu männlichen Teilnehmenden zeigt sich, dass mit Implementierung der neuen Programme wie z.B. she starts und der damit einhergehenden Fokussierungen auf Gründungen durch Frauen auf große Resonanz trifft. In 2021 waren 62% aller Teilnehmenden auf unseren Veranstaltungen weiblich.

Die Veranstaltungen richten sich an die unterschiedlichen Phasen der Geschäftsentwicklung und den einhergehenden Fragestellungen und zielen darauf ab Interessierte sowie das unterstützende Netzwerk des Gründungsökosystems kennenzulernen.

Neu in diesem Jahr ist beispielsweise die Einbeziehung von Gründer:innen in die Wissensvermittlung und den direkten Austausch durch die Reihe Founder2Founder. Neben der Wissensvermittlung stand auch die Erlebarmachung des Gründungsgeschehens im Vordergrund. So konnten interessierte im Sommer auf dem Open Space Domshof nachhaltige Produkte von hiesigen Startups testen und Feedback geben, die für die Validierung von Produkten oder auch Produktpreisen genutzt wurden. Coronabedingt war das Offline-Angebot wie in 2020 leider nur eingeschränkt möglich.

In 2021 wurde erneut das Angebot der digitalen Veranstaltungen ausgebaut. Schwerpunkte wurden in den folgenden Themen gesetzt:

- **Marketing (Online & Offline)** Um die Unternehmen zu unterstützen mit neuen Marketingansätzen gestärkt aus den Lockdown-Monaten zu kommen, wurde folgende Veranstaltungsformate angeboten: „So finden euch eure Kunden! Mit SEO und SEA zu mehr Umsatz“, „daily hackz - digitale Tools für deine Gründung“, „Das Marketing 1 x 1“, „LinkedIn verstehen – die Plattform für b2b social media“, „YouTube als Marketinginstrument - Neue Kunden und Zielgruppen mit Videos generieren“ und „Social Media: Facebook und Instagram“.
- **Fokus Gastronomie** Die Gastronomie ist eine der Branchen, die stark von der Coronapandemie betroffen ist. Mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten hat das Starthaus seine Unterstützung der Branchen zukommen lassen. In 2021 wurden die Veranstaltungen „Erfolgreich in der Gastronomie - Wohin gehen die Trends 2021?“ und „SEO in der Gastronomie“ angeboten

- **Bankfähiger Businessplan mit der Sparkasse** Auch in 2021 wurde die Veranstaltung „Bankfähiger Businessplan“ regelmäßig angeboten. Um auch die Erfahrungen und den Austausch mit den klassischen Banken einzubinden, wurde das Format mit der Sparkasse Bremen durchgeführt. Auch weitere Bremer Banken wurden angesprochen für mögliche zukünftige gemeinsame Veranstaltungen.
- **Rechtssicherer Online-Auftritt** Der regelmäßig stattfindende Workshop erfreute sich in 2021 einer der höchsten Teilnahmezahlen.

Im Rahmen der Gründungswoche digitalen und analogen Gründungswochen waren folgende Highlightveranstaltungen zu verzeichnen:

- **Moin Markt:** Zusammen mit Netzwerkpartner:innen welche auch ein besonderes Augenmerk auf die Förderung von weiblichen Gründungen legen, wurde die Veranstaltung Moin Markt in der Kunsthalle organisiert. Den Gründer:innen wurden Anreize und Markteintrittsmechanismen erläutert.
- **Social Food Startups- nur ein Trend oder die Zukunft:** Hierfür wurden die sozialen Aspekte in Food-Startups unter die Lupe genommen und Impulse gesetzt, wie man als Gründer:in auch auf gesellschaftliche Belange und Herausforderungen eingehen kann.
- **OIC Live:** Beim OIC-Live haben sich die Alumnis, Teilnehmer:innen und Interessierte zum Austausch getroffen und die Stände ihres Geschäftsmodells aufgezeigt. Durch das progressive Netzwerkmanagement konnten die Gründer:innen auch hier zahlreiche wichtige Kontakte knüpfen und Feedback erhalten.

Die wiederholt hohe Resonanz und Teilnahme in der Gründungswoche bei den Starthaus-Veranstaltungen von 412 Gründer:innen und insgesamt an 28 Veranstaltungen des Gründungsnetzwerkes in Bremen und Bremerhaven ist außerordentlich erfreulich. Was das Starthaus zudem freut ist das immer noch steigende Interesse von Netzwerkpartner:innen Workshops in der vom Starthaus koordinierten Gründungswoche anzubieten.

3.5.3. *Ansprache des Gründungsökosystems durch Social Media*

Das Starthaus setzt in der Kommunikation auf das Content Marketing und Social Media. Mit den Kanälen Facebook, Instagram, Twitter und LinkedIn sowie dem Starthaus Newsletter kommt das Starthaus mit Gründenden und Jungunternehmen als auch

mit Netzwerkpartner:innen zielgerichtet in Kontakt. Daher bilden die Aufgaben rund um das Thema Social Media und Content Marketing einen eigenen Verantwortungsbereich ab, der seit August 2021 gemeinsam mit dem Marketing der BAB in der neuen Stabsstelle VUMS (Veranstaltungen, Unternehmenskommunikation, Social Media) abgebildet wird. Zu den Themen Gründungs-Know-how, erfolgreiche Projekte aus dem Crowdfunding oder aus den durch das Starthaus-Team begleitenden Gründungen und Wachstumsgeschichten wie auch über das Starthaus selbst, werden regelmäßig Content-Marketing-Artikel veröffentlicht und über die Social Media-Kanäle unter Berücksichtigung der Suchmaschinenoptimierung (SEO). Das sorgt wiederum für einen erhöhten Traffic auf der Starthaus-Website. Die Website ist Dreh- und Angelpunkt der Online Marketing Aktivitäten und trägt dazu bei, dass Gründenden, Gründungsinteressierte und junge Unternehmen ausführlichere Informationen und Hinweise erhalten. In 2021 wurde der Relaunch der Website abgeschlossen und eine optimierte Darstellung und noch bessere Userführung ermöglicht.

Weiterhin werden über die verschiedenen Kanäle die Veranstaltungen (vgl. 3.5.2.) beworben und erhalten so mehr Sichtbarkeit, da sie nicht nur über unsere Website aufzufinden sind.

Mit den unterschiedlichen Themenschwerpunkten aus dem Starthaus ist es in diesem sowie in den vergangenen Jahren gelungen, fachspezifische Beiträge zu veröffentlichen. Künftig sollen diese Schwerpunkte regelmäßig und zielgruppengerichtet platziert werden. Dazu wurde 2021 ein weiterer Fokus auf das Suchmaschinenmarketing (SEA) gelegt und Google Ads zielgerichtet eingesetzt.

Seit Beginn wachsen die Zahlen der Abonnenten, Fans und Follower stetig. Auf den Facebook-Seiten Starthaus Bremen und Starthaus Crowdfunding (ehem. Schotterweg), die in Q1 2021 zusammengeführt wurden, sind derzeit etwa 1.243 Fans zu verzeichnen, wobei die Beiträge eine Reichweite von durchschnittlich 16.000 – 25.000 Usern erzielen. Der Instagram-Kanal, der im März 2019 eingeführt wurde und inzwischen über 1.400 Abonnenten nachweist, vereinfacht die Vernetzung und Verlinkung mit Gründenden und Netzwerkpartner:innen. Instagram hat den Kanal in Q4 2021 gesperrt, die Gründe hierfür sind nicht bekannt. Da Instagram die Sperre nicht in einer angemessenen Zeit aufgehoben hat, wurde der Kanal Anfang Januar 2022 neu angelegt und direkt mit neuen Posts bespielt, sodass davon ausgegangen wird, dass auch schnell wieder eine stabile Followerschaft entstehen wird. Obwohl

Twitter vergleichsweise ein in Deutschland wenig genutztes Social-Media-Medium ist, wächst die Anzahl der Starthaus-Follower und Impressions und wird durchschnittlich von 12.000 Usern allein auf dem Starthaus Kanal genutzt. Der Starthaus-Newsletter erreicht rd. 500 Abonnenten. Der zuletzt eröffnete Kanal LinkedIn weist binnen eines Jahres eine Followerschaft von rund 600 Personen auf.

Auch das Jahr 2021 war stark durch die Corona Pandemie beeinflusst, was die Nutzung der digitalen Medien erhöhte und die Bespielung der Website und weiteren Medienkanäle erhöhte. Dadurch gelang es auch in diesem Jahr wieder, eine hohe Zahl von Interessierten in und um Bremen zu erreichen sowie die Veranstaltungen mit einer hohen Teilnehmerschaft auszustatten.

In Q4 2021 wurde die Kampagne „Das Ding des Monats powered by Starthaus“ mit erfreulichen Ergebnissen gestartet. Bei der Kampagne erhalten Selbstständige, Freiberufler:innen und junge Unternehmen die Möglichkeit, sich durch eine mediale Kampagne am Standort Bremen und Bremerhaven zu präsentieren. Ziel ist es, diesen Unternehmungen, die aufgrund von Corona ggf. Einschränkungen erfahren haben oder ihr Geschäftsmodell neu strukturieren und aufstellen mussten, Sichtbarkeit zu verschaffen. Ein positiver Nebeneffekt ist, dass dadurch auch über einen Zeitraum von ca. 6 Monaten das Starthaus ebenso eine hohe Sichtbarkeit erfahren wird, die wiederum einen positiven Effekt auf weitere Produkte und Angebote haben wird. Durch die umfangreiche Kampagne wurden die Reichweiten für das Starthaus wie auch für die Teilnehmenden deutlich erhöht. Nicht nur über die vielfältigen Kanäle (Citylights, Radiospot, Unicard etc.), sondern auch die Reichweite bspw. des dazugehörigen Artikels auf der Starthaus-Website, welcher die bisherigen Clickzahlen auf rd. 7.600 Zugriffe verzehnfacht hat, wurden deutlich erhöht.

Zudem wurden in diesem Jahr die Starthaus Logos für Bremen und Bremerhaven zu einem Logo zusammengefasst, sowie die Darstellung etwas verändert, um eine bessere Sichtbarkeit insbesondere innerhalb von digitalen Medien zu erzielen. Durch die Marketingmaßnahmen wird das neue Logo zusätzlich einen höheren Bekanntheitsgrad erfahren. Auch wurde zum Ende von Q4 2021 die Arbeit an der Begrifflichkeit „Starthaus Initiative“ sowie dem Leitgedanken dazu aufgenommen, um ein besseres Verständnis für den Netzwerkgedanken des Starthaus zu transportieren. Die Ergebnisse werden im ersten halben Jahr 2022 erwartet.

3.5.4. Gremien- und Netzwerkarbeit der Starthaus-Initiative

2018 wurde eine Netzwerkstruktur entwickelt, die sich aus Arbeitskreisen und einem Stakeholder- bzw. Netzwerktreffen zusammensetzt. Ursprünglich stand auch die Idee eines Beirats im Raum, um strategische Impulse des Netzwerks einzubeziehen. Die Etablierung eines Beirats für das Starthaus wird derzeit nicht weiterverfolgt, da der enge Austausch mit den Netzwerkpartner:innen über die Arbeitskreise sich als konstruktiv erwiesen hat. Das Starthaus setzt in die Netzwerkarbeit einen besonderen Schwerpunkt, da ein erfolgreiches Gründungsökosystem nur durch ein vielfältiges Netzwerk, das eng und transparent zusammenarbeitet, entstehen kann. Dabei verfolgen alle Partner:innen die gleichen Ziele – die Quantität und die Qualität der Gründungen im Land Bremen zu erhöhen und den Standort als attraktiven Gründungsstandort über die Grenzen hinaus bekannt zu machen.

3.5.5. Arbeitskreise zu bedeutsamen Zielgruppen und Themen

Die Starthaus-Initiative startete im Herbst 2018 mit sechs Arbeitskreisen zu den Zielgruppen, die in der Folge aufgrund der inhaltlichen Nähe zu vier Arbeitskreisen zusammengeführt wurde. Auch weiterhin werden die Arbeitskreise unter den Aspekten der Bereitschaft der Partner:innen, den Mehrwert des Austausches sowie der konkreten Umsetzungen evaluiert werden. Darüber hinaus nimmt das Starthaus auch an extern initiierten Arbeitskreisen teil; zu nennen sind hier der Arbeitskreis der Genuss- und Nahrungs- und Genussmittelwirtschaft Bremen e.V. zum Thema Food-Startups, der Austausch zum Thema Digitalisierung oder auch mit den Netzwerkpartner:innen Bremerhaven zum Gründungsgeschehen in Bremerhaven der BIS.

Arbeitskreis Frauen

Der Arbeitskreis Frauen setzt sich aus verschiedenen Akteurinnen zusammen, die das Gründerinnennetzwerk und die entsprechenden Angebote im Land Bremen zusammenführen und weiter ausbauen. Das Know-how der Kooperations- und Netzwerkpartnerinnen soll für eine moderne, bedarfsgerechte und genderbewusste Gründung- und Wachstumsförderung gebündelt werden. Dazu wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen SWAE, dem Starthaus und dem Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH, belladonna e.V. und Frauen in Arbeit und Wirtschaft e. V. (FAW) in 2021 unterschrieben. Eine Erweiterung des Arbeitskreises um Vertreterinnen der Universität und Hochschule Bremen und Bremerhaven, sowie der Hochschule der Künste berücksichtigt die Anforderungen und Bedarfe für Gründungen aus der Hochschule heraus.

Die Zusammenarbeit der Kooperations- und Netzwerkpartnerinnen konnte in 2021 weiter intensiviert werden. Die Ziele, sich besser auszutauschen, Synergien nutzbarer zu machen, Veranstaltungen zu koordinieren und damit das Angebot für Gründerinnen zu verbessern, wurden realisiert. Im ersten Treffen wurde das frauenfokussierte Konzept des Starhauses „she starts“ als Ergänzung zu den bestehenden Angeboten vorgestellt.

Weitere Arbeitskreistreffen fanden zu fünf Terminen statt, die umläufig über die Netzwerkpartnerinnen ausgerichtet wurden (coronabedingt meist online). Als Priorisierungsthema wurde an der Portraitierung von Gründerinnen gearbeitet, die mittels einer Marketingoffensive mehr Visibilität für das Thema der Frauengründungen bringen wird. Im Rahmen der Gründungswoche wurde hierzu am 15.11 eine Veranstaltung „Moin Markt – wie positioniere ich mich“, mit drei Gründerinnen auf der Bühne und 50 Teilnehmerinnen, sehr erfolgreich veranstaltet. Das Echo in den sozialen Media dazu, war sehr groß.

Bundesweit agierende Partnerinnen ergänzen mit ihrem Know-how die Angebote vor Ort und Best Practices können übernommen werden. Durch die Zusammenarbeit mit Organisationen aus dem digitalen Bereich, wie bremendigital Media oder Digital Women werden bei Bedarf Gründerinnen, denen dieses Know-how fehlt, unterstützt oder beraten.

Arbeitskreis Startups/Innovation

Der Arbeitskreis hat sich im April 2021 digital wiedergetroffen und seither fanden seitens des Starhauses bi- und trilaterale Treffen mit Netzwerkpartnern:innen des Arbeitskreises auf digitaler Ebene statt.

So sind in 2020 die Vorbereitungen für einen Kommunikationsweg für schnelle und aufwandsarme Informationsbeschaffung und -weitergabe an multiple Netzwerkpartner:innen gelegt sowie Veranstaltungsideen von Teamgründungen entwickelt worden. Diese wurden und werden erneut in 2021 umgesetzt. Der Arbeitskreis Startups fiel 2021 bisher kleiner aus und hat gleichzeitig neue Mitglieder erhalten, die sich aus dem Startup Umfeld rekrutieren, um eine marktkonformere Einsicht für das daily-life von Startups zu erhalten. Folgende relevante Arbeitsthemen wurden identifiziert:

Format der Zusammenarbeit zwischen Startups und etablierte Unternehmen um Produkt- und Servicepiloten zu testen:

Es wurde festgestellt, dass es bisher kein Format gibt, bei dem im größeren Rahmen Unternehmen und Startups zusammengeführt werden um Produkt- oder Servicepiloten durch eine fördernde Begleitung zu testen. Die Teilnehmer:innen waren sich darüber einig, dass ein solches Format das Bremer Gründungsökosystem weiter stabilisieren kann.

Möglichkeiten der Frühphasenförderung:

- Es wurde festgestellt, dass keine geeignete finanzielle Frühphasenfinanzierung für Startups in Bremen besteht. Gründungsideen, die sich in der Pre-Seed oder Seedphase befinden und Kapital und/oder Ressourcen benötigen um einen MVP zu realisieren sowie den Product-Market-Fit zu erreichen, haben einen ungedeckten finanziellen Bedarf.
- Mögliche Auftragsvergabe von Unternehmen an Startups, um eine Startup-Finanzierung marktbezogen zu realisieren.

Es konnte insgesamt festgehalten werden, dass alle die Themen nur mit der bewussten Unterstützung sowohl finanziell als auch non-monetär vorangetrieben werden können. Ein idealer Ort wäre hierfür das geplante Digital Hub.

Arbeitskreis Finanzierung/ Unternehmensnachfolge

In 2021 hat sich der Arbeitskreis einmal getroffen. Das nächste Arbeitskreistreffen, zunächst geplant für Ende 2021, wurde aufgrund der geringen Teilnahmezahlen in das Jahr 2022 verlegt.

Neben Vertreter:innen der lokalen Banken und Förderinstitute sind auch Institutionen wie SWAE, BIS und Handels- und Handwerkskammer eingeladen, die das Thema „Unternehmensnachfolge“ zu Coronazeiten als noch wesentlicher erachteten.

Zur Stärkung und Sichtbarkeit des Themas „Unternehmensnachfolge“ wurde auf der Website von Starthaus und BAB ein separater Bereich für das Thema Unternehmensnachfolge installiert. Unternehmensnachfolge im Land Bremen. Hier werden Informationen zu dem Thema transportiert und Praxisbeispiele aller am Arbeitskreis beteiligten Partner:innen finden hier Platz. Wichtig ist dabei einen Zugang zu potentiellen Nachfolger:innen und zu Übergeber:innen zu erhalten. Hierzu wurde im Arbeitskreis besprochen, künftig als einen Zugangsweg beispielsweise Kontakt zu Meisterschulen zu suchen und dort Infoveranstaltungen zu platzieren. Weiterhin wurde seitens der Handwerkskammer im Arbeitskreis die Plattform „Nachfolge im Handwerk“ vorgestellt.

Hierbei handelt es sich um eine Matching-Plattform für Nachfolger:innen und Übergeber:innen, in Kooperation der Handwerkskammer mit Companylinks. Die Plattform befindet sich noch in der Startphase und der Datenpool ist qualitativ und quantitativ noch eingeschränkt. Es gab bis Ende des Jahres noch keinen „Musterfall“, der umgesetzt werden konnte. Die Handwerkskammer wird ihre Erfahrungen im Arbeitskreis einbringen.

Im Arbeitskreis wurde aufgegriffen, dass vielfältig unterschiedliche Anforderungen an den Business Plan gestellt werden, wenn Finanzierungsmittel beantragt werden sollen. Das Starthaus hat seine Business-Plan-Vorlage im Arbeitskreis vorgestellt und diskutiert. Inhalte und Form dieser Vorlage sind für alle Beteiligten nutzbar. Das bedeutet, wenn ein:e Kunde:in mit dieser Vorlage einen Kredit bei der Bank beantragt, wäre die Form des Businessplans akzeptiert. Es müsste keine jeweils bankeigene Vorlage genutzt werden.

Darüber hinaus tauscht man sich im Arbeitskreis über die aktuellen Entwicklungen, Verfahren und Trends aus, beispielsweise zu den unterschiedlichen Corona Finanzierungsmaßnahmen und derer Abwicklung wie auch der Umgang mit migrantischen Gründungsinteressierten, die einen längerfristigen Finanzierungsbedarf, aber eine befristete Aufenthaltsgenehmigung haben.

Des Weiteren gab es einen Vortrag des Social Impact Labs zu Social Entrepreneurship, das insbesondere auf eine gesellschaftliche Wirkung abzielt und zudem tragfähige Geschäftsmodelle mit sich bringt. Auch das Thema Social Entrepreneurship wird aufgrund der zunehmenden Relevanz im Fokus des Arbeitskreises bleiben.

Zum Halbjahr konstatierten die Banken weiterhin einen Anstieg des Geschäfts in 2021. Für die Zukunft wurde allerdings eine größere Risikobereitschaft/-übernahme durch die Unternehmen und Gesellschafter erwartet. Diese Erwartungen werden im nächsten Arbeitskreistreffen validiert.

Im nächsten Arbeitskreistermin Anfang 2022 werden weitere Initiativen rund um die Unternehmensnachfolge entwickelt werden; konkret wird eine Veranstaltung im ersten Quartal 2022 geplant, die das Thema aus dem Blickwinkel der Innovation betrachtet.

Arbeitskreis Migration

Der Arbeitskreis Migration konnte sich corona- und terminlich bedingt im Jahr 2021 einmal per Videokonferenz am 16.09.2021 zusammenfinden.

Der Erfahrungsaustausch ergab, dass:

- sich die Zahl der Anfragen bei den Netzwerkpartnern aufgrund von Corona nicht verringert hat,
- geringer qualifizierte Kunden durch die notwendige Nutzung der digitalen Medien einen erschwerten Zugang zu den Beratungsangeboten haben und die Angebote dadurch weniger nutzen,
- die Kunden Präsenztreffen und die persönliche Vernetzung als notwendig erachten,
- bei der Handelskammer vermehrt Anfragen zu Gründungen im Ausland und beim afz vermehrt Anfragen für Gründungen zur mobilen Gastronomie gezählt werden,
- geringer qualifizierte Kunden, häufig aus dem Jobcenter, sich mehr Begleitung in der Vorgründungsphase wünschen,
- es, bei den Arbeitskreismitgliedern, unterschiedliche coronabedingte Einschränkungen gab, von durchgehend erfolgten Präsenzterminen bis zu komplett digitalen Angeboten.

Die Teilnehmer:innen des Arbeitskreises informierten sich über Weiterbildungen, Initiativen und Angebote aus den eigenen Häusern und von Dritten.

Unter anderem wurde über das Angebot von startup-migrants aus Berlin gesprochen, die ursprünglich aus Norwegen kommend ein „pre-school-Seminar“ für migrantische Gründungsinteressierte anbieten, das bereits einige Male erfolgreich durchgeführt wurde. In diesem Seminar werden Migranten mit Gründungsinteresse zum einen über die generellen Gründungsvoraussetzungen informiert sowie über die Angebote und Ansprechpartner vor Ort. Zu diesem Seminar liegt dem Starthaus ein Angebot vor, das allerdings erst dann in Anspruch genommen werden kann, wenn wieder Präsenztreffen möglich sind.

Zudem berichtete Frau Weber von Gröpelingen Marketing e.V. über das Food-up-Angebot, einem mit Kücheninfrastruktur ausgestatteten Container, der über Gröpelingen Marketing e.V. und der beauftragten Visionskultur UG zeitlich befristet Interessierten angeboten wird, damit diese ihre Gastrokonzepte dort ausprobieren können. Häufig sind es Personen mit Migrationshintergrund, die die Perspektiven für eine Selbstständigkeit ermitteln wollen.

Es wurde über den aktuellen Stand des Leitfadens für Gründungsinteressierte mit Migrationshintergrund berichtet. Dieser befindet sich in der Layout-Bearbeitung und wird zum nächsten Treffen finalisiert werden. Ein nächstes Treffen ist für den Januar 20.01.2022 geplant.

3.5.6. *Stakeholder-Treffen*

Coronabedingt wurde auf ein Netzwerktreffen in 2020 verzichtet und hat erstmals wieder am 23. Februar 2021 digital mit 37 Teilnehmenden stattgefunden. Aufgrund des digitalen Austausches wurde eine Keynote mit Dr. Matthias Wallisch vom RKW Kompetenzzentrum organisiert. In dieser ging es darum wie idealtypische Gründungsökosysteme funktionieren und wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Mittelstand und jungen Unternehmen gestaltet werden kann. Weiterhin wurde der Kreis über das Fokusthema Social Entrepreneurship im Lande Bremen und dessen Förderung informiert wie auch von den Arbeitsständen der einzelnen Arbeitskreise berichtet.

Das weitere Netzwerktreffen am 13. Juli 2021 ermöglichte wiederum den persönlichen Austausch von 25 Teilnehmenden im Atrium Bremen. Es wurde jeweils von den Aktivitäten im eigenen Unternehmen/Initiative/Kammer berichtet und danach in den Austausch gegangen. Einige der Teilnehmenden waren als Netzwerkorganisation oder auch aufgrund des Berufseinstiegs neu hinzugetreten und nutzten die Gelegenheit die Partner:Innen kennenzulernen bzw. in den Austausch über Neuigkeiten zu kommen.

Mit diesen regelmäßigen Treffen und den weiteren Projekten wie Just Social und dem Bremer Startup Monitor kommt das Starthaus den Bedarfen nach Transparenz, Informationen und dem persönlichen Austausch der Partner:innen nach und arbeitet weiter an eine enge Verknüpfung.

3.5.7. *Bremer Start-up-Monitor*

Im Februar und März 2020 hat das Starthaus unter 370 Kund:innen eine Umfrage erhoben, um einen Einblick in die Struktur der Gründungslandschaft zu erhalten. Die Erkenntnisse hatten Einfluss auf die Ansprache von Gründenden sowie die Umsetzung und Konzipierung von Veranstaltungen.

Eine Befragung für 2021 ist insbesondere aufgrund der Coronauswirkungen nicht umgesetzt worden. In Q1/2022 wird das Thema einer Kund:innenbefragung und Erhebung der Gründungs- und Unternehmenslandschaft wieder verfolgt. Ziel ist es konkrete Bedarfe sowohl von Unternehmer:innen, Selbständigen, Gründer:innen und Gründungsinteressierten zu identifizieren, die sich insbesondere in Bezug auf die Auswirkungen der Corona Pandemie ergeben haben. Zwischenzeitlich hat sich der notwendige Umgang mit dem Coronavirus eingestellt, weshalb nun auf Basis der Umstände ein Überprüfen der Angebote zu erfolgen hat. Hierzu ist auch eine Evaluierung der von der BAB angebotenen Leistungen vorgesehen. Aus den gewonnenen Erkenntnissen können Anpassungen bestehender Programme und Beratungsinhalte umgesetzt und neue Programm- und Veranstaltungsformate entwickelt werden. Die Ergebnisse können wichtige Erkenntnisse für die BAB und das Starthaus ergeben und werden für ein breites Netzwerk der Wirtschaftsförderung Bremen und Bremerhaven zur Verfügung gestellt.

3.5.8. Kooperationsverträge mit Netzwerkpartner:innen

Zur Belebung der Gründungsszene Bremens wurde mit einigen institutionellen Partner:innen die gemeinsamen Ziele, Maßnahmen und Zusammenarbeit durch Kooperationsverträge verfestigt. Die Kooperationsverträge sollen nicht nur erfolgreiche Gründungsunterstützung gewährleisten, sondern diese auch überregional bekannt machen, um den Standort Bremen als attraktiven Gründungsstandort bekannter zu machen.

Bis heute wurde mit der WFB/USB, der Handelskammer und Handwerkskammer Bremen sowie BRIDGE ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Der Kooperationsvertrag zwischen SWAE, dem Starthaus/BAB, dem Arbeitsförderungs-Zentrum im Lande Bremen GmbH, belladonna e.V. und Frauen in Arbeit und Wirtschaft e. V. (FAW) am 19. Juli 2021 unterzeichnet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die Kooperationsverträge aufgrund der pandemiebedingte Ausnahmesituation im Wesentlichen auf operative Ebene in den jeweiligen Beratungssituationen sowie im Rahmen des Informationsaustausches und von Veranstaltungen gelebt. Im kommenden Jahr sollen wieder vermehrt die festgelegten Inhalte der bestehenden Kooperationsverträge umgesetzt und gelebt werden.

3.5.9. Starthaus Coaching

Die Beratungs-, Qualifizierungs- und Begleitungsaktivitäten im Bereich Starthaus Coaching haben sich trotz andauernder pandemiebedingter Einschränkungen in 2021 normalisiert.

Im Januar und August konnten zwei Informationsveranstaltungen mit insgesamt 35 Interessent:innen durchgeführt werden, im Mai 2021 ist eine weitere Coachinggruppe mit 8 Teilnehmer:innen und 6 Projekten gestartet und im Verlauf der Sommer- und Herbstmonate konnten unter den Bedingungen der 3G-Corona-Regelung mehrere Präsenzcoachings stattfinden. Im September/Okttober wurden turnusmäßig wieder Bewerbungs- und Pitchgespräche für eine neue Herbst-Coachee-Gruppe geführt (20 Bewerbungen, 16 Pitchgespräche), die am 9. November mit 11 Personen in 9 Gründungsprojekten in ihr Vorbereitungsjahr gestartet ist. Auch mit dieser neuen Gruppe konnten die ersten Seminar- und Coachingveranstaltungen bis Mitte November in Präsenz mit 2G-Regelung durchgeführt werden.

Die quantitativen Leistungskennzahlen stellen sich für das Jahr 2021 folgendermaßen dar: Insgesamt wurden 236 Gespräche (2020 gesamt: 196~~242~~;) mit Coachees und Interessent:innen geführt, 35 Seminar- und Programmveranstaltungen (2020 gesamt: 22) durchgeführt und 37 Gründungsprojekte mit 43 beteiligten Personen unterstützt und begleitet (58 % Frauen; 2020: 47 %). Davon befinden sich zum Stichtag 31. Dezember 20 Projekte in der aktuell laufenden Betreuung.

Die im vergangenen Jahr entstandenen Pandemie bedingten Projektverzögerungen bei einigen Programmteilnehmenden konnten bis April/Mai im Wesentlichen aufgeholt werden. Seit Anfang November durchlaufen Turnus gemäß zwei Gruppen ihr Gründungsvorbereitungsjahr (Frühjahrs- und Herbstgruppe).

Insgesamt sind im Laufe des Jahres 2021 11 Gründungen (2020 gesamt: 8;) vorgenommen worden; in diesen 11 Gründungsunternehmen sind bislang 14 Arbeitsplätze entstanden, davon 6 Frauenarbeitsplätze.

Die im Herbst 2020 zunächst coronabedingt angestoßene und vorbereitete Umstellung des Qualifizierungs-, Begleitungs- und Coachingangebotes auf Digitalformat (Videokonferenzen) wird seit dem erfolgreich umgesetzt und aktuell mit den beiden laufenden Coachinggruppen weiter verstetigt. Inzwischen liegen umfangreiche Erfahrungen mit verschiedenen Seminarformaten und -inhalten auf digitaler Basis vor; demnach werden zukünftig die Zeit- und Effizienzvorteile von Online-Veranstaltungen

mit der Notwendigkeit von Präsenzseminaren und dem wichtigen persönlichen Austausch der Teilnehmenden untereinander kombiniert werden.

3.5.10. Open Innovation Cycle by Starthaus

Der Open Innovation Cycle ist ein Pre-Seed Förderprogramm und richtet sich an potenziell digitale, skalierbare und hinreichend innovative Geschäftsmodelle von Gründer:innen.

Das Programm läuft für 5 Teams über drei Monate. Das Programm beginnt mit dem 1 Day Incubator – einem 1:1-Ganztagsworkshop als Kick-off, bei dem Vision, Strategie, Elevator Pitch, Business Model und benötigte Ressourcen zur Validierung des Geschäftsmodells unter die Lupe genommen werden. Die Arbeit in dem Programm erfolgt agil, daher erhalten die Teilnehmer ein Scrum Training, um die Arbeitsplanung in kurzen, iterativen Zyklen zu erlernen. Dies wird den Teams auch für die spätere Arbeit in dem dann gegründeten Unternehmen dienlich sein, die häufig agil verläuft ohne sich dessen bewusst zu sein. In den 12 Wochen finden 4 Sprints statt; die gesamte Gruppe trifft sich alle drei Wochen zum Sprintwechsel, um den Fortschritt und die Herausforderungen herauszuarbeiten und in den nächsten Sprint Maßnahmen und Zielsetzungen einfließen zu lassen. Daneben gibt es wöchentliche Reviews, in denen mit jedem Team der aktuelle Entwicklungsstand besprochen wird. Nach den ersten zwei Sprints steht das MVP, für welches ein Pitch für interessierte Unternehmen und Branchenexperten:innen vorbereitet wird. Mit diesem kundenzentrierten Feedback geht es in die letzten zwei Sprints, die das Feedback der Unternehmen berücksichtigen. Am Ende der letzten zwei Sprints werden die Teilnehmer:innen auf einen potentiellen Investoren Pitch vorbereitet. Während der gesamten Dauer haben die Teilnehmer:innen die Möglichkeit Einzelcoachings nach Bedarf in Anspruch zu nehmen (z.B. Gründungsteamentwicklung). Daneben ermöglicht das Einbeziehen von Interessierten, Unternehmen und Branchenexperten:innen, dass das Bremer Startup-Netzwerk weiter gestärkt wird. 14 Teams wurden in 2021 von der Idea-Phase in die Pre-Seed-Phase begleitet in dem die Geschäftsmodelle validiert und Pilotprojekte vermittelt wurden.

Der Open Innovation Cycle richtet sich zudem auch an junge Unternehmen in der Seed-Phase, die ihr Geschäftsmodell verändern oder neu ausrichten wollen oder müssen. Hierzu wird das bestehende Geschäftsmodell analysiert und systematisch

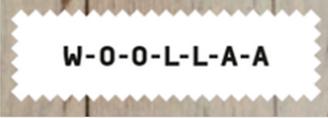
die Ausbaustufen in einem Entwicklungsprozess validiert. Nachfolgend Beispiele von teilnehmenden Teams:



Unternehmen: Levity UG
(Andres Lüdeke, Lars Kessler)

Branche: Aerospace

Idee: Kleine, flexible Satellitenplattformen mit elektrischem Antriebssystemen für interplanetare Missionen von geostationären Umlaufbahnen(GEO) bis zu niedrigen Mondlaufbahn, wobei sie gleichzeitig für niedrige Erdlaufbahnen (LEO) nutzbar sind



Unternehmen: woollaa GbR
(Florian und Fredericke Pfeffer)

Branche: digitale Produktion, shares Factory

Idee: Woollaa.com ist eine industrielle Strickmaschine, die an das Internet angeschlossen ist. Auf woollaa.com können Kund*innen Strickprodukte individualisieren und mit einem Klick auf die Strickmaschine laden. Innerhalb von 3 Tagen wird das Einzelstück produziert und verschickt.



Unternehmen: BIOSCAN

Branche: Medizintechnik

Idee: BIOSCAN ist ein Detektor zur Messung der spezifischen Aktivität in biologischen Proben. Es kann unter anderem die Entwicklung von Radiopharmaka beschleunigen oder die Grundlage für eine komplementäre Diagnostik im Bereich der personalisierten Krebstherapien legen.

Es gab in 2021 vier Midterm bzw. Final Pitches für die teilnehmenden Teams (rd. 20 Teilnehmer:innen in 14 Teams). 26 Feedbackgeber:Innen und Coaches haben aus passenden Fachbereichen daran teilgenommen und Ratschläge sowie Kontakte vermittelt. Es entstanden dadurch ungefähr 18 Kurzmentorings zu einer spezifischen Fragestellung der Teams an eine:n Expert:in. Die (Brachen-)Experten:innen bzw. Unternehmer:innen kamen aus den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Schifffahrt, Logistik, Vertrieb und Marketing, Unternehmensstrategie, Social Entrepreneurship, Hochschule und Universität, Medizin, Softwareentwicklung, Informatik, Verwaltung, Krankenversicherungen, (Online-)Handel, Fahrradhandel, Wohnungswirtschaft, Landwirtschaft, Steuer und Rechtswesen.

In dem Gesamtportfolio des Starhauses ist das Angebot zunächst als Vorbereiter des Starhaus-Coachings und des ESA BIC zu sehen. Die Markttests wurden u.a. über Innoquarter (koordiniert durch das Lemex) dargestellt, die im Rahmen Bremer Veranstaltungen und die der Nordseestaaten (Dänemark, Schweden, Niederlande) Markttests in den zeitlich begrenzten Mikrogesellschaften durchführen. Zu einem späteren Stadium könnte für einige der Teilnehmer auch das Crowdfunding / Mikro-Crowd für einen Markttest in Frage kommen. Darüber hinaus kann an das OIC auch

das Mentoring-Programm angeknüpft werden oder auch Veranstaltungsangebote wie „Old economy meets Innovation“ anschließen. Das Starthaus kann mit dem Angebot des Open Innovation Cycle innovative und v.a. skalierbare Geschäftsmodelle zielgerichtet und effizient betreuen. Der Output kann zugleich Input für die diversen Starthaus Angebote und Veranstaltungen sein, aber auch für angedachte Inkubations- und Akzeleratorenprogramme in Bremen.

3.5.11. ESA BIC Northern Germany

Von der europäischen Raumfahrt Agentur ESA wird ein europaweites Netzwerk von sogenannten Business Incubation Centern (ESA BIC) koordiniert. Ziel der ESA BICs ist es, Start-ups und junge Unternehmen aus der Raumfahrt zu unterstützen oder solchen aus anderen Technologiesektoren den Weg in die Raumfahrt zu ermöglichen. Dies erfolgt durch die Kooperationspartner Starthaus/ BAB zusammen mit dem Clusterverband für Luft- und Raumfahrt, dem AVIASPACE Bremen e.V. (Aviaspace) und das AZO Anwendungszentrum GmbH Oberpfaffenhofen (AZO).

Bis dato wurden mit neun Bremer Startups Inkubationsverträge geschlossen, das zehnte wird im Januar 2022 hinzutreten: PlanBlue GmbH, Valispace GmbH, Astronautin GmbH, Drift Noise GmbH, Helios Aircargo Network GmbH, Evoblade UG, Navato Aerospace GmbH, Flucto GmbH, Levity UG und Acquahmeyer UG. Die verfolgten Anwendungsbeispiele reichen von der Unterwasserkartierung, über eine Projektmanagement-Software für komplexe Ingenieur Tätigkeiten, in den Weltraum führende Management-Workshops, Navigationshilfen für Schiffe in Polarregionen bis hin zu einfach buchbaren Luftfrachtkapazität, Bau von Kleinsatellitenplattformen oder aerodynamische Optimierung von Windenergieanlagen, dem Angebot von beschichtungsfreie Nanotechnologielösungen oder auch Drohnentechnologie etc. Dabei geht es immer um Anwendungsideen für die Raumfahrt („spin in“) oder aus der Raumfahrt transformiert in andere Branchen wie z.B. Agriculture, Mobility, Robotik („spin out“).

Die Startups werden durch das Starthaus fachlich in Form von Beratungen und Seminaren zu allen Themen der Geschäftsentwicklung begleitet. Hierbei hat sich insbesondere der Open Innovation Cycle als positive Maßnahme herausgestellt, da hier über die Validierung des Geschäftsmodells insbesondere die Kommerzialisierung der Geschäftsidee in den Blick genommen wird und so gleich zu Beginn die Meilensteine für die Inkubationszeit zielgerichtet angegangen werden können. Weitere begleitende Bausteine sind derzeit in der Entwicklung und werden in Q1 2022 implementiert. Der

Aviaspace stellt insbesondere über das Netzwerk die technische Unterstützung der von den Startups gewählten Partner wie Airbus, OHB, ArianeGroup, Fraunhofer IFAM, DFKI u.v.m. sicher. Das Starthaus bzw. die BAB stellt weiterhin den Zuschuss i.H.v. TEUR 25 pro Startup aus akquirierten EFRE-/Landesmitteln zur Verfügung und übernimmt die Rechnungsprüfung für die Auszahlung der ESA-Mittel in gleicher Höhe. Den Startups steht zudem in einem vereinfachten Prüfungsverfahren eine typisch stille Beteiligung der BBM i.H.v. TEUR 50 zur Verfügung, die von derzeit zwei Startups in Anspruch genommen wurde. Darüber hinaus haben die Startups wesentliche Projekt- und Unternehmensfinanzierung über unterschiedliche Quellen wie z.B. dem DLR, dem BMWI und anderen Investoren oder auch Programme akquiriert.

Mit der etwa zweijährigen Laufzeit des Inkubationsprogramms haben bereits vier Unternehmen den Almuni-Status erreicht: Hierzu gehören Plan Blue GmbH, Valispace GmbH, Astronautin GmbH und Drift+Noise GmbH. Von allen Incubatees wurde das Programm positiv bewertet, wenn auch Optimierungspotenziale aufgezeigt wurden wie z.B. eine Vereinfachung in dem Abruf und Nachweis der erhaltenen Zuschüsse wie auch der angesetzten Förderquote, einen besseren Zugang zur ESA und den Projekten/ Calls oder auch spezifischere Seminar-/ Coachingangebote. Diese Punkte werden in der kommenden Förderperiode des Raumfahrinkubators 2022/25 von allen involvierten Parteien angegangen werden. Weiterhin stehen den Alumnis mit dem dann neu implementierten ESA BIC Booster auch nach der Inkubationszeit Angebote zur Verfügung ihr Unternehmen mit Unterstützung der ESA bzw. den regionalen Partnern wie dem Starthaus und dem Aviaspace weiter voranzubringen.

Die involvierten Kooperationspartner:innen haben die Folgebeauftragung durch die ESA für den Zeitraum 2022 bis 2025 erhalten, in welcher auf Basis der bestehenden Lernkurve von einer Steigerung auf 10 inkubierte Startups pro Jahr ausgegangen wird. Dies wird im Starthaus in Form von spezifischen Angeboten und berücksichtigt werden.

3.5.12. Gründungskultur in Schulen

Das Starthaus möchte die Gründungskultur in die Schulen bringen und dort Raum für Unternehmer:innengeist sowie Innovationskraft geben. Dabei werden die Jugendlichen befähigt, neue Lösungen für eigene Lebens- und Berufswege oder auch für die Probleme der Gesellschaft und die Herausforderungen unserer Zeit zu finden. Es werden Fähigkeiten gehoben, die optimal auf die zukünftige Arbeitswelt vorbereiten

und die Verbindungen zwischen Schultag und Wirtschaft auf kreativer Weise geschaffen.

Um Ideen zu entwickeln und Möglichkeiten in den Schulalltag zu integrieren wurde in Kooperation mit dem Verein Futurepreneur bereits zum zweiten Mal ein 4tägiger Workshop am Alexander von Humboldt Gymnasium angeboten. Eines der Ziele von Futurepreneur ist, dass die Schüler Erfolge und Wertschätzung erleben und über sich hinauswachsen. Darüber hinaus sollen die eigenen Potenziale und intrinsischen Motivationen entfaltet und aktiviert werden. Inhalte der Workshops sind „Kreativität & Inspiration“, „Kompetenzen & Persönlichkeiten“, „Ideenentwicklung“ und „Realisierung der Ideen“. Basis für das Programm ist ein didaktischer Ansatz zur Stimulierung der unternehmerischen Eigeninitiative.

Im Juli 2021 konnte das Starthaus unterschiedliche Schüler:innen Team des Schulzentrums an der Grenzstraße unterstützen. Diese Teams nahmen erfolgreich am Wettbewerb „Deutscher Gründerpreis für Schülerinnen und Schüler“ teil. Einige der Teams konnten sich im Bundesranking vorne platzieren und zudem die vordersten Plätze im Landesranking für Bremen belegen.

Gemeinsam mit DHI Startnow, Lemex und future concepts bremen wurde ein Pitch-Event veranstaltet und das Starthaus konnte zusätzlich einen Geld-Preis bereitstellen.

Das Starthaus freut sich sehr, dass es mit den Initiativbemühungen in Form eines Schülergründungspreises und dem Anstoß zu Workshops an Schulen durch Futurepreneur den Grundstein für eine Gründungssensibilisierung an Schulen gelegt hat. Künftig wird das Landesinstitut für Schule (LIS) direkt mit weiteren Schlüsselpersonen der Schulen und zusammen mit Futurepreneur die Angebote weiterentwickeln und umsetzen. So befindet sich aus der Initiative bereits ein weiterer Durchgang von „Campusunternehmer:in“ von Futurepreneur in der Umsetzung. Daneben hat sich eine Projektumsetzung mit Unistream, Israel angekündigt, die zusammen mit dem Kippenberg-Gymnasium die unternehmerischen Fähigkeiten in einem internationalen Kontext mit 12 Schüler:innen entwickeln wollen. Gründungssensibilisierung ist umso nachhaltiger, je früher damit begonnen wird. Sie vermittelt Schüler:innen eine weitere sinnvolle Sicht des Einbringens in das Wirtschafts- und Arbeitsleben wie auch die dazugehörigen Fertigkeiten und ermöglicht in einem offenen und innovativen Umfeld, die Entwicklung und Umsetzung eigener Ideen. Der Erfolg der Gründungssensibilisierung ist allerdings auch von sich kontinuierlich einbringenden Schlüsselpersonen

mit entsprechenden Zeitkapazitäten abhängig. Somit wird die weitere Begleitung i.W. durch das LIS zusammen mit Futurepreneur und weiteren Akteuren:innen mit Unterstützung des Starhauses befürwortet.

3.5.13. Social Entrepreneur by Starhaus

Startups im Bereich Social Entrepreneurship stellen sich die Aufgabe, gesellschaftliche Herausforderungen (von Nachhaltigkeit und Klimaschutz bis zu Integration und Nachbarschaftshilfe) mit unternehmerischen Mitteln anzugehen und dafür nachhaltige Geschäftsmodelle zu entwickeln. Sie bilden daher einen wichtigen Bestandteil innovativer Wirtschaftslandschaften. Dabei kann sich ihr Beitrag zum Innovationsgeschehen sowohl auf technologische als auch auf soziale Innovation richten.

Der vermehrte Bedarf nach spezifischer Unterstützung für Social Entrepreneure führte dazu, dass seit Oktober 2020 das Social Impact Lab Bremen Beratungen und Coachings sowie Schulungen und Workshops, ausgerichtet auf die spezifischen Bedarfe von Social Entrepreneuren im Auftrag der BAB für das Starhaus unter dem Programmnamen „Social Entrepreneur by Starhaus“ anbietet. Das Social Impact Lab ist darüber hinaus damit beauftragt, die Leistungen des Starhauses für Social Entrepreneure medial zu begleiten und in Netzwerken, wie z.B. der Regionalgruppe des „Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland SEND“, mitzuwirken und Impulse zur Verbesserung des Starhausangebotes für Social Entrepreneure zu geben.

So haben in dieser Zeit drei Schulungen für die Starhausmitarbeiter und Kollegen:innen unterschiedlicher Institutionen stattgefunden, die über ihr Existenzgründungsberatungsangebot vermehrt mit Social Entrepreneuren in Kontakt kommen.

Für die Gründenden und Jungunternehmen haben in 2021 20 Workshops mit 136 Teilnehmenden (davon: 94 Teilnehmerinnen) z.B. zu den Themen

- Wie gründe ich ein Sozialunternehmen?
- Finanzierungsmodelle für Social Entrepreneure
- Anders Wirtschaften - Gemeinwohl-orientierte Wirtschaftsweisen
- Collective Leadership - eine Option für deine bzw. eure Unternehmung?

stattgefunden. Es sind für ein Jahr etwa 15 Workshops geplant, die um Social Entrepreneurship Abende ergänzt werden, damit die Community sich besser kennenlernt und verzahnt.

Das Social Impact Lab hat 2021 36 Projekte beraten – mit unterschiedlichen Anliegen wie Klärung und Auswirkungen der Gemeinnützigkeit, Beratung zu hybriden Finanzierungsformen für SE, Geschäftsmodelle und -prozesse, überregionale Vernetzung etc. Auch in 2022 wird das Beratungs- und Coachingangebot aufrechterhalten, sowie die Umsetzung von Workshops und Netzwerkveranstaltungen stattfinden.

Nach Auswertung einer Kundenbefragung wünschen sich die Social Entrepreneurinnen rahmengebende verpflichtende aufeinander aufbauende Workshops sowie in den Workshops mehr „Hands-on“ Themen. Dies wurde mit der neuen Ausschreibung berücksichtigt und wird in 2022 wieder mit Unterstützung durch das Social Impact Lab Bremen umgesetzt.

Weitere Förderungen von Social Entrepreneurship im Land Bremen

Das Land Bremen strebt einen attraktiven Standort für Sozialunternehmen zu sein und die „Gemeinwohlökonomie“ zu fördern. Für dieses Zielbild wurden über verschiedene Institutionen hinweg, unterschiedliche Angebote erarbeitet.

Das Starthaus für Bremen und Bremerhaven sowie die BIS boten zwei digitale Social Camps, einmal mit dem Schwerpunkt „Klima“ und einmal mit dem Schwerpunkt „Konsum“ an.

Zudem bietet das Starthaus über die Crowdfunding-Kampagne „Social Mission Possible“ den Zugang zur ersten Projekt- und Unternehmensförderung sowie einen Zuschuss von 20 % der Crowdfundingsumme (max. EUR 2.000) an.

Die BIS entwickelt Projekte, wie auch eine Veranstaltungsreihe zur Gemeinwohlökonomie zusammen mit SWAE in Bremerhaven an.

Die WFB integrierte in ihren Ansiedlungs- und Akquisitionsbereich das Angebot für bestehende Social Entrepreneurinnen außerhalb von Bremen ihre Skalierung mit Unterstützung in Bremen umzusetzen und die Bekanntmachung Bremens als attraktiven Standort für Social Entrepreneurinnen. Zudem wurde ein Wettbewerb unter Bremer Sozialunternehmen ausgetragen der eine Vielzahl interessanter Bewerbungen hervorbrachte.

Social Camps Klima und Konsum

In diesem Rahmen hat das Starthaus zusammen mit der Hilfswerft Bremen vom 3. Juni bis zum 5. Juni 2021 das Social Camp: Klima und vom 24. Juni bis zum 26. Juni

2021 das Social Camp: Konsum digital veranstaltet, wobei eine Vielfalt an Lösungsansätzen zu den gesellschaftlichen Herausforderungen erarbeitet wurde.

Ziel war es, qualifizierte Gründungswillige mit und ohne konkrete Gründungsidee, die den Wunsch verspüren sich für die Gesellschaft einzusetzen, in einem intensiven Prozess bei der Lösungsfindung für gesellschaftsrelevante Herausforderungen zu unterstützen (Ideation Phase). Dies wurde durch das Veranstaltungsformat eines Camps zusammengebracht, das sowohl Startup Weekend als auch Barcamp beinhaltete. Dabei wurden Informationen zur Entwicklung von Geschäftsideen, Geschäftsmodellen und den Besonderheiten von Sozialunternehmen in kurzen Beiträgen vermittelt und angewandt. Es bildeten sich erste Teams, die innerhalb von etwa zwei Tagen Lösungen für die definierten Problemlagen zu Klima und Konsum suchten und zu einem nachhaltigen Geschäfts- und Wirkungsmodell umsetzten.

An dem Social Camp: Klima arbeiteten 22 Teilnehmende in 4 Teams miteinander, unter welchen die Idee eines Payback-Systems, das über eine App die Nachhaltigkeit der eingekauften Produkte analysiert und dadurch Treuepunkte sammelt, als Gewinnerteam gekürt wurde. Die Teilnehmenden setzten sich überwiegend aus Studierende zusammen, die ihre Lernerfolge insbesondere zu den Inputs der Experten:innen und den qualifizierenden Inhalten zur Gründung und dem Design Thinking sahen. Die Frage, ob sich durch die Teilnahme am Social Camp die Gründungswahrscheinlichkeit erhöht hat, um darüber gesellschaftliche Herausforderungen zu lösen, wurde mit 91% bejaht, wobei die wesentlichen Hürden bei der Findung von Mitgründer:innen und bei der finanziellen Umsetzbarkeit gesehen wurden.

Das zweite Social Camp: Konsum haben 17 Teilnehmende in vier Teams durchlaufen. Das Team, dass den ersten Preis erzielt hat, befasste sich mit der Idee des WeWorks für Nachhaltigkeit, dass eine Art ConceptStore mit Gastronomie, Bildung, Arbeiten und Freizeit verbindet. Die Teilnehmenden befanden sich überwiegend in einem Beschäftigungsverhältnis und gaben zu 89% an, dass die Teilnahme am Camp die Gründungswahrscheinlichkeit erhöht habe.

Die Gewinnerteams erhalten für die Umsetzung ihrer Geschäftsidee im Rahmen des Social Entrepreneur by Starthaus Programms ein Intensiv-Coaching des Social Impact Lab, damit die Idee mit Hilfestellungen gut umgesetzt werden kann sowie ein Media-Support-Paket, um dieser Projektidee eine Plattform für mehr Aufmerksamkeit zu ermöglichen.

Starthaus Crowdfunding – Matching Kampagne „Social Mission Possible“

Mit der Crowdfunding-Matchingkampagne Social Mission Possible als Teil der gesamtbremischen Strategie wird geeigneten Vorhaben die Chance gegeben, sich zu zeigen, zu finanzieren und sich am Markt zu entwickeln. Mit der Nutzung der Crowdfunding-Matchingkampagne übernimmt Bremen im Crowdfunding erneut eine Vorreiterrolle.

Im Fokus der Matching-Kampagne Social Mission Possible stehen kleine Sozialunternehmen, Gründungsvorhaben und Projekte aus Bremen und Bremerhaven, die ihren Schwerpunkt im Bereich Social Entrepreneurship haben. Themenschwerpunkte können dabei Bildung, Nachhaltigkeit, Umwelt, Gesundheit, Klima, Integration, Gesellschaft, Landwirtschaft oder Kultur sein. Ideen und Vorhaben sollten ein gesellschaftliches Problem lösen, sozial innovativ sein und nicht vorrangig gewinnorientiert.

Erfolgreiche Projektstarter:innen, die ihr Projektziel von min. EUR 2.500 über die Crowd erfolgreich eingesammelt haben, erhalten im Jahr 2021 einen zusätzlichen Bonus von 20% oder max. EUR 2.000 durch das Starthaus Bremen und Bremerhaven und die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa.

Die Social Mission Possible Kampagne ist im Frühjahr 2021 gestartet und konnte sich insbesondere im zweiten Halbjahr 2021 entwickeln. Insgesamt sind bisher zehn Projektbewerbungen für Social Mission Possible mit folgenden Inhalten zugelassen worden: Frauen-Radioprojekt für die südlichen Länder Afrikas, ökologische Zahnpastatabs, Taschen aus Kaffeesäcken, vielseitiger Stuhl mit sozialer Innovation und lokaler Produktion, Musik-/ Filmprojekt zum Klimaschutz, Unverpackt Laden, Klimakalender, upcycling, nachhaltige Ölproduktion sowie ein nachhaltiges Bauprojekt. Sieben Projekte konnten ihre Kampagne erfolgreich beenden. Die über die Crowd generierte Summe beträgt rund 70.000 EUR und die erzielte Bonussumme liegt kumuliert bei rund 10.000 EUR. Die Matchingkampagne „Social Mission Possible“ kann im Jahr 2022 weitergeführt werden.

3.5.14. Frauenförderung durch Starthaus Women und das für Frauen fokussierte Startup-Programm „she starts“

Ziel des Starthaus Women ist es, zusammen mit den im Land Bremen bestehenden Netzwerkpartnerinnen wie Frauen in Arbeit und Wirtschaft e.V. (FAW), das Arbeits-

förderungszentrum im Lande Bremen (AFZ) mit der Frauenberatungsstelle ZiB - Zukunft sowie belladonna Kultur, Bildung und Wirtschaft für Bremen e.V. (belladonna), unsere Angebote zu einer bedarfsgerechten modernen gendergerechten Gründungs- und Wachstumsförderung weiterzuentwickeln. Das Starthaus hat hierfür zusätzliche Personalkapazitäten berücksichtigen können. Die zwei Kolleginnen wirken in das Starthaus hinein, indem sie

- die spezifischen Herausforderungen von Gründerinnen aufnehmen mit den Kolleg:innen besprechen und einen Lösungsweg erarbeiten: Das Starthaus ist tief in der Gründungsberatung verwurzelt. Der Anteil der Gründungsberatungen für Frauen lag 2018 bei 40,9% sowie bis August 2019 bei 44,2% und wurde u.a. mit der Etablierung von Starthaus Women 2020 auf einen Anteil von 49,6% auf 52,5% zu Q3/2021 erhöht.

Die Kolleg:innen nehmen in der aktuellen Förderperiode wahr, dass Frauen einerseits überdurchschnittlich von den negativen Auswirkungen der Corona-Krise betroffen sind und hier individuelle Möglichkeiten zur Anpassung des Geschäftsmodells gemeinsam besprochen werden. Gleichzeitig nutzen einige Frauen die flexibleren Arbeitszeitmodelle um an ihrer Selbstständigkeit zu arbeiten. Dies spiegelt sich derzeit auch durch eine erhöhte Anfrage nach Teilzeitgründungen im Nebenerwerb wieder, auf die mit entsprechenden Veranstaltungs- und Beratungsangeboten eingegangen wird.

- eine genderechte Haltung intern wie auch extern in der Kommunikation oder auch in Veranstaltungs- und Qualifizierungsangeboten: Hierzu liegen entsprechende Handreichungen vor, die durch Schulungen ergänzt werden. Des Weiteren wird in allen Services und Leistungen des Starthaus auf eine gendergerechte Sprache geachtet.

Neben der gendergerechten Kommunikation setzt sich das Starthaus durch Veranstaltungsformate wie „Unconscious bias“ für Aufklärung ein und sensibilisiert für frauendiskriminierungsfreie Beratungen.

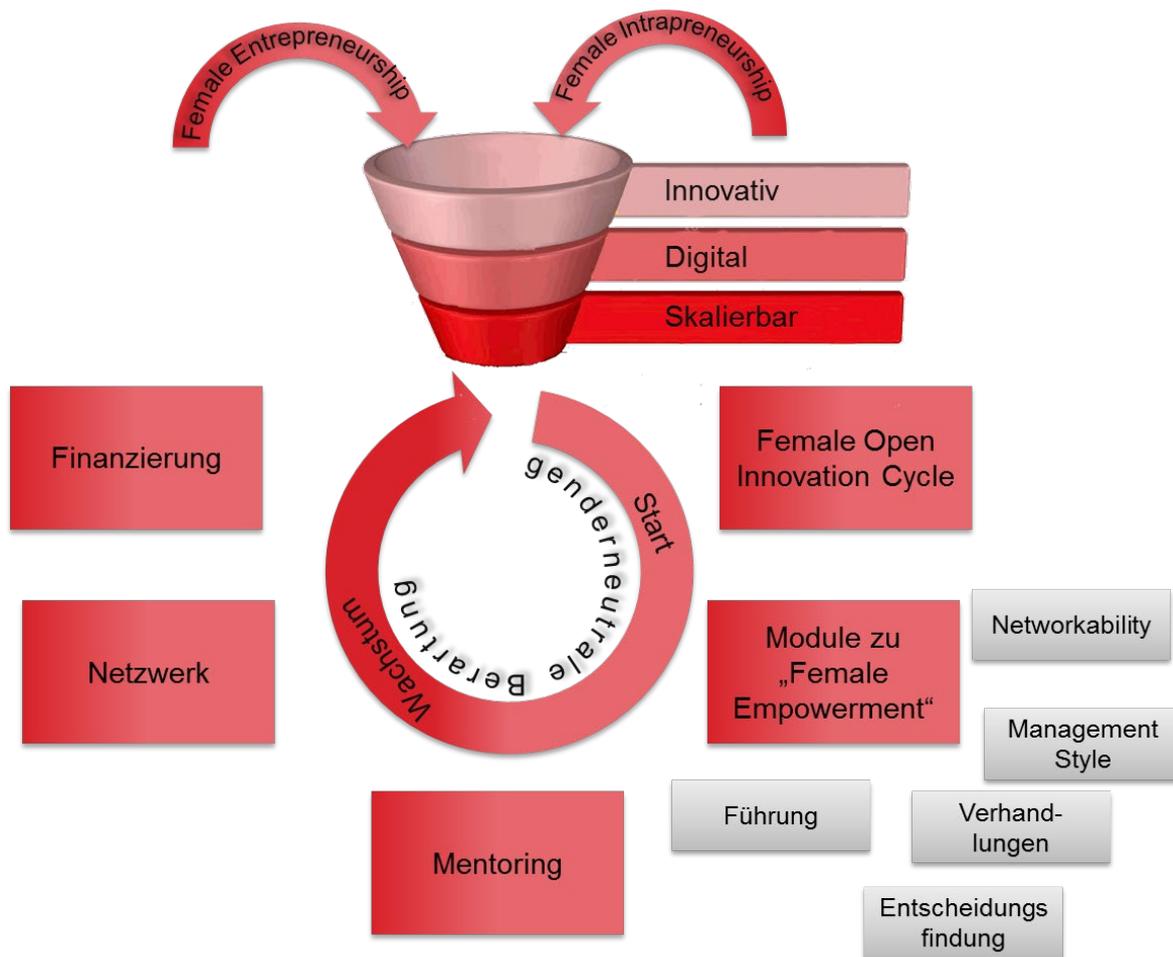
- als Anlaufstelle für die Beratung von Existenzgründerinnen und Jungunternehmerinnen die Kontakte zu den Netzwerkpartnerinnen ausbauen und aktiv betreiben sowie die Gründerinnen und Jungunternehmerinnen zu diesen bedarfsgerecht vermitteln:

- Das Netzwerk wurde in der vergangenen Periode um weitere Akteurinnen deutlich erweitert. Hierzu zählen bspw. der Verband deutscher Unternehmerinnen, encourageVentures, Digital Media Women e.V., Global Digital Women sowie die an weibliche Gründungen Interessierten Ansprechpartnerinnen in der Hochschule Bremen, Hochschule für Künste sowie die Hochschule Bremerhaven.
- das Konzept „Female Startup+“ unter „she starts!“ in die Umsetzung gebracht haben:
Die einzelnen Bausteine werden im nächsten Kapitel erläutert.

she starts!

Das ganzheitliche Konzept she starts! konzentriert sich auf innovative, skalierbare und/ oder digitale Geschäftsideen und -modelle und möchte dabei sowohl Female Entrepreneure wie auch künftig Female Intrapreneure in die Betrachtung nehmen. Auch hier wird ein besonderes Frauenentwicklungspotenzial gesehen, denn nicht jede Frau mit Unternehmerinnengeist möchte selbst gründen, aber hat vielleicht Interesse im Rahmen ihres Angestelltinnenverhältnisses ihre Geschäfts-/ Projektidee zu verwirklichen oder sich an dieser zu probieren und zu wachsen. Daher soll bewusst der Bereich Female Intrapreneurship eingebunden werden, um auch so die Verbindung zu bestehenden Unternehmen und damit Synergien zu schaffen

Das frauenfokussierte Konzept she starts! ist ein Kreislauf, der in sich sinnlogisch aufeinander aufgebaut, aber in jeder Phase eingegangen werden kann.



In 2021 wurde unter she starts! eine Veranstaltungsreihe mit 15 Themenabenden umgesetzt, an welcher 185 Teilnehmerinnen partizipierten. Die Themen reichten von einer Marsmission, in welcher die Teilnehmerinnen lernten wie sie sich bei ihren Zielen und deren Erreichung von dem Mut und den Innovationen der Astronaut:innen inspirieren und lernen können über Themen zu Ideation, Lean Startup, Geschäftsmodelle designen bis hin zu Empowerment Elementen wie Verhandlungsmanagement, Netzwerk/ Community building, Stimmtraining oder zu Unconscious Bias. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen war sehr positiv und hat weitere Erkenntnisse gebracht, welche Themen und Formate vertieft werden sollten.

Aus diesen Veranstaltungen wie auch durch die Beratungskontakte des Starhauses wie auch der Starhaus-Initiative haben sich 12 Teams für den **Female Open Innovation Cycle (FOIC)** beworben, wovon 5 Teams aufgenommen wurden und 3 weiteren Bewerberinnen die Möglichkeit hatten an den begleitenden Empowerment-Modulen teilzunehmen.

Der Programmablauf des Female Open Innovation Cycle baut auf dem Konzept des Open Innovation Cycles by Starhaus aus (vgl. 3.4.10 OIC). Im Wesentlichen unterscheiden sich die Programme insbesondere durch die Teamzusammensetzung, zugelassen werden nur Gründerinnen sowie Teams die in der Mehrzahl aus Gründerinnen bestehen.

Nach Abschluss des FOIC wurde von den Gründerinnen bestätigt, dass sie sich insbesondere durch das gezielte Angebot von Frauen angesprochen gefühlt haben und der FOIC ein „Safe Space“ für sie und ihre Ideen war. Beispiele der teilnehmenden Teams sind:

<p>Unternehmen/Vorhaben: pregkit</p> <p>Team: Jo Ana Schunter) & Daniel Diethel</p> <p>Branche: Healthtech</p> <p>Idee: Ein Telemedizin-Set für die Schwangerschaftsvorsorge zuhause - unter frauenärztlicher Aufsicht. Eine begleitende App informiert und unterstützt die Schwangeren auf ihrem Weg zu einer selbstbestimmten Geburt.</p>	<p>Unternehmen/Vorhaben: æqual</p> <p>Team: Wencke Saint-Hilaire</p> <p>Branche: EducationTech</p> <p>Idee: Entwicklung einer Lern-Software für ein Unconscious Bias-Training, mit deren Hilfe neue Bilder/Assoziationen erlernt werden, ähnlich wie ein Sprachlernprogramm. Dadurch wird das unbewusste Denken direkt trainiert und Vorurteile werden in ihrem Ursprung reduziert.</p>	<p>Unternehmen/Vorhaben: wholistic choice</p> <p>Team: Justine Sydney Heine & Irina Schumkov</p> <p>Branche: E-Commerce</p> <p>Idee: Wholistic Choice schafft mit einer Plattform einen Marktplatz sowie ein Vergleichsportal. WC vergleicht und bewertet alle Kosmetikprodukte am Markt und schafft so Transparenz und Vergleichbarkeit.</p>
---	---	---

Um das Netzwerk der Gründerinnen auszubauen und zu verfestigen bietet das Starthaus monatlich einen Female Founders Coffee Club an. In diesem persönlichen Austauschformat können sich die (angehende) Gründerinnen und Jungunternehmerinnen miteinander vernetzen und zu gründungsrelevanten Themen in den Austausch kommen. Bisher haben dies 71 Gründerinnen in 7 Terminen genutzt. Dieses Angebot wird durch eine digitale Variante, einer Online Community über LinkedIn, mit derzeit 67 aktiven Gründerinnen ergänzt.

Darüber hinaus werden weitere passende und fördernde Netzwerkpartnerinnen gesucht.

Über begleitende Module des Bereichs „**Female Empowerment**“ wurden die Frauen in ihrer persönlichen Entwicklung und in ihrer Rolle als Führungskraft gestärkt. Die ersten Erfahrungswerte zu interessanten und relevanten Themenstellungen konnten durch die Veranstaltungsreihe she starts gesammelt werden. So sind Module wie

- „Haltung bewahren“-Embodiment
- Dem diffusen Gefühl auf der Spur – klare Entscheidungen treffen
- Wo findest du die Energie und den Antrieb für die eigene Gründung?

von größerem Interesse und wurden ab September 2021 über drei aufeinander aufbauende Intensiv-Abende und korrespondierenden Online-Trainings und „Sprechstunden“, angeboten. Hierfür wurde ein Bewerbungsverfahren zur Auswahl von rund 10 Teilnehmerinnen etabliert.

Die Gründerinnen und Jungunternehmerinnen sollen daneben über das **Mentoring** Ansprechpartnerinnen zur Seite gestellt werden, die sie in strategischer und fachspezifischer Weise unterstützen können. Dies können sowohl gründungserfahrene Frauen wie auch Expertinnen ihres Faches sein. Hierzu wurden bereits die Unterstützungszusage des Industrie Clubs wie auch vom Verband deutscher Unternehmerinnen in Bremen, die für die künftigen Startup-Gründerinnen unterstützend zur Seite stehen.

Ein starkes **Frauennetzwerk** mit Unterstützerinnen, Gründungsinteressierten und Jungunternehmerinnen existiert bereits in Bremen. Es wird hier künftig darum gehen jeweils noch verzahnter zusammenzuarbeiten. Dies wurde unter anderem als Aufgabe des mit den Fraueninstitutionen beschlossenen Kooperationsvertrags wie auch mit weiteren gewonnenen Netzwerkpartnerinnen vereinbart.

Die bestehenden **Förder- und Finanzierungsangebote** werden den entsprechenden Lebensumständen der Gründerinnen und Jungunternehmerinnen vorgestellt sowie grundsätzlich die Frauen zu Finanzierungsgesprächen beraten und vorbereitet werden.

3.5.15. *Starthaus Bremerhaven*

Im Rahmen der Neuaufstellung des Gründungsökosystems im Land Bremen ist mit dem Starthaus und der Starthaus-Initiative ein bedarfsgerechtes und zeitgemäßes Angebot geschaffen worden. Das bestehende Dienstleistungsangebot wird auch in Bremerhaven mit einer eigenen Immobilie in 2021 adäquat umgesetzt und etabliert. Das Starthaus und die Partner der Starthaus-Initiative (insbesondere BIS, AFZ) sehen in diesem Kontext für eine umfangreiche Gründungsunterstützung eine lokale Verortung in Bremerhaven als erforderlich an. Angebote und Dienstleistungen dieser als One-Stop-Agency gedachten Verortung ist die Bündelung bisheriger sowie die

Schaffung neuer Angebote, Maßnahmen und Synergien – insbesondere Sprechstage, kostenfreie Beratungen, Seminare und Veranstaltungen – für die Gründungsszene in Bremerhaven. Aufgrund baulicher Verzögerung erfolgt die Umsetzung Anfang 2022.

3.5.16. Weitere Angebote durch das Starthaus für die Wachstumsphase

fromscratch2CEO – Das Bremer Startup Mentoring

In der abgelaufenen Förderperiode 2020/21 konnte das Mentoring coronabedingt nicht vollumfänglich umsetzen, da dies zunächst nur mit einem hohen persönlichen und zeitlichen Aufwand möglich ist, um entsprechende Mentor:innen und Mentees kennenzulernen und zu überprüfen, ob es ein passender Match werden kann. Die ersten guten Erfahrungen wurden im Rahmen der Pitches im Open Innovation Cycle vollzogen, in welchem punktuell die Startups das Know-how von den Experten:innen aus den Bereichen Luft- und Raumfahrt, Schifffahrt, Logistik, Vertrieb und Marketing, Unternehmensstrategie, Social Entrepreneurship, Hochschule und Universität, Medizin, Softwareentwicklung, Informatik, Verwaltung, Krankenversicherungen, (Online-)Handel, Fahrradhandel, Wohnungswirtschaft, Landwirtschaft, Steuer und Rechtswesen. So konnten bereits 48 Kurzmentorings erfolgreich vollzogen werden und die Erkenntnisse für den programmatischen Aufbau in der kommenden Periode genutzt werden.

Venture Lounge

Ziel der Venture Lounge ist eine zielgerichtete und unkomplizierte Vermittlung von potenziellen Gründungs- und Wachstumsunternehmen an Investoren sein. Dies soll zukünftig durch direkte Ansprache und Vermittlung an Investoren erfolgen. Im Rahmen der Corona-Pandemie konnten so rund drei Kontakte vermittelt werden.

Parallel zu diesem Vorhaben haben sich die Business Angel Weser Ems neuformiert und den gesamten Prozess des Screenings von Startups bis hin zur Vorstellung im Kreise von Business Angels effektiv aufgestellt. Im Zuge dessen wie auch im Hinblick der Coronapandemie die Investoren ihre eigenen Portfolios durch Kapitalbeiträge gestützt haben, ist das weitere Verfahren zu hinterfragen. Derzeit hat das Starthaus einen guten Überblick über in Bremen agierende Investoren, da sie z.T. im CapTable der gleichen Startups stehen und über die Business Angel sowie weiterer Veranstaltungen die Bremer Investoren kennenlernen. Der Aufbau einer Doppelstruktur zu den

Business Angels Weser Ems ist nicht angestrebt, weshalb auf lokaler Ebene die Investoren für die Startups niederschwellig und direkt angesprochen werden sollen.

Zudem befindet sich das Starthaus in verschiedenen Gesprächen um einen besseren Zugang zu europäischen Mittelgebern zu erhalten. Zu nennen ist hier die Europäische Investitionsbank, die über deren Zielvorgaben regionale Akteure sucht, um in Form der sogenannten „Blended Finance“ bei der Verzahnung von öffentlichen Fördermitteln und privaten Mitteln eine optimale Innovationsfinanzierung bei Startups und KMUs zu erzielen. In diesem Rahmen werden Ansatzmöglichkeiten mit der EIB für Blue Investments eruiert.

Darüber hinaus wird sich das Starthaus/ BAB vertieft in die Finanzierungen des Enterprise European Network einarbeiten und hat daher zusammen mit weiteren Bremern Partnern und SWAE einen Förderantrag gestellt, um hier den Aspekt „Zugang zu Finanzierungsmitteln“ darzustellen. Aus der Perspektive der Gründungs- und Wachstumsfinanzierung ist bspw. der EIC Accelerator für Startups ein sehr interessantes Angebot.

3.6. Beteiligungskapital (inkl. EFRE-Beteiligungsfonds)

Die BAB stellt über ihren Bereich Beteiligungskapital kleinen und mittleren Unternehmen im Land Bremen wirtschaftliches Eigenkapital zur Verfügung. Zur Unterstützung der Innovationsprozesse und des Wachstums kann die Kapitalbasis von kleinen und mittleren Unternehmen durch den Beteiligungsfonds Bremen („BFB“) mit dem Unterfonds für Innovative Gründer:innen („Initialfonds“) gestärkt werden. Die Finanzierungsmittel werden als offene und typisch stille Beteiligungen zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden zur Verfolgung des speziellen Ziels „Steigerung der FuE- und Innovationsleistung in den bremischen Unternehmen“ junge, innovative Unternehmen in ihrer ersten Nachgründungs- und Markteintrittsphase, d.h. Seed- und Startup-Phase, durch offene Beteiligungen und ergänzende Nachrangdarlehen im Rahmen des „EFRE-Beteiligungsfonds Bremen“ unterstützt. Da die Fondsmittel bis zum 31. Dezember 2020 nahezu vertraglich gebunden waren sowie noch weitere Anfragen vorlagen und die Fortsetzung des EFRE-Beteiligungsfonds im Rahmen der neuen EU-Förderperiode 2021-27 noch nicht formal genehmigt ist, hat sich die BBM um eine Aufstockung des Fonds um EUR 2,3 Mio. bemüht. Die Aufstockung wurde Anfang 2021 umgesetzt.

Für Unternehmen, die coronabedingt in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, hat die BBM seit Herbst 2020 ein neues Programm aufgelegt. Im Rahmen des „Beteiligungskapitals in der Coronakrise (BKCK/Säule 2)“ können stille und offene Beteiligungen vergeben werden. Die dafür notwendigen Mittel in Höhe von bis zu EUR 3,5 Mio. werden der BBM vom Bund (über die KfW) und von der BAB zur Verfügung gestellt. Der Fonds wurde Mitte 2021 auf insgesamt EUR 9,5 Mio. aufgestockt. Die Mittel können bis 31. Dezember 2021 bewilligt werden. Die Verlängerung der Kleinbeihilfenregelung ist bereits erfolgt. Die BAB erwartet kurzfristig einen Nachtrag zur Verlängerung des Vertrages mit der KfW bis zum 30. Juni 2022.

Der in 2021 neu geplante Corona-Mittelstandsfonds (vgl. 3.4.) beinhaltet bzgl. der BBM-Beteiligungen größere Abschnitte (> TEUR 2.400), um Förderlücken i.d.R. bei größeren Unternehmen zu schließen. Die über den Bremen-Fonds bereitgestellten Mittel können bis einschließlich 2022 abgerufen werden, was jedoch eine Verlängerung der einschlägigen Beihilferegime voraussetzt. Die für größere Beteiligungen relevante sog. „Bundesregelung Rekapitalisierung“ wurde – ebenso wie die obengenannte Kleinbeihilfenregelung – bereits bis zum 30. Juni 2022 verlängert. Zur Schonung der eingebrachten Landesmittel wird regelmäßig geprüft, ob vorzugsweise zum Beispiel eine Finanzierung mit BKCK/Säule 2-Mitteln möglich ist.

Im Geschäftsjahr 2021 wurden insgesamt 11 Beteiligungen mit einem Beteiligungsvolumen von rd. EUR 5,009 Mio. neu bewilligt. Ein Großteil des Neugeschäfts wurde dabei im EFRE-Beteiligungsfonds Bremen und dem BKCK-Säule 2 realisiert. Zum 31. Dezember 2021 wurden in der BBM insgesamt 34 Beteiligungsengagements mit einem Vertragsvolumen von rd. EUR 12,5 Mio. betreut.

Die Nachfrage nach Beteiligungskapital ist auch gegen Ende des Jahres 2021 auf noch vergleichsweise hohem Niveau. Unternehmen haben sich in der Lockdown-Phase über die Fördermöglichkeiten durch Beteiligungskapital informiert. Es wird erwartet, dass diese zunächst die verlängerten Zuschuss- und günstigen Fremdkapitalprogramme in Anspruch nehmen. Anfang 2022 bzw. nach Erstellung der Jahresabschlüsse und in Abhängigkeit von den weiteren wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie wird mit einem weiteren Bedarf an eigenkapitalstärkenden Förderprodukten gerechnet.

Im BFB konnten 3 neue Fälle mit einem Volumen von EUR 1,005 Mio. umgesetzt und bereits teilweise in 2021 ausgezahlt werden. Insgesamt wurden im EFRE-Beteiligungsfonds Bremen 4 Neuengagements mit einem Volumen von EUR 2,1 Mio. bewilligt und bereits teilweise in 2021 ausgezahlt. Aus dem Fonds BKCK-Säule 2 wurden 4 Neuengagements (EUR 1,904 Mio.) vertraglich fixiert und bereits teilweise in 2021 ausgezahlt.

Tabelle 10: Leistungsindikatoren Beteiligungskapital

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2019	Ist 2020	IST 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Bewilligungen ¹⁾	T€	1.250	2.600	5.009	1.250	1.250
BBM	T€	200	300	1.005	1.200	1.200
BBMBKCK Säule II	T€	0	300	1.904	0	0
EFRE-Beteiligungsfonds	T€	1.000	1.950	2.100	0	0
ESA BIC Northern Germany	T€	50	50	0	50	50

Hinweise zur Tabelle:

- 1) Beteiligungs-/Darlehensbewilligungen (inkl. nicht realisierte Vorhaben).
- 2) Die Werte für 2022 entsprechen der BBM-Planung für 2022 und beinhalten noch nicht die vorgesehene Verlängerung des BKCK/Säule 2 bis 30.06.2022.

Für 2022 wird auch aufgrund der schon vorhandenen Anfragen mit einem weiteren Aufbau des Beteiligungsbestandes gerechnet.

4. Projektbeispiele

Das Ding des Monats Dezember: Martha's Corner



¹ Claudia Schreiber ist mit ihrem Laden "Martha's Corner" in die Bremer Überseestadt gezogen und hat nun eine Schauwerkstatt. ©Caroline Leh-

Claudia Schreiber ist mit ihrem Laden "Martha's Corner" in die Bremer Überseestadt gezogen und hat nun eine Schauwerkstatt. An ihrem neuen Standort in der Bremer Überseestadt gibt es mehr Platz – für die Werkstatt, für die Verkaufsfläche und für kreative Ideen. Claudia Schreiber produziert Seifen, Öle

und Kosmetika, die sie in ihrem Laden verkauft, selbst. Ein Blick hinter die Kulissen? Kein Problem in ihrer gläsernen Seifenmanufaktur. Die vorherige Fläche in Findorff wurde einfach zu klein – Schreiber kam der Nachfrage kaum hinterher. Nun kann sie

hochskalieren und sich auch bei neuen Kreationen freien Lauf lassen. Vor ihrer Selbstständigkeit war Claudia Schreiber Betriebswirtin und Wirtschaftsjuristin.

Ein neues Kreativ- und Innovationszentrum in Bremen



2 Marc Fucke und Hachem Gharbi auf der Rasenfläche vor der Prof.-Hess-Kinderklinik

Marc Fucke und Hachem Gharbi auf der Rasenfläche vor der Prof.-Hess-Kinderklinik. Was ergeben ein leerstehendes Klinikgebäude, eine Zwischenzeitvermietung für ein Jahr und zwei motivierte, kreative Köpfe zusammen? Genau! Das neue Creative Hub. Marc Fucke und Hachem Gharbi wagen erneut den Schritt und erschaffen ein Kreativ- und Inno-

tionszentrum – und das begrenzt auf ein Jahr. Bereits im vergangenen Jahr bauten sie ein Creative Hub auf 2.000 Quadratmetern im ehemaligen Bundeswehrhochhaus auf, ebenfalls zur Zwischennutzung. Nun hatten sie das Gleiche auf einer viermal so großen Fläche vor – und nur zwei Monate Umbauzeit. Stößt so ein zeitlich begrenztes Angebot überhaupt auf Interesse? Und wie! Während der Bewerbungszeit von zwei Wochen trudelten weit mehr Bewerbungen ein als angenommen werden konnte.

Warum Zahnputztabletten nicht nur was für Ökos sind



3 Luca Dammann und Florian Schulte-Fabry setzen auf ihr Interesse am Gründen, ihre nachhaltige Idee und ihre Freundschaft. ©bresh

Schon beim Artikel von rubculture war Nachhaltigkeit im gesamten Prozess zu finden. Bei vielen unserer Gründer:innen steigt das Interesse, mit den eigenen Produkten einen Teil zur ökologischen und auch sozialen Nachhaltigkeit beizutragen. So kam auch die Idee für breshtabs auf – nachhaltige Zahnputztabletten. Luca Dammann und Florian Schulte-Fabry, die Gründer von bresh,

wollten das Prinzip der festen Shampoos auf Zahnpasta ausweiten. Zwar gab es

schon einige Tabs, aber nichts, was sich wirklich gut und wie die „normale“ Zahnpasta anfühlte.

Die digitalen Weltverbesserinnen



4 Céline Rohlfen und Julia Twachtmann haben den gleichen Wunsch: Nachhaltigkeit auf allen Ebenen zu erleichtern ©Simply Impact

Céline Rohlfen und Julia Twachtmann haben den Plan, etwas zum Thema Nachhaltigkeit beizutragen. Bei einem Business-Date haben sich beide Gründerinnen kennengelernt und überlegt, wie sie ihre Ideen und Fähigkeiten zusammenbringen können. Herausgekommen ist ihr Start-up Simply Impact und ein mehrwöchiger Online-Kurs, der

anderen dabei hilft, ihr Geschäft nachhaltiger zu gestalten.

Mit neuer Halle auf Wachstum setzen



5 Mit neuer Halle im Bremer Industrie-Park © W. Unbescheiden

Wo immer Metall am Bau zum Einsatz kommt, fühlt sich die W. Unbescheiden Metall- und Apparatebau GmbH heimisch. Nachdem die alte Firmenhalle des Metallbauers zu klein wurde, entschied sich Geschäftsführer Martin Rügen zu handeln – mit einem Partner an seiner Seite. Firmengründer Walter Un-

bescheiden wäre stolz auf das neue Heim seiner Bremer Firma – und das, wofür der Hallen-Neubau steht: kontinuierliches Wachstum, treue Kundschaft und zunehmende Kompetenz.

1947 war es der Wiederaufbau, mit dem Schlosser Walter Unbescheiden in Bremen sein Geschäft aufzog. Spuren seiner Arbeit finden sich noch heute an so bekannten Stellen wie der Bremer Böttcherstraße.

Die Bearbeitung von Metallen war in den vergangenen sieben Jahrzehnten stets der Fokus des Unternehmens – mit wechselnden Schwerpunkten. Während in der ersten

Zeit Walter Unbescheiden noch als Zulieferer für die Automobilindustrie arbeitete – unter anderem mit eigenen Patenten – wandelte sich das Geschäft hin zur Bau- schlosserei und zum Stahlbau.

Auch heute noch ist der Bausektor das Hauptbetätigungsfeld des Unternehmens. Treppen, Balkone, Geländer, Türen, Tore, Zäune oder Vordächer aus Stahl, Edel- stahl und Aluminium mit Glas- oder Holzelementen. „Eines meiner Lieblingsprojekte ist zum Beispiel das Vordach des Radisson Blue-Hotels in Bremen, an dem täglich tausende Menschen vorbeilaufen“, erzählt Maschinenbauer Martin Rugen, der noch vor Abschluss seines Maschinenbaustudiums im Unternehmen einstieg.



6 Blick in die neue Halle: Viel Platz für neue Geschäfte © W. Unbescheiden

Ein weiteres Standbein hat sich erst in den vergangenen Jahren entwi- ckelt: Wartungs- und Instandset- zungsarbeiten von Einzelhandelsim- mobilien. „Wir haben im Bremer Raum zum Beispiel zahlreiche Spuckschutzwände montiert, die in

Supermärkten an den Kassen für mehr Sicherheit sorgen“, so Rugen.

Heute arbeiten 25 Angestellte im Unternehmen, die nicht nur Metalle in jedwede Form bringen, sondern bereits im Voraus Projekte planen und am Computer Modelle kon- struieren. Diese CAD-Zeichnungen werden dann vom vollautomatischen Maschinen- park bearbeitet – etwa einer Wasserstrahlschneideanlage, die mit 6.000 bar Druck alles zerteilt, was ihr in die Wege kommt. „Die Automatisierung nimmt immer weiter zu, ist aber auch nötig, um wettbewerbsfähig zu bleiben“, sagt Rugen heute.

Der wachsende Maschinenpark ist ein Grund für den Hallenneubau gewesen, den das Unternehmen nach 74 Jahren aus dem Stadtteil Horn-Lehe in den Bremer Wes- ten, ins Gewerbegebiet Bremer Industriepark, verschlug. „Die alte Halle wurde zu klein für unsere immer schwereren und größeren Konstruktionen. Je größer die Halle, desto größere Aufträge können wir annehmen und umso günstiger können wir arbei- ten“, fasst der Geschäftsführer seine Entscheidung zusammen.

Mit 2000 Quadratmetern ist das neue Domizil fast 50 Prozent größer als die alte Halle – und zudem besser in Schuss. „Das neue Gebäude ist besser isoliert, spart uns somit Heizkosten ein. Wir haben sowohl Flächen in der Halle selbst, als auch im Büro,

die uns weiteres Wachstum ermöglichen.“ Darüber hinaus bestehe die Möglichkeit, dank des großzügig bemessenen Grundstücks die Halle in Zukunft noch zu erweitern.



7 Im Metallbau beheimatet - und in der Region verwurzelt © W. Unbescheiden

Nach einem Jahr Bauzeit ist Rugen zufrieden mit seiner neuen Immobilie – und mit der Finanzierung. Die Bremer Aufbau-Bank GmbH – Die Förderbank für Bremen und Bremerhaven half mit einer Förderung im Rahmen des Landesinvestitionsför-

derprogramms (LIP 2014), diese Zukunftsinvestition zu ermöglichen. Das LIP ermöglicht Zuschüsse und ein Darlehen zu sehr attraktiven Konditionen. „Bei vielen Banken sieht man sich selbst als Bittsteller, der sich um ein Darlehen bemüht. Das war bei der BAB komplett anders. Ich hatte stets das Gefühl, dass die Beraterinnen und Berater versuchen, das Beste für das Unternehmen herauszuholen und im Sinne des Betriebs handeln. Die BAB war eine echte und kompetente Partnerin im Prozess“, lobt Rugen die Arbeit der Förderbank.

Das Investitionsförderprogramm LIP unterstützt Unternehmen dabei, Sachanlageinvestitionen im Rahmen von Ansiedlungen, betrieblichen Erweiterungen und Diversifizierungen zu tätigen. Das LIP fördert Investitionen in Grundstücke, bauliche Maßnahmen, Maschinen, Ausstattung, Einrichtungen sowie die Anschaffung von Software. Das Programm gewährt dabei zinslose Darlehen und nicht rückzahlbare Zuschüsse.

Im Zuge der Coronakrise wurde das Programm nochmals verbessert und bietet für Antragseingänge bis zum 15. November 2021 nun erheblich höhere Förderungen für Unternehmen. Die umfassende Beratung bei der BAB ist kostenlos.

Als Förderbank des Landes Bremen können wir Sie sowohl bei Wachstum und Erweiterung, Neuausrichtung oder Stabilisierung Ihres Unternehmens unterstützen. Sie wollen investieren, innovative Projekte umsetzen oder die Digitalisierung in Ihrem Unternehmen vorantreiben? Mit einer Vielzahl von öffentlichen Krediten, Beteiligungen, Bürgschaften und Zuschüssen können wir Sie passgenau beraten und unterstützen.

Der Koloss aus der Airport-Stadt



8Nimmt einen großen Teil der Halle ein: die neue Mehrstufenpresse.© BAB / Jens Lehmkuhler

Sie ist 12 Meter lang, fast 5 Meter breit, wiegt 55 Tonnen und schafft mehr als 100 Teile die Minute – die neue Mehrstufenpresse im Hause Mac Panther weiß zu beeindrucken. Ein echter Koloss für den Bremer Maschinenbauer und Metallbearbeiter in der Bremer Airport-Stadt.

Für sie entstand zugleich eine neue Halle – und da summt und rattert, hämmert und klackert die neue Hyodong-Pressen fleißig vor sich hin. Das südkoreanische Fabrikat produziert fernab seiner Heimat Halbzeuge aus Stahldraht im Sekundentakt: Werkstücke, die Mac Panther an andere Unternehmen verkauft und die dort weiterverarbeitet und vertrieben werden. Ein Beispiel für die Produktion sind etwa Bohrer, Fahrwerksteile oder Bolzen. Eine wichtige Kundin der Bremer ist mittlerweile die Autoindustrie.

„Lange, schlanke Teile kalt umzuformen ist unsere Spezialität – und da hilft uns unsere neue Presse enorm. Sie ist effizienter, kann mit ihren zusätzlichen Stufen komplexere Teile pressen als unsere anderen Pressen und ermöglicht kürzere Rüstzeiten“, ist Michael Kleine, zusammen mit seinem Bruder Andreas Geschäftsführer von Mac Panther, stolz auf die neueste Errungenschaft. Kaltumformung ist der Fachbegriff dafür, Metalle unter Druck bei Raumtemperatur in eine gewünschte Form zu pressen. Ein Prozess, der nicht nur aus einem Stück Draht oder Blech ein Werkstück macht, sondern auch dessen Eigenschaften verändert: So steigt etwa die Festigkeit an. Dafür braucht es enorme Kräfte – was die bis zu hausgroßen Dimensionen der Pressen erklärt.



9Die beiden Geschäftsführer: Michael und Andreas Kleine© BAB / Jens Lehmkühler

Die neue Presse ist ein zentrales Element der Mac-Panther-Produktion. Mit ihr wollen die beiden Brüder die mehr als 30 Millionen Teile, die sie bisher jährlich mit knapp 50 Mitarbeitenden produzieren, noch einmal deutlich übertreffen. „Wir haben eine steigende Nachfrage in unserer Nische und benötigen für die weitere Entwicklung zukunftssträchtige Maschinen“, so der 46-

jährige Michael Kleine. Auch wenn die neue Presse das Kronjuwel der Mac-Panther-Fertigung ist – sie ist nur Teil einer ganzen Produktionslinie. Denn neben dem Pressen der Metalldrähte (zwischen 7 und 17 Millimetern Dicke) veredelt und nachbearbeitet das Team im Drei-Schicht-Betrieb die Halbzeuge. Endenbearbeitung, Richten, Qualitätskontrolle oder Oberflächenbehandlung sind nur einige der notwendigen Arbeitsschritte.

Dafür nutzen die Bremerinnen und Bremer verschiedene Maschinen, die sie teilweise selbst konstruieren. „Wir brauen diese Sondermaschinen nicht nur für uns, sondern auch auf Kundenwunsch“, ergänzt Kleine. Dazu beschäftigt Mac Panther Ingenieure, die aus verfügbaren Bauteilen und Maschinen Spezialanfertigungen konstruieren. „Ein bisschen wie das Kinderspielzeug fischertechnik“, veranschaulicht er den Prozess.

Wenn Michael Kleine in seiner Halle auf die neue Mehrstufenpresse blickt, dann kann er auch zufrieden mit der Finanzierung seiner Investition sein. Die gelang in Zusammenarbeit mit der BAB – die Förderbank für Bremen und Bremerhaven. „Wir befinden uns seit Jahren in kontinuierlichem Austausch mit der BAB. Sie begleitet uns eng bei Investitionsvorhaben. Ich schätze den Kontakt zu den kompetenten Beraterinnen und Beratern sehr. Wir konnten so die neue Presse günstig finanzieren“, schildert Kleine.

Das Bremer Unternehmen profitierte bei seinem Wachstumsprozess vom Landesinvestitionsförderprogramm (LIP), das Investitionen etwa in Maschinen und Anlagen deutlich erleichtert und auch vom BAB-Beteiligungskapital, das mit Stärkung der Eigenkapitalausstattung wichtige Ressourcen in Phasen des Auf- und Umbaus oder auch der Neuausrichtung schafft.



10 Mit der neuen Presse will Mac Panther seine Produktionskapazitäten deutlich ausbauen. © BAB / Jens Lehmkuhler

Neben den Bereichen Kaltumformung und Sondermaschinenbau ist das Unternehmen unter dem Namen Mac Panther Materials auch auf dem Gebiet der offenporigen Metallschäume tätig. Dieses leichte, stabile und schwammartige Material ist vielseitig einsetzbar, unter anderem in der Automobil- oder Luftfahrtindustrie.

Die Unternehmensgruppe ist zudem gerade dabei, einen weiteren Geschäftsbereich zu etablieren: neuartige Wärmespeicher, welche ein klimafreundliches und sparsames Beheizen von Häusern ermöglichen. Unter dem Namen CALEO - Renewable Energies Development wurde hier ein neues Unternehmen gegründet. Der Aufbau dieses jungen Unternehmens wird durch das Starthaus Bremen und Bremerhaven, mit Beteiligungskapital aus dem EFRE-Beteiligungsfonds Bremen gefördert.

Diese Geschäftsbereiche sind das Reich von Andreas Kleine – der vier Jahre jüngere Bruder von Michael. Der promovierte Physiker nutzt dabei die vorhandenen organisatorischen Strukturen und das Wissen von Mac Panther. „Wir müssen nicht alle Strukturen neu aufbauen, Buchhaltung, Software, Arbeitskräfte, das ist alles schon da“, führt Andreas Kleine aus.



Jahrestätigkeitsbericht 2021

M3B GmbH



Messen, Märkte, Menschen –
mittendrin.



M3B GmbH**1. Allgemeine Angaben****Zweck und Aufgaben der Gesellschaft:**

Die *M3B GmbH* ist seit dem 01.01.2018 am Markt aktiv. Sie geht aus der früheren Großmarkt Bremen GmbH hervor, auf die zu diesem Datum der Geschäftsbereich *Messe Bremen & ÖVB-Arena* der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH überführt wurde. Der Firmenname *M3B* ist bewusst „neutral“ gehalten – nach außen wird primär über die bestehenden Dach- bzw. Veranstaltungsmarken der drei Geschäftsfelder

- *GROSSMARKT BREMEN*
- *BREMER RATSHELLER – Weinhandel seit 1405*
- *VERANSTALTUNGEN (MESSE BREMEN, CONGRESS BREMEN, ÖVB-Arena und M3B-Spezialmärkte)*

kommuniziert. Symbolisch soll der Firmenname zum Ausdruck bringen, dass die Gesellschaft die Themenfelder „Messen, Märkte, Menschen“ an drei Standorten in Bremen bearbeitet. „Mittendrin“ lautet der neue Claim in der Vermarktung. Gleichwohl wird sukzessive auch der Firmenname selbst in der Region bekannt gemacht, um sich als Akteur im öffentlichen Raum zu etablieren, als Netzwerker zu wirken und um in den nächsten Jahren eine attraktive Arbeitgebermarke aufzubauen. Die drei Geschäftsfelder werden unterstützt durch die *ZENTRALEN UNTERNEHMENSFUNKTIONEN*, die eine vierte organisatorische Einheit bilden.

Der Gesellschaftszweck der *M3B GmbH* lautet¹:

¹ Gemäß Handelsregistereintrag

- Der Betrieb des Großmarktes („Frischezentrum“) für den Absatz von Erzeugnissen der Landwirtschaft und des Gartenbaus und sonstiger Waren.
- Der Betrieb von Kleinmarkthallen, Wochenmärkten, Spezialmärkten sowie Jahrmärkten.
- Der Handel mit deutschem Wein und Sekt unter der Handelsmarke *Bremer Ratskeller – Weinhandel seit 1405* sowie die Vermietung, Nutzung und Verwaltung der überlassenen Räumlichkeiten innerhalb des denkmalgeschützten, historischen Bremer Rathauses unter Beachtung der besonderen Auflagen als anerkannte UNESCO-Welterbe Stätte.
- Die Akquisition und Durchführung von Messen, Kongressen, Tagungen, Ausstellungen und weiteren Veranstaltungen aller Art, insbesondere auf dem Gebiet der Fachveranstaltungen, der Unterhaltung, der Kultur, des Sports, des Tourismus und der sonstigen Freizeitgestaltung.
- Der Betrieb von Veranstaltungs- und Gastronomieeinrichtungen sowie deren Weitervermietung oder Verpachtung.
- Die Erledigung von Aufgaben für das Sondervermögen Veranstaltungsstätten (TSVV) der Stadt Bremen im Rahmen von Geschäftsbesorgungen.

Die *M3B* betreibt somit angewandte Wirtschaftsförderung: Sie schafft Anlässe, durch die sie Gäste in die Stadt bewegt. Außerdem trägt die *M3B* mit ihren Marken dazu bei, positive Aufmerksamkeit auf die Destination Bremen zu lenken – überregional, national und auch international. Konkrete Zielsetzung ist es, materielle und immaterielle regionalwirtschaftliche Effekte am Standort zu erzielen und bei der Steigerung der Marktanteile im Tages-, Übernachtungs- und Geschäftsreisetourismus (Übernachtungszahlen) mitzuwirken. Somit wird der ortsansässige Dienstleistungssektor nachhaltig gestärkt - insbesondere Hotellerie, Gastronomie, Messeservices und Handel. Des Weiteren wird über attraktive und bedeutende Events das Image Bremens als lebendige und lebenswerte Großstadt sowie als Oberzentrum der Metropolregion geschärft. Die Geschäftsfelder und Produkte der *M3B* stehen für das klare Profil und die Kernbotschaften der Stadt im Sinne der Tourismusstrategie Bremens.

Unter dem Dach der *M3B* wird das kreative Potenzial der drei Geschäftsfelder gefördert. Durch Einbringen ihrer Kompetenzen, Netzwerkfähigkeiten und ihrer positiv besetzten Marken will die *M3B* zunehmend zur Steigerung der touristischen Attraktivität und der Lebensqualität der Bremerinnen und Bremer beitragen. Sie soll als wesentlicher Spieler auf diesem Feld in der Stadt gesehen werden und sich mit ihren Aktivitäten als fester Bestandteil bremischer Wirtschaftsförderung etablieren.

Die *M3B* möchte für Bremen „**Märkte erobern**“. In den jeweiligen Einzelmärkten, in denen die Gesellschaft agiert, besteht der klare Anspruch führend und ökonomisch erfolgreich zu sein. Somit soll dazu beigetragen werden, dass sich die Stadt weiter als das nordwestdeutsche Oberzentrum profilieren kann.

Um diese Aufgaben zu erfüllen, bietet die *M3B* die passenden Plattformen und Verbindungen über fast alle Branchen hinweg - für Unternehmen als Veranstalter, Aussteller, Marktbeschicker und deren Kundinnen und Kunden. Die *M3B* agiert selbst als wesentlicher Bestandteil in den Netzwerken der Stadt für Wirtschaft, Kultur und Sport.

Bei Aufgaben mit höherem Spezialisierungsgrad bindet sie private Partner und privates Kapital über Beteiligungsgesellschaften ein, so beim Betreiben der technischen Gewerke (EVG elko Veranstaltungs- und Gebäudeservicegesellschaft mbH) und der Durchführung der *SIXDAYS BREMEN* (ESN – Event und Sport Nord GmbH). Dagegen ist mit Wirkung zum 30.6.2021 die Beteiligung (24,9%) an der Veranstaltungsgastronomiegesellschaft geschmackslabor messe und event catering GmbH verkauft worden.

Im Jahr 2019 wurden zudem die Glocke Veranstaltungs-GmbH und die Musikfest Bremen GmbH von der WFB Wirtschaftsförderung Bremen GmbH gesellschaftsrechtlich auf die *M3B* übertragen. Beide Gesellschaften stehen für deutschlandweit renommierte Veranstaltungen und somit in einer guten Verbindung zu den Aktivitäten der Muttergesellschaft.

Somit ist die *M3B* GmbH seit dem 1. Juli 2021 an noch vier Gesellschaften beteiligt.

Darüber hinaus ist der *M3B* per Geschäftsbesorgung die Aufgabe übertragen worden, das Messe- und Veranstaltungszentrum Bürgerweide, welches im Eigentum des Teilsondervermögen Veranstaltungsflächen (TSVV) steht und von der *M3B*

angemietet wird, technisch zu unterhalten und die Infrastruktur stetig weiter zu entwickeln.

Der Umsatz muss Jahr für Jahr neu von den Beschäftigten durch Agieren am freien Markt erarbeitet werden. Turnusmäßig sind dabei die „ungeraden“ Jahre im Messe- und Kongressgeschäft schwächer als die „geraden“, was vornehmlich an einigen, nur alle zwei Jahre stattfindenden Veranstaltungen liegt.

Die Freie Hansestadt Bremen unterstützt die Gesellschaft auf Grundlage des Haushaltsrechts mit institutionellen Zuwendungen für den laufenden Betrieb und gezielten Projektförderungen, da sie ein erhebliches allgemeines bremisches Interesse an dem Gesellschaftszweck und der daraus erwachsenen Stärkung der Wirtschafts- und Finanzkraft Bremens, der Daseinsvorsorge sowie an der Schaffung von Arbeitsplätzen hat. Es gilt dabei eine optimale Balance zwischen Gestaltungskraft für den Wirtschaftsstandort einerseits und dem hierfür erforderlichen Einsatz von Mitteln andererseits zu finden. Allein die Aktivitäten im Messe-, Congress-, Sport- und Eventgeschäft erzeugen insgesamt einen Kaufkraftzufluss von über 85 Mio. Euro, von denen drei Viertel an regional-wirtschaftlichen Wirkungen direkt auf Stadt und Land Bremen entfallen.²

Wie schon im vorigen Geschäftsjahr 2020 sind auch im Berichtsjahr 2021 durch die Corona-Pandemie außerordentliche Veranstaltungs- und Umsatzausfälle zu verzeichnen gewesen, welche die bisherige Entwicklung der Gesellschaft zurückwerfen. Diese ziehen erhebliche Folgewirkung für das Hotellerie- und Gaststättengewerbe, den Handel und die Dienstleistungen in Bremen nach sich.

Die M3B **finanziert** sich zu rund drei Vierteln aus ihren Markterlösen. Ihr Umsatz lag vor der Krise im Durchschnitt bei rund 26 Mio. €. Das Unternehmen ist aus sich heraus nicht auskömmlich, weshalb es durch institutionelle und projektbezogene Zuschüsse in Höhe von zusammen rund 6 Mio. € jährlich gestützt wird. In der Corona bedingten Ausnahmesituation des Jahres 2020 sind Bundeshilfen in Höhe von 2,7 Mio. € beantragt worden. Hiervon wurden 1,9 Mio. € gewährt und für 800 T€ steht der Bescheid noch aus. Für diese Corona-Bundeshilfen war die M3B im Geschäftsjahr

² KME Consulting Group, Experten-Analyse zur Umweg Rentabilität der Messe Bremen, Oktober 2016

2021 nicht mehr antragsberechtigt. Im Jahr 2021 wurden seitens der Gesellschafterin Zuschüsse aus dem Bremen Fonds zur Deckung des durch Corona bedingten Verlustes in 2020 in Höhe von 1,7 Mio. € zur Verfügung gestellt. Diese wurden in die Kapitalrücklage gebucht. Die Jahresabschlüsse sind derzeitig dennoch defizitär, weshalb Rückgriffe auf das Eigenkapital erforderlich bleiben.

Im Geschäftsjahr 2021 sind außerordentlich hohe Umsätze aus der Hallengestellung und den Dienstleistungen für das Impfzentrum erzielt worden, dennoch wird nach einer ersten Hochrechnung ein Defizit von rund 2 Mio. € verbleiben.

Die *M3B* beschäftigte -ohne Einbezug der Beteiligungsgesellschaften- zum 31. Dezember 2021 per Stichtag insgesamt 235 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon zehn junge Leute in einem Ausbildungsverhältnis, davon 11 Personen in Elternzeit, passiver Altersteilzeit oder sonstiger Abwesenheit. Die „Kernbelegschaft“ besteht somit aus 214 Mitarbeitenden, per Stichtag entsprechend rund 185 Vollzeiteinheiten. Die Frauenquote beträgt zwei Drittel. Die Belegschaft verteilt sich über drei Standorte, zuzüglich des Weinhandelsfachgeschäftes im Weserpark. Bedingt durch Corona ist die Entwicklung der Belegschaftsstärke im Jahresverlauf stark schwankend gewesen, im Rahmen der „Schadenminimierungspflicht“ lag sie im April 2021 mit 158 VZE auf dem niedrigsten Stand. Fast 40 Mitarbeitende des Veranstaltungsgeschäftes waren im ersten Quartal des Jahres noch in anteiliger Kurzarbeit.

Struktur der M3B GmbH per 31.12.2021

Stammkapital:	7.535.000 €
Gesellschafter:	Stadtgemeinde Bremen (100,0%)
Geschäftsführung:	Herr Hans Peter Schneider, Bremen
Vorsitzende des Aufsichtsrates:	Frau Kristina Vogt, Bremen (seit 19.12.2019)
Beteiligungen:	ESN – Event und Sport Nord GmbH (24,9%)

EVG – elko Veranstaltungs- und Gebäude-
service GmbH (20,0%)

Glocke Veranstaltungs-GmbH (100,0%)

Musikfest Bremen GmbH (40,0%)

(Die übrigen Anteile halten jeweils private
Dritte)

Nachrichtlich:

geschmackslabor messe und event catering
GmbH (24,9%, bis 30.6.2021)

2. Wirkungsbilanz des Berichtsjahres 2021 mit Ausblick auf das Folgejahr**Wirkungsbilanz – Bericht über das Geschäftsjahr 2021**

Die *M3B* betreibt den **GROSSMARKT BREMEN** („Frischezentrum“) auf dem 16,3 Hektar umfassenden Gelände in der Bremer Überseestadt – den alten Hafenviereln. Davon sind 5,5 Hektar mit Hallen überbaut und Großhändlern zur Anmietung angeboten. Im Durchschnitt des Jahres 2021 waren es 88 Mieter auf rund 47.500 m². Diese bedienen regelmäßig rund 3.000 Geschäftskunden, die wiederum 1,5 Millionen Endverbraucher im Umkreis von 100 Kilometern mit frischen Lebensmitteln versorgen. Mittlerweile haben über 500 Personen ihren Arbeitsplatz auf dem Großmarktgelände. Des Weiteren werden durch die *M3B* unter dieser Marke jährlich über 4.000 Wochenmarkttag an derzeit 37 Standorten in Bremen, Bremerhaven sowie „um zu“ organisiert, die das Unternehmen zu einem der größten Marktveranstalter in Norddeutschland machen. Der Umsatz mit den Wochenmärkten bewegt sich in etwa auf Vorjahresniveau.

Die Mieten und Benutzungsentgelte im Frischezentrum sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen, da die Nachvermietung der ehemaligen durch Greenyard genutzten Halle mittlerweile umgesetzt ist, unter anderem durch die Eröffnung des temporär betriebenen REWE-Marktes im Frühjahr 2021. Der Großmarkt trägt durch diesen Lebensmitteleinzelhandelsmarkt in seinen Hallen deutlich zur Belebung der Überseestadt und zur Versorgung der dort lebenden und arbeitenden Menschen bei.

Der **GROSSMARKT BREMEN** hatte im September seinen 60. Geburtstag. Das wurde mit den Kundinnen und Kunden gefeiert, wenn auch Corona bedingt nur in kleinem Rahmen. Pressevertreter waren zu einem Rundgang eingeladen.

Der **BREMER RATSKELLER - Weinhandel seit 1405** ist das geschichtsträchtige Geschäftsfeld der **M3B**: Mit seinem seit über 600-jährigem Bestehen ist er einer der ältesten Weinkeller Deutschlands – im UNESCO-Welterbe Bremer Rathaus. Die **M3B** ist stolz, den traditionellen Weinkeller betreiben zu dürfen und das weltweit größte Sortiment deutscher Qualitäts- und Prädikatsweine im Angebot zu haben. Mit dem Bewusstsein für das große Erbe setzt die **M3B** in diesem Geschäftsfeld die Jahrhunderte alte Weinhandelstradition in Bremen fort. Eine Führung durch den historischen Weinkeller ist eine außergewöhnliche touristische Attraktion der Stadt, die - unter normalen Umständen - jährlich stets über 10.000 Besucherinnen und Besucher anzieht. Heute versorgt der *Bremer Ratskeller Weinhandel* die Kunden in Deutschland und rund um den Globus im Onlinegeschäft sowie klassisch per Direktverkauf und Versand. In Bremen ist der Bremer Ratskeller mit den beiden Einzelhandelsfachgeschäften im Schoppensteel und im Weserpark präsent. Die **WEINBOX** sorgt am Domshof für Aufmerksamkeit und Umsatz. Die Zusammenarbeit mit dem Lebensmittelpartner EDEKA wird sehr erfolgreich fortgesetzt, so konnten u.a. durch die Umwidmung von zwei großen „real“-Verbrauchermärkten in EDEKA eigene „E-Center“ zusätzliche umsatzstarke Verkaufsstellen entwickelt werden. Deutscher Wein ist ein weiterhin gefragtes Produkt mit wachsenden Marktanteilen. Im Jahr 2021 verkaufte der *Bremer Ratskeller* 603.005 Flaschen – wiederum ein deutliches Plus von fast 20% gegenüber dem Vorjahr.

Unter der Marke *Bremer Ratskeller* werden jährlich auf dem Weihnachtsmarkt und dem **M3B-Spezialmarkt Schlachtezauber** Glühwein-Verkaufsstände betrieben. Zwar fanden beide Märkte nach dem Corona bedingten Ausfall des Vorjahres wieder statt, dennoch blieben Besucher und Umsätze aufgrund der schwierigen Bedingungen spürbar unter Vorkrisenniveau. Kellerführungen konnten im Jahresverlauf nur phasenweise unter Beachtung eines stringenten Hygienekonzeptes durchgeführt werden. Mit 219 Führungen und 3.108 Gästen liegt der Besuch deutlich unter den Werten der Vorkrisenjahre.

Unter dem Dach des Geschäftsfeldes **VERANSTALTUNGEN** werden Messen, Kongresse, Fachveranstaltungen, Spezialmärkte, Sportveranstaltungen, Shows, Konzerte, Comedy und weitere Events angeboten. Wie die gesamte

Veranstaltungsbranche litt auch die *M3B* im außerordentlichen Maße unter den Corona bedingten Infektionsschutz einschränkungen sowie der Verunsicherung bei den Kundinnen und Kunden. Im Jahr 2021 fanden aufgrund der Auswirkungen der Pandemie nur 25 Veranstaltungen mit 99.250 Besuchern vor Ort statt - in etwa einem Fünftel der früheren Normalauslastung. Mit mehreren virtuellen Angeboten konnten anstelle der ausgefallenen Eigenveranstaltungen ersatzweise erste Erfolge auf einem diesem neuen Terrain erzielt werden.

Die Perspektive der gesamten Branche ist weiterhin unsicher. Die wesentlichen Verbände der Branche, AUMA, EVVC, Bundesverband Konzert- und Veranstaltungswirtschaft setzen sich bei politischen Entscheidungsträgern laufend dafür ein, dass langfristige Perspektiven und Planungen wieder möglich sein können.

Mit hohem personellem Einsatz hat die *M3B* von Dezember 2020 bis Oktober 2021 Dienstleistungen für den Betrieb des Impfzentrums Bremen an der Bürgerweide in den Hallen 4 bis 7 erbracht, in Teilen auch direkt an den Corona-Krisenstab des Landes angebunden. Die hieraus erzielten Deckungsbeiträge waren für das Unternehmen im Krisenjahr von nahezu existenzieller Bedeutung. Zur Stabilität des wirtschaftlichen Ergebnisses haben unter anderem auch Dauervermietungen für Sitzungen der Bürgerschaft, Verhandlungen des Landgerichts und zum Betrieb des Testzentrums beigetragen.

Die zentralen Unternehmensfunktionen waren im Geschäftsjahr 2021 intensiv mit dem kaufmännischen Krisenmanagement beschäftigt. Neben allen pandemiebedingten Zusatzarbeiten zur finanziellen Stabilisierung, in der Umstellung der Auslastung der Kapazitäten bzw. Schaffung alternativer Einsätze, Organisation von Kurzarbeit sowie der Erstellung von Hygieneschutzkonzepten wurden auch zentrale kaufmännische Projekte im Rahmen der „Digitalisierung“ fortgesetzt, u.a. die Einführung einer Software für die Veranstaltungsorganisation, die Einführung der hauseigenen Wissensdatenbank *M3Bedia* und die digitale Vertragsverwaltung.

Wirkungsbilanz - Ausblick auf das Geschäftsjahr 2022

„**Messen, Märkte, Menschen – mittendrin**“ ... in Bremen, sorgt die *M3B* für Handel, Erlebnis und Genuss. Wirtschaftliche Zielsetzung ist es, mit den Veranstaltungsformaten, Flächenvermietungen und Weinhandelsprodukten einen stetig wachsenden Ergebnisbeitrag zu erzielen. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie verursachen jedoch weiterhin einen erheblichen Einschnitt. Nach der „dritten Welle“ im Frühjahr 2021 ist mit viel Aufwand und intensivem Einsatz des Personals der „Re-Start“ vorbereitet worden. Erste Erfolge waren die Durchführungen der Eigenveranstaltungen *Hanselife* im September sowie weiterer Veranstaltungen im November. Zum Zeitpunkt der Wirtschaftsplanerstellung verzeichnete die ÖVB-Arena bei der RTL-Fernsehshow „Let’s Dance“ erstmalig wieder über 8.000 Zuschauende in der *ÖVB-Arena*, die Einführung der 3G-Regel ließ optimistisch auf das nächste Jahr blicken. Der Buchungskalender war übervoll, anderenorts war ob der Nachholbedarfe schon von einem „Event-Stau“ die Rede. Das Aufkommen der „vierten Welle“ im Spätherbst stoppte die Entwicklung und durch die Überlagerung der „Omikron-Welle“ zum Jahreswechsel drohen der *M3B* noch weitere erhebliche Rückschläge, deren Auswirkungen zum Zeitpunkt der Berichtserstellung noch nicht absehbar sind. Bekannt sind u.a. für 2022 bereits die Absagen der *hanseBAU*, *Bremen Classic Motorshow* und des *Symposiums Intensivmedizin*. Die *M3B* wird mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln entsprechend gegensteuern, um den finanziellen Schaden einzugrenzen.

Grundsätzlich soll die Marke **GROSSMARKT BREMEN** hinsichtlich der Attraktivität und Beliebtheit verstärkt als ein „Asset“ Bremens in die öffentliche Wahrnehmung transportiert werden. Das profitable Geschäft muss dauerhaft gesichert werden.

Strategische Zielsetzung ist es, mit der vorhandenen Infrastruktur des **Frischezentrums** sehr gute Rahmenbedingungen für Unternehmen aus dem Bereich Nahrungs- und Genussmittel und Handelsunternehmen zu bieten und somit eine hohe Versorgungsqualität in Bremen und im Umland zu ermöglichen. Dabei wird eine stetige Ergebnisverbesserung aus dem Vermietungsgeschäft angestrebt. Es bleibt zu hoffen, dass alle Mieter die derzeitige Krise überstehen. Der Verkauf des Teilgrundstücks auf

dem Areal des Großmarktes, auf dem eine gemischt genutzte Immobilie mit einem modernen Lebensmitteleinzelhandel im Erdgeschoss realisiert werden soll, steht kurz vor Abschluss und soll bis zum Jahr 2024 umgesetzt werden.

Das Geschäft mit den **Wochenmärkten** bewegt sich deutschlandweit in einer sehr herausfordernden Marktumgebung. Die *M3B* tritt an, gemeinsam mit den verschiedenen Akteuren der Stadt die Attraktivität der Wochenmärkte weiter zu steigern und somit aktiv die Stadtentwicklung zu unterstützen. Durch geeignete Maßnahmen soll die Nachfrage stimuliert und zusätzliche Wochenmarktbesucher gewonnen werden. Hierfür wurden eine neuer Markenauftritt mit einheitlicher Homepage und eine neue Werbekampagne entwickelt, deren Umsetzungen intensiv vorangetrieben werden. In Folge wird von einer Erholung der Umsätze ausgegangen, die in den letzten Jahren noch rückläufig waren. Weiterhin bleibt die personalintensive Betreuung der „kleinen“, nicht kostendeckenden Wochenmärkte eine große Herausforderung.

Strategische Zielsetzung des **BREMER RATSSELLER – Weinhandel seit 1405** ist ein vorrangig organisches Wachstum von Umsatz und Ergebnis. Damit einher geht ein stetig zunehmender Marketingeffekt als Beitrag zu den tourismusstrategischen Zielen Bremens. Es wird weiterhin mit dem einzigartigen Markenversprechen gepunktet, absolutes Vertrauen in die Auswahl und Qualitätsgarantie des Bremer Ratskellermeisters haben zu können. Aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen werden auch im Jahr 2022 anteilig Umsätze aus der Gastronomieverpachtung, den Kellerführungen und aus Veranstaltungen, insbesondere der Weinproben, fehlen. Diese Umsatzeinbußen sollen durch die stabilisierten Umsätze in den Einzelhandelsfachgeschäften, das weiterwachsende Online- und Direktversandgeschäft, sowie den Ausbau der Zusammenarbeit mit der EDEKA ausgeglichen werden.

In der Tourismusstrategie Bremens steht der Ratskeller für die Profilt Themen „Kulturelles Erbe“ und „Genusskultur“ – Touristen und Tagesbesucher sollen noch besser erreicht werden: **Bremen als Genuss-Stadt**. Kellerführungen sollen unter

Anwendung flexibler und konsequenter Hygienekonzepte schnellstmöglich wieder auf hohem Niveau stattfinden können und dafür überregional vermarktet werden.

Außenbereiche rund um den Ratskeller sollen deswegen für den Ausschank weiterhin verstärkt für den Ausschank und eine damit verbundene bessere Sichtbarkeit des Bremer Ratskeller Weinhandels genutzt werden - auch, um den Nachteil fehlender Außenwerbungsmöglichkeiten auszugleichen. Auch ist noch keine aktive Einbindung in touristische Laufwege gegeben. Zudem soll gemeinsam mit anderen ansässigen Akteuren und dem Wirtschaftsressort auch die Attraktivität des Domshofs weiter gesteigert werden („Open Space“ als Teil des Aktionsprogramm Innenstadt). Genutzt werden kann dafür auch die *WEINBOX*, die als attraktiver Ausschankcontainer flexibel einsetzbar ist.

Das Geschäftsfeld *Bremer Ratskeller* soll insgesamt wachstumsorientiert und zukunftsicher aufgestellt werden, wozu auch die Optimierung der logistischen Abläufe gehört. Derzeitig werden Anpassungen an der Organisationsstruktur vorgenommen.

„Messe und Kongressstadt Bremen“ – verfolgt wird die Vision, dieses Attribut in der Wahrnehmung der Stadt nach außen und innen zu festigen. Über ihre Aktivitäten unter den heutigen Marken **MESSE BREMEN, CONGRESS BREMEN und ÖVB-Arena** sowie der **M3B-Spezialmärkte** hat Bremen in den letzten fast 20 Jahren hierfür eine deutliche Entwicklung genommen und soll diese nach dem Re-Start in der Post-Corona-Zeit weiter fortsetzen.

Gleichwohl erfordert die Krise auch inhaltliche Anpassungen aller Formate für die Post-Corona-Zeit. Eigenveranstaltungen bzw. -marken müssen stets profilbildend für die Stadt und das Unternehmen sein.

Für Gastveranstaltungen werden Verträge wegen des hohen Risikos der Kunden nur noch sehr kurzfristig abgeschlossen. Bei den langen Vorlaufzeiten, die Messen und Kongresse in diesem Geschäft haben, wird das Planen damit für alle Beteiligten umso schwieriger. Zur Stärkung des Gastveranstaltungsgeschäftes sind eine nationale und eine internationale Marketingkampagne gestartet worden.

Digitale Angebote sollen einzelne Veranstaltungen sinnvoll und gezielt um zusätzlichen Kundennutzen ergänzen. Als „hybrid“ zwischen Präsenz und virtuellen Anteilen sollen sie ihre Position im Markt ausbauen. Rein digitale Formate sind dagegen weder in Bezug auf ihre ökonomische Wirkung noch hinsichtlich der psychologischen Relevanz von Geschäftsbeziehungen ein vollwertiger Ersatz. Sie erzielen kaum regionalwirtschaftliche Effekte für den Standort und spielen von daher in der strategischen Ausrichtung der *M3B* keine Rolle.

Die neue Marke *CONGRESS BREMEN* ist für das erste an den Markt gebracht – auf ihr soll in enger Kooperation mit der WFB ein Schwerpunkt liegen, um sich national und international zu beweisen und um im grundsätzlich ertragreichen - aber schwer umkämpften - Kongressmarkt perspektivisch wieder punkten zu können. Die Bremer Tourismusstrategie stellt die Kongresswirtschaft in den Mittelpunkt. Hier will die *M3B* wachsen. *M3B* und WFB/„Bremen Convention Bureau“ arbeiten bei der Akquisition, Umsetzung und Abwicklung von Kongressen und Tagungen eng zusammen. Die Herausforderung ist durch die Krise noch deutlich größer geworden, die *M3B* verstärkt hier ihre Kapazitäten.

Die *ÖVB-Arena* ist die führende Halle im Nordwesten - vom niederländischen Grenzgebiet und Ostfriesland im Westen, Münster im Süden bis vor die Tore Hamburgs im Osten bei einem Einzugsgebiet von 9,6 Millionen Menschen - mit einem Angebot von entsprechend deutlich überregionaler Attraktivität. Für die **Musikstadt Bremen** ist die *ÖVB-Arena* unverzichtbarer Bestandteil. Aber auch der Sport ist ein besonderer Schwerpunkt. Die *ÖVB-Arena* bietet sich bestens für die Zielsetzung an, Sport, Gesellschaft und Wirtschaft in und für Bremen zusammen zu führen und das Anliegen zu unterstützen, **Bremen als Sportstadt** zu profilieren. Die *SIXDAYS BREMEN* sind dabei die bedeutende Sport-Marke für den Standort, in der weltweit einzigartigen Kombination aus Bahnradsport und Party als identitätsstiftende „zweite fünfte Jahreszeit“ neben dem Freimarkt. Die *SIXDAYS* müssen für die nächste Veranstaltung im Januar 2023 noch verstärkter als positive Marke in das Bewusstsein der Menschen der Region gerückt werden – eine Erfolgsgeschichte, auf die man als Bremer stolz sein kann und darf.

Die **M3B-Spezialmärkte** wie z. B. der *Schlachtezauber* runden das Bild der Stadt ab. Mit dieser und weiteren kleinen und wirtschaftlich erfolgreichen Veranstaltungen sollen weitere attraktive und wirtschaftlich erfolgreiche Einzelangebote gemacht werden.

Vor diesem Hintergrund gilt es, das Messe- und das Kongressgeschäft, die Spezialmärkte sowie die Strahlkraft der *ÖVB-Arena* als besondere Stärken des Landes Bremen noch konsequenter zu kommunizieren und auch die digitalen Reichweiten zu stärken.

Im **kaufmännischen Bereich** setzt die *M3B* unter anderem ihre Digitalisierungsmaßnahmen fort: Veranstaltungs- und Logistikprozesse, das Schaffen von hybriden Angeboten als Zusatznutzen für die Kundinnen und Kunden, Wissensmanagement und IT-Sicherheit stehen dabei beispielsweise im Vordergrund. Die konsequente Fortführung dieser Projekte wird als erfolgskritischer Faktor hinsichtlich zukünftiger Wettbewerbsfähigkeit gesehen. Das Gewinnen und Binden von gutem Personal gestaltet sich indes auch für dieses Unternehmen zunehmend herausfordernd und bedarf der Weiterentwicklung der *M3B* zu einer attraktiven Arbeitgebermarke in der Region.

3. Leistungsbilanz des Berichtsjahres 2021 nach Einzelmarken

Die *M3B* hat ihr **viertes Geschäftsjahr** seit ihrer Neuaufstellung beendet. Nachdem die Startjahre von Reorganisationen beeinflusst waren, galt es nun die neuen Strukturen zu verfestigen. Die weitere Entwicklung der *M3B* wurde jedoch durch die Corona-Pandemie seit März 2020 ausgebremst. Statt weiteres Wachstum der Veranstaltungen und Produkte zu generieren, mussten Reaktionen auf die neuen Herausforderungen erarbeitet werden – einerseits hinsichtlich des Infektionsschutzes, andererseits mit Blick auf die Kundinnen und Kunden. Mit ungewissem Ausgang: die Veranstaltungs- und Tourismusbranche wird sich erst als letzte nach Auslaufen der Pandemiephase normalisieren und für die Zeit danach auch neu erfinden müssen.

Planungs- und Durchführungsunsicherheit bestimmen auch in der mittlerweile „fünften Welle“ den Alltag – bis hin zu einer existenzgefährdenden finanziellen Lage, sofern keine Unterstützung durch den Gesellschafter geleistet werden könnte.

Das Vermietungsgeschäft im **Frischezentrum** des Geschäftsfeldes **GROSSMARKT BREMEN** hat sich stabilisiert. Die Nachvermietung einer seit Auszug des Großkunden Greenyard im Jahr 2018 leerstehenden großen Distributionshalle ist mittlerweile erfolgt, u.a. durch den Einzug des Lebensmitteleinzelhändlers REWE und durch die Firma Topak. Unter Berücksichtigung aller Effekte lag der Umsatz somit über Vorjahr.

Die Umsätze der **Wochenmärkte** liegen in der Größenordnung des Vorjahres. Der bisher rückläufige Trend der vergangenen Jahre konnte zunächst gestoppt, aber noch nicht in ein nennenswertes Wachstum umgekehrt werden. Das Einkaufsverhalten hat sich in der Pandemiezeit verändert, Angebote frischer Erzeugnisse gepaart mit Erlebnischarakter unter freiem Himmel in der Nähe zur Wohnung haben an Bedeutung gewonnen. Der Trend wird aufgenommen; ergänzt durch Marketing- und Vertriebsaktionen sowie weiterer Maßnahmen sollen die Wochenmärkte im Umsatz wieder wachsen. Die nach Umsatz stärksten Märkte sind derzeit Findorff, Domshof (mit Liebfrauenmarkt), Bremerhaven-Geestemünde und Vegesack.

Die standardmäßig berichtete Kennzahl „Mieten und Benutzungsentgelte“ des gesamten Geschäftsfeldes weist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr aus. Die Kennzahlen „Anzahl Mieter im Frischezentrum“ (ohne Parkplatzvermietung) und „vermietete Flächen Frischezentrum“ sind der Berichterstattung in diesem Jahr hinzugefügt worden. Die vermietete Fläche hat durch die jetzt abgeschlossene Nachvermietung der vormals von der Firma Greenyard genutzten Halle zugenommen, auch durch den großen Flächenbedarf der Firma Reishunger. Die maximal vermietbare Fläche schwankt aufgrund ständig anpassender Umbauten und auch durch den anstehenden Grundstücksverkauf. Aktuell sind die Hallen bestmöglich vermietet, die Vollauslastung wird im Frühjahr 2022 wieder erreicht. In den Berichten des Folgejahres soll die Flächenkennzahl zwischen Hallenflächen und Außenflächen zusätzlich noch differenziert werden.

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020	Vorl. Ist 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Mieter im Frischezentrum	Anz.	-	-	92	83	90	90
Vermietete Fläche	m ²	-	-	44.454	46.106	47.750	47.750
Umsatz Verm. Frischezentrum	T€	3.634	2.818	2.811	3.371	3.380	3.390
Anzahl Wochenmärkte	Anz.	37	36	36	37	36	35
Umsatz Wochenmärkte	T€	890	833	810	810	825	835

Leistungskennzahlen M3B GmbH, Geschäftsfeld GROSSMARKT BREMEN. Anzahl und m² verstehen sich zum Stichtag 31.12., die Umsätze als Summe über das Geschäftsjahr. Vorläufiger Stand zum 20. Januar 2022 vor Buchungsschluss und inkl. Schätzungen.

Auch der **BREMER RATSSELLER – Weinhandel seit 1405** ist weiterhin von der Corona-Krise betroffen: die zeitweise Schließung der verpachteten Gastronomie, fehlende Kundinnen und Kunden in der Innenstadt, das eingeschränkte Glühweingeschäft auf dem Weihnachtsmarkt und dem *M3B-Spezialmarkt Schlachtezauber*, ausgefallene Weinproben und die teilweise Schließung des Ratskellers für Führungen haben in diesen Bereichen auch in 2021 zu Umsatzrückgängen im Vergleich zu Vorkrisenjahren geführt. Dagegen haben Verkäufe im traditionellen Versandhandel, über den Online-Shop sowie über den exklusiven Lebensmitteleinzelhandelspartner EDEKA überproportional zugenommen. Auch das Weihnachtsgeschäft ist in diesen Absatzkanälen sehr positiv verlaufen. Der Gesamtumsatz ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen und übertrifft auch das Niveau von 2019. Die Kennzahl Flaschenabsatz ist deutlich gestiegen, sie bezieht sich überdurchschnittlich auf die Wachstumssegmente. Im Speziellen ist hier die Einführung des neuen Rosé „Glühweins“ zu nennen, von dem alleine rund 40.000 Flaschen verkauft werden konnten.

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020	Vorl. Ist 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Verkaufte Flaschen	Anz.	395.534	409.962	505.451	603.005	650.000	675.000
Kellerführungen	Anz.	651	598	152	219	250	300
Besucher Kellerführungen	Anz.	10.342	11.426	2.937	3.108	5.000	6.000

Leistungskennzahlen M3B GmbH, Geschäftsfeld BREMER RATSCELLER – Weinhandel seit 1405

Das **Messejahr 2021** ist hinsichtlich der eigenen Produkte stark eingeschränkt gewesen. Pandemiebedingt sind die *hanseBAU* (inkl. „Bremer Altbautage“), *Bremen Classic Motorshow*, *jazzahead! Fachmesse*, das mit Bundesgeldern geförderte Label *German Jazz Expo* und das vierzehntägige *jazzahead! Festival* mit diversen Kulturveranstaltungen, die *LEBEN UND TOD* (als Mischform aus Fachkongress und Publikumsmesse) als Präsenzveranstaltungen ausgefallen. Die Projektteams haben stattdessen erfolgreich digitale Angebote geschaffen. Die *Bremen Classic Motorshow* erreichte 29.930 Zuschauer mit ihrem dreistündigen Stream, die Branche zollte dem Programm höchste Anerkennung. Zur viertägigen digitalen *jazzahead!* registrierten sich 902 Teilnehmende aus 50 Ländern mitsamt 90 zahlenden digitalen Aussteller aus 41 Ländern. Das auf der digitalen Plattform „Talque“ produzierte neue Format der weltweit größten Fachmesse der Jazzbranche wurde international sehr gelobt: „German Engineering Brilliance“ titelte beispielsweise die Fachzeitschrift „jazzwise“ aus London. Die *LEBEN UND TOD* konnte 650 registrierte Teilnehmende, 70 digitale Aussteller und 15.638 Seitenzugriffe verzeichnen, mit bemerkenswert positivem Feedback. Der *fish international*, die turnusmäßig im ungeraden Jahr 2021 gar nicht im Messekalendar stand, gelang es über eine virtuelle Zusatzveranstaltung, dem *Digital Seafood Meeting*, 434 registrierte Teilnehmende aus 59 Ländern mit hoher Aufmerksamkeitswirkung in der internationalen Branche außer der Reihe an sich zu binden.

Im Zuge des „Re-Starts“ konnte unter intensiven personellen Einsatz erstmals im September 2021 wieder eine eigene Präsenzmesse produziert werden. Die Mehrbranchen-Verbrauchermesse *HanseLife* erreichte immerhin 20.050 Besuchende

bei rund 400 Ausstellenden, die auf einem deutlich vergrößertem Freigelände statt der üblichen vollen Nutzung aller Hallen platziert waren. Die *HanseLife* fand erstmals über fünf statt neun Tagen statt. Die Besuchenden Anzahl wird den Umständen entsprechend als Erfolg gewertet, ist der Veranstaltungsbranche doch gezeigt worden, dass Messen unter Pandemiebedingungen wieder möglich sind, wenn auch mit erheblichem Zusatzaufwand. Die Urlaubsmesse *Reiselust* in Kombination mit der Gastveranstaltung „CARAVAN“, die Genussmesse *FISCH und FEINES* inkl. dem Sonderthema *Craft Beer Event* (zusammen 29.778 Besuchende und 305 Ausstellende), sowie das gemütlich-atmosphärische Spirituosen-Event *BOTTLE MARKET* (4.514 Besuchende und 124 Ausstellende) konnten dann im November durchgeführt werden. Auch wenn die Zahlen zwar weit über den Erwartungen wenn auch deutlich unter denen der Vorveranstaltungen blieben - den „Re-Start“ zu managen ist gelungen. Es galt einerseits zu zeigen, dass Messen sichere Veranstaltungsorte bleiben und andererseits, aus der Durchführung für zukünftige Veranstaltungen unter Pandemiebedingungen Knowhow aufzubauen.

Die bereits für das Frühjahr 2021 geplante Erstausgabe der *RUFUS* ist im Jahresverlauf ebenfalls weiter vorbereitet werden. Dieses neue Format, mit den Themen aktiver Freizeitgestaltung und Lifestyle, das vornehmlich auf jüngeres Publikum zielt, musste mittlerweile jedoch erneut -jetzt auf das Frühjahr 2023- verschoben werden.

Ebenso erging es der *M3B* im **eigenen Bremer Kongressjahr**. Das *Intensivmedizinische Symposium*, der *Deutsche Wundkongress* und *Bremer Pflegekongress* sowie die *NEURO* mussten abgesagt werden. Auch für diese Veranstaltungen wurden digitale Angebote produziert: Eine Themenreihe für die Zielgruppe der Intensivmediziner („Bremer Talk“), die kurzfristig gelungene komplette Abbildung des *Bremer Pflegekongresses/Deutschen Wundkongress* als reinen Online-Kongress mit 45 digitalen Ausstellern und 1.900 registrierten Teilnehmern sowie die Online-Variante der *NEURO* - Norddeutschlands größte Patiententagung zu den Themen Parkinson und Multiple Sklerose - bei 1.458 Zugriffen auf die Veranstaltungsw Webseite, sind Zeugnis flexibler Anpassungen und Produktweiterentwicklung der Aktivitäten der *M3B* unter der sich weiter etablierenden Marke *CONGRESS BREMEN*.

Die *WISSENSWERTE*, turnusmäßig nicht in Bremen, sondern in Freiburg im Breisgau geplant, musste gleich zweimal verschoben werden. Derzeitig laufen die Gespräche über einen neuen Termin in Freiburg noch im Jahr 2022, um den Freiburger Sponsoren ein gutes Angebot machen zu können.

Das Geschäft mit **Gastveranstaltungen** (Messen, Kongressen oder Firmenveranstaltungen) begann im Jahr 2021 erst ab Spätherbst. Dann konnten zumindest die für den Wirtschaftsstandort Bremen sehr bedeutenden Themen „Hydrogen Technology Conference & Expo.“ und die „Space Tech Expo Europe“ durchgeführt werden. Ansonsten trafen die *M3B* sehr viele Absagen, darunter große und bedeutende Veranstaltungen wie die „Breakbulk Europe“ oder der Jahreskongress der Deutschen SAP Anwendergruppe DSAG. Die größte Herausforderung besteht für die Projektteams im Gastveranstaltungsbereich darin, der allgemeinen Planungsunsicherheit der Kundinnen und Kunden zu begegnen.

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020	Vorl. Ist 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Anzahl Eigenveranstaltg.	Anz.	23	15	5	4	17	15
Anzahl Gastveranst./Märkte	Anz.	41	31	14	12	28	39
Messe und Congress ges.	Anz.	64	46	19	16	45	54
Besucher Eigenveranst.	Anz.	259.250	235.550	76.175	49.000	140.000	105.000
Besucher Gastveranst./Mrkt.	Anz.	131.750	93.075	27.025	25.900	60.000	70.000
Messe und Congress ges.	Anz.	391.000	328.625	103.200	74.900	200.000	175.000

Leistungskennzahlen M3B GmbH, Dachmarken MESSE BREMEN und CONGRESS BREMEN – Eigen- und Gastveranstaltungen/-märkte. Ohne digitale Sonderformate und Dauervermietungen.

Die Vorschauzahlen sind dem Jahreswirtschaftsplan 2022 mit Mittelfristplan 2023/24 entnommen, der noch vor dem Durchsetzen der Omikron-Variante aufgestellt wurde.

Eine seriöse Aussage über die weitere Entwicklung der Veranstaltungsbranche ist in derzeitiger Lage gar nicht möglich.

Wesentlich geprägt wurde das Geschäftsjahr der *M3B* durch Hallengestellung und die vielen Dienstleistungen zum Betrieb des Impfzentrum Bremens in den Hallen 4 bis 7. Durch die zentrale Lage, vorhandene Infrastruktur und umfangreiches Veranstaltungs- und Serviceknowhow konnte die *MESSE BREMEN* überzeugen.

Dauervermietungen gab es auch für den Betrieb des Testzentrums in der Halle 3, die Bürgerschaft tagte regelmäßig in der Halle 7 oder der *ÖVB-Arena* und eine stattliche Anzahl an Landgerichtsverhandlungen fanden in Halle 4.1 statt. Mehrere Veranstaltungen wurden in temporären Streaming-Studios in der *ÖVB-Arena* produziert. Zum Jahresende zogen übergangsweise wieder geflüchtete Menschen in die Halle 6.

Einen alternativen Einsatz zeigten über 30 Mitarbeitende des Veranstaltungsgeschäftsfeldes gleich zu Jahresbeginn 2021, in dem kurzfristig über mehrere Wochen eigenständig ein Call Center zur Entlastung des Bürgertelefons und Gesundheitsamtes betrieben wurde.

Das Buchungsjahr der *ÖVB-Arena* war im Wesentlichen geprägt durch 44 Corona bedingte Absagen bzw. Verschiebungen in Folgejahre. Nach anderthalb Jahren gab es im Oktober dann mit dem Konzert von Roland Kaiser erstmals wieder eine Präsenzveranstaltung in der *ÖVB-Arena*. Unter 3G-Regeln hat organisatorisch alles vorbildlich funktioniert. Letztendlich konnten im Laufe des Jahres aber nur drei Shows in der *ÖVB-Arena* präsentiert werden.

In sportlicher Hinsicht gab es in der *ÖVB-Arena* mit der 89. Deutschen Meisterschaften im Tischtennis den „Re-Start“ bereits im August - mit auch internationaler TV-Präsenz, aber nahezu ohne Publikum. Das International Judo Masters - eine Tradition in Bremen seit 1986 - konnte mit 229 Teilnehmern aus 12 Nationen im Oktober durchgeführt werden. Im gleichen Monat absolvierten die Eisbären Bremerhaven ein Ligaspiel. Mit dem Bundesligawettkampftag der Deutschen Turn Liga DTL konnte der Bremer

Olympiastützpunkt der Rhythmischen Sportgymnastik erstmals ein „Heimspiel“ in der ÖVB-Arena absolvieren. Das Highlight folgte im Dezember: Bremens mit Abstand erfolgreichster Sportverein Grün-Gold-Club gewann „in eigener Halle“ zum 11. Mal den Weltmeistertitel im Standardformationstanz. Insgesamt konnten aufgrund der Pandemieeinschränkungen jedoch mit 7.400 nur wenige Besuchende zu den sechs Veranstaltungen in die ÖVB-Arena kommen. Das Portfolio zeigt aber, wie sehr die ÖVB-Arena für Bremen als **Stadt des Hallensports** steht - und wie groß das Potential ist.

Das Team der ÖVB-Arena unterstützte auch in diesem Jahr die Benefiz-Veranstaltung „Dein Festmahl“ tatkräftig und maßgeblich. Wie auch schon im Vorjahr konnte pandemiebedingt nicht in der Messehalle 4 geladen werden, sondern musste wiederum als „to go“ die rund 1.000 Gäste an mehreren dezentralen Stellen in der Stadt begrüßen. Der Verein „Dein Festmahl e.V.“, den das Team der ÖVB-Arena mitbegründet hat, wurde dabei von zahlreichen Prominenten unterstützt. Die CSR-Aktivitäten der M3B sollen perspektivisch noch besser in der Stadt bekannt gemacht werden.

Im Foyer und in einer Loge der ÖVB-Arena wurden feste Streaming-Studios eingerichtet, aus denen heraus mehrere Kundenveranstaltungen produziert wurden. Auch für die genannten eigenen Formate wurden die Studios genutzt.

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020	Vorl. Ist 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
Veranstaltungen Sport	Anz.	11	16	2	6	13	14
Veranstaltungen Entert.	Anz.	37	49	10	3	55	45
Veranstaltung. Zirkus (Bw.)	Anz.	1	1	0	0	2	2
Veranstaltungen gesamt	Anz.	49	66	12	9	70	61
Besucher Sportveranstltg.	Anz.	127.000	147.500	60.460	7.400	63.000	120.000
Besucher Entertainment	Anz.	289.000	363.500	60.790	16.925	487.000	330.000
Besucher Zirkus (Bürgerw.)	Anz.	10.000	40.000	0	0	50.000	50.000
Besucher gesamt	Anz.	426.000	551.000	121.250	24.325	600.000	500.000

Leistungskennzahlen M3B GmbH, ÖVB-Arena. Vorschauzahlen des mehrjährigen Jahreswirtschaftsplans, - der Buchungskalender der ÖVB-Arena war prall gefüllt. In der fünften Welle werden viele Veranstaltungen kurzfristig erneut verschoben, eine seriöse Aussage über die weitere Entwicklung ist bei derzeitiger Pandemielage nicht möglich. Die hohe Besucherplanzahl ist auch durch gleich drei für den Sommer 2022 noch geplanten Open-Air-Veranstaltungen auf der Bürgerweide begründet.

Zumindest fünf **M3B-Spezialmärkte** konnten im Pandemiejahr 2021 stattfinden. Im Zuge des „Re-Starts“ wurde im Juni zunächst der *Speichermarkt* unter Hygienebedingungen und mit Kontaktverfolgungsmöglichkeit durchgeführt. Im Oktober folgten der *Herbstmarkt*, auch im Ambiente des Speicher IX in der Überseestadt und der *Tausendschön* Markt in den Hallen des Frischezentrums. Parallel zum Bremer Freimarkt fand der *Historische Markt* am Schoppensteel statt. Der *Schlachtezauber*, als größter Spezialmarkt der M3B, wurde - trotz der dann schon spürbaren „vierten Welle“ - noch durchgeführt. Die besonderen Anforderungen an die 3G- bzw. 2G-Regel konnten gut operationalisiert werden. Dennoch kamen spürbar weniger Besucher als in den Vorjahren.

Leistungskennzahl	[ME]	Ist 2018	Ist 2019	Ist 2020	Vorl. Ist 2021	Vorschau 2022	Vorschau 2023
M3B-Spezialmärkte	Anz.	12	11	0	5	12	12

Leistungskennzahlen M3B GmbH, Entwicklung der M3B-Spezialmärkte des Geschäftsfeldes VERANSTALTUNGEN

Mitarbeitende aus Teams aller Bereiche des M3B-Veranstaltungsgeschäftsfeldes veranstalteten gemeinsam mit der CityInitiative im Rahmen des Aktionsprogramms Innenstadt am letzten Juli Wochenende das „Wochenende für alle Sinne in der Bremer

City“. Unter dem Namen „classic & delicious“ wurden die Messethemen der *Bremen Classic Motorshow*, des *Bottle Market* und des *Hanselife*-Spezialthemas „Grillgut“ zusammengeführt und rund um den Marktplatz, Hanseaten- und Ansgarikirchhof als Open-Air-Genussevent präsentiert.

Das Personal der *M3B* half auch bei anderen Maßnahmen der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa für die Innenstadt aus.

Die Bereiche Finanzen, Controlling/Personal, Gebäudemanagement und Marketing/Kommunikation sind in der *M3B* als **zentrale Unternehmensfunktionen** neben den operativen Geschäftsfeldern organisiert. Leistungskennzahlen werden über sie nicht berichtet. Umsätze werden im Rahmen von Geschäftsbesorgungen, insbesondere für das TSVV Teilsondervermögen Veranstaltungsflächen erzielt.

Der momentan für das Geschäftsjahr 2021 - trotz Impfzentrumsbetrieb und Dauervermietungen - erwartete Jahresfehlbetrag von -2 Mio. € (nach -3,1 Mio. € aus dem Vorjahr) kann zunächst aus dem noch vorhandenen Eigenkapital der *M3B* GmbH finanziert werden. Die *M3B* nutzt das regelmäßige Cash-Pooling und das für die Corona bedingte Sondersituation aufgelegte „Temporäre Cash Management“ der Freien Hansestadt Bremen zur übergangsweisen Liquiditätsbeschaffung.

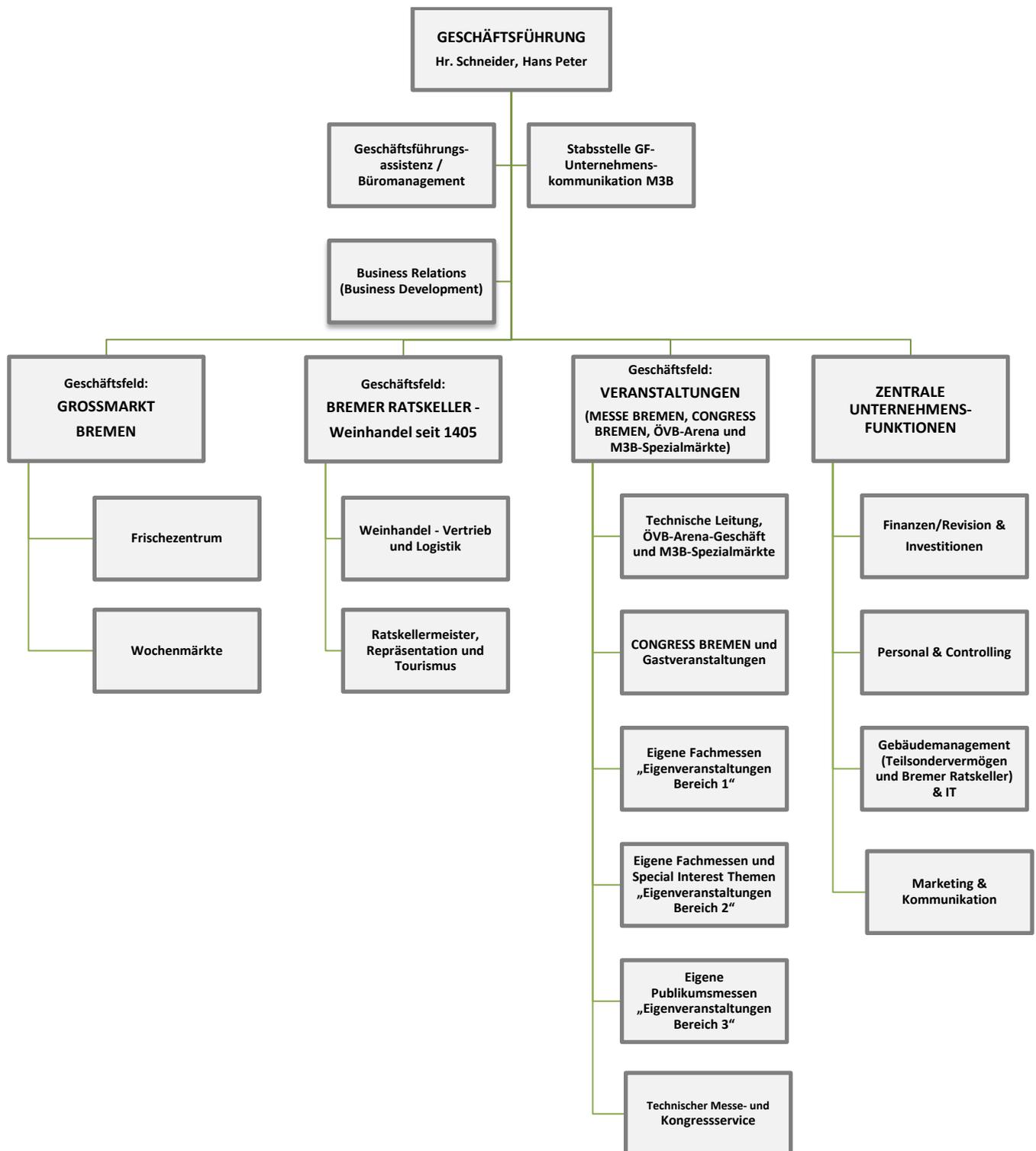
Die Gesellschaft steht im engen Austausch mit dem zuständigen Fachressort der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, um für die unverschuldeten Corona bedingten Jahresfehlbeträge des Jahres 2021 und die zu erwartenden weiteren finanziellen Ausfälle in 2022 Unterstützung zu erhalten. Die *M3B* muss in einer durchaus bedrohlichen Lage eine Perspektive für eine stabile und zukunftsfähige Finanzierungsstruktur bekommen.

3.5 Abschlussbemerkung

Das Jahr 2021 belastete die Belegschaft in Folge der Pandemie in mehrfacher Hinsicht sehr stark. Sie hat im Krisenmodus mit großem persönlichem Einsatz für ihre jeweiligen Produkte gekämpft, sich auch unter schwierigen Umständen flexibel allen neuen Aufgaben gestellt und sich aktiv in den Dienst der Stadt gestellt. Im Selbstverständnis der Mitarbeitenden der *M3B* ist fest verankert, eben „immer einen Tick mehr Service bieten zu wollen als anderswo“, um somit in klarer Ausrichtung auf den Kunden einen Wettbewerbsvorteil zu haben. Die hohe intrinsische Motivation stellt einen besonderen Wert für die *M3B* und die Stadt, für die alle arbeiten, dar. Ohne diese hätte vieles nicht soweit aufgebaut werden können. Allen Mitarbeitenden gilt der ausdrückliche Respekt und Dank dafür.

Anlagen

- Organigramm: Gliederung der *M3B* GmbH (Stand Januar 2022)



Vorlage VL 20/5668

ÖFFENTLICH

NICHT ÖFFENTLICH UND VERTRAULICH

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit - 20. WP	09.03.2022	Zustimmung

Wirtschaftlichkeit: Keine WU

VL-Nummer Senat: 20/377 S

Titel der Vorlage

2. Bericht zur Umsetzung des Zukunftsfonds Innenstadt

Vorlagentext

A. Problem

Der Senat (02.02.2021), die Deputation für Wirtschaft und Arbeit (10.02.2021) und der Haushalts- und Finanzausschuss (19.02.2021) haben die Vorlage Bremen-Fonds zur Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie: Langfristig wirksame Maßnahmen – 1. Tranche und damit den „Zukunftsfonds Innenstadt“ und die Bereitstellung der Mittel in Höhe von 10,35 Mio. € beschlossen.

Mittelbindungen für konkrete Vorhaben und Maßnahmen oberhalb von 250.000 € sind den Deputationen zur Beschlussfassung vorzulegen, auch wenn, wie in diesem Fall, Gremienbeschlüsse zu Projekten, Zielen und zur Finanzierung der Maßnahmen bereits im Grundsatz vorliegen.

Am 01.09.2021 wurde der Deputation für Wirtschaft und Arbeit die Vorlage „1. Bericht zur Umsetzung des Zukunftsfonds Innenstadt“ vorgelegt. Mit der Vorlage wurden Mittel in Höhe von 6,553 Mio. € für folgende Projekte freigegeben:

Handlungsschwerpunkt A: Entwicklung und Umsetzung neuer Nutzungsangebote		3.565.000 €
Projekttitle	Kurzbeschreibung	Förderung
A1) Gutschein/Guthabensystem für die Stadt Bremen	Einführung und Durchführung eines gemeinsamen analogen und digitalen Gutscheinsystems („BreMEHR“) sowie dazugehörige Förderaktion.	2.100.000 €
A2) Wettbewerb Pop Up Stores	Durchführung eines Pop Up Store Wettbewerbs zur Bespielung mehrerer Leerstände in der Innenstadt.	605.000 €
A3) Entwicklung einer digitalen Einkaufsplattform	Einrichtung einer Online-Einkaufsplattform für den Bremer Einzelhandel mit Lokalbezügen. Der Bremer Einzelhandel soll mithilfe einer digitalen Lösung online sichtbarer, resilienter und attraktiver beworben werden.	500.000 €
A4) Wettbewerb Pop Up Stores „Gastronomie“	Durchführung eines Pop Up Store Wettbewerbs zur Bespielung einer leerstehenden Gastronomiefläche in der Innenstadt,	305.000 €
A5) Fortführung Dialoge mit Immobilienwirtschaft und Gründer:innen	Recherche-Ergebnisse zur Entwicklung des Immobilienmarktes in Bremen den Eigentümern vorstellen. Gründer:innen und Immobilieneigentümer:innen zusammen bringen, um potentielle Leerstände zu füllen.	55.000 €
Handlungsschwerpunkt B: Investitionen in die Attraktivierung der Innenstadt und touristischer Angebote		1.847.000 €
B1) Musikfest Bremen	Förderung für die Corona-gerechte Anpassung des Musikfestes Bremen 2021	500.000 €
B2) Stärkung der Verbindung zwischen Innenstadt und Wall durch Umgestaltung der Museumsstraße	Planungsmittel und Gestaltungsmaßnahmen zur Attraktivierung der Straße und Stärkung der Verbindung zwischen Innenstadt und Wall.	400.000 €
B3) Ertüchtigung des Glocke Konzerthauses	Planungsmittel für die Durchführung einer Potentialanalyse (Bedarfsanalyse) und Machbarkeitsüberprüfung baulicher Aspekte für die Ertüchtigung des Glocke Konzerthauses.	350.000 €
B4) Stadtmusikantenhaus im Kontorhaus	Planungsmittel für Potentialanalyse und anschließend bauliche Machbarkeitsstudie für ein Stadtmusikantenhaus. Weitere Umsetzung folgt nach Gremienbefassung.	350.000 €
B5) Beleuchtung Innenstadt	Ergänzende Beleuchtungselemente an besonderen Gebäuden und Straßenzügen zur Attraktivierung der Innenstadt.	200.000 €
B6) 360 Grad Visualisierung Innenstadt (Antrag ist beschieden)	Durch 360-Grad-Innenaufnahmen werden die Betriebe auch online erlebbar. In einem ersten Schritt sollen so 15 Geschäfte von innen online dargestellt werden.	47.000 €

Handlungsschwerpunkt C: Zentrum Vegesack		378.000 €
C1) Zentrum Vegesack, 400. Havengeburtstag 2022	Geplant ist mit Schwerpunkt in Vegesack ein Themenjahr mit Feierlichkeiten und Events über das ganze Jahr 2022 hinweg.	318.000 €
C2) Zentrum Vegesack, Weiterentwicklung Einzelhandels- und Dienstleistungsangebot	Reaktivierung und Weiterentwicklung des Zentrums Vegesack (Einzelhandels- und Dienstleistungszentrum) nach und ggf. während Corona-bedingter Einschränkungen.	60.000 €
Handlungsschwerpunkt D: Personal & Organisation		763.000 €
D1) Innenstadtgesellschaft Finanzierung 2021	Siehe Senatsvorlage „Projektbüro Innenstadt“ Intensivierung der Innenstadt-Koordination (30.03.2021).	413.000 €
D2) Personalkosten für die Umsetzung bei SWAE und Umsetzungspartnern	Insgesamt 3 VZÄ	350.000 €

Ergänzend zu den o.g. Vorhaben wurden zwischenzeitlich folgende Projekte unterhalb des Schwellenwertes von 250.000 € bewilligt und umgesetzt:

- 200.000 € für die Umsetzung der 2-G-Regel für Einzelhandel und Gastronomie (Armbändchen und Ausgabestellen)
- 130.000 € Zwischennutzung Kinderbetreuung Pöks in der Innenstadt
- 125.000 € Marketingbudget für das Programm Zukunftsfonds Innenstadt

Somit sind von den insgesamt zur Verfügung stehenden Mitteln i.H.v. 10,35 Mio. € des Zukunftsfonds Innenstadt gemäß dieser Aufstellung noch 3,342 Mio. € nicht gebunden.

B. Lösung

Bericht zur Projektumsetzung der beschlossenen Vorhaben über 250 T €

Zur Umsetzung der Projekte über 250.000 € und zu vorgesehenen Mittelverschiebungen bei den im September 2021 beschlossenen Projekten wird im Folgenden berichtet. Ergänzend werden die neu zu beschließenden Vorhaben und Maßnahmen dargestellt.

Gemäß dem Beschluss vom 01.09.2021 wurden die oben genannten und beschlossenen Projekte wie folgt umgesetzt:

A1) Gutscheinsystem BreMehr

Das Gutscheinsystem BreMehr ist am 01.12.2021 mit der dazugehörigen Förderaktion gestartet worden. Es wurden Mittel i.H.v. 1,6 Mio. € abgerufen. Das Gutscheinsystem wird derzeit an ca. 16 Standorten in der City verkauft und ist in über 65 Geschäften in der Bremer Innenstadt sowie in Bremen-Nord einlösbar. Weitere 500.000 € sind grundsätzlich für das Ausrollen des Gutscheinsystems auf andere Stadtteile vorgesehen. Hierzu finden derzeit Prüfungen und Gespräche statt.

A 2) Wettbewerb Pop-Up Stores

Der Wettbewerb Pop-Up Stores hat im Herbst 2021 stattgefunden. Es wurden drei Ladenflächen ausgewählt, für die es insgesamt 21 Bewerbungen gab. Die Gewinner:innen des Wettbewerbs sind:

1. Platz: Wanted Vintage; Fläche: Lloyd Passage
2. Platz: Evermade; Fläche: Katharinenklosterhof
3. Platz: Beadbags; Fläche: Knochenhauerstraße

Die Eröffnung aller Stores wird im März 2022 erfolgen. Die Umsetzungszeit ist vom 01.02.2022 bis 31.12.2022 geplant. Die Mittel i.H.v. 604.400 € sind per Zuwendungsbescheid an die WFB gebunden.

A 3) Digitale Einkaufsplattform

Das Vorhaben, für die Stadt Bremen eine digitale Einkaufsplattform zu entwickeln, befindet sich noch in der Prüf- und Planungsphase. Im November 2021 hat hierzu ein Entwicklungsworkshop stattgefunden, zu dem andere Städte eingeladen waren, die von ihren Erfahrungen mit der Einrichtung und dem Betrieb verschiedener Modelle einer Online-Einkaufsplattform berichtet haben. Aktuell werden mit weiteren möglichen Partnern einer Einkaufsplattform wie z.B. der Sparkasse, dem Weser Kurier, den City- und den Stadtteilinitiativen Gespräche geführt, um eine umsetzungsfähige und für den Einzelhandel wirtschaftliche Lösung zu erarbeiten. Dazu müssen weiterhin Themen wie die Wahl der technischen Basis, die Händler:innenakquise, das Marketing und die Öffentlichkeitsarbeit bis hin zu technischem Support konkret erörtert und geprüft werden. Da das Projekt aufgrund der noch zu führenden Gespräche und zu treffenden Entscheidungen in diesem Jahr nicht in Gänze umgesetzt werden kann, wird empfohlen, die Projektmittel auf 200.000 € zu reduzieren.

A 4) Pop Up Store „Gastronomie“

Für den „Pop Up Store Wettbewerb Gastronomie“ wurde eine Ladenfläche im Wallforum ausgewählt. Unter den Wettbewerbsteilnehmern:innen wurden von einer Jury die Konzepte von LiWeSi (Nachhaltig wirtschaften) und Sean Moxie (Daily Vegan) ausgewählt. Die Eröffnung des Gastro-Pop-Up-Stores ist für März 2022 geplant. Die Mittel i.H.v. 305.000 € sind per Zuwendungsbescheid an die WFB gebunden.

B 1) Musikfest Bremen

Mittel in Höhe von 230 T € wurden für das Musikfest 2021 an die Musikfest Bremen GmbH ausgezahlt. Die Mittel wurden eingesetzt, um die Corona gerechte Anpassung des Musikfestes Bremen 2021 zu ermöglichen. Weitere 270.000 € stehen für das Jahr 2022 zur Verfügung. Die Musikfest Bremen GmbH steht in diesem Jahr voraussichtlich vor vergleichbaren Herausforderungen wie in 2021. Sie muss hierzu für das Jahr 2022 noch einen qualifizierten Antrag beim Senator für Kultur einreichen. In Abstimmung mit dem Wirtschaftsressort werden auf dieser Basis dann die noch zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von 270.000 € bereitgestellt.

B2) Umbau Museumstraße

Die für den Umbau der Museumstraße eingeplanten Projektmittel i.H.v. 400.000 € können in diesem Jahr nicht für dieses Projekt ausgegeben werden, da das Projekt weiterer Abstimmungen mit dem Bauressort und dem Amt für Straßen und Verkehr bedarf und stark an den neu aufzustellenden Verkehrsentwicklungsplan (VEP) geknüpft ist, der bisher nicht beschlossen ist. Eine Umsetzung der Maßnahme erscheint angesichts der noch anstehenden und erforderlichen Abstimmungsprozesse frühestens ab 2023 realisierbar. Die Mittel sollen daher zugunsten von in 2022 umsetzbaren Projekten umgewidmet werden. Das u.a. für eine bessere Anbindung des Walls erforderliche Projekt wird in den kommenden Jahren aus anderen Mitteln finanziert. Der VEP-Entwurf sieht eine Projektrealisierung vor.

B 3) Planungsmittel Ertüchtigung des Glocke Konzerthauses

Es wurden Planungsmittel für die Durchführung einer Potentialanalyse (Bedarfsanalyse) und Machbarkeitsüberprüfung baulicher Aspekte für die Ertüchtigung des Glocke Konzerthauses bereitgestellt und abgerufen. Die WFB ist mit der Beauftragung und Begleitung beauftragt.

B 4) Planungsmittel für das Stadtmusikantenhaus

Es wurden Planungsmittel für eine Potentialanalyse und eine anschließende bauliche Machbarkeitsstudie für ein Stadtmusikantenhaus bereitgestellt.

Die weitere Umsetzung erfolgt jedoch erst nach einer Grundsatzentscheidung des Senats. Für die weitere Finanzierung der Planung in Höhe von weiteren rd. 1 Mio. € wird mit dieser Vorlage eine Finanzierung aus dem Zukunftsfonds Innenstadt vorgeschlagen.

C 1) Hafengeburtstag Vegesack

Vegesack feiert in diesem Jahr den 400. Geburtstag des Vegesacker Hafens. Hierzu wird ein entsprechend passendes Themenjahr mit Feierlichkeiten und Events über das ganze Jahr 2022 hinweg umgesetzt. Ein Zuwendungsbescheid wurde erstellt, die Mittel i.H.v. 318.000 € sind gebunden.

D 1) Projektbüro Innenstadt

Um den Start der Projektbüro Innenstadt Bremen GmbH zu finanzieren, hat der Senat am 30.03.2021 den Beschluss gefasst, die Innenstadtgesellschaft mit 413.000 € aus dem Zukunftsfonds Innenstadt zu finanzieren. Die Mittel i.H.v. 413.000 € sind per Beschluss gebunden.

D 2) Personalkosten für die Umsetzung beim Wirtschaftsressort und Partnern

Das Projekt wurde pandemiebedingt auf 2022 verschoben, daher werden die Mittel in 2022 benötigt. Die WFB hat einen Zuwendungsbescheid für das Jahr 2022 i.H.v. 130.960,-- € erhalten.

Die Personalkosten bei SWAE, Referat 11 belaufen sich auf 110.000,-- €.

Die restlichen beschlossenen Mittel für Personal i.H.v. 109.040,-- € werden für die Projektumsetzung benötigt.

Abgesehen vom Projekt Museumstraße (400.000 €), befinden sich damit alle hier aufgeführten Projekte des Zukunftsfonds Innenstadt in der Umsetzung. Das Projekt Einkaufsplattform wird mit einem Budget von 200 T € weiterverfolgt und umgesetzt. Hier werden 300 T € frei, für weitere Projekte (s.u.). Bei den Personalmitteln stehen 109.040 € für weitere Projekte (s.u.) zur Verfügung.

In Summe stehen somit Mittel aus den o.g. Projekten in Höhe von 809.040 € zusätzlich zu den bisher nicht gebundenen Mitteln in Höhe von 3,34 Mio. € zur Verfügung. Damit stehen insgesamt noch Mittel in Höhe von 4.149.040 € zur Verfügung, die gebunden werden können.

Eine Übersicht zu den für einen Beschluss vorgeschlagenen Projekten findet sich in der nachfolgenden Tabelle und in der Anlage 1 mit einer ausführlicheren Beschreibung:

Neu (noch) zu beschließenden Projekte und Maßnahmen:		4.149.040 €
Projekt-Eigenmittel für das Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“	Bereitstellung des Eigenanteils für das Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ mit einem Projektvolumen von insgesamt 6.250.665 € (davon 4.688.000 € Bundesmittel). Hierbei handelt es sich um ein speziell zur Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie entwickeltes Bundesprogramm, das auf die Themen Städtebau, neuer Nutzungsmix in der Innenstadt sowie Innovationen abzielt. Für das Bundesprojekt ist ein Eigenanteil Bremens in Höhe von 25 % zu finanzieren.	1.562.665 €
Stadtmusikantenhaus im Kontorhaus	Für die zur Finanzierung der weiteren Planung notwendigen Mittel in Höhe von rd. 1 Mio. € wird eine Finanzierung aus dem Zukunftsfonds Innenstadt durch Umschichtung von Mitteln innerhalb des Gesamtbudgets vorgeschlagen. Die Finanzierung der Maßnahme steht unter dem Gremienvorbehalt der Realisierung des Projektes Stadtmusikantenhaus.	ca. 1.000.000 €
Weiterentwicklung Domshof	Der Domshof soll als zentraler Platz in der Bremer Innenstadt mit dem Leitbild, Genuss, Erlebnis und Regionalität zu einem Ort der Begegnung mit Aufenthaltsqualität, Angebot und Flair weiterentwickelt werden. Dafür liegt ein Konzept vor, das u.a. das Wochenmarktangebot, die Infrastruktur, das Kulturprogramm sowie die Möblierung und Ausstattung des Platzes betrifft sowie eine „Genussbox“ und ein damit verbundenes gastronomisches Open Air Angebot beinhaltet. Zusätzlich werden Planungsmittel für eine grundlegende Weiterentwicklung des Wochenmarktes in 2023 eingeworben. Diese Ausführungen beinhalten auch die Belebung des Platzes durch eine Fortsetzung des Veranstaltungsformates Open Space Domshof, in angepasster Form (kleine Bühne).	ca. 700.000 €
Förderprogramm zur Reattraktivierung und Umwandlung von Bürogebäuden	Es wird vorgeschlagen ein Förderprogramm für den Umbau von leerstehenden oder mindergenutzten Büroimmobilien aufzulegen und eine Erstberatung zu architektonischen und immobilienwirtschaftlichen Fragen durch Beratungsgutscheine zu ermöglichen.	ca. 300.000 €
Ansiedlung von kleinteiligen, zukunftsweisenden Gastronomieangeboten in leerstehenden Innerstadtimmobilien	Es ist geplant eine Immobilie in der Innenstadt als Marktplatz mit wechselnden Gastronomieangeboten aus regionalen Produkten auszustatten und zu bespielen. Die Themen Ausbildung, Inklusion etc. stehen für die sozialen Aspekte dieser Idee. Dies soll in einer oder zwei, leerstehenden Immobilie(n) in der Bremer Innenstadt möglichst in Form einer Genossenschaftsgründung realisiert werden.	ca. 600.000 €

Die genannten Vorhaben werden in 2022 umgesetzt.

C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen:

Die Mittelbereitstellung für den Zukunftsfonds Innenstadt ist bereits im Februar 2021 aus Mitteln des Bremen-Fonds erfolgt (Bremen-Fonds zur Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie: Langfristig wirksame Maßnahmen – 1. Tranche; Senat (02.02.2021), Deputation für Wirtschaft und Arbeit (10.02.2021) und Haushalts- und Finanzausschuss (19.02.2021)). Für das bewilligte Mittelvolumen (Budget) für den Zukunftsfonds Innenstadt aus dem Bremen-Fonds (Land) wird in Anlage 1 eine vollständige Mittelplanung vorgelegt.

Genderbezogene Auswirkungen:

Unter den Angestellten im Einzelhandel und in der Innenstadtgastronomie gibt es einen prozentual höheren Frauenanteil. Die Maßnahmen zur Sicherung dieser Arbeitsplätze kommen damit insbesondere ihnen zugute. Von den geschaffenen Angeboten und attraktivitätssteigernden Maßnahmen im öffentlichen Raum in der Innenstadt profitieren wiederum alle Geschlechter. Zudem wirken sich die Maßnahmen auf die Entwicklung der Innenstadt von morgen aus und kommen allen Bevölkerungsgruppen zugute, die eine lebenswerte und zukunftssichere Innenstadt vorfinden sollen.

D. Negative Mittelstands Betroffenheit

Die Prüfung nach dem Mittelstandsförderungsgesetz hat keine qualifizierte (negative) Betroffenheit für kleinste, kleine und mittlere Unternehmen ergeben.

Beschlussempfehlung

Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit stimmt der Verwendung der im Rahmen des Bremen-Fonds bereitgestellten Mittel des „Zukunftsfonds Innenstadt Bremen“ im Sinne der Gesamtübersicht zu den Vorhaben und Projekten (Anlage 1) zu.

Anlage(n):

1. 20_377_S-Anlage Zukunftsfonds Innenstadt

Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa

Anlage 1: Beschreibung der zu beschließenden Projekte im Zukunftsfonds Innenstadt

Titel: Projekt-Eigenmittel für das Bundesförderprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ für das Jahr 2022
Beschreibung: Die Stadtgemeinde Bremen hat sich am 17.09.2021 für das Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren für die Jahre 2022-2025“ beworben. Ziel des Programms ist es, Städte und Gemeinden bei der Bewältigung akuter und auch struktureller Problemlagen in den Innenstädten, Stadt- und Ortsteilzentren zu unterstützen, indem diese als Identifikationsorte der Kommune zu multifunktionalen, resilienten und kooperativen Orten (weiter)entwickelt werden. Eine erste Interessenbekundung der Stadtgemeinde Bremen ist seitens des Bundesministeriums des Innern (BMI) positiv bewertet worden. Nun wird der finale Antrag bis zum 28.02.2022 gestellt, in dem die in der Interessenbekundung umrissenen Projekte konkretisiert werden. Der Antrag fußt auf der vom Senat am 19.10.2021 beschlossenen Strategie Centrum Bremen 2030+, für deren definierte Maßnahmen es mithilfe des Bundesprogrammes nun eine zusätzliche Finanzierungsgrundlage gibt. Zu den Themenkomplexen des Antrages gehören z.B. die Aufwertung von Gebäuden, Plätzen und Freiflächen, das Innenstadtmarketing und die Öffentlichkeitsarbeit, die Entwicklung von innovativen Konzepten und Handlungsstrategien, die vorübergehende Anmietung von leerstehenden Räumlichkeiten für Zwischennutzungen sowie die Verstetigung der innenstadtbezogenen Kooperationen. Das Projektfördevolumen beläuft sich auf 6,250 Mio. €. Der Bundesanteil beträgt 4,688 Mio. €. Für das Bundesförderprogramm müssen Eigenmittel i.H.v. 1,562 Mio. € (25%) erbracht werden. Diese Eigenmittel sollen aus dem Zukunftsfonds Innenstadt bereitgestellt werden.
Beteiligte Stellen und Ressorts: Senatskanzlei, Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa und Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau.
Terminierung: 03/2022 – 12/2022
Wirkung: Einwerben von Bundesfördermitteln i.H.v. ca. 4,688 Mio. Euro für Innenstadt-Projekte.

Titel: Stadtmusikantenhaus im Kontorhaus
Beschreibung: Vor dem Hintergrund der Coronakrise, die den Städtetourismus in besonderer Weise getroffen hat, hat Bremen u.a. erfolgreich den Projektantrag „Stadtmusikantenhaus“ beim Bund platzieren können. Die Realisierung dieser Projekte erfordert teilweise Komplementärmittel, die für die Planungsphase der Projekte bereits über den Bremenfonds (Zukunftsfonds Innenstadt) eingeworben wurden. Nach dem erreichten Planungsstand sind weitere Planungsmittel in Höhe von rd. 1 Mio. € erforderlich. Es wird eine zusätzliche Finanzierung aus dem Zukunftsfonds Innenstadt vorgeschlagen. Der Bedarf ergibt sich auf Grundlage einer vorliegenden, detaillierteren Kostenübersicht. Die Planungsmittel können im Rahmen der Bundesförderung als Eigenanteil Bremens anerkannt werden. Die Finanzierung der Maßnahme steht unter dem Gremienvorbehalt der Realisierung des Projektes Stadtmusikantenhaus.
Beteiligte Stellen und Ressorts: Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, Senatskanzlei, Senator für Kultur, Wirtschaftsförderung Bremen
Terminierung: 03/2022 – 12/2022
Wirkung: Bremen als kulturelle und touristische Destination stärken und die Besucher:innen-Frequenz in der Innenstadt steigern.

Titel: Förderprogramm Reattraktivierung und Umwandlung von Büroräumen

Beschreibung:

Aufgrund der coronabedingt verstärkten Leerstandsproblematik und um den Wandel der Innenstadt hin zu neuen zukunftssträchtigen Nutzungsmischungen zu unterstützen, soll ein Förderprogramm für die Reattraktivierung und Umwandlung von leerstehenden oder mindergenutzten Büroflächen in Flächen für den Wohnungsbau und/oder das Refurbishment von Büroflächen entwickelt werden.

Es ist angedacht, eine Erstberatung zu architektonischen und immobilienwirtschaftlichen Fragen durch Beratungsgutscheine zu ermöglichen. Des Weiteren ist auch ein Zuschuss an Immobilienbesitzer für Machbarkeitsstudien möglich, um zu prüfen, wie Immobilien zu Büros für moderne Arbeitsformen, Gastronomie oder Wohnraum (studentisches Wohnen sowie sozialen Wohnraum mit einbeziehen) umgebaut werden können.

Gefördert wird daher

- die Erstberatung rund um architektonische Fragestellungen. Eigentümer einer innerstädtischen Immobilie, unabhängig von der derzeitigen oder zukünftigen Nutzung, können sich mit einem Beratungsgutschein einen kostenlosen Rat einer Expertin oder eines Experten ihrer Wahl einholen. Themen können z.B. sein: Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung, Energieeinsparung und Energieeffizienz, barrierefreier Umbau, Nachnutzungsoptionen und Zielgruppenbestimmung, Grundrissgestaltung, Umgang mit denkmalgeschützten Gebäuden oder die Nutzung öffentlicher Förderprogramme. Die Fachberatung zeigt Gestaltungsspielräume auf und gibt Hilfestellungen bei Unklarheiten und schwierigen Fragen.
- die Erstberatung rund um betriebswirtschaftliche und immobilienwirtschaftliche Fragestellungen

Die antragstellende Person legt die Ergebnisse vor, bespricht das weitere Vorgehen mit der WFB und rechnet nach erfolgter Beratung ab.

Für die Beratungsgutscheine werden insgesamt 300.000 € zur Verfügung gestellt.

Beteiligte Stellen und Ressorts: Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, Wirtschaftsförderung Bremen

Terminierung: 03/2022 – 12/2022

Wirkung:

Forderung nach der Schaffung neuen Wohnraums und moderner Büroflächen in der Innenstadt erfüllen und leerstehende oder mindergenutzte Bestandsimmobilien in der Innenstadt einer neuen Nutzung mit Mehrwerten zuführen.

Titel: Ansiedlung von kleinteiligen, zukunftsweisenden Dienstleistungsunternehmen in zwei bis drei leerstehenden Innenstadtimmobilien, Projektidee: "Marktplatz"
Beschreibung: Es ist geplant eine Immobilie in der Innenstadt als Marktplatz / Markthaus mit wechselnden Gastronomieangeboten aus regionalen Produkten auszustatten und zu bespielen. Dies soll in einer oder mehreren größeren, leerstehenden Immobilie(n) in der Bremer Innenstadt in Form einer Genossenschaftsgründung realisiert werden. Mehreren kleinen und mittelständischen Unternehmer:innen aus den Branchen Nahrungs- und Genussmittel /Gastronomie wird so die Gelegenheit geboten, sich auch auf einer größeren leerstehenden Fläche auszuprobieren. Geplant ist, verschiedene nachgefragte Nutzungen unterschiedlicher Anbieter:innen auf einer großen Fläche in der Innenstadt zu vereinen und somit ein vielfältiges und innovatives Angebot unter ein Dach zu bringen. Der Fokus des Angebotes soll auf Regionalität und Nachhaltigkeit liegen.
Beteiligte Stellen und Ressorts: Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, Wirtschaftsförderung Bremen
Terminierung: 03/2022 – 12/2022
Wirkung: Ein wechselndes Angebot innerhalb der Nutzungen kann sich positiv auf Angebotsvielfalt und Flexibilität auswirken. Dadurch werden viele verschiedenen Zielgruppen angesprochen und eine Magnetwirkung für die Innenstadt erzeugt. Der Zusammenschluss mehrerer kleinerer Unternehmen unter einem Dach mindert zudem das Risiko für Leerstand, da einzelne Geschäftsaufgaben vom großen Ganzen abgedeckt werden können und somit neue tragfähige Konzepte für leerstehende Innenstadtimmobilien entstehen. Zudem können zentrale Frage wie z. B. Ausbildungsthemen, Fachkraftmängel gemeinschaftlich im Verbund angegangen werden.

Titel: Weiterentwicklung Domshof
Beschreibung: <p>Es ist vorgesehen, den Domshof als zentralen Platz in der Bremer Innenstadt zwischen Weltkulturerbe, City und Wochenmarkt zu einem attraktiven Ort der Begegnung für Bremer:innen, Tourist:innen und Nutzer:innen weiterzuentwickeln. Hierbei wird das Leitbild Genuss, Erlebnis, Regionalität verfolgt.</p> <p>Neben der Attraktivierung des Wochenmarktes und der Ergänzung des Angebotes durch einen Abend-/Biomarkt, sollen eine Genussbox mit Außengastronomie sowie ein Kulturprogramm mit Bühne und Sitzgelegenheiten auf dem Platz installiert werden. Hier ist eine Fortsetzung des Veranstaltungsformates „Open Space Domshof“ vorgesehen, welches jedoch angepasst wird, neue Zielgruppen erschließen soll und hinsichtlich der geplanten Bühne deutlich kleiner ausfallen wird als im Jahr 2021.</p> <p>Es ist vorgesehen, den Domshof langfristig zu einem Ort mit mehr Aufenthaltsqualität, einem qualitativ höherem Angebot und besonderem Flair umzugestalten. Hierzu werden derzeit Gespräche mit verschiedenen Partnern geführt. Es liegen konkrete Gestaltungs- und Maßnahmenvorschläge vor, die ab April realisiert werden sollen. Dazu zählt die Durchführung eines weiteren Veranstaltungsjahres durch die Open Space Macher:Innen mit einem vielfältigen Programm und einer Bühne, die stärker in das Marktgeschehen eingebunden ist. Zudem soll eine Genussbox etabliert werden, in der hochwertige Snacks und Getränke (u.a. Ratskellerwein) angeboten werden, die in einer attraktiven Außengastronomie verköstigt werden können. Darüber hinaus ist vorgesehen, zusätzlich einen Abend- und Biomarkt zu etablieren, sodass der Platz auch zu anderen, als den bisher üblichen Marktzeiten, belebt wird. Die Maßnahmen werden fortlaufend evaluiert und fließen in ein Konzept zur nachhaltigen Weiterentwicklung des Domshofes ein, das den politischen Entscheidungsgremien Ende 2022 zur Entscheidung vorgelegt werden soll.</p>
Beteiligte Stellen und Ressorts: Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa, M3B, Hochschule für Künste, Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau
Terminierung: 03/2022 – 12/2022
Wirkung: Mit den vorliegenden Ideen und dem Konzept 2022 soll durch die Genussbox, eine Bühne mit vielfältigem Programm, einem Abendmarkt sowie einer ergänzenden Möblierung auf dem Domshof die Basis für ein langfristiges Nutzungskonzept gelegt werden. So werden Ergebnisse gewonnen, die in eine Ausschreibung für ein nachhaltiges Nutzungskonzept Domshof 2030* einfließen. Die Maßnahme trägt zur Steigerung eines zentralen innerstädtischen Platzes bei, bringt mehr Aufenthaltsqualität und Besucher:Innenfrequenz. Der Wochenmarkt soll durch die Maßnahme gestärkt werden und der Platz zu einem Ort des (nachhaltigen) und lebendigen kulturellen Lebens mitten im Bremen weiterentwickelt werden.

Vorlage VL 20/5676

ÖFFENTLICH

NICHT ÖFFENTLICH UND VERTRAULICH

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit - 20. WP	09.03.2022	Zustimmung

Wirtschaftlichkeit: VL-Nummer Senat: 20/384-S

Titel der Vorlage

Antrag auf Bundesfördermittel "Umsetzung der Strategie "Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser": Konkrete Modellvorhaben für einen resilienten und nachhaltigen Nutzungswandel in einem interaktiven und integrierten Umsetzungsprozess

Vorlagentext

Die Vorlage ist als Anlage beigefügt.

Beschlussempfehlung

Die Beschlussempfehlung ist in der Anlage dargestellt.

Anlage(n):

1. 20_384_S-Vorlage Antrag Bundesfördermittel Umsetzung Strategie HB Centrum 2030
2. 20_384_S-Anlage Senatsvorlage Centrum_Bremen_2030
_Modellvorhaben_neue_Nutzungsmischung

Bremische Bürgerschaft – SD.NET Vorlagenformular (Ausschüsse und Deputationen)

Ressort:	Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa	Verantwortlich:	Herr Haacke
Abteilung/Referat:	1 / 11	Telefon:	361-8881
Vorlagentyp:	Beschlussvorlage Ausschüsse/Deputationen	Aktenzeichen:	20/384-S
öff. / n.öff.:	öffentlich	Wirtschaftlichkeit:	Keine WU

Beratungsfolge	Beratungsaktion
Städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit - 20. WP	Zustimmung

Titel der Vorlage:

**Umsetzung der Strategie „Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“: Modellvorhaben für eine neue Nutzungsmischung
Antrag auf Bundesfördermittel und Einbringung eines Eigenanteils**

Vorlagentext:

A. Problem

Die Freie Hansestadt Bremen hat beim Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) eine Interessenbekundung für die Teilnahme am Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ eingereicht. Das Förderprojekt soll in Bremen dazu genutzt werden, konkrete Modellvorhaben im Kontext der Strategie „Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“ für einen resilienten und nachhaltigen Nutzungswandel zu realisieren. Diese Interessenbekundung ist von Seiten des Bundesministeriums des Innern und für Heimat (BMI) positiv bewertet worden und die Stadtgemeinde Bremen ist zur Abgabe eines Vollertrags angefordert worden. Die Frist hierfür lief bis zum 28.02.2022.

B. Lösung

Dieser Vollertrag ist zum 28.02.2022 fristgemäß beim BBSR eingereicht worden. Die Laufzeit des geplanten Förderprojekts ist Juli 2022 bis August 2025. Die operative Umsetzung des hier geplanten Förderprojektes wird durch das Projektbüro Innenstadt Bremen gemeinsam mit der Senatskanzlei, der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa durchgeführt.

Einzelheiten können der beiliegenden Senatsvorlage und dem der Senatsvorlage beiliegenden Antrag entnommen werden.

C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Finanzielle Auswirkungen

Das geplante Projekt wird Fördermittel in Höhe von insgesamt 6.250.665 Euro umsetzen. Laut den Anforderungen des BMI muss die antragstellende Kommune von dieser Summe mindestens 25% als Eigenanteil in das Projekt einbringen. Für das Bremer Projekt bedeutet das einen Eigenanteil von insgesamt 1.562.665 Euro. Das BMI wird 4.688.000 Euro Bundesfördermittel für Bremen bereitstellen.

Die Aufteilung der Fördermittel in Euro nach Projektjahren ist vom BMI wie folgt vorgegeben:

	2022	2023	2024	2025	Gesamt
Eigenmittel Bremens	233.333	509.333	393.333	426.666	1.562.665
Bundesmittel (Zuwendung)	700.000	1.528.000	1.180.000	1.280.000	4.688.000
Gesamt	933.333	2.037.333	1.573.333	1.706.666	6.250.665

Der Eigenanteil in Höhe von 1.562.665 Euro soll aus Mitteln des „Zukunftsfonds Innenstadt“ bereitgestellt werden, der als Teil der Vorlage „Bremen-Fonds zur Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie: Langfristig wirksame Maßnahmen – 1. Tranche“ am 02.02.2021 durch den Senat beschlossen wurde und einen Gesamtumfang von 10.350.000 Euro aufweist. Der „Zukunftsfonds Innenstadt“ ist die Maßnahme Nr. 29 der 1. Tranche des Bremen-Fonds und gehört zum zentralen Thema der wirtschaftsstrukturellen Transformation.

Vorgesehen ist die Übertragung der insgesamt erforderlichen Kofinanzierungsmittel in Form einer Einlage in die Kapitalrücklage der „Projektbüro Innenstadt Bremen“-GmbH.

Personalwirtschaftliche Auswirkungen

Für die strategische Begleitung und Übersicht über das Förderprojekt im Kontext der Innenstadtentwicklung als Ganzes sowie die Übersicht über die fördertechnische Abwicklung und Kommunikation mit dem Bundesfördermittelgeber besteht in der Senatskanzlei in Abteilung 2 ein zusätzlicher Personalbedarf ab Projektbeginn für die Gesamtdauer des Projekts bis zum Jahr 2025 im Umfang von 1,0 VZÄ/ Besoldungsgruppe 13/14. Dieser Personalbedarf kann laut Förderrichtlinien nicht über das Förderprojekt selbst finanziert werden. Begleitende Projektkosten dieser Art müssen von dem Förderantragsteller selbst getragen werden. Die Finanzierung dieser zusätzlichen Stelle soll daher aus dem Kofinanzierungs-Eigenanteil erfolgen.

Genderbezogene Auswirkungen

Von den geschaffenen Angeboten und attraktivitätssteigernden Maßnahmen im öffentlichen Raum in der Innenstadt profitieren alle Geschlechter. Zudem wirken sich die Maßnahmen auf die Entwicklung der Innenstadt von morgen aus und sollen allen Bevölkerungsgruppen zugutekommen, die eine lebenswerte und zukunftssichere Innenstadt vorfinden sollen.

Beschlussempfehlung:

1. Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit nimmt den Antrag auf Bundesfördermittel „Umsetzung der Strategie „Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“: Konkrete Modellvorhaben für einen resilienten und nachhaltigen Nutzungswandel in einem interaktiven und integrierten Umsetzungsprozess“ zur Kenntnis.
2. Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit stimmt der Bereitstellung des dafür notwendigen Anteils von 25 % = 1.562.665 Euro aus dem „Zukunftsfonds Innenstadt“ zu. Sie nimmt zur Kenntnis, dass diese Mittelbindung im Rahmen der geplanten Vorlage zum „Zukunftsfonds Innenstadt“ der Deputation für Wirtschaft und Arbeit zur Entscheidung vorgelegt wird.

Anlagen:

Senatsvorlage für die Sitzung am 01.03.2022 inklusive dem Antragstext „Umsetzung der Strategie „Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“: Modellvorhaben für eine neue Nutzungsmischung
Antrag auf Bundesfördermittel und Einbringung eines Eigenanteils

In der Senatssitzung am 1. März 2022 beschlossene Fassung

Senatskanzlei

Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität,

Stadtentwicklung und Wohnungsbau

Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa

Senator für Finanzen

Vorlage

für die Sitzung des Senats

am 01.03. 2022

Umsetzung der Strategie

„Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“:

Modellvorhaben für eine neue Nutzungsmischung

Antrag auf Bundesfördermittel und Einbringung eines Eigenanteils

A. Problem

Die Bremer Innenstadt befindet sich in einer Phase des Wandels: Äußere Rahmenbedingungen wie der demographische Wandel, ein dynamischer Strukturwandel im Einzelhandel durch eine voranschreitende Digitalisierung und damit ein verändertes Kaufverhalten sowie die Auswirkungen des Klimawandels prägen aktuell ihre Entwicklung. Die Freie Hansestadt Bremen hat darauf frühzeitig reagiert: Mit der „Strategie Centrum Bremen 2030+“ (Senatsbeschluss am 19.10.2021) liegen zentrale Leitplanken für die Entwicklung einer lebendigen Mitte Bremens zwischen Wall und Weser vor. Wichtige Handlungserfordernisse für die Zukunft rund um eine hohe Nutzungsvielfalt, qualitätsvolle öffentliche Räume und verbesserte Mobilität sind erkannt und mögliche Synergieeffekte im Gesamtkonzept verankert. Innerhalb der Innenstadt wurden fünf Schwerpunkträume (1) Am Brill, (2) Erlebnis Weltkulturerbe, (3) Centrum an der Weser, (4) Mitte Bremen und (5) Wallanlagen definiert. Es gilt nun, diese Leitplanken zu konkretisieren und die Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen rasch voranzubringen und zu finanzieren.

Auf Bundesebene wurde die Notwendigkeit einer gezielten Innenstadtförderung ebenfalls erkannt. Am 22.07.2021 veröffentlichte das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Auftrag des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) das Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“. Das BMI möchte im Rahmen dieses Projektauftrags Kommunen modellhaft bei der Erarbeitung von innovativen Konzepten und Handlungsstrategien und deren Umsetzung fördern. Im Kontext der Strategieentwicklung können auch konkrete Einzelmaßnahmen

zur Stärkung und Entwicklung der Innenstädte unterstützt werden. Für dieses Bundesprogramm stehen insgesamt 250 Mio. Euro für Programmbegleitung und Vorhaben bis 2025 zur Verfügung.

Die Freie Hansestadt Bremen hat am 17.09.2021 beim BBSR eine Interessenbekundung für die Teilnahme am Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ eingereicht. Das Förderprojekt soll in Bremen dazu genutzt werden, konkrete Modellvorhaben im Kontext der Strategie „Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“ für einen resilienten und nachhaltigen Nutzungswandel zu realisieren. Diese Interessenbekundung wurde von Seiten des BMI positiv bewertet und die Stadtgemeinde Bremen wurde zur Abgabe eines Vollantrags aufgefordert.

B. Lösung

Es gilt nun, das Förderprojekt „Umsetzung der Strategie „Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“: Konkrete Modellvorhaben für einen resilienten und nachhaltigen Nutzungswandel in einem interaktiven und integrierten Umsetzungsprozess“ zu konkretisieren.

Das übergeordnete Ziel der Modellvorhaben soll es sein, das Bremer Centrum bei der Bewältigung der akuten und strukturellen Problemlagen zu unterstützen und es (wieder) zum Identifikationsort mit multifunktionalen, resilienten und kooperativen Strukturen zu entwickeln.

Als inhaltlicher Rahmen für das Förderprojekt und die Auswahl der Maßnahmen wurde die „Strategie Centrum Bremen 2030+ - Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“ und insbesondere die Umsetzung von Projekten in den dort definierten Schwerpunkträumen zugrunde gelegt.

Im beantragten Förderprojekt soll daher vorrangig daran gearbeitet werden, wobei den folgenden drei Schwerpunkten besondere Bedeutung zukommt:

1) Städtebau (Aufwertung öffentlicher Räume, Architektur, Baukultur etc.)

- Öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität und vielfältigen Nutzungsprofilen insbesondere auch für Familien, junge Erwachsene und Kinder sollen geschaffen werden, unter Berücksichtigung der blauen und grünen Infrastrukturen Bremens und der Themen Klimaschutz und -anpassung.
- Durch eine stärkere Verankerung von Einrichtungen der Wissenschaft und Ausbildung in der Innenstadt können neue Entwicklungspotentiale gehoben werden. Die Entwicklung eines „Campus Innenstadt“ mit Schwerpunkt am Brill ermöglicht es, die Zentralität und Anziehungskraft des Centrums Bremen durch das Potenzial von Auszubildenden und Studierenden entscheidend zu stärken.
- Im Rahmen der Teilforstschreibung VEP perspektivisch weitestgehend ohne auto-orientierten Verkehr im Centrum auszukommen und den Umweltverbund

zu stärken, ist es ein Ziel dieses Projektes, für auszuwählende Parkhäuser mittelfristig ergänzende Perspektiven für eine Umnutzung und langfristige städtebauliche Umgestaltung zu eröffnen.

- Durch die Schaffung öffentlicher Zugänge und Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten von Dachlandschaften im Innenstadtbereich wird die „Dritte Dimension“ des Stadtraums erschlossen. Hierzu sollen vorrangig öffentliche Parkhäuser und bestehende Einzelhandels- und Büroimmobilien genutzt werden.

2) Immobilienwirtschaft und Zwischennutzung für einen neuen Nutzungsmix

- Leerstehende Flächen in der Innenstadt werden aktiviert, die Angebotsvielfalt und der Nutzungsmix verbessert und zukunftsfähige Einzelhandelskonzepte gewonnen, indem ein intensiver Dialog mit der Immobilienwirtschaft geführt und innovative Gründungswettbewerbe veranstaltet werden.
- Straßenräumen in der Innenstadt, die bislang wenig Aufmerksamkeit bekommen haben, sollen aktiviert und intensiver genutzt werden. Ziel des Projekts ist es, konkret umsetzbare Vorschläge für die Aktivierung dieser „C-Straßen“ zu entwickeln und zu realisieren.
- Aktuell stehen große Kaufhaus-Ketten vor weitreichenden strukturellen Veränderungen, die auch in Bremen zu einer Schließung geführt haben. Ziel ist es, positive Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche und langfristige Nachfolgenutzung dieser prägenden Immobilien zu schaffen.

3) Aufbau und Ausbau von Akteurskooperationen und Beteiligungsformaten

- Eine zunehmende Nutzungsmischung und hierdurch bedingte Multifunktionalität der Innenstadt erfordert eine noch stärkere Einbeziehung aller relevanten Akteure in den Prozess. Auf diese aktuellen Anforderungen hat Bremen zeitlich parallel zur Antragstellung dieses Förderprojektes mit der Gründung der „Projektbüro Innenstadt Bremen GmbH“ reagiert. Durch Kommunikation und Beteiligung formuliert und behält das Projektbüro Innenstadt den "städtischen Gesamtblick" und bindet die Bremer Stadtgesellschaft aktiv in die bevorstehenden Prozesse ein.

Mit der Gründung des „Projektbüros Innenstadt Bremen“ als neuer Innenstadtprojektgesellschaft wird die organisatorische Struktur der Innenstadtentwicklung in Bremen ertüchtigt und professionalisiert. Das Projektbüro arbeitet operativ eng insbesondere mit den für die Innenstadtentwicklung zuständigen Ressorts und den etablierten Akteuren City Initiative Bremen (CI) und Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFB) zusammen und bindet die weiteren Akteure der Stadtgesellschaft mit ein. Dazu zählen u.a. die Universität und die Hochschule. Des Weiteren wird der Kontakt zu den bestehenden Eigentümer:innen, Investor:innen und Nutzer:innen der Innenstadt intensiviert

und es werden neue Investor:innen sowie potenzielle neue Interessent:innen im Einzelhandels-, Gastronomie- und Dienstleistungsbereich, aber auch für die Themen Wohnen und Arbeiten für das Bremer Centrum gewonnen. Von besonderer Bedeutung ist die Einbindung von Bürger:innen aller Altersgruppen, insbesondere von Familien und jungen Kindern durch das Projektbüro.

Die operative Umsetzung des hier geplanten Förderprojektes wird durch das Projektbüro Innenstadt Bremen gemeinsam mit der Senatskanzlei, der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Häfen durchgeführt.

Die Laufzeit des geplanten Förderprojekts ist Juli 2022 bis August 2025. Es wird insgesamt Fördermittel in Höhe von 6.250.665 Euro für die Realisierung der oben beschriebenen Ziele umsetzen. Laut den Anforderungen des BMI muss die antragstellende Kommune von dieser Summe mindestens 25% als Eigenanteil in das Projekt einbringen. Für das Bremer Projekt bedeutet das einen Eigenanteil von insgesamt 1.562.665 Euro.

C. Alternativen

Alternativen werden nicht vorgeschlagen.

Bei Nicht-Bereitstellung des notwendigen Eigenanteils würden die Fördermittel des Bundes verfallen und das Förderprojekt in Bremen könnte nicht umgesetzt werden.

D. Finanzielle, personalwirtschaftliche und genderbezogene Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen

Das geplante Projekt wird Fördermittel in Höhe von insgesamt 6.250.665 Euro umsetzen. Laut den Anforderungen des BMI muss die antragstellende Kommune von dieser Summe mindestens 25% als Eigenanteil in das Projekt einbringen. Für das Bremer Projekt bedeutet das einen Eigenanteil von insgesamt 1.562.665 Euro. Das BMI wird 4.688.000 Euro Bundesfördermittel für Bremen bereitstellen.

Die Aufteilung der Fördermittel in Euro nach Projektjahren ist vom BMI wie folgt vorgegeben:

	2022	2023	2024	2025	Gesamt
Eigenmittel Bremens	233.333	509.333	393.333	426.666	1.562.665
Bundesmittel (Zuwendung)	700.000	1.528.000	1.180.000	1.280.000	4.688.000
Gesamt	933.333	2.037.333	1.573.333	1.706.666	6.250.665

Mit Einreichen der Interessenbekundung im September 2021 wurde durch die Senatskanzlei, die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa und die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau ebenfalls die Finanzierung des notwendigen Bremer Eigenanteils in Höhe von 1.562.665 Euro vorbereitet. Dieser soll aus Mitteln des „Zukunftsfonds Innenstadt“ bereitgestellt werden, der als Teil der Vorlage „Bremen-Fonds zur Bewältigung der Folgen der Corona-Pandemie: Langfristig wirksame Maßnahmen – 1. Tranche“ am 02.02.2021 durch den Senat beschlossen wurde und einen Gesamtumfang von 10.350.000 Euro aufweist. Der „Zukunftsfonds Innenstadt“ ist die Maßnahme Nr. 29 der 1. Tranche des Bremen-Fonds und gehört zum zentralen Thema der wirtschaftsstrukturellen Transformation.

Vorgesehen ist die Übertragung der insgesamt erforderlichen Kofinanzierungsmittel in Form einer Einlage in die Kapitalrücklage der „Projektbüro Innenstadt Bremen“-GmbH.
Personalwirtschaftliche Auswirkungen

Als formeller Antragsteller für die Bundesförderung entsteht für die Senatskanzlei ein zusätzlicher Personalbedarf für die erforderliche kontinuierliche Begleitung, Berichterstattung und generelle Übersicht über das Förderprojekt im Kontext der Innenstadtentwicklung als Ganzes sowie die fördertechnische Abwicklung und Kommunikation mit dem Bundesfördermittelgeber. Dieser zusätzliche Personalbedarf besteht ab Projektbeginn für die Gesamtdauer des Projekts bis zum Jahr 2025 im Umfang von 1,0 VZÄ/EG 14 TV-L. Dieser Personalbedarf kann laut Förderrichtlinien nicht über das Förderprojekt selbst finanziert werden. Begleitende Projektkosten dieser Art müssen von dem Förderantragsteller selbst getragen werden. Die Finanzierung dieser zusätzlichen Stelle soll daher aus der neu eingerichteten Sonderrücklage zur Innenstadtentwicklung erfolgen.

Genderbezogene Auswirkungen

Von den geschaffenen Angeboten und attraktivitätssteigernden Maßnahmen im öffentlichen Raum in der Innenstadt profitieren alle Geschlechter. Zudem wirken sich die Maßnahmen auf die Entwicklung der Innenstadt von morgen aus und sollen allen Bevölkerungsgruppen zugutekommen, die eine lebenswerte und zukunftssichere Innenstadt vorfinden sollen.

E. Beteiligung und Abstimmung

Die Vorlage ist zwischen den vorliegenden Ressorts abgestimmt. Der Antrag an den Bund ist darüber hinaus im Rahmen der Ressort-AG Innenstadt mit weiteren beteiligten Ressorts und Gesellschaften abgestimmt.

F. Öffentlichkeitsarbeit und Veröffentlichung nach dem Informationsfreiheitsgesetz

Die Vorlage kann nach Beschlussfassung über das zentrale elektronische Informationsregister veröffentlicht werden.

G. Beschluss

1. Der Senat nimmt den Antrag auf Bundesfördermittel „Umsetzung der Strategie „Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“: Konkrete Modellvorhaben für einen resilienten und nachhaltigen Nutzungswandel in einem interaktiven und integrierten Umsetzungsprozess“ zur Kenntnis.
2. Der Senat bittet die Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa um Weiterleitung der Vorlage an die zuständigen Fachdeputationen mit der Bitte um Kenntnisnahme.
3. Der Senat bittet die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa um die Bereitstellung des für das Förderprojekt einzubringenden Eigenanteils in Höhe von 1.562.665 Euro aus dem „Zukunftsfonds Innenstadt“. Der Senat bittet die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa ferner, diese Mittelbindung im Rahmen der geplanten Vorlage zum „Zukunftsfonds Innenstadt“ der Deputation für Wirtschaft und Arbeit zur Entscheidung vorzulegen.
4. Der Senat stimmt der Einrichtung einer zusätzlichen Personalstelle im Umfang von 1,0 VZÄ/ EG 14 TV-L für die Laufzeit 01.05.2022 – 31.12.2025 innerhalb der Senatskanzlei für die erforderliche kontinuierliche Begleitung, Berichterstattung und generelle Übersicht über das Förderprojekt im Kontext der Innenstadtentwicklung als Ganzes sowie die fördertechnische Abwicklung des Förderprojektes zu und nimmt die vorgesehene Finanzierung aus der neu eingerichteten Sonderrücklage zur Innenstadtentwicklung zur Kenntnis.

Anlage:

Antragstext „Umsetzung der Strategie „Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“: Modellvorhaben für eine neue Nutzungsmischung – Bremen Centrum zwischen Wall und Weser“

Inhaltlich in der Ressort-AG Innenstadt abgestimmte Fassung
Derzeit noch in redaktioneller Schlussbearbeitung

Bremen, den 24.02.2022

Zuwendungsantrag

Programm: Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren

Projekt: Modellvorhaben für eine neue Nutzungsmischung – Bremen Centrum zwischen Wall und Weser
Umsetzung der Strategie „Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“:

Projektort: Am Markt 21
28195 Bremen

Bundesland: Bremen

Antragsteller: Freie Hansestadt Bremen
vertreten durch
Herrn Dr. Andreas Bovenschulte
Bürgermeister und Präsident des Senats
Am Markt 21
28195 Bremen

**Ansprechpartner
in der Kommune:** Herr Dr. Ralph Baumheier
Senatskanzlei, Abteilungsleiter Koordinierung und Planung
Am Markt 21
28195 Bremen
Telefon: 0421-361-6207
Telefax: 0421-496-6207
Email: ralph.baumheier@sk.bremen.de

Höhe der beantragten Bundeszuwendung: 4.688.000,00 Euro

Bankverbindung:
Geldinstitut:
IBAN:
BIC:

Weitere Fördermittelgeber: <Name>
<Untergliederung>
<Straße, Hausnummer>
<PLZ Ort>

1.	Kurzbeschreibung des Projekts (max. 10 Zeilen)
	<p>Die Weiterentwicklung und Transformation der Innenstadt ist ein zentrales Zukunftsprojekt Bremens. Mit der im Oktober 2021 vom Senat vorgelegten „Strategie Centrum Bremen 2030+“ hat Bremen in einem partizipativen Prozess und ressortübergreifend die wesentlichen Grundlagen erarbeitet und zentrale Handlungsfelder und -räume identifiziert. Eine Neuprofilierung der inneren Stadt mit einer hohen Nutzungsvielfalt, qualitätvollen öffentlichen Räumen sowie einer zukunftsfähigen nachhaltigen Mobilität sind als Ziele adressiert und mögliche Synergieeffekte in dem Gesamtkonzept verankert. Innerhalb der Innenstadt wurden fünf Schwerpunkträume definiert: (1) Am Brill, (2) Erlebnis Weltkulturerbe, (3) Centrum an der Weser, (4) Mitte Bremen und (5) Wallanlagen. Das zeitgleich mit dieser Antragstellung eingerichtete neue Projektbüro Innenstadt wird zusammen mit der Senatskanzlei und den Fachressorts für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau, für Kultur und für Wirtschaft, Arbeit und Europa die Umsetzung der Strategie insbesondere in den Schwerpunkträumen im engen Schulterschluss mit privaten Akteuren und im Dialog mit der Bremer Stadtgesellschaft konsequent vorantreiben und umsetzen, u.a. durch die Entwicklung neuer städtebaulicher Lösungen und Maßnahmen zur Klimaanpassung und Verbesserung der Aufenthaltsqualität sowie die kreative Neu-Nutzung leerstehender Immobilien mit innovativen Ansätzen und die Aktivierung und intensivere Nutzung bislang mindergenutzter innerstädtischer Quartiere, Immobilien und Flächen begeben.</p>
2.	Begründung für das Projekt (1-2 Seiten insg.)
	<p><i>1. Ausgangssituation im Handlungsraum:</i></p> <p>Das Centrum Bremen als zentraler Bereich der Bremer Innenstadt befindet sich in einer Phase des Wandels und der Neupositionierung. Verschiedene Einflussfaktoren prägen es derzeit und stellen neue Anforderungen an seine Entwicklung. Dazu gehören:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ein dynamischer Strukturwandel im Einzelhandel durch die voranschreitende Digitalisierung, und damit ein verändertes Kaufverhalten zu Lasten des stationären Einzelhandels, hinzu kommt ein Investitionsstau bei den Einzelhandelsimmobilien • der demographische Wandel, der sich insbesondere in einer älter werdenden Bevölkerung zeigt und jüngere Generationen, die einen Wertewandel formulieren, • neue Ansprüche der Stadtgesellschaft an die Aufenthalts- und Erlebnisqualität von innerstädtischen Stadträumen, • Klimaschutz und notwendige Anpassungen von Stadträumen an die Folgen des Klimawandels, • Mobilitätswende und Veränderungen im Mobilitätsverhalten, • die Bedingungen während der Covid-19-Pandemie und ihre langfristigen Auswirkungen, die Innovationen für die Krisenfestigkeit von Stadträumen, Handel und Gesellschaft bis hin zu den Themen Gesundheit und Sicherheit erfordern. <p>Bremen ist ein Oberzentrum mit fast 570.000 Einwohner:innen und einem Einzugsgebiet von 2,7 Mio. Menschen innerhalb der Metropolregion Nordwest mit einer zentralen Bedeutung als Arbeits-, Einkaufs-, Wohn-, Kultur-, Wissenschafts- und Freizeitstandort. Das Bremer Centrum ist neben seinem bedeutsamen historischen Ensemble mit Welterbe-Status geprägt durch eine teilweise monostrukturelle Einzelhandelsausrichtung, eine eher dichte Bebauung in den zentralen Einzelhandelslagen mit teils wenig attraktiven und klimaempfindlichen Aufenthaltsorten sowie durch Minder- und Unternutzung geprägte innerstädtische Quartiere und Immobilien mitten im Centrum. Die Einzelhandelszentralität der Bremer Innenstadt liegt mit 115,4 leicht über dem Durchschnitt der deutschen Städte vergleichbarer Größe (113,6 bei Städten mit 500.000 – 1.000.000 Einwohner:innen). Im Vergleich dieser Gruppe hat Bremen außerdem eine überdurchschnittlich hohe Dichte an Einkaufszentren in den Randgebieten und kurz hinter der Stadtgrenze. Diese werben mit guter Erreichbarkeit und sind besonders für Pendler:innen aus der Region sehr attraktiv.</p> <p>Die räumliche Abgrenzung des Gebietes der Bremer Innenstadt umfasst das Bremer Centrum/Altstadt (PLZ 28195) zwischen Wall und Weser und bezieht den räumlichen Kontext der erweiterten Innenstadt bis zum Bremer</p>

Hauptbahnhof (Bahnhofsvorstadt) sowie Verbindungen in die angrenzenden Stadtteile, insbesondere auch in die sich dynamisch entwickelnde Überseestadt, ein. Dabei ist die Integration in den gesamtstädtischen Kontext ebenso gegeben wie die kleinräumliche Fokussierung innerhalb des abgegrenzten Modellgebietes.

Akuter Handlungsbedarf zeigt sich insbesondere an der steigenden Anzahl leerstehender Ladengeschäfte im Centrum. Vom Strukturwandel der Warenhausketten war Bremen mit zwei großen Häusern betroffen, von denen ein Warenhausstandort aufgegeben wurde. Das Bremer Centrum wurde in herausgehobenem Maße von den coronabedingten Lockdowns und Einschränkungen zusätzlich getroffen. Schon vor der Corona-Pandemie war die Innenstadt Bremens von einem Strukturwandel geprägt, welcher sich vor allem durch die Zunahme von Leerständen, die Reduzierung (Onlinehandel) und teilweise Verlagerung von Frequenzen in andere Stadtteilzentren oder Orte in der Region sowie durch Nutzungsverluste von Immobilien an zentralen Plätzen in der Innenstadt Bremens zeigte.

Im Bremer Centrum gibt es derzeit mehrere großflächige Leerstände und Mindernutzungen sowie einen erheblichen Modernisierungsbedarf zentraler Immobilien. Eine Fortsetzung dieser Entwicklung und die Gefahr eines Trading-Down-Effekts zeichnen sich ab, wenn nicht sofort und zielgerichtet gehandelt wird.

2. Einbindung des Projekts in den stadträumlichen Kontext:

Die hier beantragten „Modellvorhaben für eine neue Nutzungsmischung zwischen Wall und Weser“ fügensich in bestehende integrierte gesamtstädtische Entwicklungsstrategien ein und konkretisieren diese.

Vertiefung Innenstadtkonzept 2030+: Mit der Strategie Centrum Bremen 2030+ liegen zentrale Leitplanken für die Entwicklung einer lebendigen Mitte Bremens zwischen Wall und Weser vor. Wichtige Handlungserfordernisse für die Zukunft in verschiedenen Themenfeldern rund um eine hohe Nutzungsvielfalt, qualitätsvolle öffentliche Räume und verbesserte Mobilität sind erkannt und mögliche Synergieeffekte in einem Gesamtkonzept verankert. Die räumlichen Schwerpunkte und entscheidenden Schlüsselmaßnahmen sind identifiziert. Mit dieser Perspektive ist Bremen gut aufgestellt, um den Transformationsprozess und die Neuausrichtung seines Centrums aktiv zu steuern und zu gestalten.

Zentren- und Nahversorgungskonzept 2020: Das Zentren- und Nahversorgungskonzept (ZNK) der Stadt Bremen verfolgt vorrangig das Ziel, die Einzelhandelszentralität sowie die Funktionsvielfalt der Innenstadt und der Stadtteilzentren sowie die wohnortnahe Grundversorgung zu erhalten und zu stärken. Auf Ebene der Gesamtstadt dient das zuletzt 2020 fortgeschriebene städtebauliche Entwicklungskonzept nach § 1 Abs. 6 Nr. 11 BauGB als grundlegende und strategische Arbeitsbasis für die Bauleitplanung und den Stadtentwicklungsprozess der kommenden Jahre.

Aktionsprogramm Innenstadt 2020-2022: Für eine lebendige und attraktive Innenstadt Bremen wurde am 25.08.2020 das Aktionsprogramm Aufenthalts- und Erlebnisqualität Innenstadt 2020/21 zur Unterstützung bei den Folgen der Corona-Pandemie vom Senat beschlossen. Zielsetzung des aktuell in der Umsetzung befindlichen Programms sind kurzfristig wirksame Interventionen, um die konkreten Corona-bedingten Folgen insbesondere für die Innenstadtwirtschaft zu minimieren und die Frequenz wieder deutlich zu erhöhen.

Im Kontext der Aufstellung des Bremen-Fonds (Sonderprogramm von Land und Stadt Bremen zur Bewältigung der Corona-Folgen) wurde durch die Gutachter der IW-Consult herausgestellt, dass mittel- und langfristige Maßnahmen zur Verhinderung struktureller Einbrüche in Wirtschaft und Gesellschaft zur Unterstützung des gesellschaftlichen Neustarts nach der Krise ergänzend erforderlich sind, dazu zählen auch die Herausforderungen für die Innenstadt und die Zielsetzung, eine resiliente, multifunktionale und kooperative Weiterentwicklung der City zukunftsfähig sicher zu stellen.

VEP 2025: Im Rahmen der Teilfortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans (VEP) wird derzeit an den Maßnahmen für eine weitgehend autofreie Innenstadt gearbeitet; damit werden auch wesentliche infrastrukturelle Voraussetzungen für eine attraktivere Radinfrastruktur (Radpremiumroute und Fahrradabstellanlagen, Fuß- und Radwegbrücken über die Weser) und eine Attraktivitätssteigerung des ÖPNV vorbereitet bzw. umgesetzt.

Es ist außerdem geplant, im vorgesehenen Handlungsraum der Innenstadt das Städtebauförderungsprogramm Lebendige Zentren zum Einsatz zu bringen (Senatsbeschluss vom 25.08.2020). Auf Basis der o.g. bestehenden

<p>Konzepte und Handlungsstrategien soll im Weiteren im Rahmen von vorbereitenden Untersuchungen geklärt werden, welche Instrumente des besonderen Städtebaurechtes konkret zum Einsatz gebracht werden könnten.</p> <p>3. Bedeutung des Projekts für die Innenstadt:</p> <p>Mit der Umsetzung der Strategie Centrum Bremen 2030+, den dort definierten Schlüsselmaßnahmen wird die Transformation des Bremer Centrums in den vereinbarten Schwerpunkträumen vorangetrieben. Der Nutzungswandel und die Erhöhung des Nutzungsmixes von Innenstadt-immobilien werden aktiv unterstützt und die Resilienz der Bremer Innenstadt wird gesteigert.</p> <p>Um die Transformation des Nutzungsmixes anzustoßen, werden u.a. leerstehende Objekte durch wirkungsvolle temporäre Konzepte bespielt. Eine Verknüpfung der geplanten Maßnahmen zum Nutzungswandel mit der Qualifizierung von öffentlichen Räumen, Grünbereichen, Wasserflächen sowie zukunftsfähigen Mobilitäts- und Stadträumen macht die Bremer Innenstadt langfristig wieder zu einem attraktiven Aufenthaltsort für alle Bremer:innen und für auswärtige Gäste und Besucher:innen. Die Innenstadt wird damit ihrem Anspruch als ökonomischer, sozialer und gesellschaftlicher Mittelpunkt der Stadt gerecht. In diesem Sinne wird die Stadtgesellschaft durch aktive Mitwirkung einbezogen. Langfristig soll darauf aufbauend die Beteiligung der Stadtgesellschaft insgesamt stärker in der Stadtentwicklung verankert werden.</p>
--

<p>3. Beschreibung des Projekts (ca. 3-5 Seiten insg.)</p> <p>1. Ziele des Projekts</p> <p>Das übergeordnete Ziel der „Modellvorhaben für eine neue Nutzungsmischung – Bremen Centrum zwischen Wall und Weser“ ist es, das Bremer Centrum bei der Bewältigung der akuten und der strukturellen Problemlagen zu unterstützen und es (wieder) zum Identifikationsort mit multifunktionalen, resilienten und kooperativen Strukturen zu entwickeln. Im beantragten Förderprojekt sollen dabei die Schwerpunkträume der neuen Senatsstrategie für die Innenstadt konkretisiert bearbeitet werden:</p> <p>Städtebau (Aufwertung öffentlicher Räume, Architektur, Baukultur etc.)</p> <p><u>Ziel 1:</u> Dem Nutzungswandel im Bremer Centrum wird auch im öffentlichen Raum Rechnung getragen. Ziel ist es, öffentliche Räume mit hoher Aufenthaltsqualität und vielfältigen Nutzungsprofilen insbesondere auch für Familien, junge Erwachsene und Kinder zu schaffen, unter Berücksichtigung der blauen und grünen Infrastrukturen Bremens und der Themen Klimaschutz und -anpassung.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Indikator: Erstellung eines konkretisierenden Konzeptes unter Bürgerbeteiligung und Umsetzung für drei Pilotvorhaben für nutzerfreundliche blaue und grüne Infrastruktur im öffentlichen Raum. <p><u>Ziel 2:</u> Durch eine stärkere Verankerung von Einrichtungen der Wissenschaft und Ausbildung in der Innenstadt können neue Entwicklungspotentiale gehoben werden. Ziel ist es, die Entwicklung eines „Campus Innenstadt“ insbesondere im Bereich am Brill und seinem Umfeld zu ermöglichen, um die Zentralität und Anziehungskraft des Centrums Bremen durch das Potenzial von Auszubildenden und Studierenden der nachkommenden Generationen entscheidend zu stärken.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Indikator: Entwicklung einer konzeptionellen Gesamt-Programmatik und –Strategie „Wissenschaft in der Innenstadt“ mit konkreten Standortuntersuchungen und Entwicklungsoptionen <p><u>Ziel 3:</u> Im Rahmen einer neuen Mobilitätsstrategie, weitestgehend ohne auto-orientierten Verkehr im Centrum auszukommen und den Umweltverbund zu stärken, ist es das Ziel dieses Projektes, für auszuwählende Parkhäuser ergänzende Perspektiven für eine Umnutzung und langfristige städtebauliche Umgestaltung zu eröffnen.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Indikator: Umsetzung eines Pilotvorhabens in Bezug auf ein Parkhaus im Innenstadtbereich in Bremen. <p><u>Ziel 4:</u> Durch die Schaffung öffentlicher Zugänge und Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten von Dachlandschaften im Innenstadtbereich wird die „Dritte Dimension“ des Stadtraums erschlossen. Hierzu sollen vorrangig öffentliche Parkhäuser und bestehende Einzelhandels- und Büroimmobilien genutzt werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> – Indikator: Entwicklung von fünf konkreten Pilotprojekten, auch unter Nachweis entsprechender Effekte zum Klimaschutz/Klimaanpassung <p>Immobilienwirtschaft und Zwischennutzung</p>
--

Ziel 5: Verfügbare, leerstehende Flächen in der Bremer Innenstadt werden aktiviert, die Angebotsvielfalt und der Nutzungsmix verbessert und zukunftsfähige Konzepte für die Innenstadt gewonnen, indem ein intensiver Dialog mit der Immobilienwirtschaft geführt und innovative Wettbewerbe für potenzielle Betreiberkonzepte veranstaltet werden.

- Indikator 1: Bespielung von vier vorher leerstehenden Ladenflächen in der Innenstadt mit innovativen neuen Handelskonzepten bis 08/2025.
- Indikator 2: Bespielung einer vorher leerstehenden Ladenfläche in der Innenstadt zur Schaffung eines Ortes für Kreative, Kunst, Existenzgründer etc. mit Hilfe eines Betreiberkonzeptes.

Ziel 6: Aktivierung und intensivere Nutzung von Straßenräumen in der Innenstadt, die bislang wenig Aufmerksamkeit bekommen haben. Verschiedene und neue Zielgruppen, u.a. Familien, junge Erwachsene und Kinder, sollen angesprochen werden. Ziel des Projekts ist es, konkrete und direkt umsetzbare Vorschläge für die Aktivierung dieser „C-Straßen“ zu entwickeln und zu realisieren.

- Indikator: Entwicklung und Umsetzung dieses Ansatzes in Bezug auf einen konkreten Straßenraum und mindestens drei Schlüsselimmobilien.

Ziel 7: Aktuell stehen die Warenhauskette Galeria Karstadt-Kaufhof sowie weitere große Kaufhäuser vor weitreichenden strukturellen Veränderungen, die auch in Bremen zu einer Schließung von einem der zwei Galeria Kaufhof Warenhäuser geführt hat. Ziel ist es, positive Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche und langfristige Nachfolgenutzung dieser prägenden Immobilien zu schaffen.

- Indikator: Konkretisierung eines auf den Bestand und die städtebauliche Perspektive des Standortes gerichteten Konzepts

Aufbau und Ausbau von Akteurskooperationen und Beteiligungsformaten

Ziel 8: Eine zunehmende Nutzungsmischung und hierdurch bedingte Multifunktionalität der Innenstadt erfordert eine noch stärkere Einbeziehung aller relevanten Akteure in den Prozess. Auf diese aktuellen Anforderungen hat Bremen mit der Gründung der „Projektbüro Innenstadt Bremen GmbH“ – zeitlich parallel zur Antragstellung dieses Förderprojektes - reagiert. Das Projektbüro Innenstadt dient als zentraler Ansprechpartner, es koordiniert den Gesamtprozess der Innenstadtentwicklung, führt parallele Prozesse zusammen und setzt gemeinsam mit weiteren Akteuren des „Ökosystems Innenstadt“ zentrale Projekte um.

- Indikator: Entwicklung einer Kommunikationsstrategie mit zielgruppenorientierten Programmbausteinen, Durchführung von sechs Dialogforen und Veranstaltungen mit für die Innenstadtentwicklung relevanten Akteuren, u.a. auch der Immobilieneigentümer:innen sowie unter breiter Beteiligung der Stadtgesellschaft und Ausstrahlung auf die Metropolregion Nordwest.

2. Zweck des Projekts

Städtebauliche Interventionen zur Aufwertung öffentlicher Räume und Entwicklung neuer Architektur-Lösungen

(1) Anpassung des öffentlichen Raums: , Das Centrum soll um weitere Aufenthaltsflächen und –qualitäten im öffentlichen Raum, in geöffneten Innenhofanlagen und auf Dächern bereichert werden. Die **Erarbeitung eines Konzeptes** hierzu soll unter aktiver Einbeziehung der Stadtgesellschaft erfolgen, mit einem Fokus auf Familien, junge Erwachsene und Kinder. Außerdem werden drei Pilotvorhaben für nutzerfreundliche öffentliche Räume, unter besonderer Berücksichtigung von blauer und grüner Infrastruktur realisiert.

(2) Campus Innenstadt - Wissenschaft als neue attraktive Nutzung im Centrum: Durch die Ermöglichung des „Campus Innenstadt“ im Bereich am Brill kann Wissen, Kommunikation und gesellschaftliche Auseinandersetzung an einem zentralen Ort von Bremen stattfinden und sich mit kulturellen Aktivitäten, Kunstproduzenten, handwerklicher Fertigung in der Innenstadt und der Rolle und Ausstrahlung von Kultur-, Bildungs- und Wissenschaftseinrichtungen verknüpfen. Zu diesem Zweck ist die Entwicklung einer konzeptionellen Gesamt-Programmatik und - Strategie „Wissenschaft in der Innenstadt“ mit konkreten Standortuntersuchungen und Entwicklungsoptionen geplant.

(3) Neuprogrammierung Innenstadtparkhäuser im Kontext des Mobilitätswandels: Für auszuwählende Parkhäuser der Bremer Innenstadt werden mittelfristig neue Perspektiven für eine Umnutzung und langfristige städtebauliche Umgestaltung gefunden. Die Überlegungen reichen von der Realisierung integrierter Mobilitätshubs mit Informations- und Serviceinfrastrukturen zugunsten klimafreundlicher Mobilität bis zu weitergehenden

Umnutzungen mit partiellem Umbau und der Integration gemeinschaftlicher Freiräume insbesondere auf den Dachflächen. Für diesen strategischen Entwicklungsansatz sind vertiefte Untersuchungen und eine Konzeptionierung erforderlich. Außerdem soll in einem Parkhaus ein Pilotprojekt umgesetzt werden.

(4) Aktivierung der dritten Maßstabsebene - Dachflächenprogramm:

Durch die Schaffung öffentlicher Zugänge und Nutzungs- und Aufenthaltsmöglichkeiten von Dachlandschaften, vorrangig auf öffentlichen Parkhäusern und bestehenden Einzelhandels- und Büroimmobilien, wird die „Dritte Dimension“ erschlossen. Dachflächen werden für neue Nutzung und Begrünung umgewidmet und tragen so zu einer auch klimafreundlichen und resilienten Innenstadt bei. Im Projektzeitraum sollen mindestens 5 konkrete Pilotprojekten, auch unter Nachweis entsprechender Effekte zum Klimaschutz/Klimaanpassung, entwickelt und umgesetzt werden.

Kooperation mit Immobilienwirtschaft und Entwicklung von Zwischennutzungslösungen als Anstoß für den neuen Nutzungsmix in der Innenstadt

(5) Innovatives Leerstandsmanagement: Bremen hat mit einem aktiven Leerstandsmanagement bereits wertvolle Erfahrungen sammeln können. Um zusätzliche Flächen zu aktivieren und den Nutzungsmix zu verbessern, wird aufbauend auf diesen Erfahrungen der intensive Dialog mit der Immobilienwirtschaft, insbesondere auch den Immobilieneigentümer:innen fortgesetzt, durch neue Formate unterlegt und durch innovative Wettbewerbe für potenzielle Betreiberkonzepte umgesetzt. Hierbei kann die Stadt Bremen auf Rückmeldungen aus den Pop-Up und Concept-Store-Wettbewerben des Aktionsprogramms Innenstadt zurückgreifen. Die erfolgreichen Projektansätze sollen zu einem „**Stadtlabor Innenstadt**“ weiterentwickelt werden. Hierfür werden neue Wettbewerbsformate entwickelt, die neben dem Einzelhandel auch weitere Branchen und Innenstadtstrukturen fördern, beispielsweise im Rahmen eines Wettbewerbs für „Social Pop-up Stores“ oder eines „Ansiedlungsin kubators“. Jüngere Zielgruppen können insbesondere durch die richtige Kommunikation mit medialer Reichweite durch E-Sports, einen Blogger-Shop oder durch ein Instagram-Museum erreicht werden.

(6) Nutzung bislang mindergenutzter Quartiere - C-Straßen („Die Nischen der Innenstadt“): Ziel des Projekts ist es, konkrete und direkt umsetzbare Vorschläge für die Aktivierung dieser „C-Straßen“ zu realisieren. Auf der Grundlage einer Analyse der stadträumlichen Gegebenheiten und der heutigen Nutzungen sollen kreative Stadtmacher:innen und Gründer:innen angesprochen und in Kontakt mit Eigentümer:innen gebracht werden. Die bisherigen „Seitenstraßen“ sollen zu einem Ort für Experimente zwischen Einzelhandel und konsum-unabhängigen Angeboten, für Pop-up-Stores, Upcycling-Initiativen, Kleingastronomie oder familienfreundliche Angebote entwickelt werden. Der hier skizzierte Ansatz soll im Rahmen dieser Maßnahme in Bezug auf einen konkreten Straßenraum konkret entwickelt werden und die Nutzung von mindestens drei Schlüsselimmobilien umfassen.

(7) Nachnutzung bzw. Neuentwicklung der großen Einzelhandelsimmobilien: Die Perspektive von Nachfolgenutzungen für prägende Einzelhandelsimmobilien in der Innenstadt hat für die Attraktivität des gesamten Standortes eine besondere Bedeutung. In Bremen hat dabei der Entwicklungsbereich Mitte Bremen eine Schlüsselfunktion für die weitere Entwicklung der Bremer Innenstadt als vielfältiger Wirtschaftsstandort, attraktiver Begegnungsort der Stadtgesellschaft, attraktive Tourismusdestination sowie einer Integration des Wohnens in zentraler Lage. Zur Vorbereitung baulicher Maßnahmen ist ein grundlegendes, auf den Bestand und die städtebauliche Perspektive des Gesamt-Standortes ausgerichtetes Konzept zu erstellen und dabei verschiedene Entwicklungsszenarien zum Umgang mit den Immobilienkomplexen zu untersuchen.

Aufbau und Ausbau von Akteurskooperationen und Beteiligungsformaten, um den Interessen aller Bremerinnen und Bremer an der Innenstadt gerecht zu werden

(8) Bereitstellung eines Verfügungsfonds des Projektbüros Innenstadt Bremen, u.a. zur Ermöglichung von Kommunikation, Kooperation und Beteiligung:

Durch Kommunikation und Beteiligung formuliert und behält das Projektbüro Innenstadt den "städtischen Gesamtblick" und bindet die Bremer Stadtgesellschaft aktiv in die bevorstehenden Prozesse ein. Bei der Umsetzung der Projekte kann sie auf professionelle Akteure der Stadtgesellschaft zurückgreifen. U.a. für diese Aufgaben steht ein **Verfügungsfonds** bereit, um breit angelegte Akteurskooperationen zu initiieren, Beteiligung anzustoßen, Veranstaltungen durchzuführen, Straßenräume und Plätze zu beleben und neue Ideen für die Innenstadtentwicklung zu generieren.

3. Ausführliche Beschreibung der Arbeitsphasen und einzelnen Maßnahmen

a) innovative Konzepte und Handlungsstrategien

Verschiedene der geplanten Maßnahmen müssen vor der Umsetzung noch detailliert konzeptioniert werden. Daher liegt insbesondere im ersten Projektjahr ein Fokus auf der Entwicklung von Konzepten und Strategien zu mehreren Handlungsfeldern.

- Entwicklung einer Kommunikationsstrategie mit zielgruppenorientierten Programmbausteinen, inkl. zusätzlicher Beratungsleistungen und Workshop / Ergebnispräsentation o.ä.
- Konkretisierende Entwicklung der Schwerpunkträume der Strategie Centrum Bremen 2035, inkl. zusätzlicher Beratungsleistungen und Workshop / Ergebnispräsentation o.ä.
- Entwicklung eines Konzepts zur Aktivierung und intensiveren Nutzung von mindergenutzten Straßenzügen, inkl. zusätzlicher Beratungsleistungen und Workshop / Ergebnispräsentation o.ä.
- Entwicklung von mindestens 5 konkreten Pilotprojekten für die Nutzung von Dachlandschaften im Innenstadtbereich unter Nachweis entsprechender Effekte zum Klimaschutz/Klimaanpassung, inkl. Begleitung der Umsetzungsphase
- Entwicklung einer konzeptionellen Gesamt-Programmatik und - Strategie „Wissenschaft in der Innenstadt“ mit konkreten Standortuntersuchungen und Entwicklungsoptionen zur Verankerung von Einrichtungen der Wissenschaft und Ausbildung in der Innenstadt, inkl. Vermittlungsleistungen / Workshop / Ergebnispräsentation o.ä.
- Erstellung eines Konzeptes unter Bürgerbeteiligung für nutzerfreundliche öffentliche Räume, unter besonderer Berücksichtigung der blauen und grünen Infrastruktur, inkl. Vermittlungs- und Evaluationsleistungen

b) Machbarkeitsstudien, Beratungsleistungen, Gutachten, Planungen

Insbesondere um die baulichen Maßnahmen in mehreren Schwerpunkträumen vorzubereiten, müssen ebenfalls am Anfang der Projektphase Beratungsleistungen in Anspruch genommen werden.

- Auftragsvergabe für eine bauliche Machbarkeitsstudie für die Umnutzung eines Parkhauses im Innenstadtbereich, inkl. Beratungsleistungen zu Folgefragen in den Jahren 2024/2025
- Beratungsleistungen zur Entwicklung konzeptionellen Gesamt-Programmatik und - Strategie „Wissenschaft in der Innenstadt“ mit konkreten Standortuntersuchungen und Entwicklungsoptionen und Vermittlungsleistungen / Workshop / Ergebnispräsentation o.ä. in den Jahren 2024/2025

c) Innenstadtbezogene Kooperationen

Innenstadtbezogene Kooperationen und der Aufbau langfristiger Netzwerke sind über den gesamten Projektverlauf von großer Wichtigkeit und werden auch darüber hinaus wirksam sein, um das Wirken aller Innenstadtakteure erfolgreich zusammenzubringen.

- Durchführung von 6 Dialogforen für unterschiedliche Zielgruppen in der Innenstadt (z.B. Immobileigentümer:innen, Händler:innen, Anwohner:innen, Beschäftigte, junge Menschen, Familien)
- Beratung und Begleitung von potenziellen Betreiberkonzepten im Rahmen von Wettbewerben zur Bespielung von vorher leerstehenden Ladenflächen in der Innenstadt mit innovativen neuen Konzepten (Erfahrungswert aus vorherigen Projektstufen, insb. Personalausgaben, Sachkosten, Werbungskosten)
- Entwicklung und Festigung von Akteurskooperationen und Strukturen für die langfristige Aktivierung und intensiveren Nutzung von mindergenutzten Straßenzügen durch neue Zielgruppen, u.a. Familien und junge Kinder und neue Ansiedlungen

d) Verfügungsfonds

Auch, um die Bremer Stadtgesellschaft aktiv in die bevorstehenden Prozesse einzubinden, steht dem Projektbüro Innenstadt ein Verfügungsfonds zur Verfügung.

- Verfügungsfonds für das Projektbüro Innenstadt, u.a. um breit angelegte Akteurskooperationen zu initiieren, Beteiligung anzustoßen, Veranstaltungen durchzuführen, Straßenräume und Plätze zu beleben und neue Ideen für die Innenstadtentwicklung zu generieren.
Der Verfügungsfonds wird über die Geschäftsführung und den Aufsichtsrat der Projektbüro Innenstadt GmbH abgewickelt und hälftig aus Bundesfördermitteln sowie aus kommunalen Eigenmitteln und aus Mitteln weiterer unbeteiligter Dritter (z.B. in den Innenstadt angesiedelte Unternehmen) finanziert.

e) vorübergehende Anmietung von leerstehenden Räumlichkeiten

Um den neuen Nutzungsmix in der Innenstadt anzustoßen und neuen Unternehmen und Organisationen Zugang zu diesen Flächen zu ermöglichen, werden in voraussichtlich zwei Schwerpunkträumen vorübergehende Anmietungen geplant. Diese werden insbesondere in der zweiten Hälfte des Projektzeitraums zum Tragen kommen.

- Anmietung von drei Immobilien in mindergenutzten Straßenzügen zur Aktivierung und intensiveren Nutzung
- Anmietung von vier vorher leerstehenden Ladenflächen in der Innenstadt zur Bespielung mit innovativen neuen Konzepten

g) Innenstadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit

Um den Kontakt mit Bürger:innen und Gästen Bremens dauerhaft und intensiv zu pflegen, werden über den gesamten Projektverlauf Maßnahmen zu Marketing und Öffentlichkeitsarbeit umgesetzt. Diese werden auch die Umsetzung des Förderprojektes selbst kommunizieren, um Akzeptanz und Aufmerksamkeit zu erhöhen.

- Begleitende Öffentlichkeitsarbeit offline und online zum Förderprojekt durch die Wirtschaftsförderung Bremen
- Erstellung einer Homepage bzw digitaler Kommunikationsbausteine über die generelle Bremer Webpräsenz „www.bremen.de“ für das Projektbüro Innenstadt zur Kommunikation mit und Einbindung von Bürger:innen

h) geringfügige baulich-investive Maßnahmen

Insbesondere die Attraktivierung und Modernisierung von Außenanlagen und Freiflächen soll durch baulich-investive Maßnahmen in der zweiten Hälfte des Projektzeitraums befördert werden.

- Attraktivierung von Außenanlagen und Freiflächen zur Aktivierung und intensiveren Nutzung von mindergenutzten Straßenzügen durch neue Zielgruppen, u.a. Familien und junge Kinder
- Umsetzung von 5 Pilotprojekten zur Erschließung und Attraktivierung von Dachlandschaften im Innenstadtbereich
- Umsetzung von 3 Pilotprojekten für nutzerfreundliche öffentliche Räume, unter besonderer Berücksichtigung der blauen und grünen Infrastruktur, auf Außenanlagen und Freiflächen, insbesondere zur Steigerung der Aufenthaltsqualität für Familien und junge Kinder

4. Beschreibung der Notwendigkeit und Angemessenheit der vorgesehenen Maßnahmen

Die Modellvorhaben für einen resilienten und nachhaltigen Nutzungswandel in einem interaktiven und integrierten Umsetzungsprozess fügen sich in die bestehenden Konzepte und Handlungsstrategien ein und konkretisieren diese. Die Anstrengungen der Stadt und des Landes Bremen müssen aufgrund der Herausforderungen für die Innenstadt und der zur Bewältigung der Krise im Vertiefungskonzept Innenstadt herausgearbeiteten Konzepte und Maßnahmen durch ergänzende Fördermittel komplementiert werden, um die resiliente, multifunktionale und kooperative Weiterentwicklung des Bremer Centrums jetzt voranzubringen.

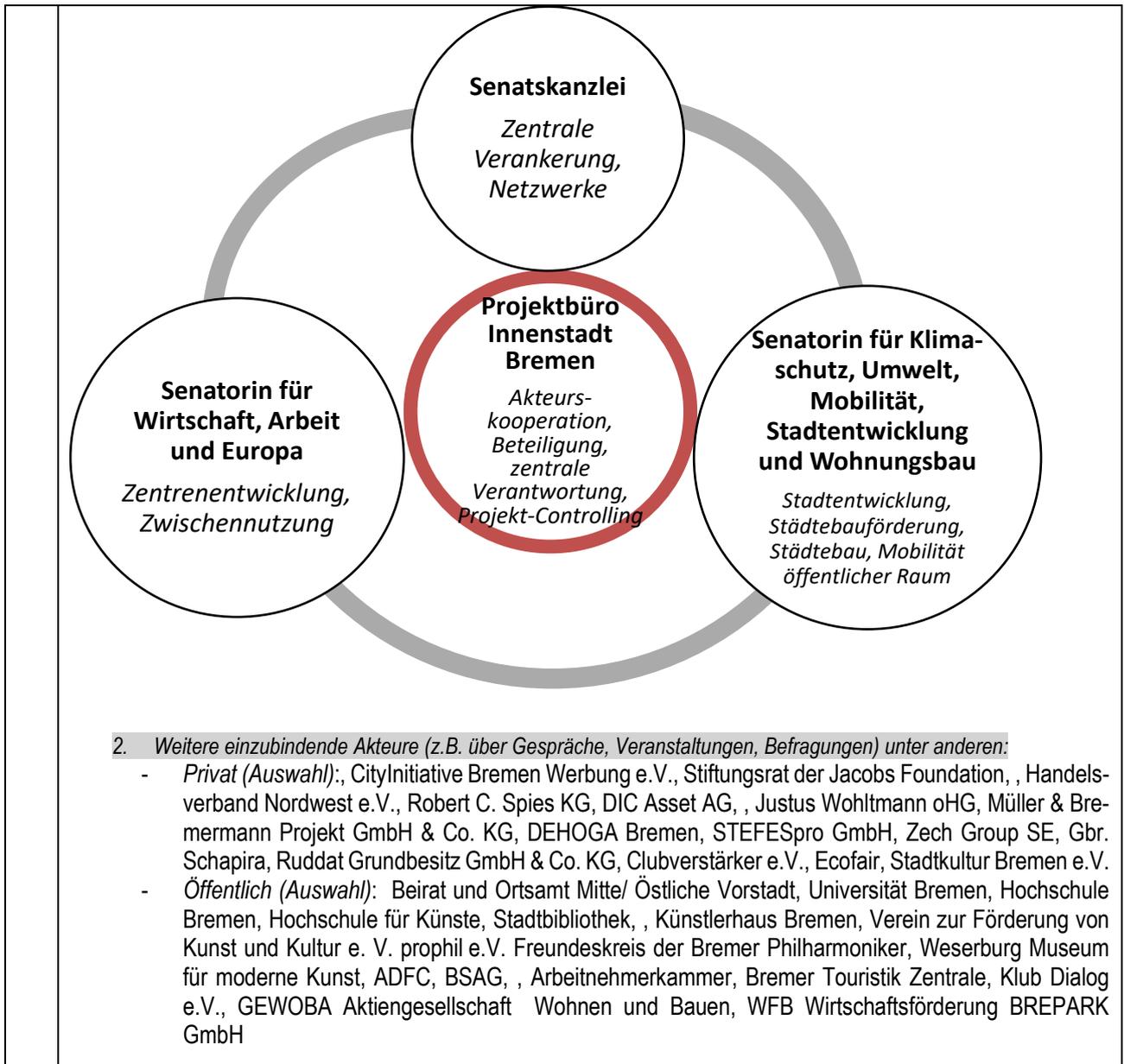
Im Rahmen der Aktivitäten der neuen Innenstadtprojektgesellschaft werden im Zusammenwirken mit den weiteren Institutionen und Akteuren der Innenstadtentwicklung auch zusätzliche Konzepte und Strategien, neue Kooperationen, die Anmietung und Bespielung von aktuell leerstehenden Immobilien in der Innenstadt sowie Maßnahmen zum Innenstadtmarketing und zu einer interaktiven Öffentlichkeitsarbeit entwickelt werden. Die oben beschriebenen Maßnahmen sind dabei notwendig und angemessen, um die Stadtgesellschaft mit allen Anspruchsgruppen stärker in die Entwicklungen des Bremer Centrums einzubeziehen und um sie zur Interaktion und Kooperation zu motivieren. Bei den Modellvorhaben stehen der Austausch und die Beteiligung der Akteursgruppen im Vordergrund. Dies wird u.a. in Form von austauschorientierten Veranstaltungen und Mitmachprojekten verstetigt.

5. Kurze Darstellung weiterer zeitgleicher Maßnahmen im Gebiet

Zur Bespielung einer weiteren zeitnah leerstehenden Immobilie in der Bremer Innenstadt wird aktuell die Einrichtung eines „Stadtmusikanten- und Literaturhauses“ weitergehend geprüft. In Vorbereitung sind hier zum einen ein multifunktionales Veranstaltungs- und Literaturcafé. Zum anderen soll die große thematische Bandbreite des weltweit bekannten Märchens der Bremer Stadtmusikanten ansprechend und inhaltlich breit fundiert

	<p>in einer Ausstellung aufbereitet und modern erzählt werden. Eine enge Einbindung und Vernetzung mit den Kulturakteuren der Stadt ist dabei vorgesehen. Fördermittel des Bundes für die erforderlichen Investitionsmaßnahmen stehen zur Verfügung.</p> <p>Das Konzerthaus „Die Glocke“ ist besucherstärkste Kultureinrichtung Bremens und zugleich wichtige Verbindungsstelle in der Innenstadt zwischen den Bereichen Dom, Domsheide, Schnoor und dem Mobilitätshub „Parkhaus Katharinenklosterhof“. Im Rahmen einer durch Haushaltsmittel des Deutschen Bundestages kofinanzierten Erhaltung soll das Konzerthaus modernisiert, erweitert und attraktiver gestaltet werden. Die derzeit vorliegenden Unterlagen gehen von einem Gesamtvolumen von rund 80 Millionen Euro aus. In einem ersten Schritt steht aktuell die Erarbeitung eines Masterplans bevor, um auf dieser Grundlage die Prüfung und Bewertung der Finanzierung vorzunehmen. Dieser Plan muss neben einem innovativen künstlerischen Konzept auch eine Standortbewertung, eine Besucherpotentialanalyse und eine Wirtschaftlichkeitsbetrachtung gerade mit Blick auf die von Bremen zu leistenden tatsächlichen Kosten enthalten.</p>
--	---

<p>4.</p>	<p>Projektbeteiligte und Organisationsstruktur <i>Welche Stellen/Einrichtungen/Akteure sind mit welchen Aufgaben in welcher Form beteiligt?</i></p>
	<p><i>1. Kooperationspartner und aktiv in Gremien/Arbeitsgruppen beteiligte Akteure</i></p> <p>Als inhaltlicher Rahmen der angestrebten weiteren Innenstadtentwicklung wurde die „Strategie Centrum Bremen 2030+ - Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“ am 19.10.2021 vom Bremer Senat beschlossen.</p> <p>Mit der – zeitgleich zur Beantragung dieses Förderprojektes erfolgten - Gründung des „Projektbüros Innenstadt Bremen“ als neuer Innenstadtprojektgesellschaft wird die organisatorische Struktur der Innenstadtentwicklung in Bremen ertüchtigt und professionalisiert. Als Initiator und Koordinator soll das Projektbüro die anstehenden Innenstadtprozesse bündeln und organisieren sowie als bindende Klammer der Aktivitäten im Bremer Centrum fungieren. Das Projektbüro arbeitet operativ eng insbesondere mit den etablierten Akteuren der City Initiative Bremen (CI) und der Wirtschaftsförderung Bremen GmbH (WFB) zusammen und bindet die weiteren Akteure der Stadtgesellschaft mit ein. Dazu zählen u.a. auch die Universität und die Hochschule, die mit neuen Standorten im Bremer Centrum zur Belebung der Innenstadt beitragen sollen. Des Weiteren werden neue Investor:innen sowie potenzielle neue Interessent:innen im Einzelhandels-, Gastronomie- und Dienstleistungsbereich, aber auch für die Themen Wohnen und Arbeiten für das Bremer Centrum gewonnen. Von besonderer Bedeutung ist die Einbindung von Bürger:innen aller Altersgruppen durch das Projektbüro.</p> <p>Die operative Umsetzung des hier beantragten Projektes wird durch das Projektbüro Innenstadt Bremen gemeinsam mit der Senatskanzlei, der Senatorin für Klimaschutz, Umwelt, Mobilität, Stadtentwicklung und Wohnungsbau und der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Häfen durchgeführt.</p> <p>Die Aufgaben der einzelnen Akteure finden sich im folgenden Organigramm für die Projektumsetzung:</p>



5.	Ablauf- und Zeitplan <i>(in dem Ablauf- und Zeitplan sind die Maßnahmen soweit möglich zu detaillieren und auf die Projektlaufzeit nach Quartalen aufzuschlüsseln)</i>
	Für die Durchführung des Projekts ist der Zeitraum vom 01.06.2022 bis 31.08.2025 vorgesehen. Das Projekt muss bis spätestens 31. August 2025 abgeschlossen sein. Der Ablauf- und Zeitplan (Word-Datei, Anlage 2) ist diesem Antrag beigefügt.

6.	Ausgaben- und Finanzierungsplan <i>(in dem Ausgaben- und Finanzierungsplan sind die Ausgaben aller Maßnahmen gemäß dem Ablauf- und Zeitplan anzugeben; Ablauf- und Zeitplan sowie Ausgaben- und Finanzierungsplan müssen in den Maßnahmen übereinstimmen)</i>
	Der Ausgaben- und Finanzierungsplan (Excel-Tabelle) ist als Anlage 1 diesem Antrag beigefügt.



Hiermit wird bestätigt, dass der Antragsteller die aufgeführten Arbeitsschritte nur mit zusätzlichen Finanzmitteln erfüllen kann und diese mit eigenen Mitteln nicht finanziert werden können. Aus diesem Grund werden folgende Bundesmittel beantragt:

Haushaltsjahr	Betrag in EUR
2022	700.000
2023	1.528.000
2024	1.180.000
2025	1.280.000
insgesamt	4.688.000

Eine Weiterleitung der beantragten Zuwendungsmittel an einen Dritten ist beabsichtigt*:

Nein (Die Anlage 5 ist dem Antrag beizufügen.)

Ja,

vollständig (Die Anlage 7 und ggf. 6 ist dem Antrag beizufügen.)

teilweise (Die Anlagen 5 und 7 und ggf. 6 sind dem Antrag beizufügen.)

Weiterleitungsempfänger sowie Höhe und Zweck der Weiterleitungen (bitte nennen):

Im Falle einer Weiterleitung an juristische Personen des privaten Rechts ist eine Erklärung zu den subventionserheblichen Tatsachen abzugeben (§ 2 Subventionsgesetz). Das Formular für die Erklärung wird von der Bewilligungsstelle auf Nachfrage zur Verfügung gestellt.

* zutreffendes bitte ankreuzen

7. Erklärung des Antragstellers

Es wird erklärt, dass

- dieses Projekt zum Vorsteuerabzug berechtigt bzw. nicht berechtigt ist*)
 Ja, berechtigt **Nein**, nicht berechtigt,
- die Finanzierung auf Grundlage des Ausgaben- und Finanzierungsplans (Anlage 1) und der darin aufgeführten Eigenanteile und Mittel Dritter sowie die Folgekosten gesichert sind,
- keine weiteren als die im Ausgaben- und Finanzierungsplan dargestellten Fördermittel in Anspruch genommen werden (Ausschluss Doppelförderung)
- bekannt ist, dass bei mit öffentlichen Mittel geförderten Maßnahmen die Vergaberegularien der öffentlichen Hand zu beachten sind (GWB, VgV etc.)
- im Zuwendungsfall bei der Durchführung von Baumaßnahmen
 - die Einhaltung öffentlich-rechtlicher Vergabebestimmungen
 - die Baufachlichen Nebenbestimmungen (NBest-Bau)gelten
- im Zuwendungsfall bei der Umsetzung der Zuwendung die Allgemeinen Nebenbestimmungen für Zuwendungen zur Projektförderung an Gebietskörperschaften und Zusammenschlüsse von Gebietskörperschaften (ANBest-Gk) beachtet und befolgt werden.

	<p>Das Informationsblatt Datenschutz nach Art. 13 und Art. 14 DSGVO zur Verarbeitung meiner / unserer personenbezogenen Daten im Zusammenhang mit diesem Antrag und zu meinen / unseren Rechten aus dem Datenschutzrecht sowie die Orientierungshilfe und Begriffserläuterungen des EU-Beihilferechts habe ich / haben wir mit diesem Antrag erhalten und deren Inhalt zur Kenntnis genommen.</p> <p>* zutreffendes bitte ankreuzen</p>
--	---

8.	Erklärung zum Projektbeginn nach Nr. 1.3 der VV zu § 44 BHO*
	<p>Mir/Uns ist bekannt, dass eine Förderung von Maßnahmen, die bereits begonnen wurden, nicht möglich ist.</p> <p>Ich/Wir erklären hiermit, dass mit der beantragten Maßnahme noch nicht begonnen wurde und auch vor Bekanntgabe des Zuwendungsbescheides bzw. der Genehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn nicht begonnen wird.</p> <p>* Als Projektbeginn ist grundsätzlich der Abschluss eines der Ausführung zuzurechnenden Lieferungs- oder Leistungsvertrages zu werten. Bei Baumaßnahmen gelten Planung, Bodenuntersuchung und Grunderwerb nicht als Beginn des Projekts, es sei denn, sie sind alleiniger Zweck der Zuwendung.</p>

9.	Vorzeitiger Maßnahmenbeginn
	<p><input type="checkbox"/> Hiermit wird die Erteilung einer Ausnahmegenehmigung zum vorzeitigen Maßnahmenbeginn beantragt (bitte begründen und Starttermin angeben)</p>

10.	Versicherung
	<p>Ich versichere/wir versichern, dass</p> <ul style="list-style-type: none"> • jede Änderung der in diesem Antrag abgegebenen Erklärungen unverzüglich mitgeteilt wird. • die in diesem Antrag (einschließlich Antragsunterlagen) gemachten Angaben richtig und vollständig sind.

Ort, Datum

Unterschrift(en)

- Anlage 1: Ausgaben- und Finanzierungsplan – **siehe Excel-Tabelle**
 Anlage 2: Ablauf- und Zeitplan der Arbeitsschritte für die Förderung (unten, S. 14)
 Anlage 3: Nachweis eines Beschlusses über den Finanzierungsanteil der Kommune und ggf. Dritter (unten, S.17)
 Anlage 4: Standort des Projekts (unten, S.18)
 Anlage 5: Erklärung zur wirtschaftlichen Tätigkeit und zu weiteren Tatbeständen des EU-Beihilferechts – **siehe PDF Formular**
 Ggf. Anlage 6: Aufstellung zu den beantragten Personalausgaben – **siehe Excel-Tabelle**

Ggf. Anlage 7: Erklärung des Antragstellers zu Verantwortlichkeiten im Rahmen des EU-Beihilferechts in Fällen einer Weiterleitung von Zuwendungsmitteln an Dritte – **siehe PDF Formular**

Ablauf und Zeitplan der Maßnahmen

Anlage 2

Programm: Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren
 Projekt: Stadtgemeinde Bremen,
 Umsetzung der Strategie „Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“: Konkrete Modellvorhaben für einen resilienten und nachhaltigen Nutzungswandel in einem interaktiven und integrierten Umsetzungsprozess
 Zuwendungsantrag vom 28.02.2022
 Projektlaufzeit: 01.05.2022 – 31.08.2025

Jahr	2022				2023				2024				2025		
	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III	IV	I	II	III
Quartal															
lfd. Nr.															
1.1	Konzepte und Handlungsstrategien														
1.1.1															
1.1.2															
1.1.3															
1.1.4															

1.1.5	Entwicklung einer konzeptionellen Gesamt- Programmatik und -Strategie „Wissenschaft in der Innenstadt“ mit konkreten Standortuntersuchungen und Entwicklungsoptionen zur Verankerung von Einrichtungen der Wissenschaft und Ausbildung in der Innenstadt inkl. Vermittlungsleistungen / Workshop / Ergebnispräsentation o.ä. in den Jahren 2024/2025																
1.1.6	Erstellung eines Konzeptes unter Bürgerbeteiligung, insbesondere Familien und junge Kinder, für nutzerfreundliche öffentliche Räume, unter besonderer Berücksichtigung der blauen und grünen Infrastruktur, inkl. Vermittlungs- und Evaluationsleistungen in den Jahren 2024/2025																
1.2	Machbarkeitsstudien, Beratungsleistungen, Gutachten, Planungen																
1.2.1	Auftragsvergabe für eine bauliche Machbarkeitsstudie für die Umnutzung eines Parkhauses im Innenstadtbereich inkl. Beratungsleistungen zu Folgefragen in den Jahren 2024/2025																
1.2.1	Beratungsleistungen zur Entwicklung einer konzeptionellen Gesamt- Programmatik und -Strategie „Wissenschaft in der Innenstadt“ mit konkreten Standortuntersuchungen und Entwicklungsoptionen und Vermittlungsleistungen / Workshop / Ergebnispräsentation o.ä. in den Jahren																
1.3	Innenstadtbezogene Kooperationen																
1.3.1	Personalausgaben für zwei Stellen beim Projektbüro Innenstadt																
1.3.2	Durchführung von 6 Dialogforen für unterschiedliche Zielgruppen in der Innenstadt (z.B. Händler:innen, Anwohner, Beschäftigte, junge Menschen, Familien)																
1.3.3	Beratung und Begleitung von potenziellen Betreiberkonzepten im Rahmen von Wettbewerben zur Bespielung von vorher leerstehenden Ladenflächen in der Innenstadt mit innovativen neuen Konzepten																
1.4	Verfügungsfonds																
1.4.1	Verfügungsfonds für das Projektbüro Innenstadt, u.a. um breit angelegte Akteurskooperationen zu initiieren, Beteiligung anzustoßen, Veranstaltungen durchzuführen, Straßenräume und Plätze zu beleben und neue Ideen für die Innenstadtentwicklung zu generieren.																
1.5	Anmietung von leerstehenden Räumlichkeiten																

1.5.1	Anmietung von 3 Immobilien in mindergenutzten Straßenzügen zur Aktivierung und intensiveren Nutzung																		
1.5.2	Anmietung von 4 vorher leerstehenden Ladenflächen in der Innenstadt zur Bepflanzung mit innovativen neuen Konzepten																		
1.6	Zwischenerwerb																		
1.7	Innenstadtmarketing und Öffentlichkeitsarbeit																		
1.7.1	Begleitende Öffentlichkeitsarbeit offline und online zum Förderprojekt durch die Wirtschaftsförderung Bremen																		
1.7.2	Erstellung einer Homepage für das Projektbüro Innenstadt zur Kommunikation mit und Einbindung von Bürger:innen																		
1.8	Baulich-investive Maßnahmen																		
1.8.5 / 500.1	Attraktivierung von Außenanlagen und Freiflächen zur Aktivierung und intensiveren Nutzung von mindergenutzten Straßenzügen																		
1.8.5 / 500.2	Umsetzung von 5 Pilotprojekten zur Erschließung und Attraktivierung von Dachlandschaften im Innenstadtbereich																		
1.8.5 / 500.3	Umsetzung von 3 Pilotprojekten für nutzerfreundliche öffentliche Räume, unter besonderer Berücksichtigung der blauen und grünen Infrastruktur, auf Außenanlagen und Freiflächen, insbesondere zur Steigerung der Aufenthaltsqualität für Familien und junge Kinder																		

Nachweis des Beschlusses über den Finanzierungsanteil der Kommune und ggf. Dritter

Anlage 3

Programm: Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren
Projekt: Stadtgemeinde Bremen,
Umsetzung der Strategie „Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und
Weser“: Konkrete Modellvorhaben für einen resilienten und nachhaltigen Nutzungswandel in einem interaktiven und integrierten Umsetzungsprozess
Zuwendungsantrag vom: 28.02.2022

Hinweis:

- *Ratsbeschluss mit Bekenntnis zum jeweiligen Projekt im Programm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ und Bereitstellung des genau bezifferten Eigenanteils*
- *Nachweis der Einstellung der kommunalen Mittel in den Haushalt*

(bitte den Nachweis im Original mit rechtsverbindlicher Unterschrift und Stempel beifügen, hier Raum für evtl. zusätzliche Erläuterungen)

Die erforderlichen Kofinanzierungsmittel stehen im Rahmen des Bremen-Fonds zur Verfügung; ein formal bestätigender Senatsbeschluss zum „Antrag auf Bundesfördermittel „Umsetzung der Strategie „Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“: Konkrete Modellvorhaben für einen resilienten und nachhaltigen Nutzungswandel in einem interaktiven und integrierten Umsetzungsprozess“ und Einbringung eines Eigenanteils“ ist für den 01.03.2022 vorgesehen (s. Anlage).

Standort des Projekts

Anlage 4

Programm: Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren
 Projekt: Stadtgemeinde Bremen,
 Umsetzung der Strategie „Centrum Bremen 2030+ Lebendige Mitte zwischen Wall und Weser“: Konkrete Modellvorhaben für einen resilienten und nachhaltigen Nutzungswandel in einem interaktiven und integrierten Umsetzungsprozess
 Zuwendungsantrag vom: 28.02.2022

Auswahl des vorgesehenen Innenstadtdiets:

Strategieplan 1: Erreichen, Ankommen, Bewegen



Abb. Strategieplan 1 Erreichen, Ankommen, Bewegen

Strategieplan 2: Verweilen und Begegnen



Abb. Strategieplan 2 Verweilen und Begegnen

Strategieplan 3: Nutzen und Erleben

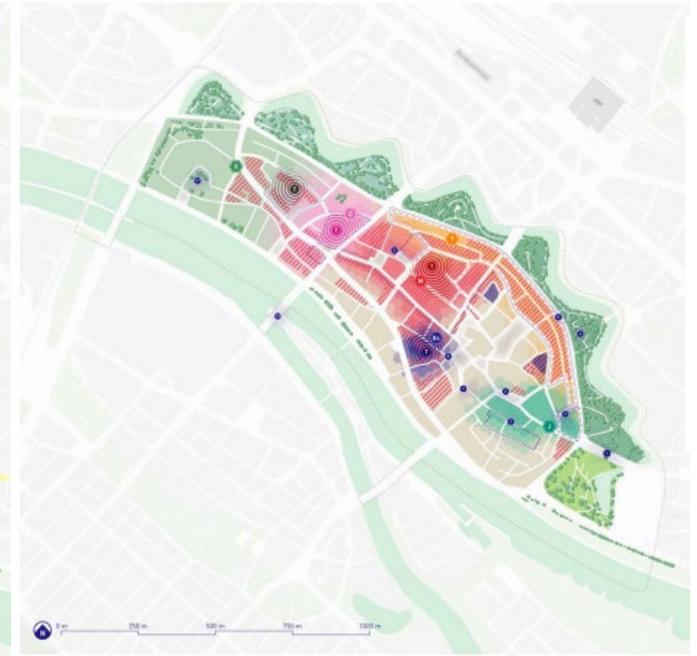


Abb. Strategieplan 3 Nutzen und Erleben

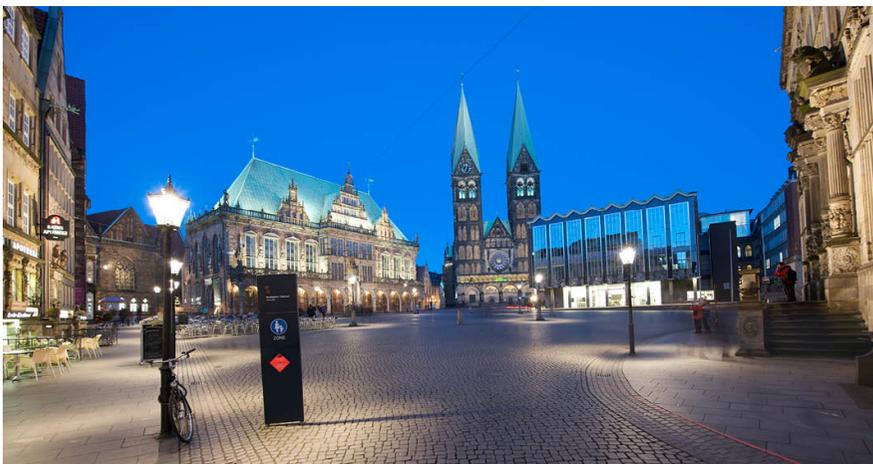


Foto-Impressionen aus Bremen

Oben: Der Domshof, einer der beiden zentralen Plätze der Innenstadt, vor und mit Open Space (Maßnahme aus dem Aktionsprogramm Innenstadt Bremen)

Unten: Der Marktplatz Bremens mit dem Weltkulturerbe des historischen Rathauses, dem Dom und dem Haus der Bremischen Bürgerschaft

Vorlage VL 20/5670

ÖFFENTLICH

NICHT ÖFFENTLICH UND VERTRAULICH

Beratungsfolge	Termin	Beratungsaktion
Städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit - 20. WP	09.03.2022	Kenntnisnahme

Wirtschaftlichkeit: VL-Nummer Senat: 20/383-S

Titel der Vorlage

Erfahrungen mit dem Gutscheinsystem „BreMEHR“
Berichtsbitte der CDU-Fraktion

Vorlagentext

Die Vorlage ist als Anlage beigefügt.

Beschlussempfehlung

Die Beschlussempfehlung ist in der Anlage dargestellt.

Anlage(n):

1. 20_383_S-Vorlage Berichtsbitte-CDU-Erfahrungen BreMehr

Bremische Bürgerschaft – SD.NET Vorlagenformular (Ausschüsse und Deputationen)

Ressort:	Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa	Verantwortlich:	Herr Haacke
Abteilung/Referat:	1 / 11	Telefon:	361-8881
Vorlagentyp:	Beschlussvorlage Ausschüsse/Deputationen	Aktenzeichen:	20/383-S
öff. / n.öff.:	öffentlich	Wirtschaftlichkeit:	Keine WU

Beratungsfolge	Beratungsaktion
Städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit - 20. WP	Kenntnisnahme

Titel der Vorlage:

**Erfahrungen mit dem Gutscheinsystem „BreMEHR
Berichtsbitte der CDU-Fraktion**

Vorlagentext:

A. Problem

Die CDU-Bürgerschaftsfraktion bittet um einen schriftlichen Bericht zu den Erfahrungen mit dem Gutscheinsystem „BreMEHR“ und den diesbezüglichen weiteren Plänen des Wirtschaftsressorts. Sie bittet um Darlegung insbesondere

1. wie viele Gutscheine (insgesamt sowie aufgeschlüsselt nach den Vertriebswegen Verkaufsstellen in Bremen-Stadt, Verkaufsstellen in Bremen-Nord sowie online) mit welchem durchschnittlichen Wert seit dem Programmstart am 01.12.2022 gekauft bzw. aufgeladen worden sind,
2. in welcher Höhe die Guthaben bei teilnehmenden lokalen Verkaufsstellen aus Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung und Kultur etc. (insgesamt sowie aufgeschlüsselt nach Bremen-Stadt und Bremen-Nord sowie ggf. nach Branchen) eingelöst worden sind,
3. in welcher Höhe öffentliche Mittel aus dem „Zukunftsfonds Innenstadt“ als Bestandteil der 1. Tranche des Bremen-Fonds für das Bonusprogramm zur Aufstockung i.H.v. 21 Prozent des Gutscheinwerts aufgewendet wurden,
4. wie Sie die Wirkungsweise und Erfolgsbilanz des Programms einschätzen,

5. inwiefern über den 31.03.2022 hinaus eine Verlängerung des Bonusprogramms und eine Ausweitung des Gutscheinsystems auf andere Stadtteile geplant ist und wie diese ggf. finanziert werden soll.

B. Lösung

Die Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa beantwortet die Berichtsbitte der CDU wie folgt:

Vorwort

Am 01.09.2021 hat die Deputation für Wirtschaft und Arbeit beschlossen, aus dem Zukunftsfonds Innenstadt Mittel in Höhe von insgesamt 2,1 Mio. € für das Gutscheinsystem BreMEHR zur Verfügung zu stellen, in einer ersten Phase für die Bremer Innenstadt und für Bremen Nord, in einer zweiten Phase für weitere Stadtteile. Das Gutscheinsystem ist ein verbraucherorientiertes Instrument. Ziel ist hierbei, möglichst viele Kund:innen zum stationären Kauf anzuregen und möglichst viele Händler:innen durch eine geringe Hemm- und Umsetzungsschwelle mithilfe eines einfachen QR-Code-Lesegerätes zur Teilnahme am Gutscheinsystem zu motivieren. Es beinhaltet einen Gutscheinbonus in Höhe von 21 %.

Der BreMEHR ist am 01.12.2021 mit der dazugehörigen Förderaktion gestartet worden. Das Gutscheinsystem wird derzeit an über 20 Standorten in der City und Bremen Nord verkauft und ist in knapp 70 Geschäften in der Bremer Innenstadt sowie in Bremen-Nord einlösbar. In Bezug auf das Ausrollen des Gutscheinsystems auf andere Stadtteile finden derzeit Prüfungen und Gespräche statt mit Aussicht auf ein baldiges Ergebnis.

Ziel des BreMEHR-Gutscheines ist es, nach der coronabedingt umsatzschwachen Zeit die lokalen Anbieter aus Einzelhandel, Gastronomie, Kultur und Dienstleistung zu stärken, und zwar mit dem zeitlich befristeten Mehrwert von 21 %. Mittel- und langfristig soll der BreMEHR-Gutschein den „Bremer Geschenkgutschein“ ersetzen, dann ohne die Förderung von 21 %.

Zu 1.)

Der Verkaufsstand mit Datum 27.02.2022 kann der folgenden Tabelle entnommen werden. Es handelt sich hier um die „Netto“-Werte, also ohne den Mehrwert von 21 %.

	Anzahl verk. Gutscheine	Durchschnitts- wert	Gesamtwert
Branding und Verkaufsort „Bremen-City“	4.558	52,70 €	240.551,42 €
Branding und Verkaufsort „Bremen-Nord“	1.724	83,90 €	144.676,80 €
Online und durch CI ausgestellt	3.998	26,00 €	104.302,44 €
Test / umsatzneutral	19	24,40 €	465,07 €
Gesamt	10.299	47,50 €	489.995,73 €

Tabelle 1: Verkaufsstand zum 27.02.2022

Zu 2.)

Der Stand der Einlösungen mit Datum 27.02.2022 kann der folgenden Tabelle entnommen werden. Es handelt sich hier ebenso um die „Netto“-Werte, also ohne den Mehrwert von 21 %. Eine Aufschlüsselung von teilnehmenden lokalen Verkaufsstellen nach Einzelhandel, Gastronomie, Dienstleistung und Kultur ist in dieser Form nicht möglich.

	Eingelöste Gutscheine	Anteil der ver- kauften Gut- scheine
Einlöseort Bremen-City	275.207,42 €	56,2 %
Einlöseort Bremen-Nord	139.800,73 €	28,5 %
Test / umsatzneutral	408,63 €	0,1 %
Gesamt	415.416,78 €	84,8 %
Noch nicht eingelöst	74.578,95 €	15,2 %

Tabelle 2: Einlösestand zum 27.02.2022

Zu 3.)

Es wurden insgesamt 103.676,57 € verwendet, um die Gesamtsumme der Gutscheine mit dem Bonus von 21 % aufzustocken. Die Summe weicht rechnerisch leicht ab, da in wenigen Fällen die Aufstockung um den Mehrwert nicht gewünscht war und da es technisch bedingt stets einen geringen Unterschied zwischen der tagesaktuellen Übersicht und dem Buchungsrücklauf gibt.

Bei den öffentlichen Mitteln aus dem „Zukunftsfonds Innenstadt“ müssen zudem weitere Ausgaben für Personal, Dienstleister, Marketing und weitere Sachkosten in Höhe von 97.239,15 € hinzuge-rechnet werden, die bisher in den Jahren 2021 und 2022 angefallen sind.

Zu 4.)

Fast eine halbe Million Euro Umsatz wurden durch den BreMEHR in der Bremen City und in Bremen Nord gemeinsam generiert. Dies ist eine gute Zwischenbilanz für die jetzige Laufzeit von drei Monaten - vor allem unter Beachtung, dass die Monate Januar und Februar traditionell äußerst umsatzschwache Monate sind und der Einzelhandel durch die 2G-Regel nicht zu 100 % frequen-tiert werden konnte. In diesem Zusammenhang ist auch der „Roll-Out“-Zeitpunkt des Gutscheines Anfang Dezember 2021 als nicht optimal zu definieren. Dennoch war eine Veröffentlichung zum Weihnachtsgeschäft sehr wichtig. Des Weiteren gab es in der Anfangszeit technische Schwierig-keiten, die einen reibungslosen Ablauf gestört hatten und die bereinigt werden mussten.

Aus dem Einzelhandel (welcher den Gutschein nutzt) kommt grundsätzlich positives Feedback. Es gibt mittlerweile über 20 Verkaufsstellen und knapp 70 Annahmestellen zum Einlösen des Gut-scheines. Die Summe dieser hat dabei wöchentlich zugenommen.

Mit diesem System, das mittel- und langfristig den „Bremer Geschenkgutschein“ ablösen soll, ste-hen für die Händler weitere Möglichkeiten der Kundenbindung zur Verfügung. Durch das digitale Angebot ist insbesondere das Angebot für Arbeitgeber attraktiver, regelmäßig den Gutschein für ihre Mitarbeitenden als Sachlohnzulagen in größerer Menge zu bestellen. Dieses Angebot soll in Zukunft noch weiter ausgebaut werden. Weitere Aktionen wie z.B. Treuepunkte oder Rabattaktio-nen in das System mit einzubauen, umso in Zukunft noch bessere Aussichten für Unternehmen zu schaffen, sind ebenso in Planung.

Für die Erfolgsbilanz ist zudem festzuhalten, dass diese, wie auch die Wirkungsweise, sehr von den teilnehmenden Geschäften abhängt. Einige Unternehmen schalten zusätzlich Werbung und betreiben weitere Kundenakquise.

Das Gutscheinsystem „BreMEHR“ soll also fortgesetzt werden: Mittelfristig ohne die öffentliche Bo-nusleistung von 21 % und langfristig als Ersatz für den „Bremer Geschenkgutschein“.

Zu 5.)

Das Bonussystem wird u.a. aufgrund der o.g. Anlaufschwierigkeiten vorerst bis zum 31.07.2022 verlängert werden. Das Gutscheinsystem „BreMEHR“ wird wie beschlossen auf die Stadtteile ausgeweitet werden. Die gewonnenen Erfahrungen aus der Innenstadt und aus Bremen Nord fließen in die Umsetzung ein. SWAE wird kurzfristig zusammen mit der Handelskammer die Stadtteilinitiativen einladen, um das weitere Vorgehen der Umsetzung in den Stadtteilen zu erörtern. Entsprechende (reservierte) Mittel in Höhe von 500.000 € aus dem Zukunftsfonds Innenstadt stehen hierfür zur Verfügung.

Details zum Gutscheinangebot selbst können der Homepage www.bre-mehr.de entnommen werden.

C. Finanzielle und personalwirtschaftliche Auswirkungen, Gender-Prüfung

Finanzielle Auswirkungen

Die Berichtsbitte der CDU ruft keine finanziellen Auswirkungen hervor, die Mittel für den Stadtgutschein selbst werden durch den Zukunftsfonds Innenstadt zur Verfügung gestellt.

Personalwirtschaftliche Auswirkungen

Weder die Berichtsbitte noch das Projekt selbst haben Personalwirtschaftliche Auswirkungen

Genderbezogene Auswirkungen

Unter den Angestellten im Einzelhandel und in der Gastronomie gibt es einen prozentual höheren Frauenanteil. Die Maßnahmen zur Sicherung dieser Arbeitsplätze kommen damit insbesondere ihnen zugute. Vom Angebot des 21%-igen Mehrwertes profitieren wiederum alle Geschlechter.

Beschlussempfehlung:

Die städtische Deputation für Wirtschaft und Arbeit nimmt den Bericht der Senatorin für Wirtschaft, Arbeit und Europa zur Kenntnis.